ThPr
3719

~~D 5677~~

RA 10340

ORSZÁGOS KÖNYVTÁRI KÖZPONT
- Nem adható el! -
BUDAPESTI RAKTÁRÁBÓL

Dedi vobis manna in escam, panem Angelorum manducastis. 4. Esdr. 1.

Hic est panis, qui de coelo descendit, qui manducat hunc panem vivet in æternum. Io. 6..

Lehr- und geistreiche
Betrachtungen
von dem allerheiligsten
Sacrament
des
Altars,
Zu mehrerer Erleuchtung des Verstands, zu heilsamer Entzündung des Willens, zu grösserer Hochschätzung

dieses höchsten Geheimniß.

Zu Ermunterung der gebührenden Andacht, und des heiligen Eifers in allen, sowohl geist- als weltlichen Personen, welche dieses H. Sacrament empfangen.

Verfasset von
R. P. Udalrico Probst, S. J.
Geweßten achtzehenjährigen, nunmehr in GOtt ruhenden Ordinaripredigers in dem hochwürdigen Collegiatstift zu St. Mauritz.

Erster Theil.

Zehente Auflage.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augspurg,
In Verlag bey Johann Georg Dorner, nächst dem Collegio, 1781.

APPROBATIO
CENSORIS.

Cum Opusculum, cui titulus est: Lehr- und geistreiche Betrachtungen von dem allerheiligsten Sacrament des Altars compositum a R. P. Udalrico Probst S. J. omnibus Christi Fidelibus perutilis existat, nec quidquam Christianæ fidei principiis contrarium contineat, & ad devotionem sacratissimi Misterii promovendam maxime serviat; dignum censeo, quatenus novis typis sub approbatione Ordinariatus Augustani in lucem publicam prodeat. Augustæ Vindel. die 22. Martii 1771.

JOSEPHUS HERZ Ss. Th. Lic. Rev. & Seren. Elect. & Archiepiscopi Trev. nec non Episc. Aug. Cons. Eccl. Consist. Assess: Visitat. Generalis ac libr. Censor.

Vorrede.

Die durch mehr Jahr eingenommene Erfahrniß hat mich überzeugt, daß viel, auch fromme gottselige Gemüther oftermal nicht geringe Beschwerniß finden, sich mit geistlichem Trost und innerlichem Vergnügen zur Empfahung des allerheiligsten Altarsgeheimniß vorzubereiten, u. nachmal mit ihrem unter den Gestalten des Brods verborgenen Heiland sich eine Zeitlang mit gebührender Andacht zu unterhalten. Diesen demnach in diesem Stuck eine Hilfe beyzubringen, hab ich mich entschlossen, folgende Betrachtungen zu verfassen, und durch öffentlichen Druck ihnen darzubieten. Ich weiß zwar wohl, daß ein Menge von geistreichen Männern zu diesem Ende ge-

schriebene Bücher allenthalben vorhanden stehen; nichts destoweniger lebe ich der sichern Hoffnung, meine hierüber angewendete Mühe werde jedennoch ihren Zweck, und den von mir gesucht- und erwünschten Frucht erreichen; denn es ist ein bekannte Sach, daß, gleichwie eine Speis, wenn sie schon die alte Speis bleibet, so oft sie auf eine neue Manier zubereitet wird, in dem Geniessenden allzeit einen neuen Gust erwecket; also auch eine Andachtsübung, wenn sie schon die alte ist, sofern sie auf ein neue Art eingerichtet wird, in demjenigen, welcher sich solcher bedienet, allzeit einen neuen Geist erwecke. Uebrigens bleibe ich auch allda bey dem Brauch, welchen ich gehalten in meinen vorigen Werklein; nämlich, ich lasse wiederum den Verstand, und den Willen miteinander sprechen. Allwo ich dich aber, günstiger Leser! mehrmal will ermahnet haben, daß du auch allda, wenn du zu Anfang eines Punct das Wort: **Verstand** liesest, dich erinnerest, daß Gott rede, und deinen Verstand unterweise: hingegen wenn du liesest das Wort: **Willen**, es ein Zeichen seye, daß du

mit Gott redest, und deinen Willen in guten Anmuthungen übest. Habe acht, und biethe auf aller deiner Aufmerksamkeit; denn du wirst allda von den wundervollen Vortreflichkeiten dieses höchsten Geheimniß, und von denen für dich in selbem verborgenen unendlichen Schätzen so helle, und häufige Erkänntniß einzunehmen haben, daß es gleichsam ein Wunder seyn müsse, wenn du nicht von heiligem Eifer aufbrinnen, und von himmlischen, hitzigsten Anmuthungen gleichsam zerschmelzen sollest. Habe genehm meine hier dir zu lieb angewendete geringe Arbeit, und gedenke auch meiner, wenn du gegen deinem, und meinem sacramentalischen GOtt, und Erlöser dein Herz ausleerest.

Betrachtung

von der Zubereitung zu diesem heiligen Sacrament.

Panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita. *Joan.* 6. 52.

Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch vor das Leben der Welt.

Dieses heil. Sacrament soll derowegen empfangen werden mit vorhergehendem

Glauben, Demuth, Hoffnung.

Erster Punct.

Wie zu glauben, daß dieses Brod der Leib Christi seye.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wenn du, mein Kind! zu mir in diesem H. Sacrament dich nähern willst, ist das erste: Credere enim oportet accedentem ad Deum, quia est, & inquirentibus se remunerator sit, (a) Daß du glaubest ganz un-

(a) Hebr. 11. 6.

gezweifelt, und gewiß haltest, daß dieses Brod ich, dieses Brod mein Fleisch und Leib sey, & inquirentibus se remunerator sit, und daß ich so große Schätze der Gnaden in deine Seel werde in dieser heil. Communion eingießen, als groß, fest, und stark dein Glauben; denn wie dein Glaub, so ist dein Lust dazu, also ist beschaffen dein Ehrenbietigkeit und Andacht in dieser heil. Communion. Sieh, mein Kind! aus diesen einzigen meinen Worten, woher bey dir komme in Empfahung dieses heiligen Sacraments so grosse Lauigkeit, Gleichgiltigkeit, schlechte Schätzung, schlechte Andacht und folglich aus so viel deinen heiligen Comunionen gewiß kleiner Frucht. Dein Glaub war ja bisher so matt, schwach, kraftlos von meiner leiblichen, wahrhaften Gegenwart in dir, daß er ja mehr kein Glaub, als einer könnte genennet werden. Du hast dir ja kaum ein Vater unser lang die Mühe gegeben, selben vor heiliger Communion zu erwecken, und zu üben; und nimmst dich Wunder, daß so wenig Andacht in dir, so wenig Frucht aus meiner Gegenwart in deiner Seele sey?

O mein Kind! was Unterschied ist unter glauben, und glauben, nicht allein dem Gegenwurfe, sondern auch der Lebhaftigkeit, und Verdienste nach! wie ganz anders ist beschaffen einer, welcher meine Gegenwart in diesem Brod gar nicht glaubet; ein anderer, welcher, wie du kalt, und lau, und ein dritter, welcher mit festem, lebendigen, lebhaften Glauben dafür haltet, daß dein wahrhafter ganzer GOtt, und Mensch in diesem

Brod sey. Periit fides, & ablata est de ore eorum. (a) Sobald dieser lebendige Glaub in einem Menschen wanket, oder gar zu Grunde gehet, ist dem Frucht nach diese heilige Hostien ihm schier gar schon aus dem Munde genommen, und alle Andacht geschwächet, und erkaltet. Sieh, mein Sohn! dieser schlechte, kalte, fast todte Glauben in dir hat bishero meiner Allmacht gleichsam die Hand gebunden, meiner Liebe gegen dir Gewalt, meiner unermessenen Begierde dich mit tausend Gnaden zu überhäufen in vielen deinen bisherigen Communionen Innhalt gethan, daß ich nicht, wie ich von ganzem Herzen gewolt, und so hitzig begehret, dich in diesem so oft empfangenem Liebssacrament mit vollen Schätzen meiner Gnaden habe überschütten können; dieser dein nicht, oder kalt erweckte Glaub machte, daß du aus hundert heil. Communionen nicht so viel Frucht davon getragen, als du sonst aus einer einzigen Communion hättest schaffen können, und sollen. O deines so gar unaussprechlich grossen, als niemals erwogenen Schaden! o des schlechten Glauben, welcher nicht so stark ist, als jener der Teufeln, welche credunt & contremiscunt; (b) mich in diesem heiligen Sacrament gegenwärtig glauben und erzittern aus Forcht. O wie oft hast du mein Sohn! gezitteret bey meiner sacramentalischen Anwesenheit?

Sage mir nicht, du glaubest ja schon meine Gegenwart in diesem Brod. O des schwachen Glau-

(a) Jer. 7. 28. (b) Jac. 2. 19.

Glauben! denn, quid proderit, si fidem quis dicat habere, nunquid poterit fides salvare eum? (a) was nutzet es, so jemand sagt, er habe den Glauben, kann ihn auch der Glaub selig machen? Fides, si non habeat opera, mortua est, (b) Der Glaub, wenn er die Werke nicht hat, ist todt. Was nutzet dich dein lauer, kalter Halbglauben, wenn er nicht einfliesset in alle deine Tugenden, Uebungen, Affecten, welche du bey heiliger Communion übest, wenn er nicht nach sich ziehet eine feste Hoffnung auf mich, brennende Liebe gegen mir gegenwärtigen, tiefeste Demuth gegen meiner Hochheit, zarteste Erkänntlichkeit, und Dankbarkeit gegen-und für meine liebvolle Anwesenheit? wird ein solcher Wortglaub wohl deine Seele können fähig machen meiner Gnaden? alles, was du mit mir in heiliger Communion abhandeln willst, muß als auf ein Fundament gebauet seyn auf einen lebendigen Glauben meiner Gegenwart, alles muß belebet, und beseelet seyn von diesem lebendigen Glauben.

Gleichwie aber das Fundament, und die Seele aller deiner in der heiligen Communion übenden Tugendsacten seyn muß der feste Glaub meiner Anwesenheit, also muß die Seele, Fundament, und Bewegursache deines Glaubens, daß ich wahrhaftig zugegen sey, allein seyn mein unbetrügliche Allwissenheit, und meine unfehlbare Wahr-

(a) Jac. 2. 14. (b) Ibid. v. 17.

Wahrhaftigkeit, wahrestes Wort, klares Versprechen, mit welchem ich, die ewige Wahrheit, bezeuget habe, daß ich in diesem Sacrament persönlich, körperlich, in der That wahrhaftig zugegen sey: Hoc est Corpus meum, (a) Dieses ist mein Leib, Panis, quem ego dabo, Caro mea est, (b) Das Brod, so ich geben wird, ist mein Fleisch. Caro mea vere est cibus, (b) Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speis. Ego sum panis vitæ (d) Jch bin das Brod des Lebens. Es ist ehender die Sonne nicht an dem Himmel, du nicht in der Kirche, das Leben nicht an dir, du nicht auf der Welt, als daß ich nicht jetzt wahrhaftig, persönlich GOtt-und Menschheit nach werde in dir seyn, da du dieses Brod issest.

O dann modicæ fidei, quare dubitasti? (e) Kleinglaubiger Petre, unglaubiger Thomas, warum hast du nicht lebhaftern Glauben vor heiliger Communion erwecket? wecke wenigst jetzt auf deinen Glauben in dir, welchen ich dir im heiligen Tauf hab eingegossen. Vigilate, state in fide, (f) Wachet, stehet im Glauben, und dein Glaub wird dich unendlicher Gnaden fähig machen, wie Magdalenam, fides tua de salvam fecit, (g) Dein Glaub hat dir geholfen; und in diesem lebendigen festen Glauben, sponsabo

(a) Matth. 26. 28. (b) Joan. 6. 52 (c) Ibid. 56. (d) Ibid. v. 48. (e) Matth. 14. 31. (f) 1. Cor. 16. 13. (g) Luc. 7. 50.

te mihi in fide, & scies, quia ego Dominus, (a) Will ich, durch dieses heilige Sacrament mit dir mich vermählen, und du sollest ganz anders erfahren, daß ich dein GOtt und HErr wahrhaftig zugegen sey in deiner Seele.

Willen.

Ich erkenne, mein GOtt, und anbethenswürdigster Gast in diesem heiligen Sacrament, daß der einzige Ursprung meines aus so viel hundert heiligen Communionen schlecht geschöpften Fruchts sey meine Lauigkeit, der Ursprung aber dieser Lauigkeit mein schlechter, nicht lebendiger, nicht genug erweckter Glauben. Sine fide impossibile est placere Deo, (b) Ohne Glauben (ist auch in diesem heil. Sacrament wahr) kann ich dir nicht so sehr, als ich sollte, mein GOtt! gefallen, dich so viel, als ich könnte, meine Seel in diesem heiligen Geheimniß bereichen. Ich erkenne: Oculi tui, Domine, respiciunt fidem, (c) HErr deine Augen sehen auf Glauben. Aber o wie todten, wie schlechten, wie lauen Glauben haben bishero deine Augen mit ihrem grossen Mißvergnügen bey mir in diesem heiligen Sacrament ersehen! o wie wahr ist: Rectum est Verbum Domini, & omnia opera ejus in fide, (d) Des HErrn Wort ist aufrichtig, und alle seine Werke im Glauben, das ist, und alle seine Werke (wie vielmehr das gröste aller

(a) Oseæ 2. 20. (b) Hebr. 11. 6. (c) Jer. 5. 3. (d) Psal. 32. 4.

aller seiner Werken) würken nach Maaß, und Größe unsers Glaubens.

So erwache denn, meine Seel! und erwecke zugleich in dir das Leben deines lebendigen, ungezweifelnden, würkenden Glaubens von der wesentlichen innersten Gegenwart deines lebendigen eingefleischten GOttes. Ich glaube von ganzem Herzen gleichwie alles, was dein heilige Kirche lehret, also besonders, daß du jetzt wahrhaftig in diesem heiligen Sacrament, und Gestalten des Brods gegenwärtig seyest, o Erschaffer, und Ursprung meines Wesen, göttlicher Vater! daß du in mir seyest andere Person der Gottheit, theurester Erlöser! daß du in mir innerst seyest reinester, heiligster Geist, wahrer Urquell aller Rein- und Heiligkeit. Ich glaube weit gewisser, als daß ich mich selbsten weiß, daß du nach der Communion, oder nach empfangener heil. und recht consecrirter Hostie in mir dich aufhaltest, o zartester, heiligster durch Zuthun der reinesten Gottheit aus dem Fleisch und Blut Mariä gestalteter Leib, wahres für mich einstens vergossenes, erpreßtes Blut, mit tausend Streichen für mich zuvor zerrissenes, äusserst gequältes Fleisch, die zerfezte, zerfleischte göttliche Gliedmassen. Ich glaube, daß in mir sey gegenwärtig jenes heiligste Haupt, welches mir zu Lieb sich schmerzhaft mit Dörnern durchstechen, jene heiligste beyde Händ, und Füß, welche mit Nägeln durchbohret, jenes mit einer Heerlanzen durchrennte Herz, welches mir zu liebe durch so viel Trübsal, Aengsten, Traurigkeiten hat bis auf den

Tod sich überschwemmen und quälen lassen. Ich glaube, daß in mir gegenwärtig sey eben jener heilige Leib, welcher für mich zuvor so viele Peinen und den Tod selbst gelitten hat, aber nachmals von dem Tode erstanden, und nunmehro ein ganz glorreicher Leib ist. Es dunket mich zwar, als sehe ich nichts, als weißes Brod; aber ich glaube ganz ungezweifelt, es seye nicht Brod, sondern dein lebendiges Fleisch: Ich sehe zwar nichts als kleine enge Rundung eines Brods vor meinen Augen; aber ich schwöre, ja sterbe dafür, es seye nicht Brod, sondern der ganze wahrhafte Leib eines für mich ans Kreutz gehengten, vermenschten GOttes. Ich greife, höre den Ton, fühle den Geschmack, rieche den Geruch eines simplen, puren Brods, aber nichts destoweniger, weil du mein GOtt, unendliche Weisheit, und ewige Wahrheit mich lehrest, mir sagest, mir bekräftigest, es sey nicht Brod, sondern dein Leib: Hoc est Corpus meum (a) Dieses ist mein Leib, so müssen alle meine fünf Sinn dahinten stehen, Augen, Ohren, Geschmack, Geruch, Betastungskraft, falsch, unrecht, und gefehlet haben, mein ganzer Verstand muß sich gefangen geben, und meinen Glauben platter Ding ohne alle mindeste Widerrede unter die Füß legen, und glauben, sagen, Leben, und die Ewigkeit verwetten, das seye nicht Brod, sondern nur Brodsgestalten ohne dessen Wesenheit, es sey unter fremden Ge-

---

(a) Matth. 26. 26.

Gestalten der wahre Leib, Seele, Gottheit, Menschheit, Fleisch, Blut, Herz, Kopf, Hände rc. jenes göttlichen Menschen, welcher für mich am Kreutzgalgen gehangen, und erstorben ist. Ich glaube, daß du tausendmal mehr in der That machen, als ich in meinem blöden Verstande fassen kann. Ich glaube ehender, daß schwarz weiß, weiß schwarz, der Himmel unter meinen Füßen, und die Erde ober meinem Kopf, Aufgang der Sonne dero Niedergang, und Feuer kühles Wasser sey, ehe ich nach deiner Rede: Hoc est Corpus meum, dieses ist mein Leib, mir nur einfallen sollte lassen, daß dieses weißes Brod, und nicht dein Leib sey. Wenn du was es immer seyn mag, etwas sagest, hat bey mir alles Vernünfteln, Disputiren, Zweifeln sein Ende, ein blinder und doch höchst vergwißter, von allen Sinnen bestrittener und doch in seiner Ruhe auf dein Wort versicherter Glauben seinen unaufhörlichen Anfang: dein Wort allein ist mir über alle Gewißheit aller Gelehrten, aller Vernunft, aller meiner fünf Sinnen: du hast es gesagt. Also, ergo braucht weiter kein Disput, ich glaube, dieses heiligste obwohl finstere Geheimniß, (und wollte GOtt, daß ich es nun so fest glauben könnte, als deine unendliche Glaubwürdigkeit es verdienet) so fest, und heilig, als du, du selbst meine ewige eingefleischte Wahrheit wünschest, daß ich es glaube, als alle fromme Communicanten, samt deinen Aposteln, ja deine göttliche Mutter selbst es geglaubet hat, und sage dir

mit jenen deinen Glaubensjüngern, Adauge nobis fidem, (a) Vermehre uns den Glauben; mit jenem Vater des Blinden: Credo, Domine, adjuva incredulitatem meam, (b) Ich glaube, o HErr! hilf meinem Unglauben.

Zweyter Punct.

Wie man sich vor dem Leib Christi demüthigen solle.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wenn, mein Kind! dein Glaub in dir von Gegenwart meines reinesten glorificirten Leibs lebendig ist, so giebet sich von selbsten eine tiefe Demuth in deinem Herzen, welche entspringen wird aus Gegeneinanderhaltung meines, und deines Leibs, meiner unendlichen Heiligkeit, und deiner Nichtigkeit; denn gedenke nur selbsten:

Jenes heiligste Fleisch und Blut, welches der heiligste Geist genommen hat aus der heiligsten, aus allen puren Geschöpfen, solle eingehen in dich, und deinen mit so vielen grossen und freywilligen (vielleicht auch fleischlichen) Sünden verunreinten Körper, welcher aus Koth,

(a) Luc. 27. 5. (b) Marc. 9. 23.

Koth, Erden, und Unflath zusamm gebacken, von den Teufeln selbst verachtet wird. Jener glorificirte, über tausend Sonnen glanzende, mit der Unsterblichkeit, Durchdringlichkeit, Klarheit, Schnelligkeit, und allen nur ersinnlichen Gaben gezierter, von allen heiligen englischen Hierarchien mit bis auf die Erde geschlagenen Angesichtern angebetheter Leib solle anjezo eingehen in deinen Leib, welcher ist ein schnausendes Aas, eine Schwindgrube aller Unsauberkeiten, ein Spital aller abscheulichsten Krankheiten, ein lebendig-versammeltes Beinerhaus, ein so gar dem Menschen selbst Eckel- und Grausen verursachender Wust, und Abscheulichkeit. Jene meine allerreineste Gottheit, vor dessen Heiligkeit alle heiligste Seelen, englische Geister, ja meine reineste Mutter selbsten sich bey weiten nicht heilig und rein genug zu seyn wußten, und deßwegen in Empfangen meiner für Forcht und Ehrenbietigkeit zitterten, jene anbethenswürdigste meine unendliche Gottheit und Majestät, vor welcher sich erschütten die Säulen und Grundpfeiler der Himmel, sich in ihr Nichts vergraben alle Monarchen der Erden, die Porten der Höllen mit allen ihren Innwohnern für Schröcken ertattern, und außer sich sind, diese unendliche Gottheit, sage ich, solle nicht nur angesehen, angebethen, berühret, sondern sogar genossen, und innerst eingeschlossen werden von einem so vieler Lastern beleydigter Majestät schuldigen, mit so viel Sündengreul bemackelten Geschöpf, von einem Geschöpf, dessen

sen Empfängniß ein Greul vor den Augen der Menschen, und wegen der Erbsünde, und dero Ungnade ein Eckel vor den Augen GOttes ist, von einem Geschöpf, und Leibe, welcher jetzt ein mit Todtenaas gemästetes Beinerhaus, ein mit Eiter, Geschwär, und abscheulichsten anruckenden Krankheiten angefüllter Körper, in Bälde eine Mutter und Mastung der Krotten, Würmer, und Schlangen, ein Staub der Verfaulung, ein Auswurf der Erden, und wenn ich mich deiner nicht erbarme, in kurzer Zeit ein Höllenbrand, und ewiger Mitgesell der Teufeln seyn wird. Wie kannst du dieses gedenken, und glauben, daß zwey so unendlich von einander entfernete, und entgegen gesetzte Sachen sich nun in dir diese Stund werden vereinbaren, und vermischen, ohne dich tiefest zu verdemüthigen, und in Abgrund deiner Unwürdigkeit zu vergraben?

Gedenke mein Seele! wie wehe mir thue, wie schmerzlich meiner unendlichen Majestät fallen müsse, wenn ich sehe dich zu diesem göttlichen Tisch mit eben fast so weniger Zubereitung hinzugehen, als du zu gehen pflegest zu deinem Mittagtisch, mit eben so weniger Liebe, Andacht zu diesem heiligsten Abendmahl, als du gehest zu deinem Nachtmahl, oder gar das Vieh zu seinem Barn. Wenn ich sehe auf Empfahung eines Königs, Fürstens in eine Stadt, was große Zubereitung man mache, was prächtigen Einzug man anstelle zu Einhoh-

lung

lung eines gekrönten Haupts, wie viel Zeit, Monath, Mühe, und Unkosten man anwende, bis man sich in Stand setze einen römischen Pabst, der doch auf dieser Erden nur mein Statthalter ist, seiner Würde gemäß zu bewürthen; hingegen mich, einen GOtt, und zwar deinen GOtt, HErrn und Erschaffer, zukünftigen Richter, und König aller Königen zu empfangen nicht in eine Stadt, Haus, Zimmer, sondern in dein Herz, o wie wenig Sorg, wie wenig Mühe, wie wenig Zeit wendet man an! wie muß ein jedes Gebethlein gut, ein halb viertel Stündlein genug, ja überflüßig zur Zubereitung seyn. O schäme dich in dein Herz hinein, gewissenloser Verachter meiner Liebe, GOtt und Menschheit!

O vergleiche dich mit so vielen andern frommen Seelen, welche manchesmal neben dir knien, wie wirst du dich schämen, wenn ich vor ganzer Welt deine laue mit ihrer sorgfältigen Zubereitung vergleichen wird, und dir zum Spott wird in dein Angesicht hinein sagen: Vides hanc mulierem, (a) Siehest du dieß Weib. Siehest du jene Person, welcher ich tausendmal minder Gutthaten, als dir erwiesen, welche deines Stands, und dir bestens bekannt ist, welche bey weitem nicht so viel Göttliches, als du gehöret; Intravi in domum tuam: Ich bin

(a) Luc. 7. 44.

bin in dein Haus eingegangen: Aquam pedibus meis non dedisti, hæc autem lacrymis rigavit pedes meos. Du hast meinen Füssen kein Wasser gegeben, diese aber hat meine Füße mit Thränen benetzet. Osculum mihi non dedisti: hæc autem non cessavit osculari pedes meos. Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber hat nicht nachgelassen meine Füße zu küssen. Oleo Caput meum non unxisti: hæc autem unguente unxit pedes meos: Du hast mein Haupt mit Oel nicht gesalbet, diese aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Propter quod dico tibi: remittuntur ei peccata multa; quoniam dilexit multum. (a) Darum sag ich dir, ihr werden viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet. Zu was Beschämung vor allen Menschen wird dir diese Vergleichung gereichen? damit du denn diesen Vorwurf, und Spott nicht aus meinem Munde hören müssest an jenem Gerichtstage, bereite dich sorgfältiger, und eifriger mit allem Tugendsgeschmuck, besonders aber mit einer tiefen Demuth an dem Tage deiner heiligen Communion, damit ich in dir sehe meine Günstlinge unter allen Tugenden, welche du von mir lernen solltest: Discite a me, quia mitis sum, & humilis corde, (b) Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen:

Wil=

(a) Luc. 7. v. 47.
(b) Matth. 11. 29.

Willen.

Exi a me, Domine! quia homo peccator sum, (a) O HErr! geh nicht ein in mich, denn ich erkenne, daß ich ein viel zu großer Sünder bin. Meine Zung ist sündhaft wegen so viel Ehrabschneiden, exi, komm nicht auf selbe. Mein Herz ist verunreinet mit tausend übeln Gedanken, exi, komm nicht in selbes. Mein Seele, und Leib, sind voller Gebrechen, und Verbrechen, exi, gehe nicht ein in selbe. Erzehle Christo da deine größte Sünden, und sage nach jeder: Exi a me Domine, quia homo peccator sum. Gehe aus von mir, denn ich bin ein Sünder. Ja mein GOtt eben das Widerspiel: komm zu mir, weil ich ein so großer Sünder bin; dann non necesse habent sani medico, sed qui male habent, (b) Die Gesunden bedarfen keines Arzten, sondern die Kranken. Komm, und heile meine Hoffart mit deiner Demuth, meinen Zorn mit deiner Sanftmuth, meine Geilheit mit deiner Reinigkeit ꝛc.

O wie billig und wahrhaftig untersagest, und haltest du mir vor meine so schlechte Zubereitung, welche ich manchesmal gemacht zu Empfahung deiner göttlichen Majestät. Habe ich einen schlechten, mir gleichen Gast zu bewürthen, wie kann ich mich erzörnen, wenn ein geringste Unsauberkeit im Haus sich findet, wie muß

(a) Luc. 5. 8. (b) Marc. 2. 17.

muß alles so rein, nett, sauber, wohl geordnet seyn? hingegen, da ich dich, mein GOtt! zu empfangen gedenke, was thue ich? wie rein, wie nett, wie sauber, wie wohl ist mein Herz ein- und zugerichtet? zu einer Gesellschaft, Bale, Festin, Assembleè, wie lang schmucke, und ziere ich meinen Leib, hingegen gehe ich zu dir, mein GOtt! wie sorglos ziere ich meine Seele? gehe ich eingeladen zu der Tafel eines meines gleichen, wie lang richte, såubere, und kleide ich mich; wie kurz hingegen, wie ist alles in meinem Herzen leicht gut genug, wenn ich gehe zu deiner Tafel, und Tisch, mein GOtt! o unverantwortliche Ungleichheit, welche freylich tausendmal verdienet jenen obbemeldten Filz bey Matth. 7. welchen du dem Pharisåer, anderen Seelen hingegen vor mir jenes Lob, welches du Magdalenå gegeben hast. Aber sieh anjetzo, mein GOtt, ich wasche mit meinen Zåhern der Reu, trůckne mit den Haaren eines wahren Vorsatzes, und kůsse mit demůthiger Liebe deine heiligste Fůße: o sage zu mir: Remittuntur tibi peccata multa, es werden dir deine Sůnden nachgelassen, quia dilexit multum, (a) weil du so große Liebe hast, vade in pace, gehe in Frieden zu dieser heiligen Communion.

Mit was Erstaunen, o GOtt! werden jetzt um mich herum stehen so viel tausend deiner englischen Geistern? mit was heiligen Neid so viel tausend Heilige, deren ersten diese Gnade nicht

(a) Luc. 7. 47.

nicht einmal von dir ist zugestanden worden, denen andern aber anjetzo nicht mehr zugestanden wird, mit was Grißgramen werden dich, und mich ansehen soviel tausend höllische Abentheur! Murmurabant, quod ad hominem peccatorum divertisset (a) wenn sie vor Neid, Zorn, und Rasen schaumend ansehen müssen, wie du, höchster GOtt, und Erschaffer, reinester Geist, eingefleischte Heiligkeit, in mich einen Abgrund aller Bosheit, Schwindgruben aller Abscheulichkeit, Meer aller Armseligkeiten, eingehest, und eingehest mit so großer Liebe, so großer Freud, als groß mein Greul, und eingehest mit so großer Begierde und Verlangen, als klein nach dir (O des Spotts) die meine ist.

O was Gewalt, was bittrer Zwang mein GOtt, muß nicht jener seyn, welchen du ein äußerster Hasser aller Hoffart, ein Feind aller Aufgeblasenheit, dir anthust, wenn du in meine Seele eingehest, in welcher nichts, als so hohe als eitle Gedanken, so hochmüthige als falsche Einbildungen, so hochtragende, als mir unanständige Concept, Hoffnungen und Begierden sind? Wie hart solle dir fallen, mein Erlöser! da du der Schöpfer in das verwerflichste deiner Geschöpfen, du reinester Geist in ein verfaulendes Stuck Fleisch, du Urquell aller Heiligkeit in eine lebendige Hölle aller Bosheit sollest eingehen? O Demuth! o Nieder-

(a) Luc. 19. 7.

trächtigkeit, o Herablassung, welche auf Erden, und im Himmel nicht seines gleichen hat, welche allein in einem GOtt als du bist, Platz findet! Sieh dann, mein GOtt! weil ich hoffärtig - aufgeblaßner, ehrgeitziger Erdwurm in mir keine Demuth finde, so erlaube mir, mein demüthigster Erlöser! daß ich dir aufopfere, und meine Seele ziere mit eben dieser deiner Demuth, welche du da zu Erstaunung Himmels und Erden ausübest, indem du dich würdigest zu mir Elenden zu kommen; jene Demuth, mit welcher du, o anbethenswürdigster Erlöser! so viel Schmach, Schläge, Unbilden, Haß an- und aufgenommen: jene Demuth, mit welcher du vor Einsetzung dieses heiligsten Sacraments, bey den Füssen deiner Apostel, ja Judä des eingefleischten Teufels selbsten gelegen bist: Unus vestrum Diabolus est, (a) Einer aus euch ist ein Teufel.

Ich wünschte mir anbey zu haben jene Demuth, welche in heiliger Communion deine göttliche Mutter Zeit ihres ganzen Lebens, der heilige Franciscus, und andere deine liebe Heilige gehabt, und geübet haben: mit diesen allen sage ich, wenn ich alle ihre Heiligkeit, und Verdienst hätte (o wie weit bin ich davon!) Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo, & sanabitur puer meus, (b) HErr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird

(a) Joan. 6. 71. (b) Matth. 8. 8.

wird gesund mein Seel. Vide humilitatem meam, & laborem meum, & dimitte universa delicta mea. (a) Sieh meine Demuth, und meine Mühe an, und verzeihe alle meine Sünden. Super canem mortuum respexisti similem mei, (b) O was ist das, daß du einen todten Hund ansiehest, dem ich gleich bin. Quid est homo; ut apponas erga eum cor tuum, quia magnificas eum, (c) O was ist der Mensch, warum schlagest du dein Herz zu ihm, und achtest ihn groß? quod memor es ejus, (d) daß du an ihn gedenkest, quoniam visitas eum, (e) und ihn heimsuchest? O große heilige Liebhaber dieses heiligsten Sacraments, ich werfe mich euch zu Füßen, heiliger Ignati, Aloysi NN. alle jede aus meinen heiligen Patronen, Zweytens alle Chör der heiligen Beichtiger, Martyrer, Jungfrauen, drittens, alle Chör der heiligen Engeln, Seraphin, Cherubin, Thronen, Herrschaften, Kräften, Gewaltige, Fürstenthümer, Erzengel, und Engel; viertens, alle heutige Heilige beehret, zieret aus meine Seel mit euren Tugenden, und führet selbe mit eurer Begleitung zu dem Tisch eures GOttes 2c.

B 2 Drit-

(a) Psal. 24. 18. (b) 2. Reg. 9. 8.
(c) Job. 7. 17. (d) Psal. 8. 7. (e) ibid.

Dritter Punct.

Wie viel auf diesen gegenwärtigen Leib Christi zu hoffen.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

So tief dich aber mein Kind! in Empfahung meines heiligsten Leibs deine Unwürdigkeit durch die Demuth in Abgrund deines Nichts muß hinabdrucken, so weit muß dich deine Hoffnung auf meine Gütigkeit, und auf die Gnad der heiligen Communion über sich, und empor heben. Dann was oder von wem hast du was zu hoffen, als von mir, und meiner unendlichen Freygebigkeit? was kannst und sollest du nicht hoffen, da ich selbst gegenwärtig bey dir, ja als dein Gast innerst in dir seyn, und zu dir kommen werde? was kannst du von mir nicht hoffen, da du weist, daß ich eigens, und allein jetzt zu dir kommen sey, nicht damit du mir, sondern ich dir nur viel geben, schenken, und mit Gnaden dich überhäufen könne? Da ich dein, und du mein geschworner Feind warest, hab ich doch dort schon dich also geliebet, daß ich für dich mich aus Liebe am hellen Kreutzgalgen habe aufhengen lassen, was wird ich thun, wenn wir nicht mehr Feinde, sondern innerste Freunde, ich dein Gast, du mein Gastgeb, ich deine Speis, du mein Tischgesell, du mein Aufnehmer in dein Haus, und Herz, ich der aus Liebe

Be-

Beherbergte bin? wird dann, meynest du wohl, ich das Gastrecht nicht beobachten, wieder meine, und der Naturgesätz, wieder allen Gebrauch und Höflichkeit dich in deinem Haus feindlich angreifen, oder aber vielmehr deine wenige Gutthat, und freundliche Bewürthung mit tausend Gnaden, und meiner Großmüthigkeit anständigen Gutthätigkeit erwiedern? was meynest du wohl?

Klage mich an meine Seele! wenn du mit Wahrheit kannst, rupfe, und werfe mir vor; bin ich jemal (kannst du es mir nachsagen?) bin ich jemal, als lang ich auf Erden gewesen, eingegangen in ein Haus, daß ich nicht selbes mit tausend Gutthaten bereichet, und die Ansechtung und Bewürthung meiner tausendfältig bezahlt habe? Ich kehrete ein bey Martha, bekehrte ich nicht zur Erkanntlichkeit ihre Schwester Magdalena? erweckte ich nicht so gar von den Todten ihren Bruder Lazarus? Ich gieng nur ein in das Haus Petri, erlößte ich nicht von aller Krankheit seine Schwieger? Ich wurde eingeladen zur Hochzeit zu Cana, habe ich nicht erwiedert solche Höflichkeit mit meinem ersten Mirakul des in Wein verkehrten Wassers? Ich ladete mich selbst ein bey Zachäo, hab ich ihm nicht redlich den Tisch, und Bewürthung bezahlet, da ich ihn gemacht zu einem Sohn Abrahä, ja seinem ganzen Haus habe Heil wiederfahren lassen? Salus domui huic facta est, (a) Sage mir eine einzige Beherbergung, welche ich nicht reichlich bezahlet; und vergol-

(a) Luc. 19. 9.

golten habe? vermeynest du wohl, bey dir allein werde ich heut mich aufnehmen, und einladen lassen, und, wie ihr redet, das Maul wischen, hinter der Thür Urlaub nehmen, und nicht tausendfach solche deine mir erwiesene Dienstfertigkeit erwiedern? oder meynest du vielleicht gar von mir, ich sey minder erkanntlich, und gutthätig, jetzt von jener Zeit an, da ich die Welt verlassen, und an der Rechten meines Vaters sitze?

Ach! glaube, und hoffe was bessers von mir, und gieb nicht zu, daß meiner Ehr, und Liebe gegen dir so nachtheilige Gedanken in deinem Herzen Platz, und Wurzel fassen. Kein zärtist-liebende Mutter reißet so behend ihr Kind aus Wasser- und Feuersgefahr, als ich dich aus den Gefahren deines ewigen Untergangs. Meine Liebe gegen dir mein Sohn! ist noch diesen Augenblick so groß, so inbrünstig, als sie gewesen, da ich an dem Kreutz für dich habe meinen Geist unter tausend Schmerzen aufgegeben.

Wäre aber deme nicht also meine Seele! mein sage an, wer hätte mich genöthiget heut eben jetzo zu dir zu komen in diesem heiligen Sacrament? ich hätte ja machen können, daß du durch eine Krankheit, durch ein verdrüßliches nicht Wollen, durch tausend Verhindernissen wärest von Empfahung dieses heiligsten Sacraments zuruck und abgehalten worden? ich that es nicht, sondern triebe von innen so lang an dir, bis du dich entschlossen mich zu dir in dein Herz zu nehmen; will ich aber so begierig mich dir selbst geben, so will ich ja mit mir auch tausendmal dir alles geben, was du nur

zu

zu deinem Heil von mir verlangest. Wo ist dann, mein Kind! deine Hoffnung? wo dein Vertrauen auf einen dir aus Liebe innerst der GOtt- und Menschheit nach gegenwärtigen GOtt?

Mein sind denn meine Wort nur Wort? meine Versprechen falsch? was heisset dann? Qui manducat meam carnem, habet vitam æternam, (a) **Wer mein Fleisch isset, der hat das ewige Leben.** Was heisset? Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (b) **Wer mein Fleisch isset, der bleibt in mir, und ich in ihm.** Was heisset? Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in æternum, (c) **Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit.** Si quis ex ipso manducaverit non morietur, (d) **Der von diesem essen wird, wird nicht sterben.** Was heisset? Quomodo non omnia cum illo nobis donavit? (e) **Wie sollte er uns dann auch nicht alles mit ihm geschenkt haben?** Wenn wahr ist, was ich geredet? Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis, (f) **Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.** Wie vielmehr werdet ihr erhalten, was ihr begehret, nicht allein in meinem Nahmen, sondern in meinem Fleisch, Blut, Menschheit, Gottheit, und diese in euch wie geschiehet in heiliger Communion.

Gustate & videte, (g) **Genieß, versuche,** aber

(a) Joan. 6. 55. (b) Ibid. v. 57. (c) Ibid. 52. (d) Ibid 50 (e) Rom. 8. 32. (f) Joan. 16. 32. (g) Psal. 33. 9.

aber zugleich sieh mich mit geschlossenen Augen des Glaubens in diesem heiligen Sacrament, und du wirst erfahren, quoniam suavis est Dominus, wie süß, und gütig ich sey. Beatus vir, qui sperat in eo, (a) Selig ist der Mann, der auf ihn vertrauet. Aber diese Glückseligkeit zu verkosten, brauchet es eine grosse ungezweifelte Hoffnung auf mich, so viel verspreche ich dir zu geben, als viel du in diesem Sacrament hoffest zu empfangen. Ubi est spes tua (b) Wo ist deine Hoffnung?

Willen.

Ja mein GOtt! bonus est Dominus sperantibus in eum: animæ quaerenti illum, (c) Du bist gut, und über gut mein HErr denen, die in dich hoffen, jenen Seelen, welche dich in diesem Brod mit wahrer Andacht suchen. Ego in te speravi, Domine, Dixi: Deus meus es tu: in manibus tuis sortes meæ, (d) ich hab Hoffnungsvoll auf dich, aufgeschryen: du bist allein GOtt, und zwar jetzt, da ich dich in mir haben werde, doppelt mein GOtt. Mein Glück ist in deinen und du bist in meinen Händen, ja innersten meines Leibs und Seele. Spe salvi facti sumus, (e) Ich will deine Ehr, und meine Seligkeit mit Hoffen verdienen, und zwar mit Hoffen in- und auf dieses heilige Liebssacrament, in welchem dir anhangen gut, und aber gut ist, wenn der Mensch immerzu festes Vertrauen auf dich

(a) Psal. 33. 9. (b) Tob. 2. 16. (c) Thren. 3. 25. (d) Psal. 30. 15. (e) Rom. 8. 24.

dich setzet. Mihi adhærere Deo bonum est, ponere in Domino Deo spem meam, (a) es ist mir gut, daß ich GOtt anhange, und meine Zuversicht auf GOtt setze.

Ich hoffe dann mein GOtt! auf dieses heilige Geheimniß, und deine mir innerste Gegenwart, alles Großes. Da ist nichts zu groß, nichts zu viel, das nicht zu hoffen ist, von einem so verliebten, und zwar in mir beherbergten GOtt. Den Saum deines Kleids nur berührt haben, machet von aller Krankheit gesund. Quotquot tangebant eum, salvi fiebant, (b) Alle die ihn anrührten, wurden gesund; und wie? dich innerst in sich haben, genießen, essen, so zu reden, in sich verwandeln, solle fruchtloß ablaufen? die Berührung deiner Hand machet Blinde sehen, Lahme gehen, Kranke gesund, Todte lebendig; und dich ganz, und gar mit GOtt- und Menschheit zu sich nehmen, in sich verschlingen, solle ohne Würkung seyn? dein Herz berühren bekehret einen unglaubigen, irrgehenden Apostel, und von deinem heiligsten Herzen beseelet, belebet, beherzet werden, solle keinen einzigen würdigen Frucht bringen? ey weit von mir seyen so verwürfliche, und deiner unermessenen Güte so nachtheilige Gedanken? ich hoffe weit was größeres von dir.

Ich hoffe von dir, mein Erlöser! daß du mir auf meine Bitt und deine Güte werdest gegenwärtig unterzeichnen, und bekräftigen den Gna-

(a) Psal. 72. 28. (b) Marc. 6. 56.

Densentenz meiner ewigen Auserwählung, und künftigen Seligkeit, meine endliche Gnade, und Verharrung im Guten. Ich hoffe jetzt von dir Gegenwärtigen zu erhalten würdige Gnade, und Stärke wider alle Anfechtungen, besonders diese N. Item, welche nächstens, item welche im Todtbett auf mich wartet.

Das Fundament, und der Grund aber, warum ich dieses, und tausendmal grösseres von dir, mein GOtt und göttlicher Gast! hoffe, ist ganz und gar nicht mein Verdienst, Andacht, oder Zubereitung zu diesem heiligen Geheimnuß; denn ich erkenne meine Unwürdigkeit vor deinen reinesten Augen, sondern einzig, und alleinig dein Versprechen, deine unverruckte Treu in Haltung deines Versprechens, deine freye Macht alles mitzutheilen, was du versprichest, deine unermessene Güte, und geneigtester Wille mich mit allen Gnaden zu überhäufen. Ich hoffe, weil ich weiß, daß deine Güte ohne Maaß, und Ziel, deine Begierd weit grösser sey mir Guts zu thun, als meine Begierd von dir Guts zu erhalten; weil ich weiß, daß deine Natur, und einzige Freud ist, schenken, lieben, Guts thun; weil ich weiß, daß dein einziges Ziel, und End, warum du zu mir kommest, seye, mich zu bereichen, mit tausend zeitlich und ewigen Gutthaten zu überhäufen. Und dieses alles mir sicher zu versprechen, hab ich meine Ursache aus deiner selbst eigenen persönlichen, mir innersten Gegenwart, der innersten, Gegenwart jener deiner zwey einstens für mich an das Kreutz

schmerz-

schmerzlichst angenagelten Händen; innersten Gegenwart deines heiligen durchstochenen liebvollen Herzen; der innersten Gegenwart deiner heiligsten Seele. Mich munteret zu dieser Hoffnung, ja festem Vertrauen auf dein so oft wiederhollten Versprechen, daß, der dich isset, habe das Leben der Gnad in sich, werde haben das ewige Leben ꝛc. besonders aber steuret mein Hoffnung, dein so theures als weit aussehendes gnädiges Wort, und Versprechen: Qui manducat me, ipse vivet propter me, sicut ego vivo propter Patrem, (a) **Wer mich isset, der wird auch leben um meinetwillen, wie ich lebe um des Vaters willen.**

Ich hoffe, mein GOtt! alles Grosses von dir, weil du der Größte, ja allein groß bist, und deine Gaben pflegest nicht nach unserm Verdienst, sondern deiner Größe und Freygebigkeit abzumessen. Ich hoffe auf dich allein wegen dir, und hoffe ohne, und wider alle von mir seyende gescheide Ursach zu hoffen; weil ich weiß, daß du um so vielmehr Ursachen mir Guts zu thun in dir selbsten findest, um wie viel minder ich deren in meiner Unwürdigkeit ersehe. Ich hoffe ungemeine Gnaden von dir, ob ich schon Ursach über Ursach in mir finde, ungemeine Strafen von dir zu förchten: ich hoffe aus dieser Gnad, daß du jetzt selbst zu mir kommest, eine An- und Unzahl deiner Gnaden; denn was kannst du dem versagen, dem du dich selbsten giebst; welcher seine Sonne über Böse und Gu-

te

(a) Joan. 6. 57. & 58.

te lasset aufgehen, was wird er jenen thun, in dessen Herz, und Seele er selbsten persönlich will aufgehen? welcher abwesend die Kranken mit einem, und seinem Wort hat in einem Augenblick gesund gemacht, was wird er gegenwärtig bey = ja innerst in mir würken? Ich hoffe auf dich, mein GOtt! weil ich weiß, daß so weit deine Gütigkeit gegen jedem Nächsten sich erstrecke, so weit sich erstrecket seine Hoffnung: und dort erst anfange, wie bey Elisäo der Fluß des Gnadenöls sich zu stellen, wo anfangen abzugehen die leere Geschirr der Hoffnung. Ich verschließe die Ohren meinem mich abmahnenden Geschrey meiner Sünden, ich schließe die Ohren allen meinen kleinmüthigen, forchtsamen Gedanken; ich schließe die Ohren allen meinen Mißverdiensten, und Unwürdigkeiten, nur damit ich kecker auf deine Güte, mein GOtt! möge hoffen: denn tu Domine, singulariter in spe constituisti me. (a) **Du o HErr, hast mich besonders in Hoffnung gesetzt, da du dich mir selbst gegeben.** In te Domine speravi, non confundar in æternum, (b) **HErr, ich vertraue auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden.**

(a) Psal. 4. 10. (b) Psal. 30. 2.

Betrach-

Betrachtung

Von wirklicher Empfahung des heiligsten Sacraments, aus göttlicher heiliger Schrift.

Accipite, & commedite: hoc est Corpus meum. *Matth.* 26. *v.* 26.

Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib.

Wie man sich zu unterhalten habe mit Christo vor-in-und nach Empfahung des heiligen Sacraments.

Erster Punct.

Unterhaltung mit Christo vor der heiligen Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, (a) Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe, und Arbeit beladen seyd. So komm dann zu mir, mein liebster Sohn, nicht mehr der Einbildung, oder Liebe, sondern dem Leib nach, wirklich, wesentlich, und

(a) Matth. 11. 28.

und in der That, venite, komm, ich kann doch der Zeit vor Größe meiner Liebe nicht erwarten, bis ich dich im Himmel umarmen könne; komm noch auf dieser Erde zu mir, ich erwarte deiner mit Begierd, Lust, ja fast Ungedult, bis du mich, und ich dich in diesem Geheimnuß umhalsen möge. Komm, um dich mit mir zu erquicken in diesem deinem mühseligen elenden Leben! dann ich sehe, daß du von tausend Kreutz und Sorgen beladen bist. Et ego reficiam, (a) Und ich will dich mit einer Speis erquicken, welche ich selbsten bin.

Comedite bonum & delectabitur in crassitudine anima vestra, (b) Esset das Gute, so wird sich euer Seel im Fetten erlustigen. Iß, nimm in dich, nieß das unendliche Gut, welches ein Urquell, und Meer alles Guten ist, und alleinig ein Gut, und alles Gut genennet zu werden verdienet, erlustige, ergötze, stärke, erquicke deine Seel mit jenem Vorgeschmack des Himmels, und Speis der Engeln; sie, und du speisest anjetzo an einer Tafel, habt einerley Speis mit dem einzigen Unterschied, daß du mich für jetzt noch dem Glauben nach, sie mich in Vollé ihrer Ersättigung genießen. Veni de Libano Sponsa mea, veni coronaberis (c) Komm von Libano, mein Braut, komm her, du wirst gekrönet werden, amica mea, columba mea, formosa mea veni, (d) Meine Freundinn, meine Taube, meine Schöne komm.

Hö=

(a) Matth. 11. 28. (b) Isai. 55. 2. (c) Cant. 4. 8. (d) Ibid. 2. 10.

Höre die Wort meiner göttlichen Weisheit; Si quis est parvulus, veniat ad me, & insipientibus locuta est: Venite, comedite Panem meum, & bibite Vinum, quod miscui vobis, (a) Ist jemand klein, der komme zu mir, und sie sprach zu den Unweisen: Kommet esset: mein Brod, und trinket den Wein, den ich euch gemischt habe. Bist du klein, ein Anfänger, ein Kind in der Tugend, komm, iß das Brod, und wachs, und nimm zu, und erstarke von jener Speis, welche nicht ein Mensch, ein Heiliger oder ein Engel, sondern ich selbst dir zubereitet habe mit meinen heiligsten Händen: Accipiens in sanctas ac venerabiles manus suas: Er nahm das Brod in seine heilige und ehrwürdige Hände. Bist du unverständig, unweis, unerfahren, komm, und trink den Wein, ja mein selbst eigenes Blut, mit welchen ich dir die ewige, wahre, göttliche, meine selbst eigene Weisheit eingießen will; bist du sperr, trucken, unkräftig, gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus, (b) Verkostet und sehet, dann der HErr ist süß. Cibabit illum Pane vitæ & intellectus, & Aqua Sapientiæ salutaris potabit illum, (c) Sie wird ihn speisen mit dem Brod des Lebens und des Verstands, und ihn tränken mit dem Wasser der heilsamen Weisheit. Bist du ganz in deiner Seel verdunkelt, verfinstert: Accedite ad eum, & illuminamini, (d) Gehe zu diesem Brod,

(a) Prov. 9. 4. & 5. (b) Psal. 33. 9.
(c) Eccli. 15. 3. (d) Psal. 33. 6.

Brod, und du wirst erleuchtet, ja gleich einer von der Sonne bestrahlten, mit Wasser angefüllten Kugel, ein lauteres göttliches Licht werden; denn dieses ist jenes Brod, welches die Augen der blinden Seel öffnet. Aperti sunt oculi eorum, cognoverunt eum in fractione Panis, (a) Ihre Augen wurden aufgethan, und sie erkannten ihn in Brechung des Brods.

Veni electa mea, & ponam in te thronum meum. Komm mein Geliebte, und ich will meinen Thron in dich setzen. Du sollest nunmehr diese Stund meine liebste Wohnung, dein Herz mein auserwählte Ruhestatt seyn; in diesem Thron will ich herrschend sitzen, und in selbem sollen mich auch diese Stund alle heilige, und englische Geister anbethen, alle höllische vor mir erzitteren. Zachæe festinans descende, oportet me hodie in domo tua manere. (b) Zachäe steige eilends herab! heut muß ich in deinem Hause bleiben. Komm geschwind, heut wird, will und muß ich bleiben nicht allein mit- und bey- sondern auch in dir, nicht allein in deiner Seele der Gnad, sondern gar in diesem deinem elenden sterblichen Leib meinem heiligsten Leib, Fleisch und Seel nach: dann si quis diligit me, ad eum veniemus & mansionem apud eum faciemus, (c) So mich jemand liebet, werden wir (ich, und mein Vater) zu

(a) Luc. 24. 31. (b) Luc. 19. 5. (c) Joan. 14. 23.

zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

O dann Jerusalem surge & sta in excelso, (a) Steh auf Jerusalem, meine Seele, & vide Jucunditatem, quæ veniet tibi a Deo, (b) und sieh die Freud, die dir von mir kommet. Surge illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum. (c) Steh auf Jerusalem: meine Seele, und werde erleuchtet; denn ich dein Licht, bin kommen. Statim veniet Dominator, quem vos quæritis, & Angelus testamenti, quem vos vultis. (d) Ich der HErr wird alsobald kommen, den du suchest, und der Engel des Bunds, den du begehrest. Ex Sion species decoris ejus, Deus manifeste veniet (e) Aus Sion (da in diesem Brod) leuchtet dir die Gestalt meiner Zierde, und wird offentlich zu dir kommen. Videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate. (f) Sie werden des Menschen Sohn in einer Wolken kommen sehen, mit Herrlichkeit. Da siehest du mich unter den weissen Gestalten des Brods, durch das Aug deines Glaubens, in dein Herz mit meiner ganzen Majestät eingehen. Ecce ascendet super nubem levem, & ingredietur Ægyptum, commovebuntur simulacra a facie ejus, (g) Sieh, er wird sich auf eine leuchte Wolke setzen, und in Egyp-

(a) Baruch 5. 5. (b) Ibidem 4. 36. (c) Isa. 60. 1. (d) Malach. 3. 1. (e) Psal. 49. 2. & 3. (f) Luc. 21. 27. (g) Isa. 19. 1.

ten kommen, und die Götzen werden bewe-get werden vor seinem Angesicht. In diesem leichten Brod gehe ich würklich in dein Herz, welches von Sünden wie ein anderes Egypten ganz verwüstet ist, ein, um die Götzen deiner Ge-lüsten zu vertreiben.

Ecce Rex tuus venit tibi justus & Salvator, (a) Sieh ich dein König, komme würklich zu dir, der ich gerecht, und dein Heiland bin. Ecce Rex tuus venit mansuetus, (b) Sieh, ich dein König komme zu dir ganz sanft-müthig. Heist das nicht: Super te orietur Dominus, & gloria ejus in te videbitur, (c) Ueber dich wird der HErr aufgehen, und in dir wird man seine Herrlichkeit schauen.

Venit hora mea, mein Kind! was Freud habe ich, daß ich sehe, daß meine Stund kommen sey, welche ganz allein mein, und dein ist, tempus vestrum semper est paratum, (d) Denn alle andere übrige Zeit wendest du deinem Leib, und dem Zeitlichen an: aber venit hora mea, diese Stund sollst du billig mir anwenden.

Willen.

Domine, si inveni gratiam in occulis tuis, ne transeas servum tuum, (e) Mein GOtt, wenn deine unendliche Hochheit sich würdiget ihre Gnadenaugen auf meine Wenigkeit, zu schlagen, o so geh nicht vorbey, bey mir deinem obwohl unwürdigsten Diener, ohne bey- ja in selbem ein-

(a) Zach. 9. 9. (b) Matth. 21. 25. (c) Isa. 60. 2. (d) Joan. 7. 6. (e) Gen. 18. 3.

einzükehren, und dich mit mir gnädigst zu unterhalten.

Descende, priusquam moriatur filius, (a) Steig herab vom hohen Himmel in mein Herz, bevor dein Sohn, und Geschöpf, meine Seel deiner Gnade nach, ersterbe, mache sie lebendig mit deiner anbethenswürdigsten Gegenwart; denn dein Fleisch, welches du mir in diesem heiligsten Sacrament giebst, ist das Leben selbsten, und zwar ein ewiges Leben. Veni Domine JEsu, (b) Komm HErr JEsu! denn, in quem desiderant Angeli prospicere, (c) dich auch die Engel Lust haben anzuschauen.

Si Deus dederit mihi panem ad vescendum, erit mihi Dominus in Deum; (d) Wenn dü mein HErr, und Herrscher der Heerschaaren mir dieses Brod, und in selbem dich selbst zu essen geben wirst, wird ich in diesem kleinen Brod in dir erkennen einen GOtt, einen allmächtigen, weisesten, gütigsten GOtt, qui sedes super Cherubin; manifestare, excita potentiam tuam & veni, ut salvos facias nos, (e) Der du über Cherubin sitzest, offenbare dich, erwecke deine Macht, und komme uns zu retten. So klecket dir denn nicht mein GOtt, daß du einmal in deinem bittern Leiden mit so erschröcklichem deinem Schmerzen bist in die Hände der Sünder gefallen, hast du denn dort nicht genug gelitten, und ausge-

(a) Joann. 4. 49. (b) Apoc. 22. 20. (c) 1. Pet. 1. 12. (d) Gen. 28. 20. & 21. (e) Ps. 79. 2. & 3.

gestanden? willst du denn abermal deine Wort und zwar an mir wahr machen: Filius hominis tradetur in manus peccatorum, (a) des Menschen Sohn wird in die Hände der Sünder überantwortet werden? Et quis stabit ad videndum eum? (b) Und wer wird stehen ihn anzusehen? So wenig ich dich vor Forcht mit geraden Augen wird ansehen können, als meinen Richter, so wenig wird ich dich ohne äußerste Schamröthe können jetzt ansehen als meinen Gast in meinem verunreinigten Leib, und Herzen, und nichts destoweniger, veniet desideratus cunctis Gentibus, (c) Er wird kommen, nach dem Verlangen aller Völker: Du kommest zu mir, so oft ich dich nur begehre. Exulta satis filia Sion, (d) Erfreue dich doch du Tochter Sion, habe gute Hoffnung, meine Seel, zu dem, welcher so begierig erwartet, doch nicht kommen ist zu jenen heiligen Seelen des alten Testaments. O beati oculi, qui vident, quæ vos videtis, (e) Glückselige Augen, wie viel tausend haben verlanget zu sehen, was ihr sehen könnet und sehet, so oft ihr wollet! O denn prope est jam Dominus, venite adoremus, præoccupemus faciem ejus in confessione (f) Lasset uns den HErrn, der so nahe bey, ja in uns ist, anbethen, und vor seinem Angesicht Dank sagen in Bekennung un-

(a) Matth. 26. 45. (b) Mal. 3. 2. (c) Aggæi. 2. 8. (d). Zach. 9. 9. (e) Luc. 10. 23. (f) Ps. 94. 2. & 6.

unsrer Sünden, und Unwürdigkeit, & in psalmis jubilemus ei, (a) und ihm fröhlich singen mit Psalmen: Quoniam Deus magnus Dominus, & Rex magnus super omnes deos (b) denn der HErr ist ein grosser GOtt, und grosser König über alle Götter, venite adoremus & procidamus ante Dominum, qui fecit nos, (c) O so bethe ich denn dich an, o GOtt! der du mich gemacht hast.

O denn Attollite portas Principes vestras, & in troibit Rex gloriæ (d) Ihr Fürsten thut auf eure Porten, so wird der König der Ehren hineingehen. Eröffnet euch ihr Porten all meiner Sinne, und Seelenkräften, und es wird in euch eingehen der König der Ehren. Frage mich nicht, quis est iste Rex gloriæ? (e) Wer sey dieser König der Glory? denn Dominus virtutum ipse est Rex gloriæ, (e) der HErr der Heerschaaren der ist der König der Ehren. Mit diesen Tugenden denn des Königs aller Tugenden kleide dich, und dein tugendlose Bloßheit, mit seiner Demuth bedecke deine Hoffart, mit seiner Liebe deine Kaltsinnigkeit, mit seinem Gehorsam bis in den Tod des Kreutzes deine rebellische Widerspenstigkeit.

(a) Ibid. (b) Ps. 94. 3. (c) Ibid. 6. (d) Psal. 23. 7. (e) Ibid. 8. (f) Ibid. 10.

Zweyter Punct.

Unterhaltung mit Christo in heiliger Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ego qui loquebar, ecce adsum, (a) Ich selbst, der ich geredt habe, sieh, ich bin da. Sieh, ich, welcher ich mit dir bisher durch meine Einsprechung, durch meine Gnad geredt habe, sieh ich bin jetzt persönlich mit Fleisch und Blut zugegen, mit-bey-und-innerst in dir. Salus tua ego sum, (b) ich bin dein Heil ich bin da, nicht allein dein Heiland, sonder ich bin da, der ich bin dein würkliches Heil selbsten in allen deinen Nöthen. Ich bin zugegen, welcher ich bin der wahre, leichteste, geschwindeste Weg zur ewigen Wahrheit; ich bin zugegen, welcher ist die Wahrheit selbsten, zu deinem glückseligen unsterblichen Leben. Ego sum via, veritas, & vita, (c) Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben. Ich bin zugegen, welcher ich nur allein gekommen, um dir das wahre Leben zu geben, damit du in mir, und ich in dir, und zwar ewig, lebe, ja mehr als einfach lebe. Ego veni, ut vitam habeant, & abundantius habeant, (d) ich bin gekommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

(a) Isa. 53. 9. (b) Psal. 34. 3. (c) Joan. 14. 6. (d) Ibid. 10. 10.

Ich bin in dir, welcher ich ein aller deiner Unvollkommenheiten, Undankbarkeiten rc. verzehrendes Feuer bin. Deus noster ignis consumens, (a) Unser GOtt ist ein verzehrendes Feuer; mit diesem meinem Liebsfeuer bin ich kommen dein irrdisches Herz in göttliche Flammen zu setzen. Ignem veni mittere in terram, & quid volo, nisi ut accendatur, (b) denn ich bin gekommen ein Feuer zu senden auf Erden, und was will ich anders, als daß es angezündet werde. Siquis sitit, veniat ad me, (c) So jemand Durst hat, der komme zu mir, dabo ei (d) ich will ihm zu trinken geben. Jetzt, jetzt, mein Seel, ist jene unschätzbare Stund, welche Isaias c. 12. v. 3. geweissaget, aber selbst nicht erlebt, und genossen hat, jetzt, jetzt, diesen Augenblick haurietis aquas cum gaudio de fontibus Salvatoris, Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heilands. Trink, lösche deinen Durst mit jenen lebendigen Brunn- und Gnadenquellen, welche da fliessen aus meinen heiligsten Wunden; wasch dich in diesem Jordan mit Naaman, nicht sieben, sonder sieben siebenzigmal. Lavare septies in Jordane, (e) Non dico tibi usque septies, sed Septuagies septies, (f) Reinige dich in diesem Gnadenwasser Siloe, quod interpretatur missus, (d) das ist verdollmetschet, gesandt, von dem Siechthum deiner

(a) Hebr. 12. 29. (b) Luc. 12. 49. (c) Joan. 7. 37. (d) Ibid. 4. 14. (e) 4. Reg. 5. 10. (f) Matth. 18. 22. (g) Joan. 9. 7.

Laster ꝛc. Nahe dich zu meinem Herzen, infer digitum tuum huc & vide manus meas, & affer manum tuam, & mitte in latus meum, (a) Reiche deinen Finger her, und sieh meine Hånd, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten. Aber, noli esse incredulus, sed fidelis, (b) Erwecke bey diesem Glaubensacrament einen lebendigen Glauben, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Denn wenn du zweifeltest, würdest du mir meine Herzenswunden gleichsam abermal aufreißen.

Gloria Domini super te orta est: (a) Jetzt mein Seel, ist über dich, ja in dir aufgegangen in diesem verborgenen Geheimniß meine ganze Glory, meine Allmacht, meine Weisheit; meine Unermessenheit, meine Ewigkeit, all-alle meine göttliche Vollkommenheiten: in mir hat dir mein Vater alles gegeben, dedit illi Pater omnia in manus, (d) Denn da er mich, seinen, mit ihm eine Wesenheit habenden Sohn, gegeben, wie, hat er in-und mit ihm dir nicht alles gegeben? quomodo non omnia cum illo nobis donavit? (e) Wie, sage ich, håtte es seyn können, daß er mit, und ich in dir nicht alles, alles geschenket håtte? Mecum sunt divitiæ, bey mir ist Reichthum aller Tugenden, & gloria, und alle himmlische Ehr, & opes superbæ & justitia: melior est fructus meus auro & genimina mea argento electo, (f) überschwenkliches Gut,

---

(a) Joan. 20. 27. (b) Ibid. (c) Isa. 60. 1. (d) Joan 13. 3 (e) Rom. 8. 32. (f) Prov. 8. 18. & 19.

Gut, und Gerechtigkeit, meine Frucht übertrift Gold, und Edelgestein, und mein Gewächs ist besser als auserwähltes Silber. Hast du denn alles, was willst du denn mehr, da du jenen in deinem Mund, und Seele hast, welcher allein mit Wahrheit sagen kann: Ego sum qui sum, (a) Ich bin, der ich bin. Frage mich nicht, wer mich zu dir geschicket? Qui est, misit me ad vos, (b) Der ist hat mich zu euch gesandt. Mein Vater hat mich zu dir (nicht zu so viel andern, welche jetzt nicht communicieren) zu dir expresse, namentlich, ausdrücklich gesandet; was hast du jetzt mit mir zu reden? Ich bin ein Gesandter des Vaters zu dir, und dein Gesandter zum Vater, was soll ich ihm von dir ausrichten, was Commission wegen deinen Kreutzen N. Sorgen N. wegen deinem Leib, Seel, N. Item wegen den Deinigen giebst du mir auf? denn in Kürze, nach Verzehrung der Gestalten: Ecce ascendo ad Patrem meum, & Patrem vestrum, Deum meum, & Deum vestrum, (c) Sieh, fahre ich hinauf zu meinem Vater, und euerm Vater, zu meinem GOtt, und euerm GOtt.

Ecce nunc tempus acceptabile, nunc dies salutis, (d) Sieh, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils, venit hora mea, jetzt ist kommen, meiner Barmherzigkeit, Liebe, Gnad, Güte, ꝛc. ihre Stund; Ne prætereat te

(a) Exod. 3. 14. (b) Ibid. (c) Joan. 20. 17. (d) 3 Cor. 6. 2.

particula boni doni, (a) daß kein Theil der guten Gab dir entrinne, Hæc est hora vestra, & potestas tenebrarum, (b) dieß ist euer Stund, und die Nacht der Finsterniß. Das ist zugleich nicht allein mein, sondern auch dein Stund; bekümmere dich nicht, wenn schon bis jetzt die Finsterniß in dir gewaltig gewesen, weil du in dir hast das Licht, surge, illuminare Jerusalem, quia venit lumen tuum, (c) Steh auf Jerusalem (mein Seel) und werde erleucht, denn dein Licht ist kommen. Es ist nun reich deine Armuth, weil du in dir hast einen unerschöpflichen Schatz, es ist stark deine Schwäche, weil du in dir hast den Allmächtigen, es ist glückselig dein Elend, weil du in dir hast den Urquell aller Glückseligkeit 2c. hæc est hora vestra, das ist euer Stund, welche dich auf einmal, wenn du selbe zu brauchen weißt, kann aus einem Bettler ein an ewigen Gütern reichesten Kapitalisten, aus einem Sünder ein keinen gemeinen, sonder grossen Heiligen machen. O daß du, mein Kind! diese Stund zu schätzen wüßtest! denn sie ist aus allen deinen Stunden die glückseligste; O daß du dich selber zu bedienen verstündest! denn sie ist fast ein allmächtige goldene Stund, ja mehr als goldene, denn omne aurem in comparatione illius arena exigua, (d) Alles Gold ist wie geringer Sand gegen ihr zu schätzen, ein Ersetzerin und Hereinbringerin aller deiner übel zugebrachten Jahren; denn was du in dieser Stund thust

---

(a) Eccli. 14. 14. (b) Luc. 22. 53. (c) Isa. 60. 1. (d) Sap. 7. 9.

thust, redest, denkest, das denkest, thust, redest nicht so viel du als ich zu dir. Utinam cognovisses & tu, & quidem in hac die tua, quæ ad pacem tibi, (a) O wollte GOtt, du erkennetest es auch, und zwar in diesem deinem Tag, und Stund, die dir ist zum Frieden und deinem ewigen Heil.

Willen.

Ecce advenit Dominator Dominus, & Regnum in manu ejus, spricht die Kirch in Missa Epiphaniæ: Sieh, mein Seel, der Herrscher der HErr, und das Reich in seiner Hand ist ankommen in mein Herz. Benedictus, qui venit Deus Dominus, & illuxit nobis, (b) Gebenedeyt, und tausendmal gebenedeyt sey, der da kommet, ja schon gekommen ist in mich, gebenedeyt seyst du o Gnadensonne! welche du uns und mir bist aufgegangen. Deine Liebshitz erwärme mich, dein Gnadenschein erleuchte mich, deine Liebsstrahlen zünden mich an, und verzehren in mir alles, was nicht göttlich ist, legen mich und alles, was in mir menschlich ist, in die Aschen meiner demüthigsten vollkommenen Erkänntniß meiner selbsten. Benedictus, qui venit in Nomine Domini Hosanna in excelsis Filio David (c) Gebenedeyt sey der da kommt, ja gekommen ist, im Namen des HErrn: Osanna in der Höhe dem Sohn David.

Un-

(a) Psal. 19. 42. (b) Psal. 17. 26. & 27. (c) Matth. 21. 9.

Unde hoc mihi, ut Mater Domini mei ad me veniat? (a) **Woher kommt mir doch diese Gnad**, daß da nicht die Mutter meines HErrn, sondern der in das reinste Fleisch seiner Mutter gekleidete GOtt mein HErr, und Erschaffer zu mir komme? Si cœli cœlorum te non capiunt, quanto magis domus hæc (b) **Himmel, und Erden sind zu eng, und zu schlecht dich zu fassen, wie wird denn dir anständig seyn dieses elende Gebäu meines Leibs und Seele?** So ist es denn möglich, dum nox in suo cursu medium iter haberet, omnipotens sermo tuus a regalibus sedibus in mediam exterminii terram prosilivit, (c) **Da die Nacht in ihrem Lauf zum halben Theil vorüber war, da sprang dein allmächtiges Wort aus dem Himmel vom königlichen Thron mitten in das Land des Verderben hinab.** Da ich an dich nicht gedachte, und mitten in meinen Weltfinsternissen, und Sorgen begraben lage, hat dir beliebet, mein GOtt! mir einen Antrieb, und Gelegenheit zu diser heiligen Comunion zu geben; du bist gleichsam aufgestanden von deinem himmlischen Thron, und bist in dieses mein mit irrdischen Gedanken beschwertes Herz, als eine Sündenwustvolle Erde herabgestiegen, ja gleichsam mit Freuden in selbes gesprungen, um dich mit mir zu ergötzen; wahrhaftig, visitavit nos oriens ex alto, (d) **von dem hohen Himmel herab hat uns jener in unserem Herzen**

(a) Luc. 1. 43. (b) 3. Reg. 8. 27. (c) Sap. 18. 14. & 15. (d) Luc. 1. 78.

zen allzeit neu aufgehender GOtt in eigner Person selbsten ein Visite gemacht, ein Liebsbesuchung abgestattet.

Deus meus, & omnia, **o mein GOtt, und Alles!** kann ich jetzt in Wahrheit mit deinem Diener Francisco für Freud aufschreyen: Ich hab dich meinen GOtt in meinem armen Herzen und Gewalt, so hab ich ja Alles. Quid mihi est in Cœlo, & a te quid volui super terram, (a) **Was hab ich im Himmel, und was hab ich auf Erden begehret außer dir?** O gar zu geitzig, und unersättlich ist, mein GOtt! der dich in sich hat, und ferner was verlanget.

O bevollmächtigter, zu mir abgeordneter Gesandter deines Vaters, weil du denn selbst gleichsam mich bittest, ermahnest, und mir gebiethest, ich solle durch dich den Vater bethen, um alle meine so viele Nothwendigkeiten, sieh, ich schäme mich zwar dich als einen GOtt zu einem Bothen, und Ueberbringer meiner Bittschriften zu gebrauchen, jedoch, damit dein heiliger Will geschehe, bitte ich dich demüthigst, sieh an meine Armseligkeiten, und hinterbringe deinem Vater: Meine Forcht eines unglücklichen Tods. Meine Armuth im Zeitlichen. Die Anliegen meiner Freund, Feind, Kinder ꝛc. Aber mein göttlicher Agent bey dem himmlischen Hof, sieh! ich bin so elend, daß ich gar selbst mein Elend nicht erkenne, so blind, daß ich gar mich blind zu seyn nicht verstehe. A, a, a Domine, nescio loqui, (b) Sieh, mein

(a) Psalm. 72. 25. (b) Jer. 1. 6.

mein Erlöser! ich weiß gar meine Armseligkeiten dir nicht nach ihrer Grösse zu erklären, und aufzugeben, gieb du dir selbsten jene Posten auf, welche dir zur Ehr, mir zum Nutzen sind; bringe du alle meine Armseligkeiten dem Vater mit deinen Worten für, der du das ewige Wort des Vaters bist. Vere tu es Deus absconditus, (a) in diesem Liebssacrament bist du wahrhaftig ein verborgener GOtt, ein für den Menschen nur gar zu verborgener Schatz ist diese Stund der heiligen Communion. Simile est regnum cœlorum thesauro abscondito, (b) Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz. Welche Stund allein zu erkaufen der Mensch mit Lust sollte alle übertragene Stunden seines Lebens verkaufen, præ gaudio illius vadit, & vendit universa, & emit, (c) Eine Stund, in welcher uns GOtt selbst besuchet, Visitavit nos oriens ex alto, (d) Eine Stund, welche sich mit Wahrheit schreiben darf, Emmanuel: Vocabitur Nomen ejus Emmanuel, (e) Ihr Nam wird Emmanuel genennet, das ist, GOtt mit uns.

Dritter Punct.

Unterhaltung mit Christo nach der heiligen Communion.

Ge-

(a) Isa. 45. 15. (b) Matth. 13. 44. (c) Ibid. (d) Luc. 1. 78. (e) Isa. 7. 14.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Nun denk, mein Seel! glorificate & portate Deum in corpore vestro. (a) Ehret, und traget GOtt in euerm Leib. Nimm mich hin, umarme mich, schließ mich ein innerst in dein Herz, als lang ich mit den verbleibenden Gestalten in dir verbleibe. Gedenke, daß ich das Wort des Vaters mich bey meinem Apostel Jacobo c. 1. 21. nicht glatter Ding ein Wort, sondern ein eingesetztes, eingeaigeltes, eingepropftes Wort nenne, insitum Verbum. Gleichwie denn der schlechte, verächtliche Baum, welchem ein edleres Zweig eingepflanzet wird, nicht mehr seine natürliche, sondern jene kostbare Frucht des edlern eingesetzten Zweiges bringet, also müssen hinfüro, weil ich durch dieses heilige Sacrament in dich bin persönlich, wahrhaftig übersetzet worden, insitum Verbum, alle deine Wort nicht mehr nach deiner verächtlichen Wurzel, und Menschheit, sondern nach meiner Gottheit schmecken, und würdige Früchte seyn, da sie meinem göttlichen Vater für-und aufgetragen werden: deine Worte müßen nicht mehr, wie zuvor irrdisch, sondern nach dieser Speis rein, heilig, ja göttlich seyn. Ecce tetigit hoc labia tua; & auferetur ini-

(a) 1 Cor. 6. 20.

iniquitas tua, & peccatum tuum mundabitur. (a) Sieh, das hat deine Lippen angerühret, und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen, und deine Sünd ausgesöhnet werden. Carnes sanctæ auferent a te iniquitatem tuam, (b) Mein heiliges Fleisch wird deine Bosheit von dir abnehmen. Ja du must nicht mehr du, sonder ein anderer ich seyn: Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, in me manet, & ego in illo, & ipse vivet propter me, & ego resuscitabo eum in novissimo die. (c) Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der lebet in mir, und ich in ihm, und er wird auch leben um meinetwillen, und ich will ihn wiederum auferwecken am jüngsten Tag.

Exulta & lauda habitatio Sion: quia magnus in medio tui sanctus Israël, (d) Frolocket, und jauchzet, die ihr zu Sion wohnet: denn der Heilig in Israel ist groß mitten unter euch. Nun denn, so erfreue dich von Herzen, und lobe deinen Gast, o glückseliges Gasthaus deines Erschaffers, Sion, weil in mitte deiner sich gewürdiget hat Sitz, und Platz zu nehmen der Heiligste aller Heiligen. Thesaurus desiderabilis acquiescat in ore sapientis, (e) In deinem Mund, auf deiner Zunge, liege der Schatz, die Begierd Himmels und Erden, so wirst du glückselig seyn. Derowegen benedicito Dominum,

(a) Isa. 6. 7. (b) Jer. 11. 15. (c) Joan. 6. 25. 27. & 28. (d) Isa. 12. 6. (e) Prov. 21. 26.

num, inebriantem te ab omnibus bonis suis; (a) Preise den HErrn, der dich trunken machet mit allen seinen Gütern. Erkenne mit Zachäo, und bekenne. Hodie hic domui salus a Deo facta est, (b) Heut ist diesem Haus von GOtt Heil widerfahren; ja so gar, so oft du an dieses heil. Sacrament gedenkest, erfreue dich nicht mit deiner Freud eines Menschen, sondern so gar mit meiner Freud eines GOttes. Gaudium meum in vobis sit, ut gaudium vestrum impleatur, (c) Meine Freud sey in euch, damit eure Freud vollkommen werde. Hæc scribimus vobis, ut gaudeatis, & gaudium vestrum sit plenum, (d) Solches schreiben wir euch, daß ihr euch erfreuet, und daß eure Freud vollkommen sey; das schreibe, sage, singe ich, damit, als oft du an meine diese sacramentalische Gegenwart nur gedenkest, dir das Herz vor Freuden aufspringe, bis dein Freud voll, und vollkommen werde bey mir in dem Himmel.

Mein Seel! jetzt ehe ich von dir scheide meiner heiligsten Menschheit nach, nimm deine Schanz in Obacht, brauche vortheilhaftig die letzte Augenblick meiner leiblichen Gegenwart, bewerbe dich wie Jacob, verkaufe nicht um ein Linsenmus den letzten Segen deines Vaters, wie Esau, sage mir ganz keck, wie Jacob dem mit ihm ringenden Engel, non dimittam te, nisi benedixeris mihi, (a) ich will dich nicht gehen las-

(a) Eccli. 32. 17. (b) Luc. 19. 9. (c) Joan. 15. 11. (d) Joan. 1. 4. (e) Gen. 32. 26.

sen, du habest mich dann gesegnet; und du wirst sehen, daß gleich darauf folgen werde: Benedixit ei in eodem loco, (a) und er segnete ihn an demselbigen Ort. Du wirst nämlich nicht mit deinem Ohr hören, aber wohl in deiner Seel erfahren: Deus omnipotens benedicat tibi; & crescere te faciat, (b) Die gegenwärtige Allmacht deines GOttes wird dich segnen, und wachsen machen in allen geistlichen, und leiblichen Gütern. Deus omnipotens benedicet tibi benedictionibus desuper; (c) Du wirst erfüllet werden, wegen diesem Segen meiner Gegenwart, mit Gaben von oben, benedicat tibi Dominus & custodiat te; (d) mein Segen wird dich bewahren an allen Orten, Dominus Deus tuus benedixit tibi in omni opere manuum tuarum, (e) ich dein GOtt wird segnen alle Werk deiner Händen selbigen Tags, und Wochen. Benedictionem omnium gentium dabit illi Dominus, agnovit eum in benedictionibus suis, (f) ich will dir geben wegen dieser meiner Gegenwart, allen jenen Segen allein, welchen ich abwesend meiner Menschheit nach, zerstreuet habe in alle Völker, und du wirst erkennen, daß ich bey dir habe eingekehret, aus Viele dieses meines in deiner Seel hinterlassenen Segen; ja nicht allein dich, mein Seel! wird meine Gegenwart seg-

(a) Ibid. 32. 29. (b) Ibid. 28. 3. (c) Ibid. 49. 25. (d) Num. 6. 24. (e) Deut. 2. 7. (f) Eccli. 44. 25. & 26.

segnen, und glückselig machen, sonder auch wegen mir, und dir sollen meine Gnad, und Segen fühlen auch alle die Deinige, und alles was dein heißt, qui benedixerit tibi, benedictione replebitur, (a) Wer dich segnet, der soll mit Segen erfüllet werden, und weil du ausgesäet durch Empfahung dieses heiligsten Sacraments, wirst du erst mit Erstaunung, und Freud erfahren, was Gnad, und Segen du einschneiden wirst in jener Welt, qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet (b) Wer reichlich säet, der wird auch reichlich erndten. Ecce sic benedicetur homo, qui timet Dominum. (c) Sieh, also wird der Mensch gesegnet werden, der den HErrn förchtet.

Aber nicht allein muß ich dich segnen, und benedeyen, sondern auch du must mich gegen diesem wider alle deine Verdienst, Hoffnung, und Erwartung eingesetzten, dir heut abermal zugestandenen heiligsten Sacrament loben, und benedeyen. Cum comederis, & satiatus fueris, benedices Domino Deo tuo, (d) Damit wenn du nun essen, und dich ersättigen wirst, daß du alsdann dem HErrn deinem GOtt, Lob und Dank sagest. Benedicite Deum cœli, & confitemini ei, quia fecit vobiscum misericordiam suam. (e) Lobet den HErrn des Himmels, und danket ihm, dann er hat seine Barmherzigkeit an euch erwiesen.

D 2 Wil-

(a) Gen. 27. 29. (b) 2. Cor. 9. 6. (c) Psal. 127. 4. (d) Deut. 8. 10. (e) Tob. 12. 6.

Willen.

O quanta fecit animæ meæ, (a) O was grosses hat die Gütigkeit eines GOttes meiner armen Seele in dieser heil. Communion gegeben: Suscepimus, Deus misericordiam tuam in medio templi tui, (b) Wir haben in dieser Kirche nicht empfangen, sondern so gar verkostet, genossen, und geessen deine eingefleischte Barmherzigkeit, Gottheit, und Menschheit. O verleih, mein GOtt! nicht wegen meiner unverdienten Wenigkeit, sonder wegen Grösse deiner, diese Gab nur verstehen, und schätzen zu können, was erstaunliche Gutthat du mir heut in diesem heiligsten Sacrament erwiesen. Aller Menschen Gedanken können solche in tausend Jahren nicht begreifen, aller Gelehrten Federn nicht genug beschreiben, aller Engeln Verstand nicht nach Würdigkeit ergründen. O wie weit muß dann meine schwache Einbildungskraft von der Wahrheit dieser unaussprechlichen Gutthat entfernet seyn? O wie unendlich weit überwindet die Güte eines GOttes die Bosheit eines Menschen, wie weit wird besieget die Unwürdigkeit eines Geschöpfs von der freygebigen Großmüthigkeit eines Schöpfers! A, a, a, Domine, nescio loqui (c) von Grösse, dieser von mir bishero so gering geschätzten Gutthat schweige ich, und lege den Finger auf meinen durch deine Empfahung beglückten Mund, weil von selben unfähig sind zu reden die Zungen aller Menschen und Engel.

O

(a) Psal. 65. 16. (b) Psal. 47. 10. (c) Jer. 1. 6.

O dann, benedic populo tuo Israël, (a) So segne mich, ehe du der Menschheit nach von mir mit den Gestalten des Brods weichest, segne mich (wie ich hoffe ein Mitglied deiner-deiner auserwählten Erbschaft Israels, gewiß ein Mitglied deiner Kirche zu seyn) oder sollte ich das mir unbewußte Unglück haben nicht in deiner Gnad zu stehen, o Brunnquell aller Gnaden! so bitte und frage ich dich mit Esau: Num unam tantum benedictionem habes? Pater, mihi quoque obsecro, ut benedicas (b) liebster Vater! hast du dann in diesem heiligsten Sacrament nur einen Segen für die Gerechten mitgebracht? habe ich doch geglaubet, daß dieses Geheimniß auch auslösche die uns verborgene Sünden, wenn wir selbe nur bereuen, und zu beichten verlangen? so gieb mir denn wenigst diesen anderen Segen, nebst deiner Gnad meiner ewigen Seligkeit.

Das alleinig bleibet mir nun übrig: Gaudens gaudebo in Domino, & exultabit anima mea in Deo meo, (c) Ich will mich im HErrn erfreuen, und fröhlich seyn, und meine Seel soll frolocken in meinem GOtt. Repletum est gaudio os nostrum, & lingua nostra exultatione, (d) Mein Mund wird, ja ist mit Freud erfüllet, und mein Zung mit Frolocken.

Aber meine Freud, o mein GOtt! wäre ungerecht, welche ich habe, über diese deine Gnad, wenn sie nicht vergesellschaftet ist mit deinem Lob, und Danksagung für so sehr alles Lob übertref-

(a) Deut. 26. 15. (b) Gen. 27. 28. (c) Isa. 61. 10. (d) Psal. 125. 2.

sende Wohlthat. In Wahrheit, benedixit Deus diei septimo, & sanctificavit illum, (a) GOtt hat bey mir gesegnet, und in mir geheiliget den siebenden Tag, oder Sonntag der Wochen, da er selbsten zu mir kommen ist in diesem erstaunlichen Geheimniß: Und eben darum, Benedicant te cœli, & terra, mare, fontes, & flumina, & omnes Creaturæ tuæ, (b) Sollen dich loben Himmel, und Erden, und das Meer, die Brunnen, und Flüß, und alle deine Creaturen.

Hie kannst du bethen das Lobgesang der drey Knaben: Benedicite omnia opera Domini Domino, (c) Lobet den HErrn alle Werk des HErrn. Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus in ore meo, (d) Ich will wegen diesem heiligsten Sacrament dich mein GOtt loben in der Zeit, und in Ewigkeit, dein Lob soll allzeit seyn in jenem Mund, in welchem zu seyn du dich selbst so oftmalen gewürdiget hast. Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me sunt, (e) Lobe meine Seel, deinen GOtt, welcher sich innerst mit dir vereiniget hat, und alles, was in meinem Leib ist, lobe jenen Gast, welcher in uns einzugehen sich nicht gescheuet hat. Benedictus Dominus, quoniam mirificavit misericordiam suam mihi, (f) Gelobet, gepriesen, gebenedeyet sey jener GOtt, welcher gemacht hat ein solches Wunder, und erstaunungswürdiges

Stuck

(a) Gen. 2. 3. (b) Tob. 8. 7. (c) Dan. 3. 57. (d) Psal. 33. 1. (e) Psal. 102. 1. (f) Psal. 30. 27.

Stuck seiner Barmherzigkeit mit meiner Wenigkeit, daß dergleichen allen Menschen und Engeln niemal wäre zu Sinn kommen.

Betrachtung

Von der Nießung des heiligsten Sacraments.

1, Deditque discipulis suis, & ait. 2. Accipite, & comedite: 3. Hoc est Corpus meum. *Matth.* 26. *v.* 26.

1. Und JEsus gab das Brod seinen Jüngern, und sprach: 2. Nehmet hin, und esset: 3. Das ist mein Leib.

Erster Punct.

Deditque discipulis suis. Der sich giebt, ist GOtt selbst.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Daß dir doch, mein Seel! da in der Still meinen übergrossen Verdruß klagen, welchen mein Herz schon so lange Zeit von dir, und andern erduldet, und verschlucket hat; mir thut im Herzen wehe, daß ich so wenig geschätzet werde, ich, dein in diesem Geheimniß so

großmüthig-freygebiger, von dem englischen Verstand selbsten unbegreiflich grosser Gutthäter. Ich und mein göttlicher Verstand war es, der diesen Liebsfund, von dem sich alle Engel in Ewigkeit nichts hätten einfallen lassen, ausgesonnen habe zu seinem Nutzen. Ich bin, mein Seel! der mit seinen selbst eigenen Händen habe dieses unaussprechliche Liebsgeheimniß eingesetzt, aus purlauterer unbegreiflicher Liebe zu dir. Kein Mensch, kein Engel (denn ich eiferte um dich mit ihnen) durfte da Hand anlegen; ich - ich wollte die Ehr, und Freud, in diesem dein Gutthäter zu seyn, allein haben. Ecce prandium meum paravi, (a) Ich selbst habe dir dieses Liebsmahl zubereitet.

Was grosse Gnad! wie überglückselig wurdest du dich nicht schätzen, wenn ein Königinn dir zu Lieb selbsten in eigener Person dir ein Speis kochete oder bereitete; ein mächtiger Weltregent mit hindangesetzter Majestät dir mit eigener Hand von seiner Tafel, und Keller zum Zeichen seiner Liebe eine Speis überreichte, oder sein Mundpocal, oder ein von ihm selbst angegossene Theeschalen, von dem er selbsten eben getrunken, zu trinken übergebete? vor Größe solcher Gnad, und deiner Erstaunung wurdest du nicht außer dir selbsten seyn? und da ich dein GOtt, und Erschaffer, König aller Königen bey Zusehen, Verwundern, und heiligen Beneiden so vieler tausend Engeln, dir diese, ja weit größere Gutthat in jeder heiligen Communion erweise; wo ist dein Er-

(a) Matth. 22. 4.

Erstaunung, wo deine Erkanntlichkeit, Hochschätzung? ja du siehest wohl diese meine, alle Gutthaten übersteigende Gutthat, wohl schier fast gar für eine Schuldigkeit an, o Undank!

Wie mein allmögende, Himmel und Erden aus seinem Nichts hervorziehende Hand war, welche für dich = dich in jenem Abendmahl diese Speis selbsten zubereitet; also ist eben diese mein liebvolle Hand, welche dir = dir = dir = diese Speis in heiliger Communion durch die Hand des Priesters nicht anders als einstens durch die Apostel dem herumsitzenden Volk das vermehrte Brod, und Fisch überschicket: und dir = dir namentlich, besonders sagen lasset: Accipite, & comedite. Nimm hin, mein Kind! von meiner Hand, und iß. Ja, mein Kind! als oft bey diesem meinem Tisch dieses Brod empfangest, must du in der Hand des Priesters, nicht eines puren Menschen, sonder vielmehr meine selbst eigene Hand ansehen, und dich nicht anders betrachten, als wenn du von meiner Hand diese Liebsspeis empfiengest, wie mein geliebter Jünger Johannes in jenem Speissaal.

Da, mein Kind! bey diesem Liebspanquet mache ich gleichsam schon wahr jene meine Wort: Amen dico vobis, wahrlich sage ich dir, quod præcinget se, ich werde mich gleichsam aufschürzen in jenem weißen Tuch der sacramentalischen Gestalten, faciet illos discumbere, ich werde dich da heissen, als meinen liebsten Gast zu Tisch sitzen, & transiens ministrabit illis,

(a) Und ich dir selbsten (sieh wie weit sich dir zu Lieb meine Hochheit herablasset) gleichsam zur Tafel dienen. Sieh! wie wahr da sey: Non venit ministrari, sed ministrare, (b) er ist nicht gekommen ihm dienen zu lassen, sondern zu dienen. Ich komme bey diesem Liebsmahl nicht von dir bedient zu werden, sondern (und solltest du wohl von mir deinem GOtt dieses Wort von dir ohne Liebe und Scham deiner Hoffart anhören können) dich-dich-dich zu bedienen; kannst du wohl dieses ernstlich zu Gemüth nehmen, und dannoch mit solcher Lauigkeit, Gleichgültigkeit, Herzens- und Gemüthsfrost diese von mir zubereitete, von mir gereichte Liebsspeis, wie bisher empfangen?

Willen.

Die Vortreflichkeit und Höhe des Gebenden machet groß, und leget seine Schätzbarkeit bey der Gab. Warum schätze ich denn nicht über alles dieses Geheimniß, welches mir ein GOtt selbsten giebt, reichet, zubereitet? o mich blinden, unerkanntlichen, undankbaren Unmenschen! wie viel dergleichen Grobheiten, und Verachtungen deiner Majestät wirst du, mein GOtt! wohl noch in diesem heiligsten Sacrament mit Stillschweigen verkochen müssen? das Manna mögen haben die Engel zubereitet, und was großes Aufsehen machte das nicht bey den Israeliten? Jene Beschauungsbrod in dem jüdischen Tempel, weil

(a) Luc. 12. 37. (b) Matth. 20. 28.

weil es nur vor GOtt etliche Stund gestanden, durfte kein anderer, als ein GOtt geweyhter Priester geniessen. Jene Fisch und Brod, welche JEsus an dem Gestatt stehend, nach seiner Auferstehung hat seinen fischenden Jüngern zubereitet, was Erstaunung verursachten sie? und da diese göttliche Speis ein GOtt selbsten zubereitet, mit eigenen Händen, accipiens Panem in sanctas ac venerabiles manus suas fregit, deditque discipulis suis, **er nahm das Brod in seine heilige, und ehrwürdige Händ, zerbrach, und gab es seinen Jüngern:** Und für dich, expresse, oder sonderheitlich zubereitet, was Gleichgültigkeit?

Ich bethe an, und küsse mit schuldigster Unterthänigkeit, mein Erlöser! jene zwey heilige Händ, mit welchen du dieses Himmelbrod mir zubereitet und selbsten dich mir giebest; Ich bethe an jenen göttlichen Liebsfund deiner unbegreiflichen Weisheit, mit dem du dieses heiligste Sacrament ausgedenket; ich bethe in aller ersinnlicher Demuth an, dich o göttlicher Gastgeb! und zugleich Gastmahl; ich benedeye ganz nicht mehr jene glückselige Seelen, welche von deinen heiligsten Händen sichtbarlich gespeiset worden; dann wie ich so grosser Gnad mich höchstens unwürdig erkenne, also freuet mich weit mehr dich Unsichtbaren zu empfangen; weil ich weiß, daß es dir, mein GOtt! also beliebig, zu Prüffung aber meines Glaubens mir also weit verdienstlicher kommet.

Ich erkenne, mein GOtt! deine unendliche Güte in Einsetzung dieses liebvollen Geheimniß, ich

erken-

erkenne aber auch, wie wenig bisher mir selbes zu Nutzen gemacht. Das jene drey Knaben nicht in jenem Feuerofen zu Babel zu Aschen verbrunnen, war ein recht göttliches Mirakel; daß aber ich dich, o hellbrinnendes Liebsfeuer, so oft in mir innerst eingeschlossen getragen, kann ich ja nicht anderst, als ein recht teuflisches Wunder meiner Bosheit nennen, daß es dennoch in mir ohne, oder gewiß mit so geringer Würkung der Erleuchtung, und Hitz gewesen.

Und was zweifle ich wohl, ob du selbst freywillig aus Liebe meiner, gleichsam mit eigenen Händen dich mir reichest, wo einige, und o wie viel tausend, nicht dårfen, nicht wollen, oder nicht kõñen, dich heut empfangen? du giebest mir das Dårfen, Können, und Wollen, ja lassest mir es durch deinen Statthalter schaffen. Was zweifle ich dann, ob du mir dich gern geben wollest? dir gehen ja tausend Gelegenheit, Weis, Manieren nicht ab, mich davon zu verhindern? du giebest mir noch darüber Antrieb, Einsprechung, und Vorschub; du schickest zu mir ja drey Bothen, welche mich einladen, ja bitten sollen zu diesem Gastmahl zu kommen, dann ein Both ist dein Wort: Venite ad me omnes, (a) Kommet zu mir alle: Ein Both deine Einsprechung, und mein Lust dazu: Ein Both endlich der Willen dessen, welcher mir anstatt deiner ist; und ich sollte mich besinnen, verweilen, oder gar förchten zu deinem Tisch, und Tafel nach so vielfältiger Einladung zu tretten?

Ey!

(a) Matth. 11. 28.

Ey! das sey weit von mir, daß ich unter jenen groben Leuten sey, wider welche du in deinem Evangelio klagest, & nolebant venire, (a) Und sie wollten nicht kommen.

Wenn nur mein GOtt! der geringste deiner heiligen Engeln jetzt von dem hohen Himmel herabstiege, und sichtbar mir ein sichtbares Präsent machete; wenn diese Schankung mir ein Thronus, Cherub, oder gar der höchste aus den Seraphinen machete, o was Freud wäre in mir! was Verwunderung hegete ich nicht in meinem Herzen über so unerwartet- als unverdientes Glück! und sitzt da nicht ein Engel, nicht ein Cherub, oder Seraph, sondern GOtt, die unendliche Dreyfaltigkeit mir mit gesamter Hand zum Zeichen ihrer Gewogenheit gegen mir dieses unschätzbare Liebspfand schänken, o! was Lauigkeit, was Unempfindlichkeit, was Gleichgültigkeit empfinde ich in mir! o meine Seel! ist dann minder, wenn dich dein theurer Erlöser, als wenn dich ein schlechter Mensch; ist denn weniger, wenn dich ein GOtt, als wenn dich ein Engel mit so großer unaussprechlicher Gab beehret? Wache doch einmal auf, meine Seel! von solcher Grobheit, und Undankbarkeit, und eyle entgegen deinem grösten Gutthäter, welcher sich dir selbsten giebt.

Zwey-

(a) Matth. 22. 3.

Zweyter Punct.

Accipite & comedite. Dem es gegeben wird, bist du, o Mensch!

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Wie du erstaunen sollst, meine Seel! ab Grösse der liebvollen Hand des Gebenden, also solle dich ausser dich setzen die Verächtlichkeit deiner selbsten, dem so unschätzbare Schankung gereichet wird. So sollest denn du, o Erdkloß! und handvoll Laim mit deinem GOtt, und Erschaffer gleichsam an einer Tafel speisen? so soll denn der verwerflichste Sclav jenen als ein Speis, so oft ihm beliebet, geniessen, in dessen Betrachtung und Liebe sich ein GOtt von Ewigkeit her beschäftiget hat? So soll denn ein Erdwurm, ein der augenscheinlichen höchsten Gefahr ewig verdammt zu werden unterworfener Mensch eine gemeine Speis haben mit den Englen? Panem Angelorum manducavit homo, (a) **Der Mensch aß das Brod der Engeln.** So soll denn jene reinste Wesenheit, und wesentliche Reinigkeit, welche so gar in seinen reinesten Geistern der Englischen Chören was Unreines gefunden, zugeben, daß sich erkühnen dürfen selber sich zu nähern die unflätige Menschen? So will

(a) Psal. 72. 25.

will dann jener pureste Geist, der geschworen hat in Ewigkeit nicht in einem Menschen zu bleiben, weil er Fleisch ist, sich in diesen Fleischklumpen lassen einsperren, welchen so gar die Teufel zu bewohnen sich schämen, und aus ihrer Hoffart, und unsrer Naturabscheulichkeit zu besitzen sich scheuen? o wie demüthig ist meine Hochheit, wie tief ist deine Verächtlichkeit, und verächtliche Natur! und du sollst in dich einschließen den, vor dem die Himel nicht rein? fassen jenen, welchen die Himmel zu fassen nicht fähig? empfangen jenen, welchen die Engel zu empfangen nicht rein genug sind? O Erdwurm, was erfrechest dich, was lassest dir traumen!

Wie lang, mein Kind! hast du dich wohl zubereitet zu Empfahung meiner unendlichen Heiligkeit? vielleicht drey Tag lang? O wenn du dich mit allen Tugendsübungen aller mit dir lebenden Menschen hättest zu diesem Sacrament nur einmal zu empfangen verfasset gemacht, wärest du noch ohne Maaß von jener Würdigkeit entfernet, welche du haben solltest. Damit du einen ehrlichen Gast bewürthen mögest, wie lang kehrest du zuvor deine Zimmer aus, raumest auf, staubest ab, kaufest ein auf das sorgfältigste; und zu Empfahung eines göttlichen Gasts (pfui der Schand!) meynest du habest viel gethan mit einer Beicht über das gröbste deiner Sünden, mit einem Examen obenhin, mit Ausraumung der tödlichen, und Ueberbleibung so vieler hundert läßlichen, unbeweinten, unbereuten Sünden, Beleidigung, Undankbarkeit, mit unreiner Woh-

Wohnung für eine unendliche Reinigkeit! o unsauberer Gastgeb zu Beherbergung einer unendlichen Heiligkeit! in diese kothige, übelriechende Pfützen sollte eingehen eine reineste Sonn? in dieses mit so viel Schlangen, Basilisken, als Undankbarkeiten verunreinigte Herz solle eingehen der, dem die englische Geister nicht rein genug? o gestattete ich diese Gnad dem höchsten meiner Engeln, mit was unaussprechlicher Sorgfalt wurde dieses Geschöpf sich bereiten zu Empfahung seines Schöpfers?

Wisse, meine Seel! wann du die Reinigkeit aller Seraphinen, und himmlischen Geistern, die Unschuld aller Kinder, die Verdienst aller Heiligen, ja meiner lieben Mutter selbsten hättest, wärest du noch unendlich weit entfernet, und unwürdig auch nur dir traumen zu lassen von so großer Gnad deinen GOtt zu genießen. Wie bist du denn jetzt zu würklicher dessen würdigen Nießung bereitet?

Wenn ich dich mit meinem lieben Diener Bernardo, oder Catharina Senensi, sichtbarlich erscheinend, jetzt diesen Augenblick einladete, mein kostbarliches Blut, den Werth deiner Erlösung, aus meiner verwundten Seiten, und Herzenswunden zu trinken, o wie unwürdig so grosser Gnad, und zwar billig, wurdest du dich schätzen, dich zuvor besser darzu verfaßt zu machen befleißen 2c. Thue ich dir, mein Kind! dann minder in diesem Geheimniß, als oft du mich niessest? und wie sorgfältig bereitest du dich dazu? o

Glaub,

Glaub, o todter Glaub! o Zubereitung vor Beherbergung eines unendlichen Wesen, eines reinesten Gottes! und dennoch Accipite & Comedite. Nimmet hin, und esset, nimm hin und nieße mich; aber erkenne, und bekenne deine Unwürdigkeit, und dieses demüthige Erkennen ist die beste Zubereitung. Wenn ich, wie eben bemeldter meiner Catharinä Senensi ich gethan, mein heiligstes Herz aus meiner Seiten herausnehmete, und in deinen Leib anstatt deines Herzen übersetzte, was großes Glück, und Geheimniß würdest du dieses bey dir selbst schätzen? wie würdest du dich zu dergleichen unerhörten Herzwechsel sorgfältig zubereiten? thue ich dir denn minder in diesem heiligsten Sacrament, da ich das Herz deines Herzen will abgeben, und selbes nicht der Einbildung nach, sonder in der That in deinen Leib, in dein Herz übersetze, damit hinfüro du nicht mehr aus deinem, sondern meinem Herzen lebest? und wie schläfrig bereitest du dich zu so liebvollen, von all meinen Engeln mit Erstaunung bewunderten Herzwechsel? wenn ich in deinem, wie in dem Herzen meiner geliebten Gertrudis noch diese Stund meine Wohnung wollte aufschlagen, und ober dasselbe jene Ueberschrift, und Titel mit eigener Hand anschriebe: Hic JEsus habitat. Da wohnet JEsus. Was große Gnad vor dich wäre nicht dieses? wie würdest du dein Herz mit Tugendgeschmuck für einen solchen göttlichen Gast auszieren? thue ich denn minder, oder nicht eben dieses deinem Herzen in diesem heil. Sacrament? warum denn machest du aus so erstaunlicher meiner Herablassung

gerad, als wäre es meine Schuldigkeit, einen Brauch daraus?

O wie sehr mißfällt mir, wie schmerzliche Wunden versetzet meinem liebvollen Herzen solche blinde, thorrechte Einbildung, da du manchmal wegen gehabter Süßigkeit, empfindlicher Begierd zur heiligen Communion, oder mit etlichen Zähern benetzten Vorbereitung, dir einfallen lässest, und schmeichelst, als ob du heut wohl, sehr würdig hinzugehest, und mir ein über alle maßen große Ehr von dir in diesem heiligsten Sacrament sey erwiesen worden. O unerträgliche Blindheit, und stille Hoffart deines Herzen! o wenn sich alle Heilige und Engel mit meiner jungfräulichen Mutter tausend Jahr, Tag und Nacht zu einer einzigen heiligen Communion bereiteten, wären sie noch unendlich unwürdig meine Gottheit zur Speis zu empfangen; sie würden sich über solche meine Güte bis in Abgrund ihres Nichts verdemüthigen, und darob verwundern; und du meynst gerad, es müße also seyn, daß ich zu dir komme, und du seyst treflich bereitet, und fast würdig ꝛc. Vergleich deine laue Zubereitung mit ihrer tausendjährigen, und urtheile selbsten.

Willen.

Quid est homo, quod memor es ejus, aut filius hominis, quoniam visitas eum? minuisti eum paulo minus ab Angelis, (a) Was ist der Mensch, daß du an ihn gedenkest? oder des Men-

(a) Psal. 8. 5. & 6.

Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest? du hast ihn ein wenig geringer gemacht, als die Engel. O mein GOtt! was bin ich denn wohl, daß du eines solchen Erdschollen nur gedenken magst, ja ihn in eigner, höchster göttlicher Person, und Wesenheit in seiner unflätigen Leimhütten willst so freundlich heimsuchen? in Wahrheit, du hast mich nicht allein nur ein kleines minder, als deine reinste Engel, sondern mehr geschätzet, da sie dich dir nicht anders, als mit Ehrforcht, und Zittern, ich aber zu deinem Tisch, als dein innerster Freund, und Gast nähern, und setzen darf; wo sie ihre Angesichter, und Augen mit Anbethen zur Erden schlagen, giebst du dich mir nicht allein zu einem Herrn, vertrautesten Freund, mildvollen Vater, liebvollen Bruder, verliebten Gespons, sondern (o sinnreiche Liebe! wem als dir wäre es jemal eingefallen?) zur Speis, damit du nur nicht allein in meine sündhafte Seel, sondern auch innerst in meinen so übel wider dich mißbrauchten Leib mögest hineindringen. Quid est homo? Was ist der Mensch, sage ich abermal mit Job 7. 17. Quia magnificas eum, daß du ihn groß achtest? ihm ein göttliche Tafel machtest, und auf selber (o was rede ich?) dein selbst eignes göttliches verwundtes Herz zur Speis aufsetzest? aut quid apponis erga eum cor tuum: Warum schlagest du dein Herz zu ihm? Unde hoc mihi, ut veniat Mater Domini mei ad me, (a) Und woher kommet mir das, daß die Mutter meines

(a) Luc. 1. 43.

HErrn zu mir kommet? Diese Gnad, daß du selbsten, mein GOtt, und HErr, und jenes reinste Blut, und Fleisch, wie dein Augustinus lehret, zu mir, ja in mich komme, welche du aus Maria deiner jungfräulichen Mutter genommen, unde hoc mihi; woher mir so unbegreiflich, allen englischen Geistern auf ewig versagte, mir zugestandene Gnad, daß du der Beleidigte deinen Beleidiger, der Medicus seinen elenden Patienten, der beschimpfte Bräutigam sein so oft meineydige Braut besuchest? ist das jene Rach, o GOtt! welche du von meinen so viel dir zugefügten Unbilden nimmest? oder kennest du, o mein GOtt! für Größe deiner Liebe nicht mehr den so oft rebellischen Sclaven, den Mörder deines eingebohrnen Sohns?

O Liebhaber aller Demuth, und Wahrheit! o daß ich dich empfangen möchte mit jener Demuth, mit welcher ich dich empfangen sollte! die Demuth aller heiligen Engeln, wenn du ihnen diese Gnad zustundest; die Demuth deiner jungfräulichen Mutter selbsten, da sie dich in ihrer Verkündigung, und heiligen Communion empfangen hat, ja deine selbst eigne Demuth, mein GOtt! mit der du die Menschheit angenommen, und dich zu den Füßen Judä geworfen, opfere ich dir zu Ersetzung des Abgangs meiner Demuth auf, und erstaune nicht mehr, daß du nicht gescheuet hast, non horruisti Virginis uterum, zu liegen unter dem reinsten Herzen Mariä, sondern daß du dir so gar nicht grausen lassest an dem Leib, und Magen eines unflätigen Sünders.

Gleich-

Gleichwie grösser nichts kann erdenkt werden, als deine Gab in diesem heiligsten Sacrament; denn es ist selbe ein GOtt; gleichwie nichts grösser kann ersonnen werden als der Gebende: denn er ist abermal ein GOtt; also kann sich nicht ereignen eine grössere Ungleichheit zwischen der Höhe dieses Gebenden, und Unwürdigkeit des Empfangenden, unerkanntlichen Menschen. Wenn du, mein GOtt! keine andere Ursach hättest mich allein aus allen Menschen von diesem heiligsten Geheimniß fürdershin auszuschließen, so wäre ja Ursach genug diese meine Gleichgültigkeit, Keckheit, unerträgliches Gemein seyn, mit welchem ich bisher zu dir in heiliger Communion, fast gar als meines gleichen bin zugegangen; da ich deine unendliche Gütigkeit so sehr mißbrauchet, und eben darum verachtet, weil ich selbe so wenig, und gering als fast ein Schuldigkeit geachtet habe. Da ich schier gar gemeynt, du könnest mich von heiliger Communion nicht ausschließen, weil du mich öfter so gnädig hinzugelassen, und andere (welche doch tausendmal demüthiger, als ich, sind,) habe sehen hinzugehen. O Grobheit! welche aus dem höchsten Gipfel der Gnad will eine Schuldigkeit machen.

Aber nicht mehr also, unendliche Wesenheit nicht mehr also lau, kaltsinnig, sorglos will ich zu diesem Tisch, als wäre es eine mir schuldige Gnad, hinzu tretten, sonder gebührendes Aufsehen, und Ehrerbietigkeit gegen selben mit Betrachtung meiner Unwürdigkeit tragen, mit tiefsten Respect gegen einem GOtt, Ehrforcht gegen meinem,

und aller Welt zukünftigen Richter, Erkänntlichkeit gegen meinen höchsten Gutthäter, will ich Erdwurm meinen GOtt, und Erschaffer empfangen.

Dritter Punct.

Hoc est Corpus meum.

Was gegeben wird, ist GOtt selbsten.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ist unbegreiflich schlecht der Empfangende, unendlich hoch der Gebende; so ist auch unendlich vortreflich die Gab in sich selbsten; denn sie ist so theur, und kostbar, als ja ist in der Sach selbsten ein GOtt. Wenn dir ein Welt-Monarch mit eigner Hand schenket nur einen Apfel, was sonderbare Gnad, weil er kommt von so vortreflicher Hand? wenn er dir verehret ein Schloß, Land, Gut, oder Herrschaft, was Glückseligkeit? wenn er dich beschenket mit einer ganzen Provinz, oder Viertel seines Reichs, was Jubel? und wenn ich dein GOtt dir ohne, ja wider alle deine Verdienst vor eine Schankung, Präsent, Zeichen meiner Lieb, und Wohlgewogenheit dir mit eigner Hand gebe, schenke, verehre mein verwundtes Herz, vergossenes Blut, allerheiligsten Leib, und Seel, nicht ein Reich oder Welt, sondern den Erschaffer aller Welt, mit einem Wort, einen GOtt unter Brodsgestalt, o wie kaltsinnig

nig siehest du mich mit dieser meiner obwohl unendlich allen Werth übersteigenden Schankung an! wie gleichgültig führest du dich auf?

O verblendtes Kind! schickte, oder schenkte ich dir aus dem Himmel herab durch einen Engel ein Partikul, Heilthum, Gebein, oder Blut von einem meiner heiligen Blutzeugen, gäbe ich dir in deine Händ, und Gewalt als eine Schankung das noch unversehrte Herz meines Dieners Augustini oder Theresiä, was Ehr legte ich bey dir damit ein, was unaussprechliche Freud, und Andacht würde darzu in dir aufbrennen? du wärest vor Trost außer dir; und jetzt, da ich dir gebe nicht ein Reliquien, Partikul eines Heiligen, sondern ganz den Heiligen aller Heiligen, und Urquell aller Heiligkeit, Corpus meum, meinen, meinen, für dich, dich einstens zerfleischten, ans Kreutz genagelten, getödteten, anjetzo aber glorreichen Leib, meine dir zu Lieb, mit tausend Todesschmerzen aus dem Leib getriebene heiligste nunmehro allerseligste Seel, damit ich dir gebe mein (nicht eines meiner Diener) mit Lanzen durchrenntes, am Oelberg dir zu lieb bis zum Tod schlagendes, und zapplendes, am Kreutzgalgen für dich äußerst gequältes, ausgeisterendes und ersterbendes, nunmehro wiederum lebendes Herz, o wie schlechte Ehr hebe ich bey dir mit diesem Präsent auf, da ich meynte ich hätte mich in dieser Gab also angegriffen, daß ich meine unendliche Reichthum damit erschöpfet! Divitias amoris sui velut effudit, wie das Concilium von Trient recht redet Sess. 13. c. 2. da ich geglaubt

mit so unendlicher Gab dich nur, weiß nicht wie, erkanntlich, dankbar, und verbunden zu machen? O mich unglückseligen Liebhaber, der ich mit so großer Gab bey dir kein Fünklein einer Schätzung, Gegenliebe, oder herzlichen danke dir Gott, einhandeln, und erkaufen kann! o hätte ich diese Gnad, Gab, welche du jetzt da in dieser heiligen Communion diesen Augenblick empfangest, und schon so oft empfangen hast, gegeben dem Höchsten meiner Seraphinen, o was mehr als seraphische Liebe, was unendliche Dankbarkeit, demüthigste Erkanntniß seiner Glückseligkeit mit heiligem Neid aller englischen Geistern hätte ich dafür erhalten! und von dir, und bey dir was? hätte ich diese Gab gegeben meinen treuen Dieneren Mosi, Abraham, Jakob, Samuel, o was Jubel! gäbe ich solche jetzt einem meiner Heiligen im Himmel; o was Frolocken! und jetzt, da ich selbe dir schenke, o Gleichgültigkeit! Noch eines, mein Kind! (vielleicht bringe ich dir also ein größere Schätzung dieser Gab in deinen Kopf) noch eins; Sieh! es geziemte sich nicht, daß mein Gottheit eines jeden Menschen seine eigne Menschheit sollte annehmen, sondern nur eine einzige, mit dero ich aber das ganze Geschlecht der Menschen unendlich geehrt, geadelt, und gleichsam über alle Chör der Engeln erhebt! damit aber solches grosse Glück einem jeden Individuo, und Menschen insonderheit auf gewisse Weis geschähe (sieh nun was nicht meine Liebe ersonnen) hab ich durch dieses Sacrament das Geheimniß meiner Einfleischung, und Menschwerdung gleichsam vervielfältiget,

und

und auf einen jeden meiner Christen, folglich auch auf dich (und zwar so oft) erstrecket. Und weil sich nicht schicken wollte, daß ein jede, und auch dein Leib- und Menschheit, mein Gottheit an sich nehme, hab ich gemacht, daß dein Leib- und Menschheit fähig wurde, mein GOtt- und Menschheit an sich zu nehmen, und innerst zu vereinigen, und du, dein Leib, und deine Menschheit, als oft dir beliebet, durch diese Gab, und Sacrament an so großem Geheimniß Antheil habest. Was haltest, wie hoch schätzest du nun dieses mein dir gemachtes Präsent, und Schankung, welches da mit dem Schenkenden, und beydes mit GOtt eines ist? so gebe ich dir denn schlüßlich zur Schankung in diesem heil. Sacrament alles, was mir mein Vater selbst von Ewigkeit her geschenket, und gegeben hat, das ist meine Gottheit. Könnte ich dir mein Kind! mehr geben, als was ich von meinem Vater empfangen? aber du schätzest weder Gab, weder Geber nach Würdigkeit. Wende mich denn zu dir, mein Vater, und sage: Pater, du weist allein dieß heil. Sacrament nach Würdigkeit zuschätzen; in diesem sieh, mein Vater, claritatem: quam dedisti mihi, dedi eis, (a) Ich hab ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben, jenen ewigen Glanz und Glory, welche du mir gegeben, hab ich einem Menschen zum Präsent geschenket. Erstaunet ihr Engel, was unendlich, unbegreiflich Großes rede ich!

(a) Joan. 17. 22.

Und dennoch, mein Vater! ich klage dir mein Unglück, denn du allein kannst nach Würde die Gab, und den Gebenden schätzen; und dennoch kann ich mit all dieser meiner unendlichen Schankung, und theuren Werth meines Bluts, und Tods aus diesem steinharten Menschen keinen Funken einer wahrhaften Gegenliebe, keinen andächtigen Zäher aus diesen Augen, keine Verwunderung, und Schätzung dieser Gab erkaufen, oder erzwingen. Obstupescite Cœli super hoc, & portæ ejus desolamini vehementer, (a) Ihr Himmel entsetzet euch darüber, und ihr Porten des Himmels erschröcket euch; o meines unerträglichen Spotts, vor Himmel, und Erden! so wird denn dieser göttlichen Schankung alles vorgezogen? Schenke ich dir heut auf Mittag ein wohlgerichte Tafel, schenke ich, daß du zu Gast geladen würdest von einem Grossen der Erden, o was Freud! schenkte ich dir ein Expectans, oder Collationsbrief einer feißten Pfründ, beständigen Unterkommmen, o was Jubel! verehrte ich dir hundert Ducaten, du wärest für Freuden fast außer dir selbsten; jetzt, da ich, ich, ein GOtt, dir nicht minder als einen GOtt, mich selbsten schenke, übergebe, nicht in der Einbildung, sondern wahrhaftig, würklich, und in der That selbsten überreiche, und ausliefere in deine Händ, Mund, und Seele, sieht man mich mit so gleichgiltigen Augen an, als hätte ich dir ein Kleinigkeit, was Geringes, ja fast nichts geschenket.

Bin

(a) Jer. 2. 12.

Bin ich denn minder als ein Mittagmahl, minder als ein Expectans oder Versprechung eines Amts, Ehrenstell oder Beneficii? minder als eine schnöde Schankung von hundert Ducaten? wo denkest doch um deines Heils willen hin, mein Kind? O wie schlecht wird ein GOtt von dir geachtet! cui assimilastis me, aut cui adæquastis? (a) Wem habt ihr mich denn gleich, und ähnlich gemacht?

Aber nichts destoweniger, meine Seel! Bonum donum tribuam vobis, (b) Ich will euch ein gute Gab schenken, ich will diese unendliche Schankung dir nicht nur ein, sondern noch öftermal zukommen lassen, in welcher alles Gutes verborgen, und begriffen ist; du wirst öfters jener glückselige Mensch seyn, welcher hier mich essen, und trinken, dort dieser deiner Andacht unermeßnen Frucht, und Verdienst sehen, und erstaunen wirst, welchen du durch diese meine Schankung gesammelt hast: Homo qui comedit, & bibit, & videt bonum de labore suo, hoc donum Dei est, (c) Wenn ein Mensch isset, und trinket, und Guts sieht von seiner Arbeit, das ist ein Gab GOttes. Aber gedenke anbey, meine Seel! daß du alle diese Gaben, und empfangene heil. Communionen wirst genau in Kürze bey mir verantworten, und verrechnen müssen cui multum datum est, multum requiretur ab eo, (d) Dem viel gegeben ist, von dem wird man auch viel fordern. Wil-

(a) Isa. 40. 25. (b) Prov. 4. 2. (c) Eccl. 3. 13. (d) Luc. 12. 48.

Willen.

O Sacramentum hoc magnum, (a) o grosses Sacrament! O Geheimniß über alle Geheimniß! aber ein Geheimniß, welches GOtt allein den Kleinen, und Demüthigen eröffnet, ein wahrhaftig großes Sacrament über alle andere in Christo, & Ecclesia, (b) in Christo und in der Kirchen, wo die Gottheit annimmt, und sich vereiniget mit der Menschheit eines jeden Glieds seiner Kirchen: O Güte, o Herrlichkeit, o Magnificenz eines Präsents, und Verehrung machenden GOttes! du giebst uns in diesem Geschänk mehrer, als dem Hoffärtigsten aller Engeln, und Menschen, ihm zu wünschen ist eingefallen. Dieser sagte alleinig: Similis ero Altissimo, (c) ich will gleich seyn dem Höchsten. Dieser sagte: Eritis sicut Dii, (d) ihr werdet wie die Götter seyn, ich will seyn fast wie ein GOtt; du aber machest durch diese Schänkung, daß ich mit dir nicht nur einige Gleichheit, sondern dich selbsten innerst in mir persöhnlich, und wesentlich habe, daß du selbst in mir, ich in dir sey, ja beyde gleichsam nur eines seyn, Erunt duo in carne una, (e) Sie werden zwey seyn in einem Fleisch. O göttlicher Gespons! du hast wahrhaftig gezeiget, wie sehr du meine Seel, deine unwürdigste Braut liebest, da du an, und wegen ihr

---

(a) Ephes. 5. 32. (b) Ibid. (c) Isaiæ 14. 14. (d) Gen. 3. 3. (e) Gen. 2. 24.

ihr erfüllet: Relinquet homo Patrem suum, & Matrem, & adhærebit uxori suæ. (a) Es wird der Mensch seinen Vater und Mutter verlassen, und seinem Weib anhangen. Der Mensch, so zugleich GOtt ist, wird durch sein Herabsteigen in Stall, und dieses heiligste Sacrament gleichsam seinen Vater verlassen, und anhangen meiner obwohl (pfui der Schand) so öftermal an dir lieb, treu, und ehebrecherischen Seel.

Aber nicht mehr also, o mir dich selbst Gebender, in mich gleichsam aus Liebe sich einfleischender GOtt, nicht mehr also. Quis ergo nos separabit a charitate Christi? certus sum enim; quia neque vita, &c. neque instantia, neque futura, neque fortitudo, neque altitudo, neque profundum, neque creatura alia, (b) Wer denn will uns scheiden von der Liebe Christi? ich bin vergwißt, daß weder Leben, ꝛc. weder was gegenwärtig ist, noch was künftig, noch Stärke, noch Höhe, noch Tiefe, noch andere Creatur; denn es sey dir heilig versprochen, von dir sollen mich nicht scheiden, weder gegenwärtige, weder zukünftige Kreutz, weder Tod, weder Höhe der Weltehren, weder Tiefe der Kleinmüthigkeit, noch einig anderes Geschöpf.

O mich unverständigen Schätzer deiner Gaben, o GOtt! wie schäme ich mich, dir für deine unendlich grosse Gab, mit meiner unverständigen Geringschätzung so grosse Unbild, und Spott angethan zu haben! es ist (ich muß es zu

(a) Gen. 2. 24. (b) Rom. 8. 35. & 38.

zu meiner Schand bekennen) es ist nur gar zu wahr: mit hundert Gulden, mit einer gerichten Tafel, mit einem Heilthum eines deiner mindesten Heiligen, hättest du bey mir Unverständigen, Sinnlosen, manchesmal grössere Ehr eingelegt, als mit deinem in heiliger Communion mir geschenkten heiligsten Leib, Blut, Seel, Herz, und Verdiensten, Menschheit, Gottheit; du gabest mir das Gröste, was nur ein GOtt Grosses geben kann; und was Schätzung, was Dank, was Erkanntlichkeit hattest du bisher von mir?

Aber ich unvernünftiger Jubilier, und Schätzer der Gaben GOttes, schätze alles nicht nach der Sach innerlichen Werth, sonder nach meinem Intresse, Nutzen, und Gewinn. Und wollte GOtt! daß ich diese deine Gab auch nur nach diesem obwohl deiner Ehr nachtheiligen Gewicht hätte abgewogen, so hätte ich ja finden müssen, daß, wenn alles, was von dir kommt, groß ist, diese deine Schankung, auch meinem Nutzen nach gerechnet, das gröste sey; daß sie sey datum optimum, donum perfectum, de sursum descendens a Patre luminum. (a) **Ein sehr gute Gab, vollkommene Gab, die von oben herab vom Vater der Lichter kommt.** Ich hätte verstehen sollen, daß dieser Saamen der Unsterblichkeit mir von dir gegeben werde, um hervor zu bringen in meiner Seele Früchten der Ewigkeit: Datio Dei permanet justis, & profectus illius successus ha-

(a) Jac. 1. 17.

habebit in æternum, (a) Die Gab GOttes bleibet den Gerechten, und was von ihm herkommet, wird Fortgang haben in Ewigkeit. Ich hätte ja dankbar verstehen sollen, daß, so oft du mir diese deine Gab, und in dieser dich selbst mir giebst, du jedesmal mich in deinem Reich über so viel andere Heilige erheben wollest. Prior in donis, major in imperio, (a) Der erste in Gaben, der Größere im Regiment. Je öfter ich diese Schankung genieße, je größer wird ich seyn im Himmelreich über andere.

Ich bethe dich an, und sage dir für dich Dank, o allen Werth unendlich übersteigende Schankung; welche aus mir Erdwurm eine lebendige Behältniß und Tabernakul eines GOttes, aus mir einer wegen meinen Sünden lebendigen Höll einen beseelten Himmel, aus mir einer Schwindgrube aller Armseligkeiten ein Paradeis aller Vortreflichkeiten, ja fast einen anderen, oder besser zu reden, mit dir einen GOtt machet; denn dorf Johannes sagen; Similes ei erimus, quoniam videbimus eum, ficuti est. (c) Wir werden ihm gleich seyn: denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Was, und wie werd ich dir gleich seyn, da es in dieser heiligen Communion nicht heißet: Videbimus eum. Wir werden ihn sehen, sondern habemus eum, ficuti est, wir haben ihn, wie er ist. Wir haben ihn selbsten innerst in unsrer Seele, und Leib eingeschlossen,

(a) Eccli. 11. 17. (b) Gen. 49. 3. (c) 1. Joan. 3. 2.

sen, nicht, wie wir selben uns durch die Gedächtniß abmahlen, nicht, wie wir uns selben durch den Glauben vorstellen, nicht, wie wir ihn in unserer Hochschätzung uns einbilden, sondern sicuti est, wie er in sich selbsten in seiner Gottheit, und Menschheit, in seiner Allmacht, Güte, Schönheit, Weisheit, Ewigkeit, Unsterblichkeit, rc. und mit einem Wort, wie er in der Sach selbsten ist.

Was sollte ich, mein GOtt! erst gedenken, was Dank dir für diese Gab dieses heiligsten Sacraments sagen? wenn ich beherzige, wie sinnreich deine Liebe gewesen, da sie durch selbe mit Annehmung meiner Natur nicht zufrieden, auch diesen meinen elenden Leib, und Seel gleichsam mit Erweiterung deiner Einfleischung will beehren, beseelen, und erhöhen? O Liebsfund einer hitzigsten, und allein göttlicher Liebe! keinem englischen Verstand wäre niemal dieses beygefallen, niemal thunlich geschienen; kein Mensch hätte sich von solcher Schankung niemal was traumen, kein ehrgeitzigstes Geschöpf niemal seinen Begierden so weit Zaum, und Platz lassen dårfen.

Betrachtung

Von würklicher Nießung dieses heiligsten Sacraments.

Caro mea vere est cibus. *Joan. 6. 56.*

Mein Fleisch ist wahrhaftig ein Speis.

Dieser Leib ist ein Speis
Zur geistlichen Lieb. Zur Nahrung. Zur Verbündniß.

Erster Punct.

Liebe gegen diesem gegenwärtigen Leben.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Du wirst, meine Seel! oft hören sagen: Er liebet diesen: oder jenen; ich meyn, man hab es ihm zu essen gegeben. Sieh, eben dieses war mein Vorhaben in Einsetzung dieses heiligsten Sacraments, ich wollte dir meine Liebe zu essen geben, dahero (Panis enim Dei est, (a) Denn dieses ist das Brod GOttes) hab ich mich unter Brodsgestalten verborgen. Und was wollte ich zu essen unter diesen Gestalten geben, als

(a) Joan. 6. 33.

mich deinen GOtt? Deus autem Charitas est. (a) GOtt aber was ist er, als die Liebe? darum sage ich ja recht, ich wollte dir es zu essen geben, daß du mich gleichsam lieben müßtest.

Ich hab dir ein Höll gedrohet, wenn du mich nicht liebest; und ich zündete mit diesem Feur wohl schlechte Liebsflammen in dir gegen mir an; ich versprach dir einen Himmel für deine Liebe, und es wollte nicht aufbrennen: ich gab dir gemeßnen Befehl, und Geboth mich zu lieben: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo; (b) Du sollst GOtt deinen HErrn lieben aus ganzem deinem Herzen; und es gerieth mir nicht. Ich wollte dir deine Liebe mit Gutthaten abkaufen, und du gabest sie mir nicht; was war mir übrig, als daß ich dir es zu essen gäbe in diesem Brod? wird ich wohl bey dir meinen Zweck erhalten? Sagitta electa, (c) Das ist jener auserwählte Liebspfeil: wenn dieser, nachdem ich fruchtlos meinen ganzen Kocher habe ausgeleeret, und verschossen, nicht in dir Feuer angezündet, dein Herz mit Liebe verwundet, und in selbem das Centrum herausschießet, lege ich Sennen, und Bogen nieder, und sage: Curavimus Babylonem & non est sanata; derelinquamus eam, (d) wir haben Babylon wollen gesund machen, und sie ist nicht gesund worden; wir wollen sie verlassen. Ich hab durch eine Liebswunden wollen diese Seel heilen; aber sie war härter als Stein, und Sta-

---

(a) Joan. 4. 8. (b) Deut. 6. 5. (c) Isa. 49. 2. (d) Jer. 51. 9.

Stachel, wollte nicht in Lieb zerschmelzen; was ist übrig, als sie verlassen?

Aber, mein Kind was rede ich von Verlassen, und Drohen, da ich von einem Sacrament der Liebe rede? nach diesem denn, will ich, daß du tragest ein ungemein hitzige Begierd selbes zu empfangen; denn gleichwie ein Speis ohne Appetit genossen, keinen guten Chilum, und Geblüt machet, sondern ein Zeichen ist eines verdorbenen Magen, also wenn du keine hitzige Begierd zu mir in dir fühlest, hast du dich nicht Wunder zu nehmen, wenn diese sacramentalische Speis so wenig in dir bishero gefruchtet; denn es ist ein Zeichen, daß noch was in dir sey, so gewaltig nach der Welt, und eignen Lieb schmecke. O denn erwecke, meine Seel! in dir eine hitzige Begierd zu mir, und ich will selbe erfüllen; denn du weist ja, desiderium pauperum exaudivit Dominus, (a) der HErr hat das Verlangen der Armen erhöret. Mache, daß ich dich loben, und mit Wahrheit sagen könne: Vir desideriorum es tu, (b) Du bist ein Mann des Verlangen. Mache, daß ich dir wie Magdalena, könne sprechen: Remittuntur ei peccata multa, quoniam dilexit multum; cui minus dimittitur, minus diligit. (c) Ihr werden viel-viel Sünden vergeben: denn sie hat viel-viel geliebet; wem wenig vergeben wird, der liebet auch wenig.

So liebe denn, meine Seele! den, welcher allein aller deiner Liebe würdig ist; Diliges Dominum

(a) Psal. 10. Hebr. v. 17. (b) Dan. 9. 23. (c) Luc. 7. 47.

Deum tuum ex toto corde tuo; ex toto anima tua, ex tota fortitudine tua, (a) du sollst den HErrn deinen GOtt lieben, von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, und von deinem ganzen Vermögen. Dieses Liebsgeboth hat allezeit, aber besonders zur Zeit heiliger Communion seinen Platz, und Sphæram activitatis seine Würkung, sein Zentrum, und Mittelpunct. Ambulate in dilectione, sicut & Christus dilexit nos, (b) Gehe herzu zu mir in der Liebe, in welcher ich dich in dieser heiligen Comunion liebe. Liebe mich, so liebe ich dich nach Maaß deiner Liebe. Ego diligentes me diligo, (c) ich liebe, die mich lieben. Ego dilexi te; noli timere, quia ego tecum sum, (d) ich habe dich lieb gehabt, forchte dir nicht; denn ich bin mit dir. In charitate perpetua dilexi te; ideo attraxi te miserans, (e) ich habe dich mit ewiger Liebe geliebet, darum habe ich dich aus Erbarmung zu mir gezogen. Darum hab ich dich heut vor so viel tausend anderen zu mir gezogen, eingeladen, gerufen in dieser heiligen Communion. Meine Seele! ich begehre ja nichts anders von dir, als einig, und alleinig, daß du mich liebest; oder sage an: Quid Dominus Deus tuus petit a te, nisi ut diligas eum? (f) Was fordert der HErr dein GOtt von dir, als daß du ihn liebest?

Oder verdiene ich vielleicht diese deine Liebe nicht? bin

(a) Deut. 6. 5. (b) Ephes. 5. 2. (c) Prov. 8. 17. (d) Isa. 43. 4. & 5. (e) Jerem. 31. 3. (f) Deut. 10. 12.

bin ich dieser vielleicht nicht würdig, welche du doch so verschwenderisch meinen Creaturen mittheilest, welchen ich nur den geringsten Fußstapfen meiner Schönheit habe eingedrucket? oder hast du kein Herz zum Lieben, Ephraim columba seducta, non habens cor, (a) warum hast du denn Herz jeden schönen Menschen, ja ein dir schmeichlendes Vieh zu lieben? oder ist dein Herz ein Stein gegen mir? ey so sollten doch meine so viel tausend Gutthaten daraus ein Fünklein der Liebe heraus schlagen. So sollte ja mein Blut eines für dich getödten unschuldigen Lamms dir selbes, wie das Bocksblut den Diamant sprengen. Cor suum posuerunt ut adamantem, (b) ihr Herz machten sie wie ein Diamant. Hircus pro peccato, (c) ich ein Schlachtopfer für deine Sünd. Ist deme aber, wie ich schon so viele Jahr erfahre, daß dein Herz Stein, ey so weiß ich noch ein Mittel; Auferam cor lapideum de carne vestra, & dabo vobis cor carneum, (d) das steinerne Herz will ich aus eurem Fleisch hinwegnehmen, und euch geben ein fleischenes Herz, und zwar kein anders Herz von Fleisch, als mein selbst eigenes in heil. Communion.

Mißgunne mir doch, mein Kind! meine so kurze einzige Freud auf Erden nicht, deine Lieb nemlich, und dich selbsten. Deliciæ meæ esse cum filiis hominum, (e) mein Lust war bey den Menschenkindern zu seyn. Schlag mir nicht

 ab

(a) Oseæ. 7. 11. (b) Zach. 7. 12. (c) Levit. 3. 9. (d) Ezech. 36. 29. (e) Prov. 8. 31.

ab deine Liebe, wenigst diesen kurzen Augenblick nicht; Tempus beneplaciti, (a) denn dieses ist die Viertelstund meines einzigen, und grösten Wohlgefallen, vielleicht von vielen Jahren deines ganzen Leben, Transivi per te, & vidi te, ecce tempus tuum, tempus amantium, (b) ich bin bey dir vorüber gegangen, und habe dich angesehen, und sieh dein Zeit war da, die Zeit um dich zu freuen. Nun denn kommt das Wort an dich, antworte, da mein eingefleischtes Wort in dich gekommen ist, Simon Joannis amas me? (c) Simon Johannis liebest mich?

Willen.

Domine tu omnia nosti, tu scis, quia amo te, (d) ja mein GOtt ich liebe dich, und wollte GOtt nur, daß ich nach deinem Willen, und Verdienst, nach meiner Pflicht, und Schuldigkeit dich lieben, und ersetzen könnte jene Jahr, und Tåg, in welchen ich dich nicht, oder leyder nur gar zu kalt geliebet habe. Anima mea liquefacta est, ut dilectus meus locutus est (e) Da du mir, mein GOtt! diese Liebswort in meine Ohren, aber noch mehr, da du dein eingefleischtes Liebswort in mein Herz legest, zerfließet für Liebe meine Seel. Ich muß ja jetzt bekennen, daß du wie in deinem Leiden blutroth, also weiß in diesem heiligen Sacrament seyst. Dilectus meus candidus, & rubicundus, (f) mein Gelieb-

(a) Psal. 68. 14. (b) Ezech. 16. 8. 9. (c) Joan. 21. 15. (d) Ibid. 21. 17. (e) Cant. 5. 6. (f) Cant. 5. 10.

liebter ist weiß, und rothlecht, und eben darum wegen diesen beyden deinen Farben bist du, dilectus meus, mein Geliebter. Dilectus meus mihi, & ego illi, (a) und darum ist mein Geliebter mein, und ich bin sein.

Wahr ist, mein GOtt! daß du mein Liebe zu gewinnen schon alles Gutes, und Böses, Drohen, und Schenken hast angewendet: ich aber allzeit hartnäckig deiner Liebe widerstanden, und mitten in deinem Liebsfeuer eiskalt verblieben bin! darum du billich zu so liebvollem Mittel geschritten bist, mir deine Liebe in dieser Speis zu essen zu geben. O erwünschte Speis, o Speis der Liebe, und des Lebens! stecke an mein Herz mit Liebsfeuer, und stoß mir ab mein altes Herz, und Leben, und gieb mir ein neues Herz und Leben! O süsses Vergeben, o süsses Lieb zu essen geben in diesem heiligsten Sacrament! mache doch in mir, daß ich nichts denken, nichts reden, nichts würken, nichts lieben könne außer dir; daß ich nicht mehr ruhen, nicht mehr leben könne, als in- wegen- und mit dir. Majorem dilectionem nemo habet, quam ut ponat animam suam pro amicis suis, (b) Du hast, nachdem du deine Seel für mich gegeben, noch einen größern Staffel der Liebe erfunden, da du deine Seel auch mir, und in meine Seel gegeben, und übersetzet hast durch dieses heiligste Sacrament.

Wenn ich aber also, mein GOtt! dich liebe, wie kann ich anders als deine sacramentalische Ge-

(a) Ibid. 2. 16. (b) Joan. 15. 13.

Gegenwart hitzigst begehren? sicut desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te, Deus! (a) Gleichwie ein Hirsch Verlangen hat nach Wasserbrunnen, also hat meine Seel Verlangen nach dir mein GOtt! O höret mich alle, ihr Sonn, und Mond, Elemente, und Geschöpf, ich begehre euch alle zusammen nicht, sondern allein meinen Erschaffer. Quis mihi tribuat auditorem, ut desiderium meum audiat omnipotens? (b) Wer giebt mir einen Zuhörer, daß der Allmächtige mein Verlangen erhöre? O denn veni Domine JEsu, (c) Komme HErr JEsu! aber was begehre ich nach dir, da ich schon innerst in mir dich habe? was verlange ich als nach einem abwesenden Gut, was schon innerst ich in meiner Seele besitze? Quid enim mihi est in cœlo & a te quid volui super terram? defecit caro mea, & cor meum, Deus cordis mei, (d) denn was hab ich im Himmel, und was habe ich auf Erden begehrt ausser dir? Mein Fleisch, und mein Herz ist verschmachtet, o GOtt meines Herzen! O GOtt meines Herzen, und in Fleisch gekleidetes Herz meines GOttes! suchen andere Menschen ihr Freud in Geld, Ehr, Wohllüsten, und andern Geschöpfen, wo sie wollen, ego autem gaudebo in Domino, & exultabo in Deo JEsu meo, (e) ich aber will mich im HErrn erfreuen und frohlocken in GOtt meinem Heiland, welchen ich jetzt

(a) Psalm. 41. 1. (b) Job. 31. 35. (c) Apoc. 22. 20. (d) Psal. 72. 25. (e) Hebr. 3. 18.

jetzt innerst in mir, und mich in ihm einschließe, besitze, und von ihm besessen wird.

O daß ich mein GOtt! und Zweck all meiner Begierden, nach deiner Gegenwart so hitzig strebte, als jemals ein Bräutigam nach seiner Braut, ein Schifbrüchiger nach dem Port, ein Kranker nach der Gesundheit, die Schwäre nach dem Mittelpunct der Erden, das Feur zu seinem Centro, ein Gefangener nach seiner Freyheit gestrebet hat! O daß ich alle jene Begierd dich zu empfangen hätte, welche gehabt haben die Väter des alten Gesatzes nach ihrer Erlösung, alle heilige Seelen dich in diesem heiligsten Sacrament zu umarmen, alle Seelen des Fegfeuers dich in bälde anzusehen, deine göttliche Mutter selbsten, als sie drey Tag dich Verlohrnen, drey Tag dich Verstorbnen, und alle Tag bey heiliger Communion dich Gegenwärtigen zu haben, und zu genießen empfunden hat! ja ich schänke dir, und opfere auf jene Begierd zu diesem heiligsten Sacrament, welche du selbsten gehabt, selbes nur bald vor deinem Tod einzusetzen für mich, da du für Hitz und Langweil öffentlich bey dem letzten Abendmahl bezeuget hast; Desiderio desideravi hoc Pascha manducare vobiscum. (a) Ich hab herzlich verlanget dieß Osterlamm mit euch zu essen. Was ich aber, mein GOtt! nicht habe, und doch begehre zu haben, das alles opfere ich dir auf als meine Gab, als mein Begierd, damit ich wenigst dir aus Frem-

(a) Luc. 22. 15.

den ersetze, was ich aus meinem zu leisten nicht im Stand bin.

Verlange, und begehre ich dich so hitzig Abwesenden, wie, kann ich dich nicht hitzigst lieben als Gegenwärtigen? O mache mein allerliebwürdigster GOtt! daß in mir erlösche alle Liebe zu allem Zergänglichen, und sich verkehre in Liebe gegen dir! ich liebe dich, und drucke dich innerst in mein Herz als ein Sigill in Wachs ein; ich umarme, und umhalse dich, schreibe gleichwohl deiner allzugrossen Liebe meine gar zu grosse Keckheit zu; ich küsse jene Lefzen des Worts, welche mit dem Vater ein Wesenheit sind, und erfordere, und erwarte keck gleichen Liebskuß von dir, reinester Liebhaber keuscher Herzen! Osculetur me osculo oris sui, (a) Denn warum, meine unerschaffene göttliche Liebe! bist du in diesem Altarsgeheimniß zu mir kommen, als zu lieben, und geliebt zu werden? und sey es, daß ich viel, und nur zu viel gesündiget habe; in diesem heil. Sacrament vergisset man der Sünden, und redet allein von Liebe: oder war denn Magdalena keine Sünderinn, da sie deine Füß geküsset, ja gar Judä versagtest du den Liebskuß nicht, weil er eben frisch von erster heiliger Communion hergekommen; ich meyne mein Verträulichkeit so übel nicht mit dir, als dieser, o mein Erlöser!

O daß ich mit jener Liebe dich jetzt empfangen könnte, mit welcher alle Seraphin, und Engel, alle Heilige, und Menschen, ja deine alle Seraphin

weit

(a) Cant. 1. 1.

weit übersteigende Mutter sebst in heiliger Communion geliebt haben, oder in Ewigkeit lieben werden! ich liebe dich, mein GOtt! weil ich dich jetzt in mir, und gleichsam meinem Gewalt habe, mit deiner selbst eignen Liebe, mit welcher du dich liebest, der du dich unendlich liebwürdig zu seyn erkennest; mit jener Liebe, mit welcher der Sohn den Vater, dieser den Sohn, beyde den göttlichen Geist lieben, welcher die Liebe beyder gegen einander ist; denn aller dieser unendlichen Liebe bist du unendlich würdig, und ich dir schuldig. O daß ich alle Stern des Himels, Gräslein, Stäublein der Erden, Tropfen und Sandkörnlein der Gewässer, Blätter der Bäumen zu von deiner Liebe brennende Herzen, alle Menschen, Heiden, und Sünder zu lauter Seraphin, und Cherubin, Maledeyen, Lästern aller Teufel könnte zu so viel deiner Majestät Lobgesang machen, o wie gern wollte ich solches auch mit Dargeben meines Lebens thun, um nur dich in mir wohnenden Erlöser mit allen diesen zu lieben, und zu loben!

Zweyter Punct.

Ein Speis der geistlichen Nahrung.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ich wollte, meine Seel! dieses heiligste Sacrament unter der Gestalt einer Speis oder Mahlzeit einsetzen, damit du durch selbes

theils

theils gestärket würdest, und erneueret, theils weil gute Freund insgemein bey der Tafel, und Speisen am mehresten ihr Liebsgewogenheit, und Freud ab einander zu erklären pflegen. Ich sage dir denn: Caro mea vere est cibus. (a) Mein Fleisch ist wahrhaftig ein Speis, ein Speis und Freundschaftsstücklein, welches ich dir vor so viel tausend, mit eigener Hand auf deine Lefzen lege, und weit billiger zu dir, als zu Isaias sage: Tetigit hoc labia tua, auferetur iniquitas tua, (b) dieses hat deine Lippen angerühret, und deine Ungerechtigkeit wird hinweggenommen. Dieses ist ein Affectionsbissen dir gereichet von meiner Hand, welcher sonst nur für himmlische Gäst gehört. Panem cœli dedit eis; Panem Angelorum manducavit homo. (c) Er gab ihnen Himmelsbrod; der Mensch aß das Brod der Engeln, das ist, ein Speis, welche viel tausend aus euch Christen genießen, und in die Mitte ihres Herzen legen, und doch nicht verstehen: darum sage ich ihnen: Cibum habeo, quem vos nescitis, (d) ich habe ein Speis, davon ihr nicht wisset. Medius vestrum stetit, quem vos nescitis, (e) er stehet mitten unter euch, den ihr nicht keñet; dir aber, mein Kind! sage, und lehre ich, wie hoch diese Speis zu schätzen; wie vortheilhaftig zu gebrauchen sey ein Speis, welche dein geistliches Leben dir erhalten, deine Kräften vermehren, was die natür-

liche

(a) Joan. 6. 56. (b) Isa. 6. 7. (c) Psal. 77. 24. & 25. (d) Joan. 4. 32. (e) Ibid. 1. 26.

liche Hitz verzehret ersetzen wird; denn kann dieses eine leibliche Speis deinem Leib, so wird ja nicht minder eine göttliche Speis deinem Geist solchen Vortheil verschaffen? Gustate, & videte, quoniam suavis est Dominus: (a) Verkostet, und sehet, denn der HErr ist süß. Ein Speis, welche nicht du, in deine menschliche, sondern, welche dich in ihre göttliche Wesenheit gleichsam verstalten und verändern wird. Caro mea vere est cibus, sieh, was diese meine Speis vermag. Ego veni, ut vitam habeant, & abundantius habeant, (b) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen.

Es ist aber nicht allein ein Speis, sondern ein ganze Mahlzeit, oder Gastmahl, bey welchem ich dich, du mich zu Gast haltest, ich dein, du mein Speis bist. Vermeynest du aber, meine Freygebigkeit gegen dir bey diesem Gastmahl sey kleiner, als jene Assueri gegen seiner Esther, da er ihr den halben Theil seines Reichs anerbotten? glaubest von mir, ich, da ich mich selbsten dir zur Speis aufgesetzet, sey geringer als jene gewesen, da ich Zachäum zum Sohn Abrahä, Matthäum zu einem Apostel, Lazarum zum Freund, Magdalenam zu Gnaden habe aufgenommen? Kannst dir einbilden, ich werde dem Vatter des verlohrnen Sohns nachgeben, welcher bey seiner Mahlzeit seinen verlohrnen Sohn nicht allein so kostbar bewürthet, für Freuden fast ausser sich gewesen, son-

(a) Psal. 33, 9. (b) Joan. 10, 10.

sondern auch so liebreich sich gegen diesem ungerathenen Kind erzeiget, daß er damit so gar seinen Erstgebohrnen, das ist, die englische Natur, gleichsam zum Neid gebracht.

Sage mir nicht, du förchtest dieses Hochzeitmahl, welches meine äußerste, höchste, unermeßene, alle Maaß überschreitende Liebe dir hat zubereitet, weil du nicht haben möchtest, vestem nuptialem (a) jenes erforderte Hochzeitkleid, ohne welches jener Elende von der Tafel in die äußerste Finsternissen ist geschleppet worden. Wenn du deine Seel nur bringest ohne wissentliche, dir bekannte Todsünd, wenn du nur in dir den Willen hast, wenn solche dir bekannt wäre, selbe herzlich, vollkommen, und den Augenblick gern abzulegen durch eine heil. Beicht, ey so gebe ich dir bey dieser meiner Tafel selbst dieses Ehrenkleid, wie dem verlohrnen Sohn! Cito proferte stolam primam, date annulum in manu ejus, & calceamenta in pedibus ejus, (b) bringet eilends das beste Kleid hervor, gebt ihm einen Ring an die Hand, und Schuh an seine Füß. Ich bedecke, wie einstens Constantinus, deine Fehler mit dem Mantel meiner GOtt- und Menschheit. Ich bekleide dich, wie Jonathas seinen David mit einem königlichen Oberkleid. Diligebat enim Jonathas David quasi animam suam, (c) denn Jonathas hatte David so lieb, als seine eigene Seel. Ich kleide dich nicht, wie deine erste Eltern mit Lammfellen, sondern mit jenem Lamm, welches

da

(a) Matth. 22. 12. (b) Luc. 15. 22. (c) 1. Reg. 18. 3.

da hinnimmt die Sünd der Welt; ja bekleide dich mit mir selbsten, und meinen unendlichen Verdiensten. Induimini Dominum nostrum Jesum Christum. (a) Ziehet an unsern HErrn JEsum Christum. Denn da ich mich in meiner Geburt mit deiner Menschheit bekleidet, bekleide ich dich in dieser meiner Widergeburt herentgegen mit meiner Gottheit.

Beneide meinen geliebten Jünger nicht, daß er auf meiner Schooß gesessen, nicht meinen Thomam, daß er mein Herz, nicht Magdalenam, daß sie meine Füß mit Salben, nicht meine Apostel, daß ich ihre Füß mit Waschen berühret, dieß alles, und tausendmal größeres, erweise ich dir in jeder heiligen Communion. Beneide nicht Dalilam, daß sie in ihrer Schooß, und Feßeln habe den starken Samson; du hast in diesem heiligsten Sacrament in deinem Herzen die eingefleischte Stärke deines GOttes zum Liebsgefangenen, eine vom Vater ausgelieferte Versicherungsgeisel, zu Versicherung deiner Seligkeit ausgeliefertes Liebspfand vom Himmel, futuræ gloriæ pignus. Beneide nicht Abigail, daß sie zur Königin von David; Esther, daß sie zur Gespons von Assuero; die Sulamitin, daß sie zur Eheconsortin Salomonis erwählet worden; dieses alles, und tausendmal mehrers geschieht dir in jeder heiligen Communion; ja beneide so gar nicht alle Verliebte, und Geliebte, was immer von jenen Metamorphosen, und Liebsveränderungen sich nur die Men-

(a) Rom. 13. 14.

Menschen haben traumen lassen: denn all ihr Veränderen übertrift ja unendlich, daß ich dein GOtt, ein Mensch geworden, alsdenn Mensch- und Gottheit unter der Gestalt des Brods verborgen habe, nur innerst mich vor Größe meiner Liebe in deine Seel einzudringen, durch welches Brod du in mich, ich in dich gleichsam verstaltet, umgegossen, und verändert wird, du so zu reden nicht mehr du, sondern ich; ich nicht mehr ich, sondern du, als viel nur möglich ist, werde, und heiße. Dicite invitatis, parata sunt omnia. (a) Sagt den eingeladenen Gästen, es ist alles bereit.

Willen.

Weit, und unendlich weit sey von mir, mein Erlöser! die grobe Sprach jener undankbaren Israeliten, welche da von dem Vorbild dieser Speis haben sagen dürfen: Nihil vident oculi nostri nisi Man. (b) Unsere Augen sehen anders nichts, denn das Man. Nauseat anima nostra super cibo illo levissimo. (c) So hat unsere Seel ein Grausen über diese gar schlechte Speis. Weit sey von mir die Meynung jener Murrer über dieses heilige Geheimniß.

Wahrhaftig cibavit eos ex adipe frumenti, (d) du hast mich gespeiset mit deinem auserleßnesten Getraid: denn du hast, und kannst mir nichts bessers geben, wenn du noch einmahl allmäch-

(a) Matth. 22. 4. (b) Num. 11. 6. (c) Ibid. 21. 5. (d) Psal. 80. 17.

mächtig wärest, als dieses Brod, und in deme ich selbsten. Quid bonum ejus est, & quid pulchrum ejus, nisi frumentum Electorum? (a) Was Gutes hat er, und was hat er Schöners, als das Korn der Auserwählten? Du hast ja in dieses kleine Brod eingeschlossen alles, was du Wunderwürdiges, Kostbares gemacht hast, oder machen kanst? Memoriam fecit mirabilium suorum; escam dedit timentibus se, (b) Er hat eine Gedächtnuß seiner Wunder aufgerichtet; Er hat Speis gegeben denen, die ihn förchten.

Ja sey mir zu tausendmal gegrüsset, und angebethet, o göttliche Speis! o göttliches, o ganzes mir zugerichtes Gast- und Abendmahl! jetzt ist wahr in- und von meinem Herzen: Ecce erat ei convivium, quasi convivium Regis, (c) Sieh, er hatte Gastmahl in seinem Haus, wie eines Königs Gastmahl: ja nicht eines Königs, sondern so gar eines GOttes, nach welchem GOtt Grössers nichts, als sich selbst in seiner ewigen Glory anzusehen, und zu geniessen geben kann. In dieser Mahlzeit, mein Erlöser! was kann, oder soll mein Herz denken, meine Zung reden, und meine Seel thun? als sagen:

Magnus es tu, & faciens mirabilia; tu es Deus solus, (d) Du bist groß, und thust Wunderwerk; du bist GOtt allein. Ich förchte mir nicht mehr wegen meinen Sünden,

(a) Zach. 9. 17. (b) Ps. 110. 4. & 5. (c) 1. Reg. 25. 36 (e) Psal. 85. 10.

ja gehe mit gröstem Vertrauen in Verträulichkeit mit dir zu dieser deiner Tafel, als zu welcher du mich nicht allein so freundlich einladest, sondern meines Förchten, und Weigern überdrüßig mich zu gehen nöthest, und zwingest, compelle intrare, ut impleatur domus mea, (a) da du selbst, mein GOtt! mir dein Purpurkleid, weissen Rock giebest; ja mir ein anständiges Hochzeitkleid abzugeben dich würdigest. O Mahlzeit, in welcher mir nicht minder als ein GOtt zur Speis wird aufgesetzet! in welcher mir Maria aufsetzet jenes heiligste Fleisch, mit welchem sie einen GOtt kleidet, jene jungfräuliche Milch, mit welcher sie einen GOtt ernähret; Christus mir darbiethet sein aus allen heiligisten Wunden, und verwundtem Herzen einstens für mich hervorquellendes Blut: sollte ich dann nicht diese edleste beste, ja göttliche Medicin nehmen, und vermischen das Blut des Sohns mit der Milch der Mutter, und meiner verwundten Seel daraus machen ein Medicin, Bad, Arzney zu meinem ewigen Leben? sollte ich nicht mit Bernardo aufschreyen: Hinc lactor ab ubere; hinc pascor a vulnere, o sacrum Convivium! Da heraus wird ich von der Brust gesäuget; da heraus wird ich von den Wunden geweidet, o heiliges Gastmahl!

So bin ich denn, mein GOtt! deine liebste Speis bey dieser Tafel, und da du dich mir aufsetzest, als eine Speis, willst du als deine liebste Speis haben mich selbsten. O des ungleichen Spei-

(a) Luc. 14. 24.

Speisentausches, welchen du bey dieser Tafel mit mir triffst, da ich dir einen Erdwurm vor einen GOtt aufsetze: hast du aber, mein Erlöser, eine so große Freud ab dem, daß du mich mit deinem heiligsten Leib speisen könnest, daß du gleichsam dafür haltest, als hätte ich dir so große Gutthat gethan, nur weil ich so große Gnad von dir annehme, ey so soll ich hinfüran (bleibe es dir heilig versprochen) meine einige Speis, ja Leben seyn, dich in Ewigkeit zu lieben, dein Wohlgefallen in allem zu suchen. Cibus meus est facere voluntatem Patris mei, (a) **Meine Speis ist, daß ich thue den Willen meines Vaters.**

O GOtt, o Speis, o Nahrung meiner Seele! laß doch dieser so edlen Speis den Spott, der Höllen die Freud, mir das Leid nicht zugehen, daß diese göttliche Speis so schlechten Nachdruck in meiner Seele, so kleine Würkung in mir mache; als bishero geschehen. O Speis, o göttliches Manna, welches du den Geschmack, und Vollkommenheit aller Süßigkeit, und Vortreflichkeit in dich schließest, und übertriffst! o GOtt mein Gast, mein Gastgeb, welches du mir alles in diesem heiligen Abendmahl zu seyn verlangest; denn du bist in mir als ein Medicus zu heilen meiner Seelen Wunden, besonders diese N. Gieß ein, o guter Samaritan! Oel, und Wein, jenes heiligste Wasser, und Blut, welches aus deiner Seiten geflossen: geh nicht unbarmherzig bey meiner verwundten Seel vorbey, wie jener Levit, und

(a) Joan. 4. 34.

Priester bey Jericho. Du sey meiner Untüchtigkeit ein gedultiger Lehrer, meiner Schwachheit ein Besitzer, meiner unverständigen Kindheit ein erbarmnisvolle Mutter, meinem geschwächten Gemüth ein lebendiger Brunn.

Wahrhaftig, bist du ein verborgener GOtt, vere tu es Deus absconditus. (a) Wahrhaftig, parasti in dulcedine tua pauperi Deus: (b) Du hast es, o GOtt! in deiner Gütigkeit den Armen zubereitet: Du bist jener GOtt, welcher ersättiget meine Begierd, mit welcher ich nach dir so lang geseufzet: Quis det de carnibus ejus, ut saturemur? (c) Wer gibt uns, daß wir von jenem Fleisch ersättiget werden? In Wahrheit, vivo ego, jam non ego, vivit vero in me Christus. (d) Ich lebe, nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

Dritter Punct.

Dieser Leib ist ein Speis der Verbündniß.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Du wirst dich, mein Kind! Wunder nehmen, wie Speis und Verbündniß, oder Vereinigung zusammer kommen? aber wisse, daß

(a) Isa. 45. 15. (b) Psalm. 67. 11. (c) Job. 31. 31. (d) Gal. 2. 20.

daß die Alten ihre Bündnißen bey der Tafel zu machen pflegten. Und was ist tauglicher eine Vereinigung zweyer Sachen anzuzeigen, als das Essen; indem selbes fast allein ist, welches aus zweyen der Speis, und dem Gespeisten eines machet?

So wisse dann, dieses heil. Sacrament, meine Seel! ist ein Verbündniß, Contract, welchen GOtt mit dem Menschen schließt, und nennet sich, do, ut des, ich gibe damit du wider gebest. Mein Vater giebt dir mich, seinen eingebohrnen Sohn, damit du ihm entgegen gebest, und ihm schlachtest was dir das Liebste ist, und er von dir begehret; mache nicht, daß ich klagen müsse wider dich mit jenen Worten der Mutter zu Samaria: Mulier ista dixit: da filium tuum, ut comedamus eum hodie, & filium meum comedemus cras -- dixitque ei die altera: da filium tuum? quæ abscondit filium suum, (c) Dieß Weib hat mir gesagt: gieb deinen Sohn her, daß wir ihn heut essen: so wollen wir meinen Sohn morgen essen = = und sie sprach am folgenden Tag zu ihr; gib mir deinen Sohn her, und sie hat ihren Sohn verborgen. Nun hat mein Vater zur Speis auch seinen Sohn dir ganz, und gar geschenket; wirst du ihm wohl, was er begehret, abschlagen, deine Paßion etc. welche er von dir begehret, verbergen?

Und was begehret er denn von dir für seinen dir geschenkten, nunmehr genossenen göttlichen Sohn, als daß du hinaus gebest aus deiner Tru-

---

(a) 4. Reg. 6. 28. & 29.

hen jenes ungerechte Gut, ersetzest jene abgeschnittene Ehr, ihm schlachtest jene stille Lieb, verlassest jene gefährliche Person, Haus, Freundschaft, von dir abscheleſt jene Kleinigkeit, an welche dein Herz zu meinem Verdruß so sehr angebachen, dich überwindest in jener eingebildten Beschwerniß, welche ich dich zu übersteigen schon so oft habe angetriben? 2c. diese Schankung, mein Kind! kann mein Vater wohl von dir für seinen dir geschenkten göttlichen Sohn haben? oder wirst du mir, deinem Gast, gleich von Anfang zum Willkomm so spöttlichen Korb, und abschlägige Antwort geben? was antwortest?

Ich habe dir ja längstens gesagt: Non apparebis in conspectu meo vacuus, (a) Du sollst vor meinem Angesicht nit leer erscheinen. Mit wem verehrest deinen Gast, meinen göttlichen Vater? was Schankgab gibst du dem göttlichen Geist, welcher persönlich in dir ist, welche beyde ich mit mir in dein Herz einzugehen vermögt habe? Wie hoch schätzetest die Gnad, wenn ein Kaiser, oder König bey dir einkehrete, sich selbst zu Gast ladete, sich mit deinem Tisch, dir zu Lieb, dich zu ehren, vergnügte? Zeige jetzt deine Höflichkeit, da du zum Gast die ganze göttliche Dreyeinigkeit hast: wirst du an mir lassen wahr werden: Hospitabitur, & pascet, & potabit ingratos, & ad hæc amara audiet, (b) Man wird ihn beherbergen, und er wird undankbare Leut speisen, und tränken, und darzu noch bittere Wort hören.

Sta-

(a) Exod. 23. 15. (b) Eccli. 29. 32.

Statuam pactum meum inter me, & te fœdere sempiterno, ut sim Deus tuus, (a) Ich will meinen Bund setzen zwischen mir, und dir mit einer ewigen Verbündniß, daß Ich dein GOtt sey. Dieser Pact solle in dem bestehen. Erstens, daß du mich allezeit als deinen GOtt allein aus ganzem Herzen lieben, und mir anhangen; eher tausend Todt, als geringste meine Beleidigung in deinem Herzen gedulden wollest. Zweytens, daß du alle Sorg deiner, in Ewig- und Zeitlichen völlig dich zu regieren, mir überlassen; du herentgegen nichts als mir zu gefallen, mich zu lieben, meine Ehr auszubreiten, als dein einziges Geschäft auf Erden sorgen sollest. Drittens, daß du diese Zunge, welche ich mit meiner Gegenwart geheiliget habe, hinfüran von Ehrabschneiden, Murren, besonders aber von dieser Sünd N. N. von welcher du mir doch schon in so vielen Beichten versprochen, doch dein Versprechen selten gehalten hast, ernstlich zuruck haltest. Viertens, ich treffe mit dir jenen Liebsbund, welchen ich mit meiner liebsten Braut Catharina von Sienna getroffen, nemlich: denke du, so oft es seyn kann, an mich, und ich will beständig alle Augenblick an dich gedenken.

Konnte ich (du bist Zeug mein göttlicher Vater) konnte ich, sage selbsten an, den Menschen mehr thun, und geben, als ich in diesem heiligsten Sacrament gebe? 2c. Nachdem Pater sancte, claritatem, quam dedisti mihi, dedi eis, (b) Ich

(a) Genes. 17. 7. (a) 17. 22.

Ich habe den Menschen gegeben in diesem heiligsten Sacrament so gar jene Klarheit, göttliche Natur, und Wesenheit, welche du, mein GOtt, und Vater, mir selbst von Ewigkeit her gegeben hast; und habe dagegen von ihnen nichts begehret, als ihr Herz, und Liebe, als obgesetzte wenige Stuck. Hätte ich denn, sage es abermal, ihnen mehrer, oder was grössers geben, oder ich von ihnen geringers was begehren können, als da ich diese nicht mir, sonder ihnen vortheilhafteste Bindniß will eingehen?

Willen.

O göttlicher Gast! dreyeiniger GOtt sollte ich wohl solche Unthat über mein Herz bringen können, daß ich dir, da du mir das Liebste, so du hast, deinen Sohn, zur Speis gegeben, ich dir nicht auch das Liebste, was ich habe, (o was Ungleichheit ist aber zwischen beyden!) dir gebe? Nein, mein GOtt! Ecce quod habeo, do tibi, (a) Alles was ich bin, und habe, gleichwie ich es von niemand anderen, als dir zu haben bekenne, also schenke, gebe, überlasse, schlachte ich dir alles; mein Leib, und dessen Sinn, und Kräften sollen ein Schlachtopfer seyn, welches zu deiner Ehr sollte verzehret werden, bis sie zu Aschen, und Staub werden, und zusammen fallen. Mein Geist, mein Gedächtniß, Verstand, und Willen heilige ich dir also, daß ich außer dir nichts anderes denken, verstehen, oder begehren will; zu Glück,

und

(a) Act. 3. 6.

und Unglück, zu Schmerzen, und Kreutz, zu Widerwärtigkeiten, und Tod biethe ich dir an mich, und mein ganzes noch übriges Leben; und wenn ich solches alles mit bewegung eines Fingers von mir abwenden konte, oder verändern, wollte ich es dir zu lieb nicht thun. Dich allein soll hinfüro reden meine Zung, auf welcher du zu liegen dich gewürdiget, dich allein sehen meine Augen, deinen Befehl hören meine Ohren.

Bey Ankunst eines grossen Gasts sperret man auf den Kerker, und lasset frey alle Uebelthäter; ich wegen deiner dieser Ankunft in mein Herz verzeihe alle mir gethane Unbilden, umarme, dir zu lieb von ganzen Herzen, alle meine Feind, besonders aber, o liebster Gast, und Bruder Christe JEsu (denn zu einem solchen hat dich mir eben diese meine Beherbergung gemacht) necessitudine domus meæ hospitio mihi factus frater, (a) Ich hab meines Haus selbst vonnöthen, mein Bruder hat bey mir eingekehret. Besonders aber schenke, opfere, und schlachte ich dir diese N. Paßion, üble Gewohnheit N. Freund-oder Feindschaft N. N. welche du von mir begehrest; ich übergebe dir die Schlüssel, Oberherrschaft, und Gewalt meines ganzen Herzen, Freyheit, Willen, und alle Kräften meiner Seele. Dir opfere ich auf, und nemme mir abermahl für alle meine in letzter Versammlung gemachte Vorsätz: Als N. N. besonders diesen N. welcher mich härter an- und dir nur desto ange-

(a) Eccli. 19. 34.

nehmer kommt N. Ich unterschreibe alle deine an mich gestellte vier Begehren; ich verspreche dir heilig, solche zu halten, von diesem Augenblick an, als nämlich: 1. Keine Lieb einiges Geschöpfs solle fördershin Platz in meiner Seel, kein Geschöpf solle Theil an meinem dir ganz, und gar geschenktem Herzen nehmen: ganz, und allein soll dein seyn, was ganz, und allein du erschaffen, und heut mit ganzer deiner Gott- und Menschheit beschenket hast. 2. Jenen erwünschlichen Segenwechsel, daß ich fördershin vollkommen alle Sorg um mich in Zeitlich- und Ewigen wolle ab, hinweg, und in deine Hand, und Herz legen, um mich und mein Wohlseyn unbekümmert leben; weil ich weiß, daß alle Sorg meine Seel, und Leib du selbst über dich von diesem Augenblick an vollkommen übernimmest; ich herentgegen will nichts, als um deine Ehr, und Vollziehung deines heiligen Willen in all meinen Geschäften, und übrigem Leben bekümmert, und besorget seyn! O mich sicheres, ruhiges Geschöpf dessen du, mein GOtt, alle Sorg übernimmest! o gütigster Schöpfer, der du deine Ehr, und dero Besorgung dich würdigest, einem so elenden Geschöpf anzuvertrauen, und zu übertragen! 3. Meine durch deine Gegenwart geheiligte Zung will ich in Ewigkeit nicht wider dich, deine Anordnungen, wieder die Wahrheit, oder meinen Nebenmenschen spitzen, sonder zu dessen, und deiner Beschützung, zu deinem Lob, und Ehr, als ein dir so oft eingeweyhtes Instrument gebrauchen. 4. Ich sage dir zu, mein Heiland,

meine Gedächtniß, von welcher du beständigen Besitz haben sollest; derowegen von allen meinen Geschäften, Glücks- und Unglücksfällen, Kreutzen, und Handlungen ich dir beständig durch meinen dir zugesandten Engel Part, und Nachricht geben will.

Durch diese dann ewige Bündniß, mein GOtt! will ich nicht allein (was immer mein erster Vater widriges Uebel begehret) dir in der Demuth nachzuahmen, und gleich zu werden mich befleißen; sonder mit dir so gar eines zu seyn bestreben in diesem heiligsten Sacrament, gemäß deinem an deinen Vater gestellten Begehren. Ut sint unum, sicut & nos unum sumus, tu in me, & ego in eis. (a) **Daß sie eines seyen, wie wir auch eines seynd: du in mir, und ich in ihnen.** O enge Verbündniß! o was grosses will diese Liebsvereinigung sagen, welche aus zwey so ungleichen, und widrigen Dingen eines machet! O liebvolle Allmacht eines verliebten GOttes! o allmächtige Lieb, was kanst du nicht, was fallet dir nicht ein! was Unmöglichkeit machest du möglich.

Betrachtung

Von Verbleibung Christi im heiligsten Sacrament.

Ecce 1. Ego 2. vobiscum sum. 3. usque ad consummationem. *Matth.* 28. 20.

Sieh 1. Ich bin. 2. Bey euch. 3. Bis zum End.

Er-

(a) Joan. 17. 22. & 23.

Erster Punct.

Ego, Ich.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Ich, dein GOtt! sieh, wie weit mich dein Liebe beherrschet, bin um dich zu erlösen, vom Himmel, um für dich zu sterben, ans Kreutz, um dir gleich gebohren zu werden, in den jungfräulichen Leib meiner Mutter gestigen, und habe in selbem neun ganzer Monat meine unermessene Gottheit, als in einen Liebskerker eingeschlossen; aber das kleckte mir nicht, damit ich nur immer bey dir seye, hab ich in diesem Geheimniß mich einen unermessenen GOtt, als deinen Liebsgefangenen in eine kleine Behaltung eines manchesmal ungezierten hölzernen Tabernaculs lassen einsperren. Sieh, wie klein mach ich mich annoch dir zu lieb, da mich doch die Himmel der Himmeln, und Weltbezirk nicht fassen.

Ich, damit ich nur allzeit gleich bereitet da wäre, als oft dir bey Tag, oder Nacht was abgehet, als oft dir belieben möchte, mit mir dich freundlich zu unterreden rc. lasse keinen Augenblick verstreichen, wo ich nicht zugegen wäre, zu deiner Hilf, Trost, Unterhaltung; damit ich bey dir, wie man zu sagen pflegt, nur das tägliche Brod im Haus wäre, ware ich nicht, bis du mich begehrest: Panem nostrum supersubstantialem, (a) son-

(a) Matth. 6. 11.

sondern warte deiner beständig, wie hoch schätzetest du bishero diese Gnad?

Bis du bey einem adelichen Staatsminister, Fürsten, König, Kayser Audienz erlangest, wie viel umsonstige Gäng, Bitten, Anhalten, Warten in der Antecamera bedarf es nicht? du verzehrest Wochen, und Monat mit Warten ꝛc. Und ich herentgegen, dein GOtt, warte Tag, und Nacht auf dich, bin wegen deiner keinen Augenblick abwesend, ja bin in mehrer Kirchen einer Stadt, oder gar in deiner Hauskapell, damit nur du nicht lang dårfest auf mich warten; dann ob ich, mein Kind! schon der Gottheit nach nothwendig überall zugegen, so håtte doch meine Menschheit den Trost nicht, überall dir gleich gegenwårtig zu seyn, wenn ich dieses heiligste Sacrament nicht håtte eingesetzt; aber auch mein heiliger Leib, und Seel wolte die Freud deiner Gegenwart genießen? und håtte ich am freudenreichsten meinem Tag der Himmelfahrt, gleichsam ungern, und traurig den Himmel betretten, wenn ich nicht zugleich gewußt håtte, daß die Kraft dieses Geheimniß auch dem Leib und Seel nach beständig könne bey dir verbleiben, darum heißt es jetzt nicht mehr: Deus ego, & non homo, in medio tui sanctus, (a) Ich dein GOtt, aber nicht Mensch bin bey dir; sondern ich als dein GOtt, und Mensch bin, und war bey, und neben dir in diesem Ort, welches ich mir erwåhlet habe. Elegi locum istum mihi in domum. (b)

Ich

(a) Oseæ 11. 9. (b) 2. Par. 7. 12.

Ich bin dir gegenwärtig ganz und gar, nicht wie meine Heilige nur in einigen ihren Reliquiis, und Gebeinern; es ist persönlich zugegen meine Gottheit, wesentlich meine Menschheit, wahrhaftig mein für dich vom Leib durch den Tod geschiedene heiligste Seel, mein für dich mit tausend Streichen zerfetzter, jetzt glorreicher Leib, meine durchbohrte Händ, durchlöcherte Füß, verwundtes Herz, mit Dörnern gekröntes Haupt, und Angesicht, in welchem die Engel sich niemalen genug ersehen; meine zwey einstens Spott halber verbundene, tausend Sonnen jetzt weit übertreffende Augen; durch Durst für dich ausgetrucknete, aber allzeit zu Vortragung deiner Noth beredte Zungen ꝛc. Ja ich hab meinen Vater, als von dem ich unabsönderlich bin, dahin vermöget, daß er auch sich auf eine ganz sonderbare gnädige Weis sich da samt unserem reinesten göttlichen Geist einfinde, damit du nur auch diese, so oft dir beliebet, zugegen habest. Dominus Deus vester in medio vestri est. (a) **Die ganze Gottheit wohnet in Mitten unter euch.** O glückseliges Volk, welches du ja also den Himmel schon auf Erden hast, und doch dich dessen so gar schlecht gebrauchest!

Habe ich (bekenne selbsten die Wahrheit) nicht Ursach mich wieder bey meinem Vater, und heiligen Engeln in diesem Sacrament zu beklagen; Oblivioni datus tanquam mortuus a corde, (b) **Ich bin, wie ein Todter im Herzen vergessen worden**; oder wie oft den Tag hindurch gedachtest du

(a) Deut. 20. 4. (b) Psal. 30. 13.

du bishero an diese meine so gütige Gegenwart in diesem Geheimniß? wie oft besuchtest du mich?

Willen.

Ich bekenne, mein GOtt! meine Nachläßigkeit in diesem Stuck: ich weiß, und kenne aller Leute Häuser hier; das deine aber kennte, und betrat ich am mindesten; ich ließ mir die Unhöflichkeit um viel nicht nachsagen, daß ich meine Besuchen und Visiten bey meinem Patronen und Gutthätern nicht ablegete; dich allein zu besuchen unter Tags kam mir kein Gedanken bey: Aber von jetzt an ist beschlossen dich zu besuchen in diesem heiligsten Sacrament, so oft N. N. weil ich sehe, dilecta Tabernacula tua, Domine virtutum, (a) daß deine Tabernackel, du HErr der Heerschaaren so lieblich, daß du also liebest deine Kirch und Wohnung auf dem Altar. Ich bekenne, daß ich dein Haus angesehen fast gar als eines Fremden; ich bekenne aber meinen Fehler, und bekenne meine Schuld: Vere Dominus est in loco isto, & ego nesciebam. (b) Fürwahr der HErr ist an diesem Ort, und ich wußte es nicht; ich will mit grösserer Ehrerbiethigkeit mich aufführen in diesem deinem Haus: denn terribilis est locus iste: non est hic aliud, nisi Domus Dei, & Porta cœli. (c) Erschröcklich ist diß Ort! es ist hie nichts anders, denn GOttes Haus, und die Porten des Himmels.

Non est alia natio tam grandis, quæ habeat Deos appropinquantes sibi, sicut Deus noster

(a) Psal. 83. 1. (b) Gen. 28. 16. (c) Ibid.

ster adest, (a) Mit uns Christen darf sich in Wahrheit kein Volk auf Erden vergleichen, als welche wir das Glück haben, unsern GOtt beständig mit-bey-und neben uns zu haben. Prope es tu, Domine, & omnes viæ tuæ veritas, (b) HErr du bist nahe, und alle deine Weeg sind Wahrheit. O wie nahe bist, und hast du bey-und wegen mir deine Gezelt aufgeschlagen! und was erstaunliche Wahrheit ist dieser dein Weeg des Sacraments, durch welches du dich würdigest mit uns zu wohnen? Prope est Dominus omnibus invocantibus eum, (c) Der HErr ist nahe bey allen, die ihn anrufen, nur damit du auch der Menschheit nach nahe bey mir, ja neben mir stundest, wenn ich dich anflehe.

Welcher der Grossen dieser Welt würdiget mich seiner Ansprach? ja ich muß es für ein seltene Gnad zehlen, wenn er mich was nähers bey sich stehen, will nicht sagen, sitzen lasset: man schreibt es wohl in Zeitungen, wenn er einem Gemeinen was freundlichers, längers Audienz verleyhet: und du, ein GOtt, ein Erschaffer Himmels, und der Erden, ein HErr der Herrschenden, und englischen Heerschaaren (ich schäme es mich zu denken) wartest Tag und Nacht auf mich, bis es mir gelegen, ja freuest dich schon lang vorhinein darauf, wenn ich nur gedenke dich heimzusuchen in diesem heiligsten Liebs- und Leibssacrament: O Demuth eines GOttes.

Aber auch, o entsetzliche Grobheit eines undankbaren Menschen! O wie ist mir jeder Augen-

(a) Deut. 4. 7. (b) Psal. 118. 151. (c) Psal. 144. 18.

genblick so lang bey dir, wie eyle ich davon, wie hart komme ich daran, wie lau bin ich in deiner Besuchung! und du, du bist noch jener non habet amaritudinem conversatio illius, nec tædium convictus illius, sed lætitiam, & gaudium, (a) Dessen Umgang gar nicht verdrüßig, noch unfreundlich, sondern Trost und Süßigkeit voll ist.

Mein GOtt! Quid est homo, quod memor es ejus, aut filius hominis quoniam visitas eum? (b) O GOtt! was großes Glück für uns Menschen, daß du uns so gnadenvoll dich würdigest heimzusuchen, ja mit uns zu verbleiben? ich verdamme, o GOtt! meine Nachläßigkeit in öfterer Anbethung deiner göttlichen Gegenwart; ich schäme mich, und verfluche meine Undankbarkeit, und Vergessenheit deiner liebvollen sacramentalischen Gegenwart, und bitte dich, flösse doch diese Stund ein in meine Seel eine so zarte Liebe, Begierd, Lust dich öfter des Tags in diesem heiligsten Sacrament zu besprechen! und dieses, dieses bitte dich per viscera misericordiæ Dei nostri, in quibus visitavit nos oriens ex alto. (c) durch jene Liebe, welche dich angetrieben uns aus grundloser Barmherzigkeit in diesem heiligsten Altarsgeheimniß zu besuchen.

Zweyter Punct.

Vobiscum sum, Bin ich bey euch.

(a Sap. 8. 16. (b) Psal. 8. 5. (c) Luc. 1. 78

Gegenwart GOttes.

Verstand.

So beständig, mein Kind! ich bin dir zu lieb bey euch! wie aber seyd ihr wohl bey mir? wie lang, wie oft, wie ehrenbiethig? heißt es nicht bey euch, medius vestrum stetit, quem vos nescitis, (a) ich bin mitten bey- und unter euch, und doch will um mich niemand etwas wissen? Bey einem guten Freund unzugesprochener vorbey gehen, achtest du für ein Unhöflichkeit; bey meinem Haus aber wie oft gehet, fahret man vorbey, ohne ein Zeichen zu geben, als wußte man nicht, wer da wohnet; du suchest mich bey meinen Bildern, Kreutzgängen, Oel- oder Kalvariberg heim, oder wünschest doch bis über Meer dergleichen heil. Ort (ich lobe es zwar) zu besuchen, mich selbst herentgegen, wo ich wesentlich, persönlich zugegen, wie mit kahlen Augen siehst du mich in diesem H. Sacrament an, wie geschwind bist du überdrüßig in deiner kurzē Besuchung! du suchest mich überall zu finden, als wo ich bin, und deiner warte, nicht? In diesem Geheimniß lassest mich beständig rufen: Deliciæ meæ esse cum filiis hominum, (b) mein tausend Freud ist bey den Menschen zu seyn; doch lasset sich kaum ein Mensch den ganzen Tag bey mir blicken, wenigist außer heiliger Meß ꝛc. Nunquid solitudo factus sum Israëli? (c) Bin ich denn dem Israel zur Einöde geworden? O was schöne

(a) Joan. 1. 26. (b) Prov. 8. 31. (c) Jer. 2. 31.

ne Gedanken, und Sprüch aus der Schrift schreibet, malet man nicht auf die Altär, sacramentalische Aufbehaltungsort, und Tabernacul! sollt ich einen darauf schreiben, schrieb ich auf jenen Tabernacul deiner nächsten Kirche seufzend; Affligetur relictus in tabernaculo suo. (a) Der in seiner Hütten überbleibet, wird geplagt werden.

Aber du lassest dich nicht durch wahre Liebe, sondern allein deinen eigenen Nutzen ziehen, intereßirter Mensch! Bin ich denn nicht in dieses Ort allein deines, nicht meines Nutzen halber kommen? bin denn ich nicht da, und an der Rechten meines Vaters stehend zugegen, als ein höchster Priester, damit ich ihm allzeit gleich könne deine Noth vortragen, als dein Advocat, nach jedem deinem Fehler dich bey ihm entschuldigen, und versöhnen? als Magni Consilii Angelus, ein Engel des guten Raths, damit ich dir in deinen Zweifeln beyspringe? als ein Medicus, der dich in allen anstossenden Krankheiten, Wunden heile? Warum denn kommst du nicht, mein Kind! Nunquid resina non est in Galaad; aut Medicus non est ibi, (b) ist kein Heilharz in Galaad, oder ist allda kein Arzt? ist denn kein Medicin in meiner Kirchen, und kein Arzt auf meinem Choraltar? Quare ergo non est obducta cicatrix filiæ populi mei? (c) Warum ist denn die Wunde der Tochter meines Volks nicht zugeheilet? warum denn hat deine Wunde noch kein zulängliches Heilmittel? dein Uebel kein Pflaster? nemlich

(a) Job. 20, 26. (b) Jerem. 8. 22. (c) Ibid.

tich du suchest Hilf bey allen andern, nicht bey mir: und suchest du bey mir Hilf, willst du mir Zeit und Weil vorschreiben zu helfen; oder hast so viel Geduld nicht meiner Hilf abzuwarten, der ich doch pur um dir in allen Uebeln zu helfen, alle Augenblick dort gegenwärtig mich einfinde.

Mein Kind! wenn ich nur an einem Ort der Welt mich aufhielte beständig in diesem heil. Sacrament, was Andachten, Wallfahrten, Seufzen, Hochschätzung wurde nicht dorthin von ganzer Erden seyn, wie glückselig wurde man den Ort, die Leut rc. schätzen? bin ich denn minder lieb- und lobenswerth, weil ich ohne einem zu schaden, auch anderen aus Uebermaß meiner Liebe die Gutthat gethan? Mein Kind! mache doch, daß ich an jenem Gerichtstag vor ganzer zuhörenden Welt dich loben, und preisen, und sagen möge: Infirmus eram, & visitastis me, in carcere eram, & venistis ad me, (a) ich lag vor Liebe deiner krank, und fast verschmachtet in jener verlassenen Kirche, in diesem heiligsten Sacrament, o wie fleißig hast du mich besuchet! ich lag gefangen in diesem kleinen Liebskerker des Tabernaculs; wie oft bist du nicht zu mir gekommen? Venite benedicti, (b) o so komm denn Gebenedeyter in mein, und dein ewiges Reich, zur Danksagung dieser deiner Liebe. Gehe nun denn, mein Kind! wessen entschließest du dich? was für Ehre wirst du mir deinem Gast hinfüran in diesem heiligsten Sacrament erweisen? Quid facie-

(a) Matth. 24. 36. (b) Ibid.

cietis in die visitationis, de longe venientis, ad cujus confugietis auxilium; (a) Was wollet ihr doch thun am Tag der Heimsuchung, die von fern heran kommt, zu wessen Hilf wollet ihr euer Zuflucht nehmen?

Willen.

O wie hat die Größe, und Weitschichtigkeit deiner Liebe, mein GOtt! dir selbst das Spiel verderbt! mit was Andacht und Eifer wurde man dich suchen, und heimsuchen, wenn du in diesem heiligsten Sacrament nur an einem Ort der Welt wärest? und jetzt, weil du jedem Menschen den Zugang zu dir willst leicht, den Umgang mit dir unbeschwert machen, was Lauigkeit? wer denkt an dich, daß du hier wohnest? und dennoch qui creavit me, requievit in tabernaculo meo, (b) der mich erschaffen hat, ruhete in meinem Tabernacul. In terris visus est, & cum hominibus conversatus est, (c) er ist auf Erden gesehen worden, und hat unter den Menschen gewandelt, den die Seraphin mit demüthigster Liebe, und liebflammender Demuth bedienen, der hat sein Lust und Freud mit den undankbaren Menschen sich zu ergötzen; du mahnest mich, mein GOtt! Ditiori te ne socius fueris, (d) mit einem Reicheren, als du, handle nicht oft; und du ladest mich so freundlich ein, ja bittest, zwingest mich schier zu deiner Gemeinschaft in diesem Geheimniß, der du der Reicheste bist,

(a) Isa. 10. 3. (b) Eccli. 24. 12. (c) Baruch. 3. 38. (d) Eccli. 13. 2.

meæ ſunt divitiæ. Aber du biſt reich, wie ein GOtt, nicht wie die Menſchen, dives, du halteſt dich für reich, in omnes, nicht weil du viel haſt, ſondern wenn du viel giebſt; in omnes, und das einem jeden, der dir nur will die Freud machen, und viel will von dir annehmen. Aber, o unendliche Reinigkeit, exi a me Domine, quia homo peccator ſum. (a) HErr, ich getraue mich nicht zu dir; denn ich bin ein verabſcheuungswürdiger Sünder; ich traue mich nicht zu dir, als einen GOtt; denn ich bin ein unflätiger Erdkloß, ein Menſch; oder was ſoll ich mit dir haben? Si communicabit lupus agno aliquando, ſic peccator juſto, (b) wie ein Wolf zum Lamm ſich geſellt, alſo iſt, wenn ſich der Gottloſe in Gemeinſchaft giebt mit dem Gerechten: Der ich ein reißender Wolf, du aber das Lamm GOttes, ich ein Sünder, du die Heiligkeit ſelbſten biſt; aber eben darum, weil ich ein Sünder bin, komme ich zu dir, der du dich ſchreibeſt, und rühmeſt zu ſeyn, und heißen; Hic peccatores recipit, (c) der die Sünder mit Luſt, und Herzenszärtigkeit aufnimmt: bin ich ein Wolf, ſo iſt dein Kirche das Ort, wo der Wolf und das Schaaf ruhig beyſammen wohnen.

Bin ich ein unreiner Schaum, und Auswurf eines ganzen Sündenmeers, ſo biſt du das Lamm, welches da hinnimmt die Sünd einer ganzen Welt, in deſſen Blut ich mich reinige, und ich wird heilig ſeyn, weil ich mich bey dir aufhalte,

du

(a) Luc. 5. 8. (b) Eccli. 13. 21. (c) Luc. 15. 2.

du eingefleischte sacramentalische Heiligkeit! Cum Sancto sanctus eris. (a) Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn.

Introibo in domum tuam, adorabo ad Templum sanctum tuum, (b) ich will in dein Haus eingehen, und dich in deinem heiligen Tempel anbethen; ja ich will nicht allein täglich dich besuchen, sondern gleichsam so viel es dein von dir mir auferlegtes Amt zugiebt, ein Innwohner deines Hauses seyn. Inhabito in Tabernaculo tuo, Deus, (c) ich will wohnen in deinem Tabernakul: Ich nemme mir für, als oft was größers von Unglück des Leibs, oder der Seele anstosset, mich alsobald aufzumachen, und dir solche meine Noth in deinem Haus, Kirche, und heiligen Tabernakul, als meinem besten, ja einzigen Freund zu klagen und zu sprechen: Abscondе me in Tabernaculo tuo in die malorum, (d) verbirg mich in deinem Tabernakul am bösen Tag. Ich will erfahren, was gleich darauf folget: Protexit me in abscondito Tabernaculi sui, (e) er hat mich beschirmet an meinem verborgnen Ort seines Tabernakuls. Conversatio nostra in cœlis est, (f) mein Umgang soll mehrer als bishero mit dir, minder mit den Menschen, öfter im Himmel, seltener auf Erden seyn; denn dort ist der wahre Himmel, wo du der HErr des Himmels wohnest, das ist in diesem heiligsten Sacrament.

(a) 2. Reg. 22. 26. (b) Psal. 5. 8. (c) Psal. 60. 5. (d) Psal. 26. 5. (e) Ibid. (f) Philipp. 3. 20.

Dritter Punct.

Usque ad Consummationem, Bis zum Ende.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Beständigkeit krönet jedes Werk; meine Liebe zu dir in diesem heiligsten Sacrament wäre keine, eines GOttes würdige Liebe, wenn sie nicht beständig wäre, usque ad consummationem, und erstlich zwar usque ad consummationem vitæ, bis dein Leben, mein Kind! sich endet! denn ich darum mich auch bey dir hier aufhalte, damit ich dich zu mir abholle, zu dir das letztemal in heiliger Wegzehrung komme, und dich mit mir zu deinem, und meinem Vater führe, damit du zu ihm sicheren Weg findest; denn ich bin der Weg; du lebest auch mitten im Tod; denn ich bin das Leben: Ego sum via, veritas, & vita, (a) Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben. Ich bleibe auf dem Altar bey dir, usque ad consummationem miseriæ, als lang dein Kreutz, Elend, Gefahr zu Grund zu gehen anhalten, damit du allzeit habest an mir, dessen Abgang du so oft beklagest, einen guten Freund, ein Stütze, ein Trost, ein Panaceon, oder allgemeines Mittel in aller Noth. Endlich bleibe ich bey dir usque ad consummatio-

nem

(a) Joan. 14. 6.

nem sæculi, bis ans End der Welt, zum Zeichen der Beständigkeit meiner Liebe, kraft dero ich dich nicht hier alleinig lassen wollte, wenn auch dein Leben, und Aufenthalt so lang als die Welt selbsten dauren sollte.

Was aber mein Verbleiben bey dir in diesem Sacrament, meine Seel! mir höchst beschwerlich, dir schätzbar machen soll, ist, was du vielleicht bisher niemal, oder nur obenhin beherziget, nämlich, erstlich, daß mich ja billig gereuen sollte, so grosses Geheimniß eingesetzt zu haben, dann wie gottsräuberisch, und mit mehr als teuflischer Bosheit wird selbes mißhandelt von Zaubern, und der Höllenverpfändten, von mir so theuer erkauften abtrinnigen Seelen! O was Greul, und Spott meiner GOtt- und Menschheit! zu was Abscheulichkeit muß ich, und mein heiligster Leib nicht dienen, und dennoch, damit ich nur dir nit abgehe, bleibe ich bey dir usque ad consummationem, bis an den letzten Augenblick. Machen mir denn nicht meinen Aufenthalt bis in die Seel bitter jene unwürdige Priester, und dem tausend nach sacrilegische Communicanten, welche ein göttliche Reinigkeit in dem Wust ihres unflätigen Gewissens getrauen einzuscharren, meinen Leib, der das Leben ist, anbinden auf ihre der Gnad nach todte, und gleichsam faulende Seel; und dennoch, damit ich nur dir könne beständig beywohnen, usque ad consummationem, verschlucke ich schweigend alles; solle mich nicht tausendmal reuen dieses heiligste Sacrament eingestellet zu haben, wenn ich sehe, und fast täglich aller Orten erfahre, daß kein

Wohnung, welche öder, verlassener in der ganzen Stadt als meine ist? daß jederman Visiten den ganzen Nachmittag gebe und empfange, bey meinem Haus alleinig fahre, gehe, reite jedermann vorbey ohne mich zu grüßen, wenigst im Vorbeygehen? Großer Minister Zimmer, Fürstenhöf, der Königen Antecamera seyn voll der Leute; voll der Aufwartungen, voll der Supplicanten, Höfling und Aufwartenden; mein Haus allein ist so leer, daß den ganzen Nachmittag kaum sich wer würdiget ein Fuß hineinzusetzen. Wenn ich diese Vergleichung bey mir selbst mache, wie meynest du, daß mir in diesem heiligen Sacrament um das Herz sey? und dennoch, meine Seel! damit nur kein Augenblick bey Tag und Nacht sey, wo du mich nicht gleich könntest antreffen, damit du nur kein Augenblick, wie manchsmal bey großen Höfen, auf mich, meine Audienz warten dürftest, bin ich bey dir, und das usque ad Consummationem sæculi, bis zum End.

Gedenke, meine Seel! daß ich mich nicht umsonst genennet: Ego sum Pastor bonus, (a) einen guten Hirten. Der Mahler machet ein Kunststück, und er bleibt nach dessen Vollendung nicht mehr dabey, der Uhrmacher fertiget eine Sackuhr, er verkauft selbe, und sorget nicht mehr dafür? die Mütter selbst, wenn ihre Kinder erwachsen, lassen sie ganz gern von sich, und denken manchsmal kaum ihr lebtag mehr an selbe; aber nicht also ein Hirt, dieser bleibt beständig Tag und Nacht, alle

(a) Joan. 10. 14.

alle Augenblick, Winter und Sommer selbst gegenwärtig bey seiner Heerd. Ecce ego ipse requiram oves meas, & visitabo eas, sicut Pastor visitat gregem suum, (s) Sieh, ich will selbst nach meinen Schaafen fragen, und will sie heimsuchen, gleichwie ein Hirt seine Heerd heimsuchet.

Du schlafest ruhig in deine Ohren, ich warte deiner, und bleibe wegen deiner in der Kirche die ganze Nacht; du gehest deinen Geschäften nach den ganzen Tag, ich warte deiner ganz geduldig, bis es dir gelegen, etwann auch mich zu besuchen: du ergötzest dich mit Conversieren, Spatzieren, Spielen, Essen, Divertieren ꝛc. Ich warte zu mit Liebe, und Langmüthigkeit, bis dir beliebet deine Geschäft mir in diesem heil. Sacrament gegenwärtig vorzutragen, deine Anliegenheiten anzubefehlen, mich um meinen Beystand zu bitten, und das alles usque ad consummationem, bis an das End deines Lebens, ja der Welt. Gedenke, ob so geduldiges Warten eines GOttes auf sein Geschöpf, und Erdwurm nicht vielleicht einen Dank, Visite, Erkanntlichkeit verdiente? was meynest du wohl?

Willen.

Das ist ein großer Unterschied, mein Erschaffer, zwischen dir, und deinem Geschöpf, daß ich nichts, du langmüthig alles erwarten kanst; ich, was ich Guts anfange, alsobald nachlasse;

(s) Ezech. 34. 11. & 12.

lasse; du was du gnädig verleihest, dich deiner Gutthaten nicht gereuen lassest, sondern ungeacht meiner Unerkanntlichkeit mir die Gutthat deiner liebvollen Gegenwart nicht entziehest usque ad consummationem, bis zum End. O wie viel Ursach über Ursach hättest du nicht dich dieses heil. Sacraments gereuen zu lassen! wenn ich, nicht die Zauberer, dich verachtende Ketzer, und sacrilegische Maulchristen, sondern nur allein mich, meine Unehrenbiethigkeiten, Undankbarkeiten, Lauigkeiten betrachte? du solltest billig wegen meiner Unerkanntlichkeit diese gnadenvolle Gegenwart auch andern entziehen, wie du öfters wegen einem dein ganzes Volk verlassen, und gestraft hast. Wie viel Unehr, Miracul, und Verkehrung der Natur, wie viel Unbilden kostet dich nicht, diese dein so theuer dir zu stehen kommende Aufenthaltung bey mir, und ist doch so wenig von mir erkennet, und geschätzet. Um wie viel Geduld, Verdruß ꝛc. must du nicht einhandeln jene wenige Augenblick, welche ich mit dir zubringe? und sind doch auch diese bey mir so schlecht angelegt? wie wohl meinest du so großes Geheimniß für mich: wie übel ja gar nicht wird solche theure Gnad von mir angewendet! O wärest du in zehen Jahren nur ein Viertelstund in diesem heil. Sacrament anzutreffen, was Warten, und Passen wurde auf dich, und diese Gnadenzeit seyn? Jetzt weil du aus Uebermaaß deiner Liebe alle Augenblick zugegen bist, auch wo niemand den ganzen Tag, und Nacht bey dir ist, wer bedienet sich so köstlicher Zeit? wer deiner so gnadenreichen Gegenwart?

jeder schiebet von Stund zu Stund dich zu besuchen weiter hinaus. O wie wird ich, aber zu spat, im Todbett bereuen, jene so viele Zeichen, und gute Gelegenheiten, da ich so bequem, so oft, so leicht hätte mit dir das Geschäft meiner Ewigkeit, meines Tods, meiner Anliegen abhandeln, und in Richtigkeit bringen können! aber ewig zu spat.

Wenn du, mein GOtt! dich würdigtest, alle Jahr, Monath, oder Wochen einmal deiner heiligen Menschheit nach vom Himmel auf Erden zu kommen, was große Gnad wäre es! wenn du so sehr uns liebtest, daß du alle Tag herabstiegest, und bey uns Elenden ein Viertelstund verbliebest? O wie hoch sollten wir solche Güte schätzen, so vortheilhafte Viertelstund so sorgfältig erwarten, so nutzlich gebrauchen! und jetzt da du nicht alle Monath, Wochen, Tag, sondern alle Stund bey uns seyn und wohnen willst, denket kein Mensch an dich, brauchet kein Mensch den ganzen Tag zu seinem Nutzen deine so gnadenreiche Anwesenheit.

Ich bethe dich an mit allen so viel tausend heil. Engeln, welche dich in diesem heiligsten Sacrament anbethen, und sage Dank, gleichwie für Einsetzung dieses heiligsten Sacraments, als für so langmüthige Geduld in selbem, bis etwann wer aus uns undankbaren Menschen sich verlaufet, und dir mit halbgebognen Knyen ein Pater noster, Vater unser, bethet, und abermal zur Kirchthür hinaus eilet. O daß ich solche meine, und anderer Leut Unerkanntlichkeit nur mit würdigem Lob ersetzen, mit Lieb, und Anbethung hereinbringen könnte! und weil ich die Größe meiner bisherigen

gen Undankbarkeit, Viele meiner Schuldigkeit, und darneben Schwäche meiner Kräften zu Genügen erkenne, so bitte ich dich selbsten, mein in diesem heiligsten Sacrament bis an das End der Welt gegenwärtiger GOtt, ehre, lobe, liebe dich selbsten, und deine allerheiligste unter diesen Gestalten verborgene Menschheit; du aber heiligste Menschheit, bethe an, erhöhe, benedeye deine mit dir ewig vereinigte Gottheit, und saget ihr einander selbsten Dank vor so unaussprechlich mir erwiesene Gutthat, Geduld in Verlassenheit, Unterlassungen, welche ich, und die ganze Welt begangen wider dieses heiligste Sacrament.

Ich aber will, wenn es die Viele der Geschäfte nicht verbiethen, als oft ich bey einer Kirche vorbey gehe, nicht unterlassen, dich wenigst kurz zu besuchen, und anzubethen; auch wenn ich kann, selbes mich nicht schämen zu begleiten zu einem Kranken 2c.

Betrachtungs-Beschluß der heiligen Communion.

Qui manducat meam carnem, in me manet; & ego in illo. *Joan.* 6. 56.

Der mein Fleisch isset, der bleibet in mir, und ich in ihm.

Der

Der Mensch muß bleiben nach heiliger Communion in Christo, mit

Bitten

durch seinen Gast,

Aufopfern, Danksagen.

Erster Punct.

Mache, daß du bleibest in GOtt, GOtt in dir, mit Bitten durch deinen Gast.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Weil du denn, mein Seel! mir so freudig hast zugesagt und versprochen, was ich von dir begehret habe, so will ich mich an Freygebigkeit von dir gewiß nicht überwinden lassen. Derowegen Postula, quod vis, ut faciam tibi, antequam tollar a te, (a) begehre was du willst, daß ich dir thun solle, ehe ich von dir genommen werde. Nun denn, mein Kind! brauche gleich diese Gnadenstund meine Anwesenheit, unendliche Gütigkeit: Pete a me, quod vis, & dabo tibi; quia quidquid petieris, dabo tibi; (b) Bitt von mir, was du willst, und ich will dirs geben. Was du auch bitten wirst, das will ich dir geben, aber erwecke dabey ein lebhaften Glauben, und sichere Hoffnung auf meine Gegenwart, und grundlose Barmherzigkeit; denn,

(a) 4. Reg. 2. 9. (b) Marc. 6. 22. & 23.

denn, wenn allzeit, so ist noch mehr gewiß in dieser heiligen Communion: Omnia quæcunque orantes petitis, credite, quia accipietis, & evenient vobis, (a) **Alles, was ihr bittet in eurem Geberth, glaubet nur, daß ihrs erlangen werdet, so wirds euch widerfahren.** Begehre nach deinem Belieben, was dir immer nutz und gut ist; Gratum habeo, quod petis, (b) **ich halte in diesem heiligsten Sacrament alles angenehm, ich unterzeichne alle deine Suppliquen, übergieb selbe in meine Hand, und aus meiner Hand soll selbe dein Vater empfangen.** Quodcumque petieritis Patrem in nomine meo, hoc faciam, ut glorificetur Pater in Filio, (c) **alles was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater im Sohn geehret werde.**

Ich, ich, mein Kind! bin anjetzo in dir, ich rede zum Vater, was du zu mir reden willst, meine unendliche Hochheit giebt das Gewicht, und Nachdruck deinen Worten, und Bitten; in heiliger Communion bist nicht mehr du, der bittet, redet, den Vater lobet, liebet, sondern ich thue dieses alles in dir. Es ist nicht mehr so viel dein, als mein Geschäft, dein als mein Anliegen, dein als mein Vortrag, und Supplique; kann der Vater dir, so kann er doch mir nichts abschlagen; dein Unwürdigkeit sey noch so groß, ist sie doch niemalen so groß, daß meine unendliche in dir gegenwärtige

Wür-

(a) Ibid. 11. 24. (b) Gen. 30. 34. (c) Joan. 14. 13.

Würdigkeit nicht allen deinen Abgang unendlich ersetzen könne, deine wider den Vater begangene Verbrechen werden ja nicht bey dem Vater überwägen meine unendliche Verdienst? Erschwinge dein kleinmüthiges Herz, und niedergeschlagene Seel. Omnia possibilia sunt credenti, (a) Wer da glaubet, dem sind alle Ding möglich Omnia quæcunque petieritis in oratione credentes, accipietis. (a) Alles, um was ihr bitten werdet im Gebeth, wenn ihr glaubet, so werdet ihrs empfangen. Begehre was Rechtes, was Großes, was Vielfältiges, du kannst nichts zu Großes begehren von einem so grossen GOtt, und allzeit noch tausendmal mehr dir zu geben bereit seyenden Vater.

Du kannst nichts zu Großes begehren, was du immer begehrest durch mich einen dem Vater gleichen GOtt, und geliebtesten Sohn; du kannst nichts zu Großes begehren, was du immer begehren wirst zu jener Gnadenstund, in welcher du alle meine heiligste Verdienst, ja mich selbsten innerst in dir hast. Nun denn getraue dich auf mich, meine Wort und Gegenwart, vertrauend hoch aufzuheben, bringe was für, so würdig, daß selbes ich ein GOtt, von einem GOtt für dich begehre; begehre, was so würdig ist, daß es ein GOtt wegen Vorbitt, und in Ansehen eines GOttes dir gebe. Glaube von mir nicht daß ich wie die Menschen sey, welche ungern geben? Liben-

(a) Marc. 9. 22. (b) Matth. 21. 12.

ter tribuam, quod petieritis. (a) Ich will gern geben, was ihr begehren werdet.

Quid vis, quæ est petito tua? etiamsi dimidiam partem regni petieris, dabitur tibi. (b) Was willst du, was ist dein Bitt? wenn du auch das halbe Königreich begehren wirst, so soll es dir gegeben werden. Oder vermeynest du, ich ein, und dein GOtt sey nicht so freygebig bey diesem meinem göttlichen Abendmahl gegen einer mit meinem Blut erlößten, mit meinem Leib Seel, GOtt- und Menschheit innerst vereinigten Menschen, als da ein schlechter König Herodes bey seinem Gastmahl in seinem Geburtstag gegen einer Tanzerinn? was haltest von meiner Freygebigkeit, von meiner Großmüthigkeit, von meiner göttlichen Gutthätigkeit? Nein, sey doch nicht so kleinmüthig: Nihil soliciti sitis, sed in omni oratione petitiones vestræ innotescant apud Deum, (c) Seyd nicht sorgfältig, sondern in allen Dingen laßt eure Bitt im Gebeth kund werden vor GOtt.

Quæ est petitio tua, ut detur tibi, quid vis fieri? (d) Was ist dein Bitten, daß man dir geben soll? und was willst du, daß geschehen soll. Ich hab ja kein anders Ziel in meiner Erschaffung gehabt, als nur ein Geschöpf an dir zu haben, deme ich Gutes thun könnte? ich hatte ja keinen andern Zweck in Einsetzung dieses heiligsten Sacraments, als dich in- und durch selbes mit Gna-

(a) Gen 34. 12. (b) Esth. 5. 3. (c) Philip. 4. 6. (d) Esth. 7. 2.

Gnaden nicht zubereichen, sondern erfüllen, überhäufen, und überschütten zu können? Ich bin ja kein Mensch, welcher sich arm geben kann, deme abgehet, was er schenket? Ich bin ja ein GOtt, welcher, je mehr er schenket, je mehr ist ihm zu schenken übrig? Ich bin ja jener GOtt, welcher lieber giebt als du begehrest, deme niemal wöhler ist, als wenn er schenken kann denen, welche ihn bitten? Ego faciam, quidquid tibi placuerit, & omne, quod petieris a me, impetrabis. (a) **Ich will thun, was dir wohlgefällig ist, und alles, was du von mir begehrest, das sollst du erhalten.** Da hast du in diesen weissen Brodsgestalten eine Charta Bianca von meiner Hand, schreib jetzt du mit meinem Blut, welches ich dir in disem heiligsten Sacrament gebe, darauf, was dir beliebet, da hast mein Wort und Parola darauf: Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis. (b) **So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben.** Ich nemme ja in diesen so weitschichtig lautenden Worten nichts dir Nutzes aus, halte du auch nicht dafür, als ob ich deine Bitten abgeschlagen hätte; weil du mit deinen Ohren mein Jawort nicht hörest. Nein, keineswegs, du weist ja: **Kein Antwort ist auch ein Antwort, und zwar kein abschlägige,** qui tacet, consentire videtur, das ist mein Brauch. Dominus Deus tuus silebit in dilectione sua: (c)

(a) 2. Reg. 19. 38. (b) Joan. 16. 23.
(c) Sophon. 3. 17

Der HErr dein GOtt wird aus seiner Liebe gegen dir schweigen. Nun dann ich bin fast ungeduldig ab deinem kleinglaubigen Verweilen; Pete, si quid vis amplius, & dabo tibi; proximus mihi sedebis, & cognatus meus vocaberis, (a) Willst du noch mehr von mir, begehre, was du willst, denn du bist der Nächste anjetzo an, ja in mir, und durch dieses Sacrament bist du mein Nächster, ja Blutsfreund. Nun denn laß von mir deinem GOtt, dich länger nicht bitten, quid ultra postulas, & quid vis, ut fieri jubeam? (b) Was forderst du mehr, und was willst du, daß ich gebiete auszurichten? Delectare in Domino, erfreue dich meine Seel, ab meiner sacramentalischen Gegenwart: Et dabit tibi petitiones cordis tui, (c) und ich will dir geben, was dein Herz begehret: ja begehre gleichsam nicht, sondern schaffe, so zu reden von allem nur; denn omnia mea tua sunt, alles was mein, ist auch dein. Und wer sich dir selbst gegeben hat, was kann er ihm vorbehalten? Ecce sedulo ministrasti nobis; quid vis, ut faciam? (d) Sieh, du hast uns fleißig gedienet; was begehrest du, daß ich dir thun soll?

Willen.

O unendliche Gütigkeit! o großmüthige Freygebigkeit eines GOttes! wem solltest du nicht Herz und Muth frey zu begehren machen in diesem

---

(a) Esth. 4. 42. (b) Esth. 9. 12. (c) Psal. 36. 4. (d) 4. Reg. 4. 13.

sem heiligsten Sacrament? Sage Tobias: Ego hodie non manducabo, neque bibam, nisi prius petitionem meam confirmes, (a) Ich will diesen Tag allhier weder essen noch trinken; es sey denn, daß du mich zuvor meiner Bitt gewehrest. Ich sage im Gegentheil, nachdem ich deinen heiligisten Leib genossen, dein Blut getrunken, jetzt will ich erst dir fürbringen, mein göttlicher Gastgeb, meine Bitt. Petionem unam parvulam deprecor a te, ne confundas faciem meam (b) Ich bitte eine kleine Bitt von dir; du wollest mein Angesicht nicht beschämen Denn welche Bitt, mein GOtt! ist nicht klein, wenn man sie gegen jenem Großen haltet, von dem ich bitte? und wie sollte ich können glauben, daß du mit einiger abschlägigen Antwort könnest die Schamröthe mir in das Angesicht treiben, da ich innerst mit deinem göttlichen Sohn vereiniget, ja mit ihm nur ein Bittender bin. Nun denn, petitio mea & preces sunt istæ, si Regi placet, & det mihi: quod postulo, & meam impleat petitionem. (c) Meine Bitt und mein Begehren ist dieß, gefällts dem König, mir zu geben, was ich begehre, und meine Bitt zu erfüllen. Ich will dir selbe, mein GOtt, und Vater, fürbringen nicht mit meinen, sondern deinen Worten, und Ordnung deines göttlichen Sohns, welcher dich jetzt um eben dieses in- und mit mir bittet.

(a) Tob. 7. 10. (b) 3. Reg. 2. 20.
(c) Esth. 5. 7. & 8.

Pater, Vater, jetzt bin ich erst wahrhaftig dein Kind! weil dein Sohn der Gott-und Menschheit nach innerst in mir ist, qui es in cœlis, du befindest dich jetzt selbst in meiner Seel, und schlagest darinn einen neuen Himmel auf. Sanctificetur nomen tuum, meine erste Bitt ist, mache, daß allezeit besonders heut geheiliget werde dein Nahm von allen Menschen, als viel er gelästeret wird von den Teuflen; verhindere derowegen alle, besonders diese N. dir mehr mißfallende Sünden; gieb mir, meinigen, und allen besonders deinen andächtigsten Seelen auf Erden Vermehrung der Demuth, Liebe, Hoffnung, Glauben, Gedult, und Großmüthigkeit im Leiden, hohe, reine Meynung im Wirken, Eifer deiner Ehr, und des Nächsten Seelenheil zu beförderen.

2. Adveniat regnum tuum. Zukomme dein Reich mir unverdienten, und allen heut Ableibenden, deren, und meinen Tod, und letzte Versuchungen, Nöthen, ich dir gegenwärtigen anjetzo für dort besonders anbefehle. Unterzeichne mit deinem heiligsten, von mir vergossenen Blut, das Decret meiner endlichen Gnad, Beharrlichkeit, und ewigen Gnadenwahl.

3. Fiat voluntas tua, Dein Will geschehe so vollkommen auf Erden als im Himmel; gieb, daß mich besonders heut in selben demüthig schicke, und alle jene, welchen heut was Wichtigers zu thun, oder was Schweres zu leiden begegnen wird. Verschaffe, daß ich dieses dein anbethenswürdigste Belieben heut, und allezeit mit

Wir-

Würken, Leyden, Leben und Sterben auf das genauist erfülle; derowegen weil ich will, daß dein, nicht mein Will geschehe, sorge ich mich um nichts mehr, lasse dir alles über, und bleibe ruhig, wie ein Kind auf seiner Mutter Arm, versicheret, du werdest alles recht, und zu meinem Besten mit mir veranstalten.

4. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie. Gieb uns heut unser tägliches Brod, gieb, daß jetzt dieses in mir seyende heiligste Brod würke in meiner Seel nach Völle seiner Kräften; würke jetzt als ein Speis, und als mein letzte Wegzehrung; gieb mir Stärke, o Brod des Lebens! daß ich heut lebe ohne dich zu beleidigen; gieb Stärke zu ersteigen jene Tugend, welche ich besonders zu üben mir fürgenommen N. N. mache, daß meine Gedächtniß nichts, als dich gedenke, mein Verstand nichts, als dich schätze, mein Will nichts, als dich liebe, mein Zung nichts, als dich heut rede, alle meine Werk, und Sorgen allein auf dich abziehlen; ja gedenke, rede, würke du selbsten nach deinem Belieben durch und in mir, stärke meine Schwachheit mit deiner Kraft, verhindere meine Bosheit mit deiner Güte, meine Ungeschicklichkeit in heut mir bevorstehenden Geschäften mit deiner Weisheit; gieb mir Geduld in meinen heutigen zufallenden Widerwärtigkeiten, besonders dieser N. Frid in meinen verwirrenden Aengsten, Gnad meine gemeine tägliche Werk auf nicht gemeine Weis zu deiner Ehr zu verrichten; gieb mir in Bälde abermahl, und besonders vor meinem Tod Panem supersubstan-

tialem, dieses übernatürliche sacramentalische Gnadenbrod der Seelen; und weil du nicht allein weist meine Nothdurft des Leibs, und dessen nicht minder als der Seelen ein Ursprung, und liebster Vater bist, gieb auch diesem Noth- und Standgemesses Brod und Nahrung, Gesundheit, Kräften, und alles zur leiblichen Unterhaltung Verträgliches, besonders N. N. N.

Und weil ich, mein GOtt! so armselig bin, daß ich gar selst nicht weiß alles, was mir abgehet, und ich jetzt von dir bitten solle, ey so bitte ich dich um alles, was du mir, und anderen für jetzt- und künftig an Leib und Seel nutz, und gut findest; was du selbst wolltest, und nach Größe deiner Liebe gegen mir wolltest, daß ich von dir begehrete; was ich von dir begehren wurde, wenn ich meine zukünftige Nothwendigkeiten, und Zufäll so klar, wie du jetzt, erkennte; ja bitte du dich selbst für mich, und richte deine Supplique nach deinem göttlichen Belieben ein, und ich unterzeichne selbe, o elender Sünder!

Erfülle, und mache wahr in mir, o ewige Wahrheit! alles, was du in heiliger Communion zu geben so heilig, und feurlich, so oft, und ausdrucklich versprochen hast, als: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (a) Gieb, daß ich in dir bleibe, als ein Zweig in seinem Rebstock, und also viel Frucht bringe. 1. Gieb, daß ich allzeit in dir bleibe durch die Liebe, durch deine Gnad. 2. Gieb, daß ich auf Er-

(a) Joan. 6. 57.

Erden allzeit lebe das Leben deiner Gnad, und dort mit dir ewig lebe; denn du bist ja, der gesprochen hat; Ego sum panis vivus, si quis manducaverit ex hoc Pane, vivet in æternum. (a) Ich bin das Brod des Leben, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. 3. Verschaffe vor allem, was du so freygebig versprochen hast, und erfülle in mir, daß ich forthin alleinig lebe wegen dir, mein Erlöser, und zwar also, wie du selbst auf Erden gelebt hast, allein wegen deinem Vater; denn du kennest ja deine Wort noch: Qui manducat me, & ipse vivet propter me. (b) Wer mich isset, der wird leben um meinetwillen: gleichwie ich lebe um meines Vaters willen. Et ego vivo, propter Patrem. Gieb mir jungfräuliche Reinigkeit des Herzen, und Leibs, und endlich einen Sitz unter deinen Auserwählten; denn du ja von dieser Speis versprochen hast, sie seye frumentum Electorum, & vinum germinans Virgines. (c) Ein Korn der Auserwählten, und Wein, daraus Jungfrauen herfür wachsen. Ich nemme dich durch Feste meines Glaubens bey deinem Wort, o eingefleischtes mir durch dieses heiligste Sacrament gegebene Wort des Vaters.

5. Dimitte nobis debita nostra, sicit & nos dimittimus debitoribus nostris. Vergieb uns unsere Schulden, als wir vergeben unseren Schuldigern; durch deine heiligste Gegenwart

(a) Joan. 6. 52. (b) Ibid. (c) Zach. 9. 17.

mein Erlöser der du bist, qui etiam peccata dimittit, (a) Der du Magdalenä, Petro, dem Mörder, und allen Büssenden ihre Sünden so gnädig verziehen hast, verzeih, lasse nach, wasche ab mit deinem Blut alle meine groß, und kleine, so freywillige, so boshafte Sünden nicht allein der Schuld, sondern auch der bevorstehenden Straf nach; lasse mir selbe nach so gütig, so barmherzig, so vollkommen, als ich dir zu Lieb jetzt allen alles schenke, verzeyhe, ja für diese meine Feind bey dir bitte, und abbitte, was sie immer mir Leyds gethan haben! besonders aber verzeyh mir diese meine Sünd N. N. der Schuld, diese meine Sünd N. N. der Straf nach, welche auf mich wartet noch auf der Welt, und welche auf mich wartet in dem Fegfeur; welches ich bitte, daß du mir selbes, o göttlicher Gast, auslöschen wollest mit deinem Blut, und noch vor meinem Tod gewonnenen vollkommenen Ablaß.

6. Et ne nos inducas in tentationem. Und führe uns nicht in Versuchung. Wenn du mein allwissender GOtt, vorsihest, daß mir noch eine, und vielleicht schwereste letzte Versuchung heut bevorstehe, welcher hart meine Schwachheit widerstehen wird, so bitte ich dich jetzt für dort, gieb mir würkende Gnad und Stärke selbe zu besiegen, der du selbst die Stärke, und der Sieg bist; gedenke, daß du zu eben diesem Ziel dieses heiligste Ab-

---

(a) Luc. 7. 49.

Abendmahl für mich hast eingesetzet. Parasti mensam adversus eos, qui tribulant me, (a) Du hast einen Tisch bereitet wider die so mich plagen. Besonders bitte ich für jene Versuchung, von welcher du siehest, daß mein Seeligkeit abhange, und für meine letzte Versuchung des Teufels in meinen Sterbnöthen, für jene Versuchung, welche heut auf mich wartet, und du jetzt wohl vorsiehest, und erkennest; lasse mich lieber tausendmal heut des gähen, doch glückseligen Tods sterben, ehe du, mein Leben, zugebest, daß ich durch ein Sünd von dir heut geschieden werde!

7. Sed libera nos a malo. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Erlöse mich o GOtt! für allen mir befürstehenden Leibs- und Seelenübel, besonders für jenem Uebel aller Uebeln, welches allein ein Uebel zu nennen ist, von aller Sünd; dir befehle ich deßwegen an meine Augen, Ohren, Zung, und Sinn, regiere, bewahre sie für diesem Uebel; denn es ist kein Sünd so abscheulich, in welche ich nicht noch heut fallen wird; kein Unglück so erschröcklich, in das ich nicht heut noch kommen wird, kein Ungeschicklichkeit im Zeitlichen so groß, welche ich nicht noch diese Stund mit Reden, oder Wirken begehen wird, wenn nicht du allein mein GOtt, mich von diesem Uebel erlösest, mit deiner Gnad meinen Verstand erleuchtest, mein Concept einrichtest, und vollführest.

8. Weil

(a) Psal. 22. 5.

8. Weil du aber meinen Nächsten befohlen zu lieben, wie mich selbsten, und du selbsten liebest mehr als dich selbsten, und dein Leben, so bitte ich dich auch für ihn, und zwar 1. für deine ganze Catholische Kirch, dero Römisches Oberhaupt N. unsern Bischof, den ganzen Priesterlichen, und Ordensstand, besonders gieb nothwendiges Licht meinem Gewissensleiter, Weisheit den weltlichen Regenten, besonders N. Fried den Kriegenden, Sicherheit den Schiffenden, Ruhe allen Aengstigen, Hülf allen mit Kreutz Beladenen, Vorsehung den Armen, Stärke den heut hart Versuchten, Hülf meinen Freunden, und Bekannten, besonders N. Gnad allen meinen Feinden, besonders N. Eifer allen Gerechten, ernstliche noch heutige Bekehrung allen Sündern. Laß Barmherzigkeit wiederfahren allen, welche für mich bethen, oder ich für sie zu bethen einiger Weis schuldig bin, besonders N., welche alle ich dir befehle in die heiligste Wunden deiner rechten Hand.

9. Ich befehle in die Wunden deiner linken Hand alle Ketzer, und Irrglaubige, sonders N. alle Heyden, Abgötterer, besonders die Chineser, und Japoneser, und bitte für sie alle um das wahre Glaubenslicht, und zu ihnen sendende Apostolische Missionarios.

Ich befehle dir in deine Wunden des rechten Fußes alle heut in großer Gefahr zu sündigen stehende Menschen, alle heut auf ganzem Erdenkreis durch den Tod in die Ewigkeit abfahrende Seelen,

len, besonders aber jenen Seelen der kleinen unmündigen Kinder, welche sonst ohne heiligen Tauf absterben würden, daß du ihnen die Gnad dieses heilmachenden Wassers zuvor zustehen wollest, welcher du ihnen zu Lieb aus einem so großen GOtt selbst zu einem unmündigen Kind hast werden wollen.

Ich befehle dir in deine Wunden des linken Fußes alle arme, brinnende Seelen des Fegfeurs, besonders N. N. Item, welche mich mehr angehen, am verlaßnisten sind, am längsten leiden, erst heut dort ankommen, am nächsten bey ihrer Seeligkeit sind; schenke mir diese trostlose Gefangene zu deinem, meinem, und ihrem Trost bey diesem göttlichen Gastmahl.

10. Ich befehle endlich in deine heiligste Herzen- und Seitenwunde, o göttliches wahrhaftig für mich erstorbenes, jetzt in mir lebendiges heiligstes göttliches Herz! diese meine arme in höchster Gefahr ihrer Seligkeit schwebende Seel, das Werk deiner Händ, und Werk deines Bluts, mich ganz und gar; bin ich so göttlichen Wohnsitz unwürdig, gedenke, daß diese offne Wunde, und Thor weder von, weder für Gerechte, sonder Sünder sey gemacht und eröffnet worden. Sieh, mein Heiland! was großen, und vielfältigen Zuspruch ich zu diesem Herz, und Wohnung habe: so groß, und vielfältig nemlich sind meine Sünden, welche ich doch von Herzen bereue, und zu bessern verlange.

Sieh mein GOtt! wie viel, und Großes, wie keck und vertrauensvoll ich bitte, und von dir bey diesem göttlichen Tisch, zu deme du mich geladen hast, begehre; bin ich aber im Bettlen gar zu keck, und frey, so gieb, mein GOTT! nicht mir die Schuld sondern meß selbe meiner Nothdurft, und deiner großen Liebe in diesem heiligsten Abendmahl, forderist aber deinem so gnädigen, so ernsthaften, so vielfältigen Anbiethen, Einladen, ja Befehlen bey.

Zweyter Punct.

Mache, daß GOtt bleibe in dir, du in GOtt durch Aufopferung deines Gasts.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Es giebt ein Volk, von dem man saget, es seye tapfer, und könne einen grossen Sieg erfechten; aber wisse den erfochtenen Sieg doch nicht zu brauchen. Also, mein Seel! giebt es Christen, sie nehmen öftermal dieses große heilige Sacrament zu sich, aber wissen selbes nicht zu brauchen, und ihnen durch ein vortheilhafte Aufopferung zu Nutz zu machen; also zwar, daß manche kluge Seel mit einer einzigen Communion mehrer

bey mir gewinnet, und verdienet, als ein solcher mit fünfzig, sechzig ja hundert. Bist du auch unter diesen des Geists so unerfahrnen bedaurenswürdigen Menschen bishero gewesen?

Der erste Fehler solcher Leuten bestehet in dem, daß sie mich ihren göttlichen Gast um nichts, oder wenig, kaltsinnig, und nur obenhin um wenig, oder gar keine Gnad bitten: und wider diesen Fehler hab ich eben geredet. Die andere Unwissenheit ist, daß sie ihre Gnadenstund so kurz abbrechen, daß sie mich Gegenwärtigen dem Vater nicht aufopfern rc. durch mich nicht ihnen den ganzen Himmel, wie sie leicht könnten, gewogen machen. Non apparebis in conspectu Domini vacuus (a) Du solst vor dem Angesicht des HErrn nicht leer erscheinen, das solltest du thun also, daß du mich gleichsam nehmest auf deine Arm, niederfallest vor allen drey heiligisten Personen der Gottheit, sie durch mich, und meine heiligste Menschheit anbethest, liebest, abbittest, dir verbunden machest. Gleiches solltest du gethan haben in deinen heiligen Communionen bey Maria, als dero Fleisch, und Blut du in diesem heiligen Sacrament geniessest, darum kann sie sagen: Venite, comedite Panem meum, & bibite vinum, quod miscui vobis. (b) Kommet, esset mein Brod, und trinket den Wein, den ich euch gemischet habe. Deinen heiligen Patronen, allen Chören der Heiligen, und Engeln, als wel-

(a) Eccli. 35. 6. (b) Prov. 9. 5.

welche von ganzem ihrem freudigen, und liebvollen Herzen dir zu mir, mir zu dir gratulieren, und sich mit uns erfreuen gemäß meines ihnen gegebenen Befehls: Congratulamini mihi, quoniam inveni ovem meam, (a) Erfreuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf gefunden. Damit du denn dieses in dem Werk selbsten thun mögest, bleibe ich länger (als lang nemlich die Gestalten von natürlicher Hitz des Magen nicht verzehret sind) bey dir: Manet in me, & ego in eo, darum bleibet auch länger in dir auf besondere Weis mein Vater, und göttlicher Geist, denn mansionem apud eum faciemus, (b) **Wir werden Wohnung bey ihm machen.**

Vergiß bey dieser Aufopferung nicht die vier Meynungen, hoch, vortheilhaftig, und weitschichtig zu machen, als nemlich zur Genugthuung, Erhaltung, Danksagung, und Ehr rc. Da bringe für alle deine, Deiniger, Bekannten, Gutthäter, Feind rc. Anliegen insonderheit; alsdenn die Anliegen fremder, doch dich angehenden Personen, als des Pabsts, Kaysers, Fürsten, deines Bischofs rc. opfere mich dem Vater auch auf für meine ganze Catholische Kirche, dero Erweiterung, Bekehrung der Heyden rc. Endlich sey ingedenk, in dieser alles zu erlangen mächtigen Gnadenstund, der hülflosen Seelen des Fegfeurs, dero bestes Loosgeld die Gerechtigkeit GOttes zu befriedigen du in deinem Herzen hast.

Wil-

(a) Luc. 15. 6. (b) Joann. 14. 23.

Willen.

O wie übel, mein Erlöser! habe ich mein großes Glück, die Stund aller Stunden, und Gnaden, die Zeit nach heiliger Communion bishero gebrauchet! O wie teuflischer List war es, daß mir so geschwind die Zeit lang, dergleichen Aufopferung zu sperr und schwer geworden! ich bin in Wahrheit aus jenen, von welchen nur gar zu wahr ist; quæ perfecisti, destruxerunt, (a) Sie haben mit ihrer Lauigkeit, Unwissenheit, Trägheit verderbet, was du in diesem heiligsten Sacrament so gut für mich, und meinen Vortheil gemeynt, gemacht, und eingestellet hast; du bist nämlich nicht zufrieden mit dem, Verbum caro factum est, (b) daß du für mich Fleisch geworden, in mein sündhaftes Fleisch einzugehen; sondern auch, habitavit in nobis: du willst dich auch in mir ein Zeit zu meinem Nutzen aufhalten, und in mir deinen Wohnsitz aufschlagen, in mir leben, und mich zu meinem Nutzen durch dich gleichsam beseelen, vivens ad interpellandum pro nobis, (c) damit du in mir für mich mit deinem Vater sprechen mögest. Ist deme also, mein Erlöser! O so rede ich aus deinem Befehl in meinem Herzen, und dich gleichsam auf den Händen haltend, ich sage zu deinem, und meinem Vater durch nicht so viel mein, als deine Zungen, und Mund, secundiere, und rede du meine Wort in- und mit mir o Wort des Vaters!

(a Psal. 10. 4. (b) Joan. 1. 14. (c) Hebr. 7. 25.

Aus Antrieb, und Anweisung deines selbst eigenen göttlichen Sohns, o Vater der Barmherzigkeit! werfe ich mich jetzt dir zu Füssen, und auf meinen Händen gleichsam tragend eben diesen deinen eingebohrnen Sohn schenke (denn er ist anjetzo mein) übergiebe (denn ich habe ihn in meinem Herzen) und opfere, o des unendlich würdigen Opfers! ich dir selben ganz und gar auf. Kannst du, mein GOtt! dieses Opfer mit zwerchen Augen ansehen? kannst du wohl sagen: es sey nicht gleich, und anständig vor deine unendliche Höhe? dieses mein Geschenk denn, weil dieses also will für mich, und durch mich geopferet seyn, nimm an von meinen Händen, mein Schöpfer! deinen eingebohrnen Sohn, o ewiger Vater! 1. als ein Dankopfer vor alle deine mir tausendfältig verliehene geistliche, leibliche, unbekannte, von mir ausgeschlagene Gutthaten, besonders aber vor N. N. item vor meine Erschaffung, vor so vielen andern mir verliehenen Glauben, und Tauf. 2. Ich opfere dir diesen jetzt auf meinen Armen liegenden Erlöser auf zur Genugthuung all meiner wider dich begangenen Mißhandlungen, und gemachten Verdruß, Zorn, und Bitterkeit (kannst du eine größere Bezahlung begehren, wenn ich auch die Sünden der ganzen Welt begangen hätte?) besonders aber dieser meiner Sünd N. N. Aergernissen, auch Sünden der ganzen Welt ꝛc. und mit diesem Genugthuungsopfer übergiebe ich dir jene seine unschuldigste Augen, hart gebundene Händ, für Durst ausgedorrte Zung ꝛc. ꝛc. zur Auslöschung

al-

aller dir durch meine Augen, Zung, Händ ꝛc. zugefügten Unbilden; Ich opfere dir zu gleichem Ziel auf jene schmerzhafte Dörner, welche sein heiligstes Haupt, jene Nägel, welche seine Händ, jene Streich, welche seinen Leib, jene tödliche Ohnmachten, und innerlichen Schmerzen, welche seine Seel äußerst gequälet, und durchbohret haben, jene Abbittungen unsrer Sünden, welche er mit blutigen Zähern dir in seinem Leben so oft hat abgestattet; jenen Schweiß, und Blut, welches er vor meine Lasterthaten so oft vergossen; denn alles dieses ist durch seine Schankung mein, und durch meine Schankung jetzt dein zu vollkommnester Abwaschung meiner armen Seele in diesem göttlichen Blutbad.

3. Ich opfere dir auf diesen deinen geliebtesten Sohn, in welchem du dein einziges, und alles Wohlgefallen hast, zu schuldiger Anbethung, Verehrung, Erhöhung deiner alleranbethungswürdigsten Wesenheit, Gottheit, und dero Weisheit, Allmacht, Güte, Schönheit, und aller unendlichen deiner Vollkommenheiten; ich bethe dich an nicht mit meiner Demuth, Eifer, Innbrunst, sondern mit aller Demuth, Innbrunst, Eifersliebe dieses deines göttlichen, dir ganz gleichen Sohns, welcher mit dir eine Natur, und Wesenheit, mit mir aber durch diese heilige Communion gleichsam nur ein Leib, gleichsam nur eine Seel hat, und haben will. Ersetze ich denn, o göttlicher Vater! nicht ehrlich, redlich, ja unendlich überflüßig alle dir von mir entzogene, abgestohlene, geraubte Ehr? nach

so reichlich, obwohl durch deine Gab dir ersetzten Schaden? sollte ich nicht billig von Erbarmniß, und zwar kein gemeine, sondern große, große Barmherzigkeit mit David hoffen? Miserere mei Deus secundum magnam misericordiam tuam, (a) o GOtt erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit! gleiches Opfer mit gleicher Meynung opfere ich auch dir, göttlicher Geist! zu Genugthuung aller von mir so viel tausend versaumten guten Einsprechungen, schimpflicher Versperrung meines Herzen, so lang mißbrauchter deiner Geduld, und meiner Hartnäckigkeit, wie auch anderer Sünden in dich, o heiliger Geist! zu schuldiger deiner Anbethung und Danksagung für so viel Erleuchtungen ꝛc.

Ich opfere dir, o heiligste Dreyeinigkeit! nebst diesem mit dir eines seyenden GOtt, und zugleich mir gleich seyenden Menschen allen seinen Gehorsam bis in Tod für meinen Ungehorsam, seine Demuth für meine Hoffart, seine Unschuld für meine Sünden, seine Sanftmuth für meinen Zorn, seine Geduld für meine Ungeduld, seine Mäßigkeit für meine Füllerey, seine Beständigkeit für meinen Wankelmuth, seine Reinigkeit für meine Unkeuschheit, seine Liebe, Andacht, Eifer gegen dir für meine Kaltsinnigkeit, Ausschweifung, Trägheit ꝛc. all seinen göttlichen, höchsten, unbegreiflichen Tugendgeschmuck

(a) Psal. 50. 1.

schmuck zu Verbesserung, Ersetzung, Auswetzung aller meiner Fehler, und Abgangs im Guten, zu Erweiterung deiner Ehr, Erhöhung, Vergoldung all meiner unvollkommenen Werken, zu Bedeckung, Auszierung, Bekleidung meiner armen, bloßen, tugendlosen Seel vor deinen göttlichen Augen.

Ich werfe mich ferner dir zu Füßen, o Königin des Himmels, und der Erden, dero Fleisch, und Blut ich in diesem heiligsten Sacrament zu geniessen glaube, und bitte durch jenen, welchen ich dir da auf meinen Armen, und Herz liegenden zeige; zeige dich jetzt, und in meinem Todbeth eine gegen mir barmherzige Mutter! kannst du mir wohl was abschlagen, da ich durch jenen bitte, dem du dich, und alles Deiniges schuldig bist? Guilielmus der Herzog von Aquitanien, so wild, grausam er war, wurde doch sanft wie ein Lamm, und sagte alles zu, was von ihm der heilige Bernhardus durch das ihm vorgehebte sacramentalische Lamm GOttes gebethen hat. Sollte ich denn von deinem mütterlichen Herzen glauben, daß selbes härter sey als jenes Menschen das seinige gewesen ist, da ich dir fürhebe, und bitte durch eben diesen deinen göttlichen Sohn, dein Fleisch, und Blut, deinen Erschaffer, und Erlöser, welchen du vor Zeiten neun Monat unter deinem, ich jetzt inner meinem Herzen trage, und dir zeige, darbiethe, und vorhebe? zeige dich ein Mutter, besonders in dieser meiner Anliegenheit N. diesem meinem Nebenmenschen N. ꝛc.

Ihr alle heilige Chör der Heiligen, und Engeln, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, Büsser, Seraphin, Cherubin, Thronen, Gewalthabende, Kräften und Herrschaften, Fürstenthümer, Erzengel und Engel, besonders ihr meine heilige Schirmengel, und Schutzengel dieser N. und jener Person N. ich bitte durch jeden diesen Chor, und jeden Himmelsburger in jedem Chor, insonderheit durch jenen, welchen ich da in meinem Herz, und Händen trage, bittet für mich nach Größe eures Geltens, und eurer Liebe gegen jenem, welchen ich euch da vorhalte, erstlich in dieser N. Noth. Zweytens um diese Gnad N. Drittens in meiner letzten Stund Lobet jetzt mit mir euren, und meinen in mir lebenden GOtt, daß er bleibe in mir und ich in ihm. Qui manducat meam carnem, manet in me, & ego in illo, (a)

Dritter Punct.

Mache, daß GOtt bleibe in dir, du in GOtt mit Danksagung vor deinem Gast.

Gegenwart GOttes.

Ver-

(a) Joan. 6. 57.

Verstand.

All deinen Bitten, welche du bishero an mich mit größtem meinem Belieben, und Vergnügen gethan, setze ich noch eine bey, und beschließe mit selber diese heilige Communion. Was soll das für eine Bitt seyn? Gratiarum actio, est nova petitio. Danksagen für empfangene Gutthat, ist ein besondere Bitt; mit dieser Bitt, mit einer eifrigen Danksagung nemlich, gehe hinweg von diesem göttlichen Tisch, mit welcher ich selbes Abendmahl geendet, hymno dicto exierunt. (a) Als sie das Lobgesang gesprochen, giengen sie hinaus. Mit dieser versiegle, und kröne dieses gröste Werk aus all deinen Werken, welche du deiner Lebtag gethan hast, oder thun wirst. Denn erfordere ich, daß nach leiblicher empfangener Speis du mir Dank sagest täglich, wie vielmehr will sich solches gezimmen, nachdem ich mich selbsten dir zur Speis gegeben?

Scitis, quid fecerim vobis. (b) Wenn du dann weist, was Erstaunliches ich dir da gethan habe, erwege 1. die Größe dieser Gutthat, für welche, und dero schlechten Gebrauch du strenge Rechenschaft wirst geben müssen; und du wirst leicht ermessen können die Größe des Danks, welchen du darfür mir schuldig bist. 2. Lobe dann, benedeye, und erhöhe meine Gütigkeit, daß ich dir diese heilige Communion habe zugestan-

(a) Matth. 26. 30. (b) Joann. 13. 12.

standen, und nicht ohne, oder vor selber dich habe abgeforderet. 3. Bitte ab alle deine in selber begangene Fehler, Unhöflichkeiten ꝛc. und halte für gewiß, daß aller Engeln, und Menschen jemals gehabte, ja nur ersinnliche Dankbarkeit bey weitem nicht groß genug wäre, abzustatten die Gnad einer einzigen heiligen Communion. Jetzt mache die Rechnung, wie groß deine Undankbarkeit sey für so viel hundert heilige Communionen, von welchen du mit schlechter, ja gar unterlassener Dankbarkeit hast darvon geeilet, ja deinen göttlichen Gast bey einer Thür hinein lassend in dein Herz, schon nach der Kirchthür umgesehen, und ihn, so zu reden, allein ohne Ansprach, oder Unterhaltung in deinem Herzen gelassen hast; welcher Schimpf, Afront, Spott könnte gröber seyn, wenn du selben deinem ärgsten Feind unter deinem Dach erwiesest, wenn selber dich zu besuchen gekommen wäre? weil ich diese deine Unerkanntlichkeit vorsahe, hat meine Gütigkeit deinen Fehler bey dem Vater bey erster Communion ersetzen, und selbst für dich Dank sagen wollen: Gratias agens, dedit eis, (a) er danket, und gabs ihnen. Und du willst alles lieber, als grob, alles ehender, als undankbar, und unerkanntlich heißen; und bist doch keines mehr in heiliger Communion gegen mir als eben diese beyde. Wenn wer bey dir auf deinen Kosten zu Gast speisete, wohl bewirthet, und freygebigst gehalten würde; dieser aber nach vol-

(a) Marci 14. 23.

vollendter Tafel den Löffel aus dem Mund, und sich ohne dir Dank zu sagen entziehen thäte, das Maul wischete, und geschwind hinter der Thür Urlaub nähme, wie wehe thäte dir solche Undankbarkeit? wem, und wie schmerzlichst klagetest nicht solche Unhöflichkeit ꝛc. Jetzt nimm von dir ab, wie es mir seyn müsse; da du so oft ohne sonderbare Danksagung von diesem meinem sacramentalischen, so theuer, und liebvoll zugerichten Abendmahl hast hinweg, und wie ein undankbarer Judas zu seinen weltlichen Geschäften, Kauffen, und Verkauffen geeilet; oder ist nicht oft an dir wahr geworden jenes von Juda geschriebenes: Cum ergo accepisset ille buccellam, exivit continuo? (a) Als er nun den Bissen genommen, gieng er alsbald hinaus? Glaube, es thut deinem wie meinem Herzen nichts wehers, als solche Undankbarkeit. Derowegen, orationi instate, vigilantes in ea, in gratiarum actione, (b) haltet inständig an im Gebeth, und wachet in demselbigen mit Danksagung; und diese deine Erkanntlichkeit, und Dankbarkeit wird machen, daß gleichwie ich in dieser sacramentalischen Speis dem Leib nach wahrhaftig gewesen bin auf eine Zeit in dir, also werdest du seyn in Zeit, und Ewigkeit geistlicher Weis in mir: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo. (c) Ich will mit meiner Gnad bey dir verbleiben; obwohl ich der sacramentalischen Gegenwart nach auf baldiges Wi-

(a) Joan. 13. 30. (b) Coloss. 4. 2. (c) Joan. 6. 57.

derselben mich auf wenige Täg von dir beurlaube; denn ich habe deine Seel auserkohren zu meiner Wohnung. Hæc requies mea, hic habitabo, quoniam elegi eam, (a) dieß ist meine Ruhe, hie will ich wohnen, denn ich habe sie auserwählt.

Sey bedacht, mein Kind! dieses so grosse Werk wohl zu schliessen. Finis coronat opus, denn das End krönet das Werk; thue an die letzte Ehr meiner anwesenden heiligen Menschheit, welcher nach ich mit Verzehrung der genossenen Gestalten von dir nun Urlaub nehme, und abreise, aber in Hoffnung, bald wider bey dir in diesem heiligsten Sacrament zu seyn, si abiero; iterum venio ad vos, & accipiam vos ab ad me ipsum, ut ubi sum ego, & vos sitis: (b) wenn ich wird hingehen, wird ich widerum kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seyd, wo ich bin, bis ich auf ewig bey dir, du bey mir seyn wirst. Zu welchem Ziel und End. Vado parare vobis locum. (c) Gehe ich hin, euch ein Ort zu bereiten.

Willen.

Dominum Deum meum adoro, quia ipse Deus vivens. (d) Ich bethe dich als den HErrn meinen GOtt an, dieweil du ein- und zwar ein in mir lebendiger GOtt bist. Ich elendes, ewiger Verdammniß würdiges Erdwürmlein, und

---

(a) Psalm. 131. 14. (b) Joan. 14. 3. (c) Joan. 14. 2. (d) Dan. 14. 24.

und Abgrund aller Bosheit bethe dich an, o Meer, o Abgrund aller Güte, und Vollkommenheit! Abyssus abyssum invocat, (a) eine Tiefe rufet die andere an. Und weil ich nach Höhe deiner Größe, und Größe meiner Schuldigkeit eine in mir seyende Gottheit nicht anbethen kann, so bitte ich dich in mir jetzt wohnende heiligste Menschheit, bethe du an samt meiner Seelen, o Seele meiner Seele! Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me sunt, nomini sancto ejus, (b) anstatt meiner deinen göttlichen Vater, ehre, liebe, lobe, preise dich selbsten in diesem heil. Sacrament nach deiner unendlichen Würdigkeit, verdemüthige dich anstatt meiner vor deiner göttlichen Hochheit, und ersetze meine Schuldigkeit, und Schwachheit; ich unterdessen, o göttlicher Gast! weil ich meine Armuth an meinen Kräften erkenne, opfere ich dir aus Freuden auf alle Anbethung, Verdemüthigung, Lob, Innbrunst, Liebe, welche gegen dir in heiliger Communion jemalen deine jungfräuliche Mutter, deine heilige Apostel, alle liebe Heilige gehabt haben, die annoch mit mir lebende fromme innbrünstige Seelen haben, oder bis auf das End der Welt haben werden. Alle ihre Dankbarkeit für dieses heiligste Sacrament biethe ich dir dar, mein GOtt! welche sie nach heiliger Communion erwecket, und weil ich weiß, daß dieß alles noch unendlich für eine einzige heilige Communion zu wenig, bitte ich dich, sage

(a) Psal. 41. 8. (b) Ibid. 102. 1.

ge dir selbsten, und deinem Vater Dank an statt meiner, und zwar jenen Dank, welchen du nach letztem Abendmal mit erhebten Augen, und Händen abgestattet hast.

O unendliche Gutthat! o unbegreifliche Demuth! o demüthigste! und nur einem GOtt anständige Liebe, mit der du o Schöpfer, zu dem verwürflichsten deiner Geschöpfen, o reineste Sonne in diese Kothlachen, o vollkommnestes Alles in das boshafteste Nichts hast herabsteigen wollen! O lobet mit mir den HErrn alle Werke des HErrn! Benedicite Domini Domino omnia opera, (a) oder Magnificat &c. **Mein Seel machet den HErrn groß:** oder Te Deum laudamus. **Wir loben dich**, o GOtt! danket mit mir für so unaussprechliche Gutthat alle ihr Chör der Engeln, und Heiligen, besonders ihr meine heilige Patronen, Schirmgeister, und Heilige des heutigen Tags, und dieser Kirche. Erhöhet mit mir den in mir seyenden Vater, Sohn, heiligen Geist, die Gott- und Menschheit Christi, seine heiligste Seel, seinen reinesten glorificirten Leib, jenes Fleisch, und Blut genommen aus Maria der Jungfrauen, gestältet von dem heiligen Geist. Und dieses Lob, Liebe, Danksagung, Anbethung, alle zu tausendmal, alle Augenblick in Ewigkeit vermehret, lege ich dir, mein Erschaffer, zu Füßen für einige obwohl gar ungleiche Erkanntlichkeit, für diese deine so gnädige Ankunft in meinen unreinen verwesenden Leib.

Ich

(a) Psal. 102. 22.

Ich bitte ab mein GOtt, alle Nachläßigkeiten, Ausschweifungen, Grobheiten, Unhöflichkeiten, welche ich in eben dieser heiligen Communion, und Besuchung meiner armen Seel wider dich, und deine unendliche Majestät begangen habe, und bitte dich mit demüthigstem Herzen, du wollest selbe, o göttlicher Mensch! bey deiner vermenschten Gottheit anstatt, und im Namen meiner nach Größe deiner Liebe gegen mir vor mich machen. Du mein GOtt, wüßtest ja zuvor, daß ich dieses dein heiligstes Sacrament, best gemeinte Heimsuchung, liebvolle Visite mit tausend Grobheiten erwideren werde: Du kennetest ja innerst mich, ehe du dieses Liebssacrament hast eingesetzt? weil du denn, ungeachtet dieser Wissenschaft, dich zu mir heut zu kommen dannoch entschlossen, gewürdiget, und überwunden hast, ey so nimm meine in dieser deiner Besuchung von mir begangene Fehler, und Unhöflichkeiten, welche du gar wohl, ich aber gar nicht sehe, noch erkenne, nicht zur Ungnad auf; verbessere, was ich in dieser heiligen Communion gefehlt bey deinem göttlichen Vater, und heiligen Geist, bitte, o göttlicher Mensch! anstatt meiner eines elenden Menschen, bey deinem göttlichen Geist ab meine nun diese Stund gemachte Verdrüßlichkeiten, ersetze bey dir selbsten aus- und nach Größe deiner Liebe, meine Mängel, und Abgang, und mache gut, was ich verderbet; mache vollkommen durch dein so theures Sacrament, was mein Vorbereitung, und Empfahung an dessen Frucht verhindert, und

laß

laß nicht zu, daß in diesem Liebsgeheimniß mehr könne zu Schanden richten meine Bosheit, als gut machen, und wider zu recht bringen deine Gütigkeit; wenn sie im Mittag ihrer Liebe ist.

Bleib nunmehro denn, mein Erlöser! in mir deiner Gnad nach, gemäß deinem Versprechen, da du von mir gehest deiner Menschheit nach: Qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in eo, (a) der mein Fleisch isset, der bleibt in mir und ich in ihm. Schreib auf die Thür meines Herzen, was du einmal geschrieben hast auf den Eingang des Herzen deiner heiligen Gertrudis: Hic JEsus habitat, da wohnet JEsus, damit, bis du wieder kommest, kein andere Liebe dir den Platz und Besitz einnehme. Hast du das Haus Obededon gesegnet wegen Anwesenheit deiner hölzernen Archen, das Haus Putiphars wegen Joseph, das Haus Laban, weil darinn gewohnet hat Jakob; so wirst du ja nicht minder thun können meiner Seel, in welcher du heut so gnädig hast eingekehret: oder warest du denn gnädiger im Gesatz des Schröcken, als im Gesatz der Gnad, in welchem wir zu dir sagen dörfen: Abba Pater, (b) Gilt mehr bey dir dein Knecht, als dein eingebohrner Sohn, kann mehr die Anwesenheit eines Menschen, als eines GOttes?

Jetzt erlaube mir denn zuletzt noch einmal, ehe dein heiligste Menschheit von mir sich scheidet, mich zu beurlauben, und zu küssen jenes mir zu

Nutz

(a) Joan. 6. 57. (b) Marc. 14. 36.

Nutz verwundte Herz, jenen Feuerofen der Liebe gegen GOtt; erlaube mir zu guter Letzt zu küssen jene vier heiligste Wunden, und darein zu verbergen meine Seel; erlaube mir zu umarmen jene mich zu umarmen am Kreutz hart ausgespannte Aerme, zu küssen jenen Mund, der mich küsset, zu liebkosen jene Augen, welche die Himmel in Liebsflammen setzen, zu verehren jene für Durst ausgezehrte Zung, und Lefzen, Wang, und Schulteren, jenes mit so viel Dörnern mir zu Lieb durchstochene Haupt; jenen mit so viel tausend Schlägen zerrissenen anjetzo herrlichst glorificirten Leib!

Betrachtung

Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in diesem heil. Sacrament.

Qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in illo. *Joan.* 6. 57.

Der mein Fleisch isset und mein Blut trinket, bleibt in mir, und ich in ihm.

Erster Punct.

Er bleibt in mir, und ich in ihm dem Leib nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Hast, du meine Seel! jemalen gehört, daß ein Hirt so sehr seine Schaaf geliebet, daß er sich selbst ihnen zur Speis gegeben, wie ich dein guter Hirt dir thue? deine Mutter beschweret sich, dich mit ihrer von der Natur darzu gegebenen Milch zu ernähren; ich eine bessere Mutter, und anderer Pelican, ernähre dich mit meinem Blut, mit meinem Fleisch, damit ich nur gleichsam ganz Du, du ganz Ich werdest. Man sagt sonst im Sprüchwort: Ich liebe dich, ich möchte dich essen, ich möchte in dich hinein schliefen. Sieh, mein Kind! ich liebe dich so sehr, daß ich möchte von dir in diesem heil. Sacrament geessen und verschlungen werden, nur damit ich innerst in dir und deinem Herzen seyn könne. Und eben darum hab ich mich unter den Gestalten eines Brods verbergen, und dir zu einer Speis geben wollen. Caro mea vere est cibus. (a) Mein Fleisch ist wahrhaftig ein Speis. O was kaltsinnigen Frost bey meinen diesen so feurigen Worten spühre ich in deinem Herzen.

Meiner liebenden Büsserin Magdalenä vergonte ich meine Füß zu berühren, was Glück: meinem Vorlaufer das Haupt zu benetzen, was Ehr! mei-

(a) Joan. 6. 56.

meinem geliebten Jünger auf meiner Brust zu ruhen, was Gnad! meinem zweifelnden Thomä gar in meine Herzenswunde die Finger zu legen, was Gunst! aber was wollt dieses alles zusammen seyn, gerechnet gegen der Gnad, welche du in jeder heiligen Communion geniessest, da ich mich nicht allein von dir berühren lasse, sondern in dich, in deinen verächtlichen, zu Würm, und Staub werdenden Leib eingehe, darinn mich dir zu Lieb aufhalte, ja Leib mit Leib also vereinige, Erunt duo in carne una. (a) Sie werden zwey seyn in einem Fleisch, daß wir beyde gleichsam, ich mit meinem glorificirten, du mit deinem vermoderenden Leib in einem Fleisch sind? ist noch ein Liebsfunken für mich in deinem Herzen; wie zerschmelzet es denn nicht bey dieser meiner so wahrhaften Liebsprach?

Ich vermische gleichsam deine Händ mit meinen dir zu Lieb durchlöcherten, meine Augen, Ohren mit deinen, meine Zung, Haupt, Herz mit deinen, und drucke dir wenigst sittlicher Weis, wie einem Petschierwachs so zu reden meine heiligste fünf Wunden in deine Gliedmassen, wie einstens meinem Diener Francisco ein, auf eine um so viel durch den übernatürlichen Glauben verdienstlichere, und dir nutzbarere Weis, um wie viel unsichtbarer es geschieht.

Wenn, mein Kind! das bloße Anrühren des Saums meines Kleids den Blutgang des Weibs, das Ansehen jener ehrenen Schlangen

(a) Gen. 2. 24.

die vergifte Biß, so gar der Schatten meines Apostels Petri alle Krankheiten in einem Augenblick zu heylen vermögt, was soll und wird wohl vermögen da (wenn nur dein Glaub nicht abgienge) nicht der Schatten, nicht der Saum, nicht das Ansehen, sondern mein heiligstes Haupt, Augen, Zung, Herz, und alle meine glorificirte Gliedmassen, innerst in dich hinein geschlungen, mit dir gleichsam eines werden, und du, wie meine Lehrer reden, mein Concorporeus, also zu reden, ein Fleisch mit mir, consanguineus, ein Blut und Leib mit mir? O denn in einem weit engeren Grad, mein mehr als Nächster, ja mit meinem Blut gleichsam eines seyender Blutsfreund! was teuflische Verhinderung muß wohl in dir seyn, welche die nothwendige Würkungen meiner so innersten Vereinigung an deiner Seel gehemmet, und verhinderet hat? ja ich habe wider dich in diesem H. Sacrament weit ein größere Klag: Nescitis, quoniam corpora vestra membra sunt Christi? (a) Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi seyn; Weist du denn nicht, daß deine Gliedmassen durch dieses Geheimniß meine, dein Leib, so zu reden mein ist; und wie hast du diesen meinen, und deinen Leib in Ehren gehalten? Weist du denn nicht, das dein Zung durch heilige Communion gleichsam mein einstens dir zu Lieb am Kreutz fast ausgedorrte Zung werde, und mit wie viel Unwahrheiten, Ehrabschneidungen, Lästerung deines Nächsten hast du

selbe

(a) 1. Cor. 6. 15.

selbe entheiliget? Nescitis? Weist du denn nicht, daß durch dieses heiligste Sacrament dein Herz gleichsam meines werde; u. mit wie viel hochtragenden, unreinen Gedanken hast du dieses entweyhet?

Habe wohl acht, mein Kind! daß du nach so oft empfangenem meinem heiligsten Leib, und Gliedmassen deinen Leib, und Gliedmassen nicht mehr als deine, sondern meine betrachtest, unversehrt, und heilig haltest.

Willen.

O wie erstaunlich, o GOtt! ist die sinnreiche Weisheit deiner Liebe, was denkest du nicht noch aus, dich innerst mit mir zu vereinigen? wie weit übersteiget diese deine wahrhafte Liebserfindung alle in unterschiedliche Fabeln eingetragne Verstaltungen, und Liebsgedicht! ich bin denn eins mit dir, o mein GOtt! O was rede ich! wenn ich sage, ich sey eines mit einem eingefleischten GOtt; deine erste Einfleischung gieng mich weiter nicht an, als daß du mein bey den Engeln verachtes Geschlecht damit geehret, und über sich erhebt; aber das vergnügte deine = deine unermessene Liebe nicht, du wolltest nicht allein eine insgemein, sondern also zu reden insonderheit meine = meine menschliche Natur gleichsam annehmen, und ehren, darum du diese gleichsam andere Menschwerdung dieses heiligsten Sacraments ersonnen. O sinnreiche Liebe! o liebvolle Sinnreichigkeit! so hast du denn ein Mittel erfunden äußerst entfernete, und gegen einander gesetzte Sachen so genau zu vereinigen.

O ist deme also, nemo mihi molestus sit, (a) sey mir niemand überlästig; hinfüran sey mir Zeit meiner heiligen Communion kein Mensch mit seinen weltlichen Geschäften überlästig: Ego vulnera Domini mei in corpore meo porto. (b) Ich trage die Mahlzeichen meines HErrn in meinem Leib: Wo mir mein Heyland seine heiligste Wunden meinen Gliedmassen gleichsam einpräget, da er ganz in mich eingehet. Ich küsse diese fünf glorificirte, in mir seyende Quelladern meines Heyls ꝛc. und hoffe, daß, da deiner Heiligen Gebeiner so viel bey anderen würken, mich diese fünf Wunden nicht trost- und hülflos lassen werden.

Wo bleibt aber, o mein GOtt! die Würkung deiner göttlichen Gegenwart? was haltet wohl zuruck, und bindet dergestalten die verliebte Freygebigkeit deiner mildesten Hand, daß, da mitten in mir alle Reichthum wohnen, ich arm; da in mir ein feuriges Liebsmeer, ich trocken, lau, und kalt; da in mir die Gesundheit selbsten ist, ich sterblich krank sey? bindet dir die Hand mein trostvoller Glauben? so schreye ich mit deinen Jüngern, adauge nobis fidem; (c) o Sacrament des Glaubens! vermehre in uns den Glauben, adjuva, Domine, incredulitatem meam. (d) Hilf o GOtt des Lebens meinem leblosen Glauben!

Ich aber erfreue mich in dir, mein mir innerst gegenwärtiger GOtt, und schreye mit jenem

heil.

(a) Gal. 6. 17. (b) Ibid. (c) Luc. 17. 5. (d) Marc. 9. 24.

heil. Vater: Hinc pascor a vulnere, hinc lactor ab ubere. Ich nähre mich von deiner Seitenwunde, ich tränke mich mit der zu deinem Blut, und Fleisch gewordenen Milch deiner jungfräulichen Mutter; aus beyden diesen, in diesem heiligen Geheimniß zusamm vermischet, mache ich meiner Krankheit die kräftigste Arzney.

Ja du giebst mir nicht nur deinen Leib, sondern machest mich gleichsam zu deinem Leib, membra sumus corporis ejus, de carne ejus, & de ossibus ejus, (a) wir sind Glieder seines Leibs, von seinem Fleisch, und seinen Beinen. Wir sind Glieder seines Leibs, sagest du, besserer Adam, so zu reden, von einem jeden Glied deiner nicht aus einer Rippen, sondern verwundten Herzen entsprossenen Kirche, hoc nunc os ex ossibus meis, & caro de carne mea, (b) das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Dieser Mensch durch Nießung meines Fleisches wird gleichsam zu meinem Fleisch. O denn, mein Erlöser! Nemo enim unquam carnem suam odio habuit, sed nutrit, & fovet eam, sicut Christus Ecclesiam. (c) Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset, sondern ernähret, und haltet dasselbige, wie Christus seine Kirche. Wenn kein Mensch sein Fleisch jemalen gehasset hat, ey so hasse auch Mensch gewordener GOtt nicht dein Fleisch, das ist, mich elenden Menschen, hasse nicht dein, obwohl unwürdigstes Glied deines sittlichen Leibs.

(a) Ephes. 5. 30. (b) Gen. 2. 23. (c) Ephes. 4. 29

Jetzt verachte nicht mehr mein Fleisch der göttliche reineste Geist, nicht mehr sage er mit Eckel, und Abscheuen von selbem, non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, (a) **mein Geist wird nicht im Menschen bleiben, denn er ist Fleisch**: sondern kehre er sein Urtheil, und Wort um, und sage; Permanebit spiritus meus in homine. **Mein Geist wird bleiben in diesem Fleisch**, eben darum, weil es ein von dem genossenen Fleisch Christi geheiligtes Fleisch ist. Nicht mehr beseufze ich mit Paulo meine Unglückseligkeit, infelix ego homo, quis me liberabit de corpore mortis hujus? (b) **Wer wird mich erlösen von dem Leib dieses Tods?** da mein Leib vom Leib meines Erschaffers (so zu reden) beglücket, und gleichsam beseelet ist. Ich halte nur halb mehr mit eben diesem Apostel, da er klaget: Dum sumus in corpore, peregrinamur a Domino, (c) **da wir in dem Leib sind, sind wir Wandersleut von dem HErrn**; Nein, nein ich bin zwar annoch in dieser Wanderschaft; aber habe innerst in mir den Zweck meiner Speis, ich bin zwar annoch in dem Leib, aber dieser mein Leib wird lebhaft gemacht von einem göttlichen Leib.

O denn! mein Leib, lerne hinfüro dich selbst und deine Erhebung zu schätzen! thue wenigst diesem allerheiligsten Leib diese Unbild nicht an, daß du nach so enger Verbindniß mit selbem dich mit einiger Sünd bemackelst, corpus non fornicationi, sed Domino, & Dominus corpori. (d) **Der Leib** ge-

(a) Gen. 6. 3. (b) Rom. 7. 24. (c) 2. Cor. 5. 6. (d) 1. Cor. 6. 13.

gehöret nicht der Hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem Leib.

Zweyter Punct.

Er bleibt in mir, und ich in ihm der Seel nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Aber nicht allein eine Vereinigung deines Leibs mit meinem Leib, sondern auch deiner Seel mit meiner Seel gehet in diesem Liebsgeheimniß vorbey. Conglutinata est anima Jonathæ animæ David. (a) Die Seel Jonathä war mit der Seel Davids stark verbunden. Meine Seel ist gleichsam angewachsen an deine, mein Kind! denn diese Speis ist sonderheitlich ein Speis der Seelen, und wird ich dadurch gleichsam eine Seel deiner Seele, ein Leben deines Lebens; meine Gedächtniß vereiniget sich innerst mit deiner; darum solltest du nichts mehr gedenken von der Erden, von den Menschen, sondern allein, was ich gedenke, das ist, mich selbsten deinen GOtt; mein Verstand gehet ein in deinen; darum solltest du nichts nach studieren, schätzen, als GOtt, und wegen GOtt! mein Will verlangt sich zu verbinden unauflößlich mit deinem, daß wir beyde allzeit wollen, was unser beyder Vater will, ja ich will, daß wir beyde nicht anders, als gleichen im Leben, ja ein ewiges Leben schon in die-

(a) 1. Reg. 18. 1.

diesem zergänglichen haben: Qui manducat hunc panem, vivet in æternum. (a) Wer dieß Brod isset, der wird leben in Ewigkeit.

Sieh! alle deine Anmuthungen sollen fördershin, wie meine, beschaffen seyn, weil ich dich beseele, und in dir lebe. Ich hasse die Sünd, Wohllust, Reichthum, Bequemlichkeit des Leibs, Ehrenstuffen ꝛc. Du must eben dieses hassen. Ich liebe Verachtung, viel Nachgeben, Unbild verkochen, und Böses mit Gutem vergelten ꝛc. Du must fördershin eben dieses lieben; ich begehre viel zu leiden GOtt zur Ehr, dem Nächsten zu Nutz, zu arbeiten ohne alle Vergeltung ꝛc. Gleiches must du auch eifrig begehren; ich wird alles empfinden, was dir geschiecht ob es mir geschähe; denn wir sind durch diese Speis eins; dich aber muß alles Uebel, dich müssen alle Wunden quälen, welche mich verletzt haben: Tuam ipsius animam gladius pertransibit, (b) deine Seel selbst wird das Schwerdt (des Schmerzens) durchtringen; Ja gleichwie ich alleinig pur lediglich wegen, für- und zu meinem Vater gelebt; also must du nach Empfahung dieser Speis allein- pur- und lediglich, wegen- für- und zu mir leben. Und dieses hohe göttliche Leben habe ich dir (ermuntere nur deine Hoffnung, Glauben, und stettes Gebeth) zu geben versprochen in diesem Geheimniß. Sicut misit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem, & qui manducat me, & ipse vivet propter me.

Wie

(a) Joan. 6. 59. (b) Luc. 2. 35.

(a) Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaterswillen; also wer mich isset, der wird auch leben um meinerwillen. Denn wie andere Speisen in die Natur und Wesenheit des Nießenden pflegen verändert zu werden; also verändert diese Speis den Nießenden im Gegenspiel auf gewiße Weis in sich selbsten.

Herentgegen wisse mein Kind! und nimm wohl zu Herzen, daß ich, wenn ich in dich komme, und mich also mit dir vereinige, ich nicht leer komme, sondern sey auch, unio moralis, eine sittliche Vereinigung, kraft dero alle meine Verdienst (merke, was, und wie viel ich da zu deinem unermessenen Trost sage) applicirt, oder zugeeignet, und gleichsam dein, dein, dein sind; fast ob hättest du selbsten solche bey meinem Vater dir gemachet. Kraft dieses heiligsten Sacraments und Vereinigung ist obberührter massen dein, mein drey und dreyßigjähriges, schmerzvoll, und mühesames Leben, gleichsam als hättest du selbst solches hinterlegt. Folgsam sind auch gleichermassen alle meine Verdienst, durch diese Vereinigung dein, ob hättest du sie selbsten gesammelt; derowegen mein Vater selbe zu belohnen nicht mehr auf mich, sondern dich einig bedacht ist, als dem ich selbe da in dieser heiligen Communion alle sonders, und gesammt ganz vollkommen ohne Ausnahm, wenn du nur selbe dir willst zu Nutz machen, vollkommen übermache, cedire, schenke,

(a) Joan. 6. 58.

ke, einschreibe; denn du bist durch dieses heiligste Sacrament, so zu reden, ein anderer Ich, Ich ein anderer Du, ja wir beyde seynd eines, nicht allein durch mein dir gegebenes Fleisch dem Fleisch, sondern auch durch mein dir eingeseelte Seel der Seele nach: Qui adhæret Domino, unus Spiritus est, (a) Denn der mir anhanget, der ist mit mir ein Geist. Dahero heißet man dieses heiligste Liebssacrament, Communio, weil dir durch selbes meine Verdienst allgemein, und eigen werden, theils weil das Wort so viel will sagen, als Communis unio, eine allgemeine engste Verknüpfung und Vereinigung deiner Seel mit meiner, und meiner mit deiner.

Und wegen eben dieser Ursach, nolite contaminare animas vestras, (c) verunreiniget eure Seelen nicht. Wegen eben dieser Vereinigung unserer beyden Seelen thue deiner, und meiner den Spott nicht an, daß du dich mit einiger Sünd besudelst. Bleibe in mir und ich in dir, und ich schließe anjetzo mit deiner Seel eine ewige Schutz- und Trutzbindniß, wir wollen beyde gemeinen Feind, und Freund erkennen. Mane mecum ne timeas; si quis quæsierit animam meam, quæret & tuam, mecumque servaberis: (c) bleib bey mir, förchte dir nicht; wer meine Seel suchet, der wird auch deine Seel suchen, du sollst auch mit mir erhalten werden.

O nicht

(a) 1. Cor. 6. 17. (b) Lev. 11. 43. (c) 1. Reg. 22. 23.

O nicht mehr schlechthin Mensch, sondern Mensch eines GOttes, verachte nicht wenigst meine Seel mit Sündigen. Homo Dei noli despicere animam meam, (a) Mann GOttes verachte doch meine Seel nicht, und wenn du dich deiner Seel nicht erbarmest selbe ewig durch dieses N. N. Laster zu Grund zu richten, erbarme dich meiner, mit dir vereinigten Seel. Obsecro, ut misearis animæ meæ. (b) Ich bitte dich, erbarme dich über meine Seel, und gieb dieses mir, und meiner, mit dir so eng anjetzo vereinigten heiligsten Seele zu, welche anders ja auf der Welt nichts liebet, als die Seelen der Menschen. Dahero sie dich in diesem heiligsten Altarsgeheimniß diesen Augenblick in Uebergebung deiner Seele anspricht, mit Sagen: Da mihi animas, cætera tolle tibi. (c) Gieb mir die Seelen, das übrige nimm für dich. Und wollte GOtt, mein Kind! daß du mir deine Seel zu geben bereit wärest, als bereit ich bin, mein Seel dir, und für dich in diesem Geheimniß zu geben! Pono animam meam pro ovibus meis, (d) Ich gieb meine Seel für mein Schaf. Utinam esset anima vestra pro anima mea, (e) wollte GOtt! daß eure Seel an meiner Seel statt wäre, o daß nur auch deine Seel also für meine gesinnet wäre, du würdest erfahren, wie wahr sey: Qui perdiderit animam suam

---

(a) 4. Reg. 1. 13. (b) 4, Reg. 1. 14. (c) Gen. 14. 21. (d) Joan. 10. 15. (e) Job. 16. 4.

suam propter me, inveniet eam. (a) Wer seine Seel verliehren wird um meinetwillen der wird sie finden.

Willen.

O denn darf ich jetzt wohl trostvoll mit Paulo aufschreyen: Vivo ego, jam non ego; vivit vero in me Christus. (a) Ich lebe nunmehro nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Ich lebe anjetzo, aber nicht mehr ich, sondern in meinem Leib lebet der Leib, in meiner Seel die Seel meines Erlösers; jetzt glaube ich, o ewiger Vater! daß du mich, ja vielmehr in mir deinen göttlichen, allerliebsten Sohn erkennest, nicht allein einen mit ewiger Liebe angewunschenen, sondern auch als einen mit deinem eingebohrnen dir gleichen innerst vereinigten Sohn. Hassest du mich wegen meinen Mißhandlungen, wie billig, so kannst du doch nicht hassen den, der mit mir gleichsam eines ist, denn du müßtest in mir dich selbsten hassen, wenn du hassen könntest jenen, der da sagt: Ego in Patre, & Pater in me est. (c) Der Vater ist in mir, und ich im Vater. Jetzt schreye ich zu dir getröstet, Abba, Pater Noster, qui es in Cœlis, Vater Unser, der du bist im Himmel, in deinem Sohn, und freuet sich von ganzem Herzen, daß er nur also in mir seyn könne; so liebe denn dich in dir, und dei-

(a) Matth. 10. 39. (b) Gal. 2. 20. (c) Joan. 10. 38.

deinem Sohn, göttlicher Vater! mache, daß du auch von mir sagen mögest: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui. (a) Das ist mein geliebter Sohn, in deme ich mein Wohlgefallen habe; meine Bitt ist jetzt diese Stund nicht meine Bitt, meine Stimm nicht meine Stimm, sondern deines Sohns; und wirst du mir in mir, ihm in ihm eine abschlägige Antwort geben können? Höre auch du, o jungfräuliche Mutter, Mulier ecce filius tuus, (b) Weib sieh deinen Sohn, sieh vom Himmel an, mich deinen, nicht allein angewunschenen, das wäre mir jetzt viel zu wenig, nicht allein von dem Kreuz herab testamentsweis anbefohlenen, sondern innerst mit deinem Kind, und GOtt, Schöpfer und Sohn vereinigten Sohn; du bist, und bleibst diesem für so viel deine empfangene Gnaden eine unendliche Schuldnerin; ihm zu vergelten das empfangene ist kein Möglichkeit; dahero er alle diese Schulden an mich herüber gelassen, ecce filius tuus, bezahle denn mir, deinem unter dem Kreuz gebohrnen, anderten Sohn, was du nicht bezahlen kannst deinem Erstgebohrnen; erkenne auch in mir dein jungfräuliches Blut, und Fleisch, welches aus dir zu Gestaltung des Leibs meines Erlösers der göttliche Geist gebrauchet; bezahle, und vergelte an mir deine in Ansehung der Verdiensten Christi dir ganz von aller Sünd erhaltene reineste Empfängniß, und tugendvolles Leben, glück-

(a) Matth. 3. 17. (b) Joan. 19. 26.

glückseligen Tod, göttliche Mutterschaft, unzahlbar viele Gaben, und Gnaden, mit denen er deine Seel ausgeschmucket &c. diese mir überlassene Schulden kannst du nicht besser, als an mir bezahlen, was du deinem eingebohrnen Sohn; der sich innerst mit dir anjetzo vereiniget, und gleichsam eines ist, abzutragen schuldig bist; denn alle diese Prätensionen, Recht, und Gerechtsame hat er mir einzufordern, und für mich einzucaßiren überlassen durch Empfahung dieses heiligsten Sacraments; darum man es auch wegen dieser Ursach Communion nennet, weil er da mir communicirt sich selbst, alle seine Ansprüch, und Gerechtsame, Verdienst, und Gaben. O wie reich auf einmal hast du mich armen Bettler gemacht! O mit einer Gottheit persönlich vereinigte Seel meines Erlösers! O wie billig kann ich sagen von dir: Omnia bona venerunt mihi pariter cum ea, & nescivi, quoniam horum omnium mater est. (a) Es ist mir alles Gut zugleich mit ihr zukommen, und ich wußte nicht, daß sie dieser Dingen eine Mutter ist. Jetzt, o Seel meiner Seele, klage ich nicht mehr mit jenen undankbaren Israeliten: Anima nostra arida est, nihil aliud respiciunt oculi nisi Man. (b) Unsere Seel ist dürr, unsere Augen sehen anders nicht, denn das Man. Nein, nein, o daß meine Augen nur nichts mehr mit Lust an-

sä-

(a) Sap. 7. 11. & 12. (b) Num. 11. 6.

sähen, als dieses göttliche Himmelbrod, deinen Leib, und Seel, für welche zu geben ich Leib für Leib, Seel für Seel bereitet bin. Animam meam pono pro te, (a) **ich will meine Seel für dich setzen.** Tecum paratus sum, & in carcerem, & in mortem ire, (b) **ich bin bereit mit dir in den Kerker, und in Tod zu gehen.** Sitivit anima mea ad Deum fortem vivum. (c) **Meine Seel dürstet nach dem starken lebendigen GOtt!**

O frage mich jetzt, mein Erlöser! nicht mehr: Quam commutationem dabit homo pro anima sua. (d) **Was kann der Mensch zum Werth geben für seine Seel, sie wider einzutauschen?** Ich bin schon mit der Antwort gefasset: Anima pro anima, (e) **Seel für Seel.** Meine Seel vertausche, und gebe ich dir in diesem Liebsgeheimniß für deine Seel, welche du mir unter diesen Brodsgestalten giebst, und aus dieser Gab erkenne ich sonnenklar, daß du mich wahrhaftig liebest. In hoc cognovimus charitatem Dei, quoniam ille animam suam pro nobis posuit, (f) **Daran haben wir die Liebe GOttes erkennet, daß er seine Seel für uns gelassen hat.** In deme erkennen wir die Liebe GOttes gegen uns, daß er nicht allein seine Seel am Kreutz

(a) Joan. 13. 37. (b) Luc. 22. 23. (c) Psal. 41. 3. (d) Matth. 16. 26. (e) Exod. 21. 23. (f) 1. Joan. 3. 16.

Kreutz zur Erlösung, sondern selbe auch in diesem Abendmahl als eine geistliche Speis für uns setzet, daraus schließe ich, mein Erlöser! daß auch ich dir zu lieb meine Seel muß für meinen Nächsten geben, & nos debemus pro fratribus animas ponere. (a) So sollen wir auch unser Leben für die Brüder lassen.

Dritter Punct.

Er bleibt in mir, und ich in ihm, meiner Gott- und seiner Menschheit nach.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Gleichwie ich mich dir mit Leib und Seel schenke, und vereinige, also entziehe ich deiner Menschheit auch die Vereinigung meiner Gottheit nicht, denn wie mein Lehrer Thomas redet: Datur ad omnimodam unionem, dieses Geheimniß ist eingestellet zu einer ganz vollkommenen Vereinigung des Schöpfers mit dem Geschöpf, und du wirst gleichsam vergöttert durch selbes.

Sieh jene unendliche Majestät meines Vaters auf mein Bitten, welches ich an jenem Abendmahl

(a) 1. Joan. 3. 16.

mahl mit aufgehebten Augen thate: Sublevatis oculis in cœlum ad Deum Patrem suum, (a) lasset sich so weit herab, daß er zu dir in dein Herz, und Leib als ein Gast zu kommen, ja mit dir schier ein Ding zu seyn sich würdige. Erstaune, meine Seel! was ich dir Großes, aber Wahres sage, sieh, dedi eis, ut sint unum, sicut & nos unum sumus. (b) Ich habe ihnen gegeben, daß sie eines seyn, wie wir auch eines sind, zur Erstaunung, und gleichsam Beneidung aller Engel in Ansehen meiner sich innerist mit dir, o Erdwurm! vereinigten Gottheit, so mit dir, so zu reden, zu Tisch sitzet. Si quis audierit vocem meam, & aperuerit mihi januam, intrabo, & cœnabo cum illo, & ipso mecum. (c) So jemand meine Stimm hören wird, und mir die Thür aufthun, so will ich zu demselben hinein gehen und zu Nacht mit ihm essen, und er mit mir. Mein Vater spricht dir ganz liebvoll zu mit jenen Worten Aßueri: Quid petis, ut detur tibi? etiamsi dimidiam partem regni petieris, impetrabis, (d) Was begehrest du, daß man dir geben soll? wenn du auch den halben Theil meines Königreichs begehren wirst, so sollst du es erhalten. Was ist dein Begehren, meine Seel! wenn du auch mein ganzes Himmelreich, oder was immer begehren solltest, impetrabis, da gebe ich dir als ein Charta Bianca meinen unter

---

(a) Joan. 17. 1. (b) Ibid. 17. 22. (c) Apoc. 3. 20. (d) Esther. 5. 6.

weissen Brodsgestalten verborgenen eigenen Sohn zum Pfand, schreib auf dieses jungfräuliche Papier was dir beliebet, impetrabis, du sollst es erhalten ꝛc. beliebet dir dieses? N. du sollst es haben; dieses? N. da hast mein Fiat; ja genug, da ich dir das ewige Wort des Vaters gebe.

Ich dein GOtt, der Sohn des ewigen Vaters, spreche zu dir in dieser innersten Vereinigung, quid habes Esther, ego enim sum frater tuus, noli metuere. (a) Was hast du Esther? ich bin dein Bruder, förchte dir nicht; jetzo sey keck im Begehren, meine Schwester! und förchte dir nicht, gebrauche zu deinem Vortheil nach Belieben diese Gnadenstund unserer Gegenwart, welche einzig, und alleinig um dich zu bereichen dir gegeben ist; gieb acht, daß du nicht arm bleibest, da du alle Schätz in dir hast; nicht verdürstest, da in dir ist der Brunnen des lebendigen Wassers: nicht erfrierest, da in dir brinnet das unendliche Feuer eines in dich verliebten GOttes, der anjetzo nicht mehr hat, und ist, was er nicht dir hiemit in deine Händ und Gewalt gegeben.

Ich bin dein Gespons, schreyet dir in Stille deines Herzens zu mein göttlicher Geist, der jetzt seine tausend Freud hat, in dir, und mit dir sich aufzuhalten; weil du in- und bey dir hast, ja schier bist jenes jungfräuliche reineste gött-

(a) Esther. 15. 12.

göttliche Fleisch meiner heiligsten Menschheit; ich bin dein Gespons, dein Bruder, dein Blutsfreund; ich schenke mich dir ganz, und mit mir alles, was ich dein GOtt bin, und habe, meine göttliche Natur, und Person, Leib und Seel, Substanz, und Wesenheit, daben alle meine (was sage ich dir Grosses? merke mich) alle meine unendliche Verdienst, nimm darvon für dich, als viel dir beliebet, prange mit selben, als deinen in Ewigkeit vor dem ganzen Himmel, bezahle mit selben meiner Gerechtigkeit alle deine Schulden, statte mit selben ab den Dank für alle dir verliehene Gutthaten der göttlichen Gerechtigkeit; erkaufe darmit als einer beßern Münz, von meinem Vater, was dir immer abgehet, und beliebig; du darfst nichts umsonst begehren, ersetze mit selben alle deinem GOtt jemalen an seiner Ehr zugefügten Schaden, und Schulden. Bitte, ja begehre, und fordere von ihm fast gar als ein Schuldigkeit den Himmel, und eine ewige Glory, und Lohn, denn meine, jetzt, so zu reden, nicht mehr meine, sondern durch meine Schankung, und weil wir beyde in heiliger Communion gleichsam eines seyn, deine Verdienst unendlich mehrer werth seyn, als tausend Himmel, und alle ihre Glory. Sage ihm, du begehrest deine ewige Gnadenwahl nicht umsonst, und geschenkter, sondern käuflich um paaren Werth an dich zu handlen; sage ihm vertrauenvoll auf meine, jetzt durch mich deine gute-gute Werk, drey und dreyßigjährigen Arbeit, Blut, und zu seiner Ehr gleich-

sam von dir ausgestandener Geißlung, Krönung, Verspeyung, Kreutzigung, und schmerzhaften Tod, daß du im Himmel ganz nicht als ein Schmarotzer anderen Heiligen an der Seiten sitzen wollest, sondern habest, in- durch- und mit mir selben durch grosse Verdienst erworben, und besessen.

Aber, mein Kind! begehre ich zu viel, wenn ich für einen ganzen geschenkten GOtt, einen ganzen Menschen, für mich dich, für dieses alles dein Herz, ganz, ganz allein für mich, entgegen begehre, begehre ich zu viel? oder werd ich es noch länger mit so viel anderen Creaturen theilen müssen? ganz für ganz, Herz für Herz, dich für mich, das ist redlich gehandelt, und gleichwie du siehest, daß ich in dieser Speis mich dir ganz, ganz der Gottheit, ganz meinen drey göttlichen Personen, ganz allein meinen Attributen, und Eigenschaften; ganz der Menschheit, ganz dem Leib, ganz meiner Seel nach dir gebe, also will ich auch, daß du entgegen mir dich ganz gebest ganz deiner Gedächtniß, Verstand, und Willen nach, deren Gegenwurf ich allein seyn muß; ganz deinen Begierden, und Forchten nach, deren Zweck ich allein hinfüran seyn solle, ganz deinem Leib nach, dessen Kräften allein mir zu Ehren sollten bis auf den letzten Augenblick verzehret werden; und das nicht allein, bis die Gestalten dieses heiligisten Brods verzehret sind, sondern zu allen Zeiten, bis an das End deiner Jahren; gleichwie

wie auch ich beständig bey dir bleibe. Ecce ego vobiscum ſum usque ad conſummationem ſæculi, (a) Sieh ich bin bey euch alle die Täg bis zum End der Welt, qui manducat meam carnem, in me manet, & ego in illo, (b) Wer mein Fleiſch ißet, der bleibt ihn mir und ich in ihm, und auf dieſe geſchloſſene ewige Uebergebung deines Leibes gegen meinem, Vertauſchung deiner Seel gegen meiner Seel, ewige Liebsvereinigung, und Auswechslung deiner mir geſchenkten Menſchheit gegen dir überlieferten meiner Gottheit, ſollte es haben ſein Verbleiben, von nun an glorificate, & portate Deum in corpore veſtro, (c) ehre und trage GOtt in deinem Leib.

Willen.

So habe ich denn erſtiegen, mein GOtt! den Gipfel aller Glückſeligkeit durch dieſes heiligſte Sacrament, über welches, mein GOtt! ſollteſt du noch einmahl allmächtig ſeyn, du mir nichts Grösſers geben kannſt: ſollteſt du all deiner unendlichen Weisheit aufbiethen, mir Grösſers zu geben nichts weißt; ſollteſt du noch einmahl unendlich reich ſeyn, mehrers mir zu geben du nichts übrig haſt. O mich überglückſeligen! der ich ſagen darf dieſen Augenblick: Ego, & Pa-

---

(a) Matth. 28. 20. (b) Joan. 6. 57.
(c) 1. Cor. 6. 20.

ter unum sumus, (a) Ich, und der Vater sind eins. O Stund! O Zeit meines unendlichen glücks! O daß ich nur deiner keinen Augenblick verliehrete! O was Schätz könte ich in einer Minuten da sammlen, und all meinen durch so vieler Jahren Lauigkeit erlittenen Schaden herein bringen! O Weisheit des Sohns, lehre mich doch die Güte deines Vaters, und Liebe deines heiligen Geists diese Stund recht vortheilhaftig zu gebrauchen! O was spate Reu wird mich überfallen in meinem Tod über so viel spöttlich mißbrauchte Gnadenzeit bey deiner Gegenwart in so viel heil. Communionen!

Was soll ich auf dein Begehren antworten o göttlicher in meinem Herzen als seinem Thron sich aufhaltender Vater? was schreiben auf jene mir gegebene Bianca, und freye Erlaubniß, eine, ja tausend Gnaden zu begehren? Sieh mein GOtt, Petitionem unam parvulam ego deprecor a te, ne confundas faciem meam. (b) Ich bitte eine kleine Bitt an dich, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Nur ein kleine Bitt hätte ich, mein GOtt! an dich; denn alles klein, was man von einem so großen GOtt begehret, mache mich, der du zugegen bist, nicht mit abschlägiger Antwort schamroth NB. 1. An meiner Seel gieb. 2. Am Leib. 3. Im Tod. 4. Für Meinige. 5. Für Geärgerte von mir. 6. Meine

Feind

(a) Joann. 10. 30. (b) 3. Reg. 2. 20.

Feind ꝛc. 7. Arme Seelen. 8. Betrübte ꝛc. 9. Sünder.

Aber nein, mein GOtt! sieh, es reuet mich schier meiner Bitt, bitte du dich selbsten durch mich (verzeyh mir, daß ich also rede) um was dir beliebet; du weist besser als ich meine Anliegen. Sieh, ich schreibe auf dieses jungfräuliche Papier deines Leibs nichts, als sanctificetur nomen tuum: fiat voluntas tua, sicut in cœlo, & in terra, **Laß deinem Namen Ehr, deinem Willen vollkommene Erfüllung wiederfahren, wie im Himmel, also auch auf Erden.** Ich will meiner ganz vergessen, mich alleinig um deine Ehr, als lang ich lebe, besorgen! dir aber lasse ich nach deiner Willkuhr (ich weiß du lassest mir nicht zu kurz geschehen) über, zu besorgen mein zeitliches und ewiges Interesse. Begehre du anjetzo von deinem Vater, o göttliches Wort! für mich, was dir beliebet; denn ich vergwisset, daß du mich tausendmal mehr, als ich mich selbst, liebest; habe genehm, mein GOtt! diesen unsern Sorgentausch; ich werde fördershin allzeit allein für dich, und deine Ehr, du für mich sorgen. Ich schenke mich entgegen dir ganz für ganz, was ich habe, was ich bin, soll dir als ein Schlachtopfer gewiedmet seyn, und auf was Art du immer willst, zu deiner Ehr verzehret werden, ich nemme nichts, nichts, auch dieses N. dieses nicht aus.

Ich bethe an mit aller erdenklichen Demuth, und tiefester Ernidrigung meiner selbsten, das unbe-

unbegreifliche Wesen, und Meer aller Hochheiten deiner in mir währenden Gottheit! ich werfe mich zu Füssen deiner unendlichen Oberherrlichkeit, neige mich bis in den Abgrund meines Nichts vor deiner Allmacht, erstaune ab Größe deiner unbeschreiblichen Allwissenheit und Weisheit, verehre deine allerseits innerst gegenwärtige Unermessenheit, glaube von ganzem Herzen deine Zeit, Anfangs, und endlose Würdigkeit, bewundere deine grundlose Barmherzigkeit, erzittere ab deiner genauesten strengsten Gerechtigkeit, und gebe gefangen meinen Verstand, und mich ganz zum Schlachtopfer zu Ehren deiner unendlichen Vollkommenheiten, Eigenschaften und Attributen, deren Zahl, und Höhe, Größe und Liebwürdigkeit alle Engel zusamm genommen mit ihrem erleuchtesten Verstand in Ewigkeit nicht begreifen können.

Und dieses alles glaube ich ganz ungezweifelt, daß alles in mir, und in meinem engen Herzen sich befinde; ich glaube, daß diese Unendlichkeit, alle Vollkommenheiten jetzt innerst in mir, in mir elenden Erdwurm durch deine Gnad vereiniget seyn, manet in me, & ego in eo, er bleibt in mir, und ich in ihm. Schließ deine Augen zu so erstaunlichen Sacrament, mein weniger Verstand! und glaube, daß ein GOtt mehr in der That bewerken, als du fassen könnest, quod non capis, quod non vides, animosa firmat fides, was du nicht fassest, was du nicht sihest, das bekräftiget der lebhafte Glaub.

Ich aber, mein GOtt! will förderhin mit ganz anderer Schätzung, Demuth, Liebe zu diesem wahrhaftig göttlichen Geheimniß hinzutretten, als ich bishero gethan, zu selbem ganz andere Zubereitung vor = ganz anderen eines so großen Sacraments Gebrauch in = und ganz andere Danksagung nach Empfang dieses Geheimniß machen.

Betrachtung

Von gottsrauberischer Communion.

Wie groß sey die von selber verursachte

1. Unbild Christo,
2. Schaden dem Menschen.
3. Freud dem Teufel.

Post buccellam introivit in eum Satanas, *Joan.* 13, 27.

Nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn.

Erster Punct.

Was grosse Unbild Christo zugefüget werde durch unwürdige Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Laß dir, mein getreues Herz, hier in der Still meine Noth klagen, welche auch meine sonst liebste Seelen manchesmal wohl wenig, selten, oder gar niemahlen beherziget haben. (Bist du vielleicht wohl auch bishero unter diesen gewesen?) Und ist dieses mein bitterer Schmerz kein anderer, als daß der Christen so viel mich gottsrauberisch, wie Judas, empfangen. Oder sage selbsten her, sollte das mir nicht im Herzen wehe thun, das solche Seelen mich unter dem Schein der Freundschaft in ihr Haus, und Herz einladen, ja mit Gewalt hineinziehen, und nöthen, von ihren Mitcommunicanten wollen angesehen seyn, als wollten sie mir die gröste Ehr anthun, Liebe, und Freundstuck erweisen; unterdessen aber, da ich mit ihnen bey diesem Gast- und Freudenmahl sitze, greifen sie mir verrätherisch nach der Gurgel, setzen mir durch ihre verborgene Todsünd das Mordmesser an das Herz, und ermorden mich meuchelmörderisch ihren geladenen Gast, GOtt, und Erlöser als viel an ihnen ist; da ich eben kommen, ihnen das ewige Leben durch diese Speis zu geben: Veni, ut vitam habeant, & abundantius habeant, (a) Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen, geben sie eben durch diese meine Liebs-Speis mir, und ihnen selbst den Tod. Und sollte

---

(a) Joan. 10. 10.

sollte das mir nicht in der Seele wehe thun, und mein Herz in Stück zerspalten?

Ja, wenn mich ein unwürdiger Communicant mehr ermordete, wie mir gethan die Juden, hätte ich doch bey so blutigem Leiden den Trost, daß ich ihm zum Nutzen sterbe; aber da wird ich um das Leben gleichsam gebracht, damit der elende Mensch sein selbst-eigenes Leben auf ewig verliehre, und ihm selbst den Dolchen durch mein in sein eigenes Herz jage. O teuflische Tobsinnigkeit! quæ utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? (a) **Was Nutzen ist in meinem Blut, wenn ich zur Verwesung hinunterfahre?**

O wie viel tausendmal lieber läge ich in allen abscheulichsten Ställen des Viehs, als in dergleichen Mund. O wie viel lieber läge ich in allen grausslichsten, stinkenden Pfützen, Kothlachen, Misthaufen, und Schwindgruben der ganzen Welt, als in diesem Herzen! O wie viel lieber läge ich auf offner Koth- Wust- und unflathvollen Strassen, daß Pferd und Wagen darüber giengen, als auf dieser Zungen! das ist, mein Seel! was ich durch den Mund Davids geseufzet: Si inimicus meus maledixisset mihi, sustinuissem utique: tu vero homo unanimis, dux meus, & notus meus, qui simul mecum dulces capiebas cibos, in domo Dei ambulavimus cum consensu. (b) **Wenn mir**

(a) Psal. 29. 10. (b) Psal. 54. 13. 14. & 15.

mit mein Feind geflucht hätte, so hätte ich es wohl geduldet, aber du o Mensch stundest in Einigkeit mit mir, du warest mein Führer, und mein Bekannter! du assest die süsse Speis zugleich mit mir: wir wandleten einträchtig im Haus GOttes!

Wer verfluchet nicht den Brudermord Absalonis, daß er mitten unter der Tafel seinen Bruder Ammon ermordet? thust du denn minder, mein Mensch! an dieser sacramentalischen Tafel, oder bin ich nicht dein Bruder? wer verfluchet nicht den Meuchelmord Joabs, da er seinen Freund Abner freundlichist und umfangend ihm den Morddolchen zugleich durch das Herz gejaget? hast du mir denn minder gethan, da in heiliger Communion du mich, ich dich umarmet, oder bin ich minder dein getreuester Freund, als Abner des Joabs gewesen? wer verabscheuet nicht den verrätherischen Streich Dalilä, daß, da sich aus Liebe freywillig in ihre Schoos vertrauensvoll Samson geworfen, und sicher geschlaffen, sie ihn seinen Feinden hat in die Händ und Fessel gespielet? hast du denn minder gethan, mein Seel! da du mich meinem ärgsten Feind deiner verborgnen verschwigenen Todsünd hast in jener sacrilegischen Communion überlieferet? Ich vermeinte, und hoffte, daß ich in deinem Herzen ganz sanft, und liebvoll ruhen wollte. Oder haltest du mich denn untreue Dalila, minder in dich verliebet, als Samson war; O unglückseliger Judasbru-

bruder! und dennoch Freund! Amice, ad quid venisti? (a) Freund! zu was bist du kommen? was hast du anders als meinen Tod gesucht durch jenen verrätherischen Kuß, da du mich auf deine gottsrauberische Lefzen genommen: sage an, was hast du gesucht dadurch?

Wenn du einen Gewinn von diesem deinem Laster gehabt hättest, wäre es sich so sehr nicht zu verwundern. Judas hat gleichwohl dreyßig Silberling durch sein Verrathen erhaschet: aber sage an, was und wie viel hat dir eingetragen deine jene letzte unwürdige Communion? Andere Laster bringen doch dem Sünder einen kurzen Wollust; aber was Freud hast du aus jener sacrilegischen Communion gezogen, als daß du gesehen, mich dardurch äusserst zu betrüben, und zu plagen? zu andern Sünden reitzet an ein menschliches Ansehen, zwinget fast eine Noth oder Forcht, übereylet eine gähe Paßion. Andere Uebelthaten haben eine Scheinursach, eine obwohl kahle Excusation, und Entschuldigung; aber sage, gottsrauberischer Judas, hast du wohl einige auch geringste Scheinentschuldigung? Sage, hat dich zu diesem Sacrilegio wer genöthiget, hat dich zu diesem Tisch einige Noth, einige Forcht gezwungen? haben dich die Menschen darzu erbethen? hat dich ein Gewinn, ein gehoffter Wollust, eine Uebereylung zu

(a) Matth. 26. 50.

zu dieser erschröcklichen Todsünd vermöget? hättest du selbe thun können bedachtsamer, frey, und muthwilliger ohne alle Ursach, Forcht oder Hoffnung, pur allein mir wehe, und hart zu thun? sage selbsten an.

Willen.

Major est iniquitas mea, quam ut veniam merear. (a) Meine Missethat ist grösser, als daß ich möge Verzeihung erhalten, muß ich dir mit Cain, mein GOtt! bekennen. Alle Sünden thun dir, mein Schöpfer! eine Unbild an, aber diese gleichsam vor allen. Alle betrüben dich äusserst, aber diese stosset dir das Herz ab; alle fallen, und tasten an deine göttliche Ehr, aber diese greift dich unmittelbar selbsten an, und dir in das Aug. Ist wohl möglich, daß so weit in der Bosheit ein Mensch kommen könne, daß er seinen GOtt so spöttlich in der Kirch, das ist, in seinem eigenen Haus rebellischer Weis angreife, daß er GOtt verrätherischer Weis, wie Judas, in sein Haus, und Herz einlade, ja einzugehen wider all seinen Willen, und Zuruckziehen zwinge, damit er ihn nur abermahl von neuem kreutzigen könne? Aber was frage ich, ob es möglich? bin nicht vielleicht ich selbst jener gewesen, der diese Unmöglich-

(a) Gen. 4. 13.

lichkeit hat möglich gemacht, und zur würklichen That gebracht? kuntest mir nicht auf meine Frag, nunquid ego sum Rabbi? (a) **Meister habe ich dich so verrätherisch jemahlen empfangen?** antworten: tu dixisti. **Du hasts gesagt.**

Bin ich, mein göttlicher Lehrmeister! jenes unglückseligste deiner Geschöpfen gewesen, welches dich nach so viel andern auch mit dieser grösten Unbild beschimpfet hat; bin ich ein Judas in Empfahung deines heiligen Leibs gewesen; ey so will ich doch kein Judas in nicht erkennen Wollen die Grösse meiner Missethat seyn. Bin ich gewesen dein meineydiger Verräther, mein Heiland! so will ich doch nicht seyn wie jener, ein verstockter, und unbußfertiger Discipul: habe ich so schwerlich beleidiget, und so gottsschänderisch mißhandelt mit Verschweigung meiner Sünden deine unendliche Liebwürdigkeit; ey so will doch nicht auch beleidigen mit Verzweifeln, wie Judas, deine unendliche Barmherzigkeit. Ich nemme dich, mein Erlöser bey deinem Wort: Amice, ad quid venisti? (b) Freund, worzu bist du kommen? Nennest du ungeachtet meiner so großen Bosheit aus Grösse deiner Liebe mich dennoch deinen Freund, ey so will ich diesen Augenblick aufhören ferner dein Feind zu seyn, und mit redlich Beichten all meiner Beichten, mit Bekennen all meiner Mißhandlungen den Titul deines Freunds verdienen.

Wahr ist, mein GOtt! alle Sünder verdienen

(a) Matth. 26. 25. (b) Matth. 26. 50.

nen genennt zu werden, und sind wahrhafte, aller Vernunft, und Witz beraubte Thoren, und unsinnige Leut, eben darum, weil sie sich zu einer Sünd entschließen können; aber unter allen Sündern ist kein thorrechterer, als jener, der unwürdig communiciret, als welcher sündiget ohne allen Nutzen, ohne alle Ergötzlichkeit, sündiget ohne alle Noth, ohne Zwang, und könnte so leicht sich wie der Communion, also der Sünd ohne einiges Menschen Vermerken entschlagen. Andere sündigen aus Hoffnung, Forcht, Liebe, Wollust, Gewinn: ich allein habe ohne alles dieses, ohne alle Scheinursach, ohne alle Bewegursach gesündiget, allein um dich erzörnen, beschimpfen, und äusserist beleydigen zu können.

O wie kann ich doch noch dich mit Augen ansehen, wenn dich der Priester aufhebet in diesem heiligsten Sacrament? wie wird ich dich in diesem Geheimniß ansehen, wenn du zu mir kommen wirst in letzter Weegzehrung? mit was Schröcken, Forcht, und Zittern soll ich dich empfangen, als oft du forthin eingehen wirst in meinen Mund unter, und mit jenen Gestalten, unter, und mit welchen Gestalten ich dich so oft gottsrauberisch empfangen habe?

Aber ich kann mit Forcht, und Kleinmuth nicht, wohl aber mit Besserung, Abbittung meines Fehlers, und Vertrauen auf dein unendliche Barmherzigkeit ersetzen meinen so grossen Fehler. Derowegen weit von jenem Strick, Verzweiflung, und gottlosen Judasmittel, wer-

fe

se ich mich dir, mein von mir, meinen Feinden so oft verrathener Heiland! zu Füßen, und bitte ab jene Missethat durch jene Liebe, mit welcher du dieses heiligste Sacrament ungeachtet meiner vorbewußten Bosheit, hast für mich eingesetzet; durch jene Gedult, mit welcher du mich, und mein sacrilegisches Stillschweigen so langmüthig, schweigend, und seufzend ertragen hast, wirf in den Abgrund deiner Barmherzigkeit, versenke in das Meer deines heiligsten Bluts meine Schand- und Lasterthat, und laß dir nicht nachsagen, daß ich mehr gesündiget habe, als du verzeihen wollen.

Zweyter Punct.

Was großen Schaden der Sünder ihm zuziehe durch unwürdige Communion.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Und wie ich, mein Kind! zuvor gemeldet, ich wollte leichter meine diese unbeschreiblich große Unbild ertragen, wenn ich nur nicht neben meiner Ehr Schaden, auch den höchsten Schaden deiner armen Seel sehen müßte, als welche sich selbsten durch dieses Sacrilegium auf ganz sonderbare Weis ermordet. Hättest du deine Händ im Blut eines unschuldigen Menschen gewaschen, du könntest selbst für Grausen nicht mehr mit guten oder truckenen Augen ohne äußersten Widerwillen selbige an-

sehen: wie kannst du denn im Spiegel ohne äusserstes Abscheuen so oft und lang ansehen deinen sacrilegischen von mein, und deinem Blut noch triefenden Mund? wie deine Lefzen, Zung, und Herz lieben, welche so oft haben Werkzeug abgegeben, mich und deine arme Seel, so viel in dir ist zu tödten? oder ist ein minderes Laster, dem Leib etliche Wochen von seinem Leben, als der Seel ein ewiges Leben nehmen? minder das Blut eines GOttes, als Menschen vergießen? Quicunque manducaverit Panem hunc indigne, reus erit Corporis, & Sanguinis Domini, (a) **wer unwürdiglich dieß Brod essen wird, der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut des HErrn.** Sieh, wie groß diese deine Sünd seyn muß vor meinen, und meines Vaters Augen, welcher deßwegen über dich so zörnet, und klaget, weil dieses mein entheiligtes, geschändtes, gottsrauberisch-genoßnes Blut um Rach in seinen Ohren liegt. Sanguis fratris tui clamat ad me de terra. (b) **Das Blut deines Bruders schreyet zu mir von der Erden.**

O wenn bey Anwesenheit des Mörders, wie etliche geglaubet, der ermordete Leib, müßte Blut schwitzen, und die gemachte Wunden wiederum von neuem zu fließen anfangen, o wie oft, Lieber! würdest du bey heiliger Communion die heilige Hostien nicht weiß, sondern roth, deinen Mund aber voll des Bluts vermerken? Ein geweyhten Kelch muthwilliger Weis

---

(a) 1. Cor. 11. 27. (b) Gen. 4. 10.

Weis anzurühren, oder gar in das Koth, und Unflath hinaus zu werfen, machtest dir tausend Scrupel; jenes aber sein Fleisch und Blut, welcher nur mit seinem Anrühren also den Kelch geheiliget hat, so spöttlich zu entunehren, tragest du, pharisäischer Gleißner, kein Bedenken. Du erstaunest, wenn du liesest, daß Maxentius der Tyrann, die lebendige arme Menschen habe härtest auf die todte, verfaulende Körper, Mund auf Mund, Aug auf Aug, Hand auf Hand binden, und in solchem unerträglichem Gestank verfaulen lassen? thust du was anders, wenn du, über alle Maxentios grausamer Tyrann! auch meinen heiligsten Leib, und Gliedmassen lebendig, und engest in dich einschließest, der du ein todtes Aas, ein als alle faulende Todtenkörper abscheulicheres Aas wegen deiner verborgenen Sünd bist? O wie viel besser habe ich ostermal von dir bey mir selbst gedenket, was ich von dem ersten unwürdigen Communicanten gesprochen habe! bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille! (a) Es wäre diesem Menschen besser! daß er nicht gebohren wäre! O wie gut ist dir gewesen, daß mein Reich nicht auf dieser Welt sey; denn, si Regnum meum esset de hoc mundo; Ministri mei utique decertarent pro me, (b) wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so wurden meine Diener freylich für mich streiten. Meine heilige Engel hätten bey

(a) Matth. 26. 24. (b) Joan. 18. 36.

dem Communicantengätter dich tausendmal hinweggerissen, und durch die Kirche hinausgeschleppet, deine sacrilegische Zung herausgerissen; das Rachfeuer wäre aus dem Altar hervor gebrochen: sie hätten dich den Geistern der Hölle übergeben; die Erden hätte sich unter deinen Füßen gespaltet, und dich verschlucket, der Luft dich bey eröffnetem Mund erstecket, wenn nicht alles dieses meine unendliche Geduld verhinderet, und abgewendet hätte.

Aber diese Straf ist aufgeschoben, nicht geschenket, bis auf jenen Tag, an welchem ich dich wegen dieser mehr als teuflischen Keckheit wird zu Red stellen, an dem allgemeinen Gerichtstag, da gleichwie für alles, also absonderlich für dieses Laster der gemeßne, und ausgesteckte Rachtag seyn wird, gemäß der wohlbedenklichen Worten meines Apostels: Qui manducat, & bibit indigne, judicium sibi manducat, & bibit, (a) **wer unwürdig isset, und trinket, der isset und trinket ihm selbsten das Gericht.** Welcher gottesrauberisch diesen heiligsten Leib genießt, schreibet ihm selbsten den Sentenz seiner ewigen Verdammniß auf diese weiße Brodsgestalten mit seiner sacrilegischen Zungen, und kann sagen: Lingua mea calamus scribæ, (b) **meine Zung ist wie ein Feder eines Schreibers.** Ja er selbsten wird in einen lebendigen Sentenz, und Urtheil seines ewigen Untergangs ganz und gar veränderet; welchen er solches Urtheil

(a) Cor. 11. 29. (b) Ps. 44. 2.

theil mit diesem Brod hineinschlucket und in sich verkehret. Ein Urtheil auf Papier geschrieben, kann zerrissen, auf Erz eingegraben, kann zerschmolzen, in Stein eingehauen, kann ausgehöhlet werden, aber in deiner Seel, und Leib selbsten ist dieses Urtheil deiner Verdammniß eingeschrieben: Judicium sibi manducat, & bibit, der isset und trinket ihm selbsten das Gericht. Gedenke, wie hart selbes auszulöschen? nicht allein die Seel, sondern auch der Leib selbsten empfindet sehr oft die Straf, und den Schaden dieses Lasters, ohne zu wissen, daß selbe daher komme, darum wohl abermal mein Apostel schreibet: Ideo multi inter vos infirmi, imbecilles, & dormiunt multi, (a) Dieser gottesrauberische Gebrauch nemlich dieses heiligsten Sacraments ist Ursach, daß so viel aus euch erkranken, kraftlos, ja vor ihrer Zeit gestorben seyn; ja der ganze Psalm Davids, oder Fluchpsalm scheinet über den ersten sacrilegischen Communicanten Judam, folglich über dich geschrieben zu seyn.

Willen.

Kein im Luft freyhangender Stein von tausend Centner ist so geneigt zum Fallen, kein Pfeil so eilfärtig zu seinem Ziehl, kein reißender Strom so begierig sich zu stürzen in die Schoos des Meers, als deine Liebvolle Barmherzigkeit in diesem heiligsten Sacrament begierig, und heiß-

(a) 1 Cor. 11. a.

heißhungerig ist mich mit Völle deiner Gnaden zu überhäuffen, alles Uebel von mir abzuwenden 2c. was grosses Laster muß denn jenes seyn, welches, an statt daß du von mir das Uebel abwendest, alles Unheil mit Gewalt mir auf den Hals ziehet? was gewichtige Missethat, welche an statt so vieler Gnadenschätzen mich mit deinem Zorn, Haß, und unzahlbaren Strafen überfallet? welche deine Liebe in Unmuth, deine Begierd zu mir in unbeschreibliches Abscheuen, und Widerwillen, deine Umarmung in eine ewige Verwerfung verändert, ja deine freygebigste Hand bindet, und machet, daß du, gleichwie einstens in deinem Vaterland, also jetzt in meinem Herzen, deine Wundergnaden, nicht kannst, so sehr du wolltest, ausspenden; denn nunquid mortuis facies mirabilia? (a) Wirst du denn Wunder thun an den Todten? du kannst ja einer durch eine schwere, ungebeichte Sünd todten Seele eben so wenig ersprießlich, als einem todten Leib auch die kostbareste Medicin, Goldtrank, und Perleinwasser verhülflich zur Gesundheit seyn?

O mich von mir selbst spöttlich betrognen Menschen, der ich mir so oft eingebildet, und geschmeichelt, daß, wenn ich auch hätte alle Gebott GOttes übertretten, wäre ich doch des Menschenmord unschuldig, und gedachte darbey nicht, jenes in diesem heiligsten Sacrament von mir durch sacrilegische Empfahung ermordeten

Men-

(a) Psal. 87. 11.

Menschen, welcher zugleich GOtt war. Mich schmerzten, weiß nicht wie, Auslassungen meiner Andacht, und Bruderschaften, den Menschen zugefügte Unbilden, läßliche Sünden; herentgegen, diesen Vater-Bruder-GOttes-und Meichelmord sah ich fast gar mit gleichgiltigen, gewiß trucknen Augen an: gehöre ich nicht unter jene so Blinde, als Unglückselige, über welche du mein Heiland! so bitter in deinem Evangelio klagest: Excolantes culicem, glutientes camelum, (a) ein Mucken sauget, ein Cameel aber verschlucket ihr?

Ich verwundere mich, mein GOtt! wenn ich betrachte meine von Natur gegen einem jeden geschlagenen, verwundten, geschundenen Vieh, Pferd, Hund angebohrne Milde, und Mitleiden bis zum Weinen; und herentgegen sieh! wie ein Tyrann, ein Maxentius, was Abfeim aller Grausamkeit ich gegen dir habe seyn können, da ich dich, deinen jungfräulichen heiligsten Leib, und Seel, Gott-und Menschheit gleichsam angebunden, und innerst vermenget habe mit dem der Gnad nach erstorbenen faulenden, eitrigen, stinkenden Aas meiner Seele? bewundere ich aber die Größe meiner an dir ausgeübten Grausamkeit, so erstaune ich weit mehrer ab der Größe deiner mir in, und wegen Begehung dieses Lasters verschonenden, mit mir Geduld tragenden Barmherzigkeit. Wäre es denn ein Wunder gewesen, wenn aus gerechtester dei-

(a) Matth. 23. 24.

deiner Zulassung das Rachfeur vom Himmel gefallen wäre, und mich Unglückseligen vom Zeitlichen zu den ewigen Flammen gelieferet hätte? wäre es denn ein Wunder gewesen, wenn du mich durch die Händ der höllischen Mordgeister, oder Judä des ersten verfluchten Communicanten hättest vor dem Altar als ein Rachopfer in aller anwesenden Augen erwürgen lassen? wäre es dann Wunder gewesen, wenn die Stuck, Trümmer der Kirche, und Schwibögen wären ober mir zusammen gefallen, und mich gottsrauberischen, und wegen mir allein auch alle neben mir andächtigste Communicanten hätten unter einem Steinhaufen erstecket, und vergraben? O das wäre kein Wunder sondern ein noch viel zu milde Straf deiner so boshaft zum Zorn gereitzten Gerechtigkeit gewesen. Aber das ist ein Wunder über alle Wunder deiner Geduld, daß du in jenem meinen sacrilegischen Judaskuß hast noch zu mir sagen können: Amice, ad quid venisti? (a) Freund! worzu bist du gekommen? Nun eben dieses, Amice, Freund, was Straf, und Schmerzen, machet es einem Herzen, welches noch nicht gar zu Stein erhartet ist, was Rach ist meiner armen Seele nicht das, daß ich das Urtheil meiner Verdammniß mit der Speis des Lebens in mich geschlucket, ja in mich ganz und gar veränderet habe? was Schad ist das, aus dem ewigen Leben einen ewigen Tod, aus dem Erlöser seine Ver-

(a) Matth. 26. 50.

Verdammung aus dem Sacrament der grösten Liebe heraus saugen einen rasenden Haß GOttes, eine immerwährende Höll, und ewigen Untergang? und alle diese Strafen zusammen machen noch lang nicht aus die Größe meines Lasters einer einzigen unwürdigen Communion. O denn miserere mei Deus secundum magnam misericordiam, (a) o GOtt erbarme dich meiner nach deiner großen, großen Barmherzigkeit!

Dritter Punct.

Was für Freud der Sünder mache durch unwürdige Communion dem Teufel.

Gegenwart GOttes.

Verstand.

Sollte dich, mein Mensch! deine sacrilegische Bosheit zu verfluchen, und zu bereuen weder meine Unbild, noch dein Schad bewegen, so solltest du der Hölle die Freud nicht machen, welche sie ab jeder unwürdigen Communion empfindet. Und wie sollten sich nicht alle meine, und deine geschworne Feind, und höllische Larven erfreuen, und frolocken, wenn sie sehen den mir von dir angethanen so erschröcklichen Spott, Schimpf, und Verachtung?

(a) Psal. 50. 1.

tung? wenn sie sehen, daß jenes heiligste Sacrament, welches ich aus lauter Liebe gegen dir eingesetzet, du machest, daß es zu meiner grösten Beleidigung gebraucht werde? Und da du in dieser Speis den Brunn, ja Meer der Gnaden in dich nimmst, du nichts anderes aus diesem Gnadenmeer als einen unendlichen Zorn GOttes heraus ziehest? Adhuc escæ erant in ore ipsorum, & ascendit super eos ira Dei. (a) **Ihre Speis war noch in ihrem Mund, da kam der Zorn GOttes über sie.** Wenn sie sehen, daß da ich in diesem Geheimniß gekommen bin: Positus est hic in resurrectionem, (b) **zur Auferstehung**, unter diesen Gestalten in dir sey in ruinam, (a) zu deinem und deines gleichen ewigen Untergang?

Die Höll, sage ich dir, mein Mensch! hat ein ganz ungemeines Festin, und Freud, Jubel, und Frolocken als oft sie einen Menschen sacrilegisch zu diesem Tisch gehen sieht; denn sie weißt, daß durch diese gottsrauberische empfangene Speis der Mensch, und sein sonst wohlmeynendes Herz gehärtet zu einer teuflischen Bosheit, und Widerspenstigkeit, Unempfindlichkeit, und Eckel zu allem Göttlichen, und Guten gelange. Induratum est cor Pharaonis, (d) **des Pharao Herz wird verhärtet**, daß sein Verstand verblindet, und der ganze Mensch zum Uebel bewogen werde. Sieh nur Judam deinen Vorfahrer, Stammenvater, und

(a) Psal. 77. 30. & 31. (b) Luc 2. 34. (c) Ibid. (d) Exod. 7. 13.

und Vorbild an; ich sagte ausdrücklich: Unus vestrum me traditurus est. (a) Einer unter euch wird mich verrathen. Er glaubte, ich wisse ihn nicht, o Blindheit! ich fuhr weiter fort: Filius quidem hominis vadit, sed væ homini illi, per quam filius hominis tradetur; (b) Des Menschen Sohn gehet zwar hin; aber wehe demselbigen Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden! Er glaubte, ich meynte ihn nicht, o Unverstand! er fragte mich unverschamt: Nunquid ego sum Rabbi? (c) Bin ichs Rabbi? Ich sagte ihm ausdrücklich: Tu dixisti, (d) du hasts gesagt. Ich sagte ihm: Quod facis, fac citius, (e) was du thust, das thue bald. Cui intinctum Panem porrexero, & cum intinxisset Panem, dedit Judæ Simonis Iscariotæ. Der ists, dem ich das eingedunkte Brod reichen werde, und er dunkte das Brod ein, und gab es dem Judä Simonis Jscariot. Er hielt dafür, ich wußte von seiner Lasterthat nichts, o Verstockung! Ich ein GOtt, wusch ihm, ja ich küßte lieber seine Füß, hätte ihm zu solcher Demuth nicht seine Seel, wie Wachs zerfließen sollen? er bleibt unbeweglich. Ich nennte ihn einen Freund. Amice, ad quid venisti? (f) Freund worzu bist du gekommen? sollte ihm nicht sein Herz auf so liebvolles Wort

(a) Matth. 26. 21. (b) Matth. 26. 24. (c) Ibid. v. 25. (d) Ibid. (e) Joan. 13. 27. (f) Matth. 26. 50.

Wort in Stuck zersprungen seyn? er blieb Felsen hart. Ich ließ mich von seinem verrätherischen Mund küssen, und küssete ihn; sollte ihm das Leben für Schmerz, und alle Seelenkräften für Verwunderung meiner Geduld nicht entwichen seyn, nichts minders; er fuhr in seiner Sünd ungehalten fort ohne Scheu, ohne Scham, ohne Forcht. Sieh, mein Kind! also leben, also frech fortsündigen, also unbeweglich seyn, und täglich in Lastern zunehmen, ist der saubere Frucht, und Würkung einer, hoffentlich nicht deiner, will nicht sagen, so oft wiederholter sacrilegischen Communion. Haben denn nicht die bösen Geister Ursach sich mit Zuziehung der ganzen Hölle zu erfreuen, zu jubilieren, ein Fest zu halten, als oft sie einen unwürdigen Communicanten mit Frolocken, und Jubilieren zu dem Gatter durch Mitte so vieler frommen Seelen begleiten? da sie vorsehen, daß dieser der Hartnäckigkeit im Bösen nach, gleich ihnen ein Teufel werden wird?

Oder ist der kein Teufel zu nennen, da in dieser weit mehr erschröcklicher, schädlicher Teufel, als alle besessene Personen der ganzen Welt besitzet? denn ja mit mir in heiliger Hostien gehet in ihn der Teufel ein, gleichwie in Judam, & post buccellum introivit in eum Satanas. (a) **Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn.** Besessen zu werden von diesem üblen Gast, wie förchtest du dir darvor? was gäbest du,

dich

(a) Joan. 13. 27.

dich von ihm loszukaufen? von ihm geplagt, hin und her geworfen, torquiret zu werden, was Abscheuen tragest du nicht? und in dieses höllischen Tyrannen tausendmal grausamern Besitz zu gerathen durch eine unwürdige Communion, hast kein einziges Bedenken? O Blindheit über alle Blindheit!

Ja nur durch den ernstlichen Willen unwürdig zu communiciren bist du nicht allein von diesem Geist besessen, sondern bist würklich, so zu reden, ein dergleichen Höllengeist, und teuflisches Gespenst; darum sagte ich: Unus vestrum diabolus est. (a) **Einer aus euch** ist wegen unwürdiger Communion nicht allein ein Böswicht, Sünder, verdammter Höllenbrand; sondern er ist gleichsam wegen diesem Laster der Teufel selbsten, unus vestrum. Ist es nun Sach, mein Mensch, daß du dieses so große Laster wissentlich, mit Fleiß begangen, mache nicht mit Juda den Schluß der Verzweiflung zu meiner noch grössern Beleidigung; sondern der Bereuung, und Besserung; weist du dich dessen durch meine Gnad nicht schuldig, sage Dank deme, der dich darvon erhalten, und trage Mitleiden mit mir.

Willen.

So viel Ursach deiner Liebe in diesem heil. Sacrament zu spotten, dich zu beschimpfen 2c. mein GOtt! die Hölle hat, so viel Ursach mit dir Mitleiden zu tragen ersehe ich, mein Erlöser! für

(a) Joan. 6. 17.

für mich: ich bedaure mein GOtt! das Unglück und üble Erwiederung, welche die Menschen dir in diesem heiligsten Geheimniß geben? und wollte GOtt! daß ich hätte, ja ich bitte dich, gieb nur, daß ich habe, und empfinde in mir einen Theil jenes Schmerzen, und Mißfallen, welche dein heiligstes Herz heget, als oft selbes in den Mund eines unwürdig Communicirenden eingehet; ja ich biethe mich an, mein GOtt! zu allem beliebigen Kreutz, und Schmerzen, wenn ich nur durch selben von dir abwenden, und verhindern kann eine einige sacrilegische Empfahung deines heiligsten Leibs, damit ich nur auf solche Weis abwenden möge von deiner unendlichen Liebwürdigkeit so große Unbild; den Menschen erlösen von so grosser Sünd, und Schaden, der Hölle aber entziehen möge also nachtheilige Freud, und Jubelfest über dieses recht teuflische Laster!

O was unendlichen Dank, mein Erlöser bin ich deiner unendlichen Güte schuldig, daß du mich armen Sünder wenigst in dieses so erschröckliche Laster nicht, oder gewiß nicht öfter, als es geschehen ist, hast verfallen lassen; noch in selbigen, wie ich verdienet hätte, selbigen Augenblick vor der ganzen Welt gestraft hast! ich sage dir Dank, mein GOtt! für diese ganz besondere Gnad, für welche ich undankbarer, unerkanntlicher Erdwurm doch dir niemalen habe Dank gesagt. Ich küsse jene verwundte Gnadenhand, mit welcher du mich vor dem Abgrund dieses so erschröcklichen Lasters bewahret hast; gieb nicht

zu,

zu, mein GOtt! daß jemal dein Herz solches Leid, meine Seel solches äußerste Elend, die Höll solche Freud an mir erfahre! oder siehest du, mein allsehender GOtt, eine solche unglückliche Stund für mich armen, aller auch abscheulichsten Sünden nur gar zu leicht fähigen Menschen vor, so bitte ich dich für selben Augenblick, nimm zuvor tausendmal durch tausend Schmerzen meine Seel von mir, ehe daß nur einmal mehr ich in einer Todsünd dich zu mir nehme!

Verhindere aber nicht allein bey mir, sondern bey allen, besonders diesen N. N. Menschen so ungeheure Lasterthat, und deiner Majestät höchst schimpfliches Unterfangen. Erleuchte ihren Verstand mit deinem Licht, damit sie erkennen die Größe: bewege ihren Willen, damit sie verabscheuen die Erschröcklichkeit dieses Lasters, und aus was Ursach immer, sich der heiligen Communion entschlagen, und deiner Ehr, und sacramentalischer Liebe den Spott nicht zufügen.

Gleichwie ich aber dich recht von Herzen bitte, alle unwürdige Communionen zu verhinderen, also bitte ich ab die durch selbe dir schon so viel tausend, und tausendmal geschehene dergleichen Unbilden; vergiß, verbrenne in Größe deiner Liebe, welche du gegen uns an dem letzten Abendmahl in deinem Herzen gehabt, diese unsere recht viehische Undankbarkeiten, und laß dich nicht gereuen wegen diesen eingesetzt zu haben dieses heiligste Sacrament; sage nicht: pœnitet me fecisse hominem, (a) mich reuet meine sacramentalische

(a) Gen. 6. 7.

talische Menschheit unter diese Gestalten jemalen gesetzet zu haben; gedenke vielmehr an die Andacht deiner überseligsten jungfräulichen Mutter, so vieler tausend andächtiger Seelen, welche dich mit zarter Liebe, und glaubensvollen Demuth so oft in diesem heiligsten Sacrament empfangen haben.

Zweyter Theil.

Lehr- und geistreiche

Gesungen,

zur

Ermunterung der Andacht,

vor, und nach der

Heil. Communion.

Verfasset von

R. P. ÜDALRICO PROBST, S. J.

Geweßten achtzehenjährigen, nunmehr in GOtt ruhenden Ordinaripredigers in dem hochwürdigen Collegiatstift zu St. Mauritz.

Geistliche Lesung,

auf Art eines Bedenken

Von der Einstellung des heiligsten Sacraments, betreffend

1. Den Einsetzenden,
2. Das Eingesetzte,
3. Die Umstånd der Einsetzung.

Dominus JEsus, in qua nocte tradebatur, accepit panem, & -- dixit: Accipite, & manducate, 1. *Cor.* 11. 23. & 24.

Der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm das Brod, und sprach: nehmet hin und esset.

§. 1.

Von dem Einsetzenden.

Appelles der Mahlerfürst kam in das Haus Protogenis, eines nicht minder unvergleichlich subtilen Farbenkünstlers: weil jener nun diesen nicht zu Haus antraffe, seinen Namen anbey nicht sagen wollte, nahm er nur den gåhling dort liegenden Pemsel, dunket selben in eine schwarze Farb, und ziehet damit von freyer Hand eine so zarte künstlich grade Linie, daß, als selbe Protogenes nach Haus kommend ersehen, darob erstau=

staunet ist: wollte aber zugleich auch seine Kunst zeigen, und zog über die schwarze Linie mit rother Farb eine noch zärtere Linie, und gieng abermal darvon. Apelles kam das andermal seinen Freund zu besuchen; weil er aber anstatt seiner nur eine so künstlich in zwey getheilte Linie ersehen, wollte er sich an der Kunst nicht überwinden lassen, und scheidet diese andere rothe Linie Protogenis mit einer noch weit künstlicheren weissen in zwey Theil, so zart und subtil, daß der zuruck kommende Protogenes solches Kunststuck nicht begreifend aufgeschrieen: Der Fremdling, so mich gesuchet, kann kein anderer seyn, als Apelles selbsten, gab, und bekennte sich anbey, weil er einen künstlicheren Strich zu machen verzweifelte, überwunden.

Der göttliche Vater machte mit seiner Allmacht einen geraden Kunststrich in Erschaffung des Menschen; Ab initio fecit Deus hominem rectum, Ecclef. 7. 30. **Von Anfang hat GOtt den Menschen recht gemacht.** Ueber diesen zog aber der H. Geist an dem Tag der Einfleischung des Worts eine weit künstlichere fleisch- und blutrothe Linie so subtil, daß Isaias saget von dieser Kleinigkeit, und Subtilität: Parvulus natus est nobis, Isa. 9. 6. **Es ist uns ein kleines Kind gebohren.** Es kam aber ein dritter Künstler, und andere Person darüber, und überwand in etwas diese Geheimniß, und Kunststück mit der dritten, oder weissen Linie, das ist, mit erstaunlicher Einsetzung des heiligsten Sacraments unter den weissen Gestalten des Brods; welcher

Strich so subtil, daß er fast unsichtbar ist, daß man auch da sagen kann mit dem heiligen Paulo: Exinanivit semetipsum, Er hat sich selbst erniedriget, Philipp. 2. 7.

Fragest du mich mit Job c. 38. 5. Quis tetendit super eam lineam? Wer hat die Schnur, oder Linie über sie gezogen? Wer hat diese dritte, weisse, köstlichste, alle beyde, gröste Geheimnissen übertreffende Linie, und Geheimniß gezogen? So antworte ich dir mit Paulo 1. Cor. 11. 23. Dominus JEsus, der HErr JEsus. Wenn? in qua nocte tradebatur, ibid. In der Nacht, da er verrathen ward. Wie? Accepit panem, er nahm das Brod. Warum? Cum dilexisset suos. Joan. 13. 1. Weil er die Seinigen geliebet.

Es stritten gleichsam, wie jene zwey Weiber vor Salomone, mit einander um den Leib Christi der Himmel, und die Erden, jener wollte ihn haben, weil er den Himmel für sich, und uns verdienet; dieser, weil er aus Fleisch, und Erden bestehet; beyde, weil sie ihn über alles liebten, und schätzten: Ecce plus quam Salomon hic, Luc. 11. 31. Sieh hier ist viel mehr, als Salomon, den Ausspruch gab jener weit grössere Salomon Christus selbsten, dividatur, sein Leib sollte also zertheilet zwischen beyden streitenden Partheyen werden, daß ihn ganz der Himmel durch die Glory, ganz die Erde durch dieses heiligste Sacrament besitzen sollte. O wahrhaftig, Deus in Sion magnus, Psal. 98. 2. GOtt war groß auf dem Berg Sinai mit Donnern, auf

dem Berg Thabor mit Glanzen, auf dem Berg Calvariä mit Leiden, auf dem Oelberg mit seiner wundervollen Himmelfahrt; aber niemals grösser als auf dem Berg Sion mit Einsetzung dieses heiligsten Sacraments. Deus in Sion magnus.

Der ganze GOtt, alle seine göttliche Attributa, und Eigenschaften, seine Allmacht, Güte, und Weisheit, Vorsichtigkeit, und Erbärmniß ꝛc. haben Antheil genommen an Einsetzung dieses heiligsten Geheimniß; alle Drey göttliche Personen haben das Ihrige beygetragen bey diesem heiligsten Sacrament: gleichwie auch die Menschheit unsers Erlösers die Sach wußte dahin zu bringen bey diesen Drey heiligsten Personen, daß alle Drey in selbem sich jenem Menschen geben, und bey ihm einkehren, welcher diese heilige sacramentalische Menschheit in sich empfanget.

Dahero saget ja billig Augustinus: GOtt ist zwar allmächtig, und allmögend, aber mit allem Respect, und Ehrforcht gegen dieser seiner Allmögenheit, kann er halt dennoch nichts Grösseres machen, als er in diesem heiligsten Geheimniß für uns eingestellet. Er ist zwar allwissend, aber man muß doch bestehen, mit all seiner Weisheit kann er Grösseres nichts ausstudiren, und erfinden, ersinnen, und erdenken, als was er uns da giebt. Seine Liebe, seine Güte ist unendlich; aber es bleibet halt dennoch wahr, daß er Grösseres, Höheres, Besseres, Vornehmeres nichts uns geben kann, als was er uns da giebt. Wie hast du bishero diesen deinen Gutthäter geschätzet?

Aber nicht allein haben alle seine göttliche Eigenschaften Antheil genommen in Einsetzung dieses heiligsten Sacraments, sondern so gar fast alle verbergen, und verdemüthigen sich in diesem, um nur selbes in gegenwärtigen vollkommenen Stand zu bringen. Seine Unermessenheit schließt sich, so zu reden, ein in eine kleine Runde; sein Glanz, und alle Sonnen übertreffender Schein verbirgt sich unter eine wenige Weisse; seine Herrlichkeit unter die Gestalten einer Speis; seine unendliche Majestät nicht zufrieden eine uns gleiche Menschheit angenommen zu haben, nimmt da gar an die Gestalten eines unvernünftigen Geschöpfs, eines für sich selbst leblosen Brods.

§. 2.

Von dem eingesetzten heiligsten Sacrament.

Von Größe dieses eingesetzten Geheimniß, meine Seel! darfst du wohl mit allem Wahrheitsgrund glauben, und sagen, was 3. Reg. 10. 20. geschrieben stehet von jenem Tragsessel oder Thron Salomonis: Non est factum opus tale in universis terris. Desgleichen Werk ist niemalen gemacht worden in allen Königreichen. Ein Meisterstuck der Allmacht GOttes, ein Werk einer göttlichen Weisheit, ein Kunststuck einer nicht minder als göttlichen Liebe, welche mit allen erschaffenen Dingen, mit allen vergangenen Wundern, und zukünftigen Werken GOttes nicht zu vergleichen ist; denn wie dieses alles Grosses in sich schließet, also lasset dieses

ses alles, was Groß heissen mag, weit hinter sich. Ein Abend- oder Gastmahl, welches die Engel mit den Menschen, und die Menschen mit den Engeln an einer Tafel vereiniget, die streitende Kirche an die triumphierende anbindet, GOtt, und den Menschen gleichsam eines machet. Es vermeinen einige, daß Joseph der Schaltkönig von Egypten, weil die egyptische Hofherrn, und Grosse mit verachteten Viehhirten nicht an einer Tafel speisen wollten, habe die zwey Tafeln also lassen zusammen fügen, daß sie oben einen Winkel ausmachten, allwo der Vicekönig Joseph, an einer Seiten aber die Fürsten des Egyptenlands, an der andern seine, des Josephs Brüder, und er selbst also zugleich mit beyden speisete. Eben so machet es Christus, er setzet in diesem heiligsten Sacrament einer Seits die Engel, anderer Seits uns Menschen, und er giebt sich selbsten beyden zur Speis, ihnen sichtbar doch nur auf eine geistliche Weis durch ihren Verstand, und Willen zu genießen; uns aber verborgen eben diese göttliche Speis unter den weissen Gestalten, auf eine wahre und leibliche Weis zu nießen, damit wir also die Ehr hätten mit den englischen Geistern an einer Tafel, und eben selbe Speis (doch auf verschiedene Weis) zu genießen: Panem Angelorum manducavit homo. Ps. 77. 25. Der Mensch aß das Brod der Engeln: Eine Speis, welche unendlich übertrift jene Speis, und in einem Eßig zerlassenes Perlein Cleopaträ; denn dieses nur ein, unser Speis aber unendliche Königreich werth ist, und

übertrift, in dem uns ein in bitterem Eßig seines Leidens zerlassenes, von Liebshitz zerschmelzendes Herz eines GOttes gereichet wird. Darum heißt billig dieses heiligste Sacrament, und dessen Einsetzung ein heiliger Bernardus: Opus sine exemplo, humanitas sine modo, donum sine pretio, gratia sine merito. Ein Werk ohne Beyspiel, eine Höflichkeit ohne Weis, eine Schankung ohne Werth, eine Gnad ohne Verdienst.

Diese Gnad des heil. Sacraments stellet uns mit GOtt selbst, mit Maria in ein solche Verwandt- Freund- und zwar Blutsfreundschaft, daß kein Mensch dem andern enger, näher jemal verbunden, verwandt, befreundt, und versipschaftet gewesen ist, noch hat seyn können. Und gleichwie nichts auf Erden sich näher, und mehr mit uns vereiniget, als die Speis, also vereiniget sich in der ganzen Natur auf ganzer Welt nichts näher in uns, als Christus in diesem heil. Sacrament. O was Trost ist das für ein elendes Geschöpf, mit welchem so genau, eng, innerst zu verbinden sich würdiget sein eigener höchster, unendlicher Schöpfer! Wenn Nicesias der Schmeichler Alexandro gesagt, daß jene Mucke, welche auf seiner Hand sitzend, sein Blut gesogen, aus allen andern Mucken wurde heraus zu kennen seyn an der weit grössern Tapfer- und Herzhaftigkeit, welche diese mit samt dem Blut hatte in sich gesogen; was wird von jenem in der Wahrheit zu sagen seyn, welcher das Blut eines nicht puren Menschen, sondern vermensch-

ten

ten GOttes durch dieses heilige Geheimniß an sich ziehet?

Schmeichle sich mit denen Füssen Christi Magdalena, mit denen Wunden der Händen Thomas, mit dem Haupt der heilige Johannes Baptista, mit der Brust der darauf ruhende heilige Johannes Evangelista; Du, mein Seel, empfangest in diesem heiligen Sacrament die heilige Füß und Händ, Brust und Haupt, und deinen ganzen GOtt und Menschen, Erschaffer und Erlöser; darum wirst du durch genossenen, gespeisten, in dich genommenen GOtt gleichsam zu einem GOtt, und darf in jener Stund von dir gar wohl, nicht scherzweis sondern ernstlich der göttliche Vater zu seinem Sohn sprechen: Ecce Adam, quasi unus ex nobis, Gen. 3. 22. Sieh Adam (das ist, der Mensch) ist worden, wie einer von uns.

In andern heiligen Geheimnissen giebt dir GOtt einen Canal seiner Gnaden, in diesem den ganzen Brunnen, in andern Bächlein, in diesem das ganze Meer seiner Liebe; in andern Zeichen seiner Gutthätigkeit, in diesem überschüttet er dich mit allem Ueberfluß, gleichsam mit ganzem seinem umgekehrten Schatzkasten seiner Reichthumen. Darum darfst du mit weit besserer Wahrheit auf dieses kleine Brod jene Wort schreiben, welche einstens Carolus IX. König in Frankreich einem von ihm seiner Liebhaber geschenkten Ring hat eingestochen; Qui me habet, nullius eget, der mich hat, der hat niemand vonnöthen. Derowegen muß der verliebte GOtt selbsten, so zu re-

den, sein Armuth mit jenen Worten des Isaacs zu Esau bekennen. Gen. 27. 37. Frumento, & vino stabilivi eum, & tibi, fili mi ultra quid faciam? Ich habe ihn gestärket mit Korn, und Wein, was soll ich dir, mein Sohn, nach diesem weiter thun? als wollte er sagen, an diesem so erstaunlichen Geheimniß hat sich gleichsam mein Reichthum erschöpfet, mein Weisheit ausgespunnen, mein Liebe vergeben, ultra quid faciam? was soll ich weiter thun.

Den grossen Himmelskreis, die an selbem angehefte Planeten, ein Sonn, welche nach Meynung Riccioli eines vortreflichen Astronomi bey acht, und dreyßig tausendmal den Irrstern Saturnum, welcher acht hundert und neunzigmal, den schimmernden Jovem, welcher sechshundert vier und achzigmal, so viel der Firsternen, deren die mehriste von erster Grösse, mehr, als acht hundertmal die Grösse der Erden übertreffen, da David betrachtet, sagte er, daß dieß alles nur Kleinigkeiten seyn, und Werk menschlich zu reden, so gleichsam nur der Finger eines spielenden GOttes. Videbo cœlos, opera digitorum tuorum, lunam & stellas, quæ tu fundasti, Psal. 8. 4. Ich werde die Himmel anschauen, die Werk deiner Finger, den Mond samt den Sternen, die du zugerichtet hast; Da aber die Kirche von Einsetzung dieses heiligsten Sacraments redet, spricht sie ganz anders: Accepit panem in sanctas, ac venerabiles manus suas, & elevatis in cœlum oculis &c. Er nahm das Brod in seine heilige, und ehrwürdige Händ,

und

und mit in den Himmel erhebten Augen zu dir, seinem Allmächtigen Vater saget er dir dank; segnet es, brichts, und theilet es seinen Lehrjüngern aus. Die grosse, weite Welt selbsten, samt allen ihren Elementen, Gewächsen, Gewässer, und so viel Millionen der Innwohner, dieses alles saget Isaias: Appendit tribus digitis molem terræ, Is. 40. 12. Ist ein Werk von drey Fingern: herentgegen bey Einstellung dieses heiligsten Geheimniß muß man gestehen. Fecit potentiam in brachio suo, Luc. 1. 15. Er hat seinem allmächtigen Arm aufgebotten, so grosses vom Himmel und Erden niemal genug bewundertes Werk herzustellen; Sacramentum magnum in Christo, & Ecclesia, Eph. 5. 32. Fürwahr ein großes Sacrament in Christo, und in der Kirchen!

§. 3.

Von den Umständen der Einsetzung dieses heiligsten Sacraments.

Erwegest du, mein Seel, die Zeit dieses eingestellten Liebssacraments, so must du in Wahrheit bekennen, daß keine gewesen, in welcher minder so erstaunliche Gutthat uns Menschen hätte zukommen sollen: dann er es eingesetzt nocte, qua tradebatur &c. 1. Cor. 11. 23. Eben in jener unglückseligen, verfluchten Nacht, ja fast eben in jener Stund, da er so Gottsraubetisch verkaufet worden; in jener Nacht in welcher die Juden das Kreutz für ihn zimmerten, die Hohenpriester ihre Rathschläg wider ihn schmideten,

ten um ihn zu verkaufen, mit seinem treulosen Jünger um ihn markteten, da die Uebrigen ihn flüchtig im Stich lassen würden; in jener Nacht, welche sein letzte auf dieser undankbaren Erden für ihn seyn würde. O Nacht, in welcher geschinen, und so hell geleuchtet hat das Licht der Welt, das Feuer einer recht göttlichen Liebe! lux in tenebris lucet, Joan. 1 5, das Liecht leuchtet in der Finsterniß? ein Nacht, von welcher recht Michæas 3. 6. gesagt: nox vobis pro visione erit, & tenebræ pro divinatione. Die Nacht wird euch für das Gesicht werden, und die Finsterniß für das Wahrsagen. Ein Nacht, von welcher recht David gesungen, Psal. 138. 11. Nox illuminatio mea in deliciis meis. Eine Nacht, die mich erleuchtet auch in meinen Lüsten. Hielt ihn von Einsetzung dieses heiligsten Sacraments ab, und zuruck der bitterste auf ihn, eben von uns dort gemünzte Tod, so trieb ihn eben so stark, ja stärker zu Gebung so grosser Gaab an seine starke Liebe; Fortis, ut mors dilectio, Cant. 8. 6. Die Liebe ist stark wie der Tod. So wenig den Vater des verlohrnen Sohns diese seine Missethat, so wenig hielte Christum ab von Einsetzung dieses heiligsten Sacraments alle selben Augenblick vorgesehene Sünden der ganzen Welt, besonders dort schon bestens erkannt, und vorgesehene (hoffentlich nicht auch deine) sacrilegische Communionen.

Willst du bedenken den Umstand der Materi, unter dero Gestalten er dieses so verwunderungsvolle Geheimniß, und allein in einem göttlichen

Ver-

Verstand Platz findenden Einfall und Rathschluß bemerket hat, so hast du zu bewunderen, daß er nicht wie er gekönnt, und vielleicht gesollt hätte, darzu gebrauchen, und verschreiben wollen, aurum potabile, ein zerlassenes trinkbares Gold, nicht zerlassene trinkbare Edelgestein, oder kostbare Perlein, nicht eine höchst schätzbare, theure, rare, niedliche Speis; sondern das gemeine, täglich leicht zu habende liebe Brod, nur damit von diesem durch den Werth nicht ausgeschlossen würden seine Arme, nicht durch Grösse des Werths von österem Genuß abgehalten würden kargere Reiche.

Das Ruhebettlein Salomonis muß um sein Ehransehen zu erhalten, Tag und Nacht bewachet, und umgeben werden von sechzig der Stärksten aus Israel. Vor das Paradeis stellet GOtt einen Cherubin mit einem feurigen Schwert, um in selbes den Zutritt den Menschen zu versperren. Collocavit ante Paradisum Cherubin, ne sumat etiam de ligno vitæ, & vivat in æternum Gen. 3. 24. & 22. GOtt setzte für das Paradeis einen Cherubin, damit Adam nicht esse von dem Baum des Lebens, und ewig lebe. In das Heiligthum der Juden war so gar dem höchsten Priester nicht öfter als einmal das Jahr einzutretten gestattet: Zu dem Heiligen aller Heiligen, zu dieser eingefleischten Heiligkeit darfst du nicht allein hinzutretten, sondern auch selben in dich, und zu dir nemmen, als oft dir beliebig. Bey diesem sacramentalischen Baum des Lebens will GOtt nicht allein kein abhaltende Wache setzen,

son-

sondern ladet dich ein, ja bittet dich zu kommen, und zu niessen die Speis des Lebens, und der Unsterblichkeit: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis, & ego reficiam vos. Matth. 11. 28. Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe, und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Si quis sitit, veniat ad me, & bibat. Joan. 7. 37. So jemand Durst hat, der komme zu mir, und trinke. Da ruhet unter diesen Brodsgestalten der wahre, und grössere göttliche Salomon; will aber nicht, daß er feindlich bewachet werde von schreckbaren Heerschaaren, oder sechzig Starken; sondern trauet sich ganz liebvoll dir selbsten an, damit nur nichts sey, das dich von ihm im geringsten könnte abhalten.

Was solltest du erst gedenken, wenn du erwegest die Art, auf welche er sich in diesem heiligsten Sacrament giebt? nicht, wie er gekönnt hätte, nur an einem Ort der ganzen Welt, oder eines Königreichs, sondern in allen Städten, Flecken, Dörfern, und Orten; nicht wie er gekönnt hätte, ist er dir gegenwärtig nur in einem Monat des Jahrs, Wochen des Monats, Tag der Wochen, oder Stund des Tags, sondern alle Tag, Stund, und Augenblick; nicht, wie er gekönnt hätte, daß du einmal des Jahrs därftest ihn nießen, und empfangen, sondern so oft dir beliebet; nicht unter den Gestalten einer kostbaren, theuren, oder dem Magen widerstehenden, unangenehmen, oder hart zu bekommenden Speis, sondern unter den Gestalten eines

ge-

gemeinen, angenehmen, aberall zu bekommen seyenden Brods.

Es ist groß die Liebe, welche Christum gezwungen hat neun Monat in dem Leib Mariä eingeschlossen zu verbleiben; aber wie weit größer ist jene, welche ihn in einem mit Spinnen überzogenen Tabernakel, oder gar sündigen Herz, gewißlich in schlechte Brodsgestalten eingeschloßner nicht neun Monat, sondern schon mehr als sibenzehen hundert Jahr haltet?

Siehest du die Weis, wie liebvoll Christus dieses heiligste Sacrament eingesetzt, wie selbe erstaunlich sey? Ich kann dir diese nicht besser erklären, als mit Sagen: ein ihr krankes Kind säugend, und zartist liebende Mutter sihet den Tod ihres Kinds unvermeidentlich, und ein einziges Mittel eines aber bittersten Getranks übrig zu seyn, welches die unmündige Unschuld aber mehr, als den Tod selbst verabscheuet, und zu trinken wegen Größe der Bitterkeit sich weigeret; sieh, was der Liebe nicht beyfallt, was die Liebe nicht ersinnet, und bewürket? Sie mit äußerstem Abscheuen, und Grausen trinket in sich diese bitterste Arzney, verkehret solche durch Natur, und Liebshitz in süßeste Muttermilch, und bringet also diese heilsame Arzney, und Kraft von ihrer Bitterkeit gereiniget ihrem liebsten Säugling bey. Sieh eine Entwerfung der Liebe Christi: den bittersten schmerzvollen Leydenskelch, welchen der todtkranke Mensch hätte nemmen sollen, aber nicht wollen, trinket der Erlöser am Oelberg aus; dir aber giebt er den Frucht desselben alleinig,

nig, und ohne Bitterkeit unter den Gestalten dieses süßesten Himmelbrods. Panem de cœlo præstitisti eis, omne delectamentum in se habentem. Sap. 16. 20. Du hast ihnen Brod vom Himmel gegeben, das alle Erlustigung in sich hatte.

Geistliches Lesen,

auf Art eines Bedenken.

Von drey Eigenschaften des dieses heiligste Sacrament einsetzenden Erlösers.

1. Sciens JEsus. 2. Quia omnia dedit ei Pater in manus. 3. Cum dilexisset suos, in finem dilexit eos. *Joan.* 13. 3. & 1.

1. JEsus wußte, 2. daß ihm der Vater alle Ding in die Hände gegeben hatte. 3. Dieweil er die Seinigen geliebet hatte, so hat er sie bis zum Tod geliebet.

Als von dessen

Weisheit, Allmacht, Liebe.

§ 1.

Von der Weisheit, oder Allwissenheit Christi bey Einsetzung dies heiligsten Geheimniß Sciens JEsus. JEsus wußte.

Viele, viele, meine Seel! aus den menschlichen Gutthaten verlieren ihren Werth fast ganz, und gar, weil sie zum Grund, auf wel-

welchen sie sich fussen, eine dicke Unwissenheit haben. Niemal hätte der Feldherr Joab sich so viel Mühe gegeben den israelitischen vertribenen Kronprinzen Absolon mit seinem Vater David auszusöhnen, wenn er gewußt hätte, daß er zum Dank sollte nichts anders darvon tragen, als daß eben dieser Reichserb ihm werde seine Früchten, und Korn auf dem Feld lassen in Brand stecken. Niemal hätte Abner mit Joab sich in solche Verträulichkeit eingelassen, wenn er hätte geglaubet, daß solche Untreu in dessen Herzen könnte statt finden. Niemal hätte mancher Vater so viel Liebe seinem Sohn, eine Mutter so viel Zärtigkeit ihrer Tochter, jener Verliebte seiner Braut so viel Offenherzigkeit erwiesen, wenn sie vorhinein gesehen hätten, wie übel ihnen ihre Guttthaten würden vergolten werden.

Ein solche Beschaffenheit hat die Sach in der menschlichen, aber ganz ein andere in der göttlichen Liebe. Sciens JEsus, es wußte, und erkennete Christus, da er dieses Geheimniß eingesetzet, gar wohl

Erstlich sein unendliche Würdigkeit, und anbethenswürdigste Gottheit; er hatte vor Augen seine Allmacht, Höhe, Majestät, Güte, und andere Vollkommenheiten, und verglich selbe mit unserer äußersten Niederträchtigkeit, Verächtlichkeit vor dem ganzen Himmel, mit der Wesenheit eines Leimklotzen dem Leib, mit der angebohrnen Ungnad seines göttlichen Vaters der Seel nach, mit unserer unergründlichen Bosheit, und rebellischen Unerkanntlichkeit; und nichts desto-

weniger sciens JEsus, hat er dieses alles wohl wissend, und erkennend, bedachtsam sich uns selbst in diesem heiligsten Sacrament geschenket. Sciens JEsus.

Zweytens: Er wußte, daß die Reinigkeit aller heiligen Engeln, und seraphinischen Geistern nicht würdig wäre sich ihm zu nähern; daß der ohne Erbsünd gebohrne heilige Johannes nicht würdig wäre ihm die Schuhriemen aufzulösen; daß die Heiligkeit Mariä selbsten nicht würdig wäre mit all ihren Verdiensten ihn nach Würdigkeit zu empfangen; und ungeachtet dieses alles will er sich zur Speis geben einem Erdwurm, einem viehischen Menschen, seinem so oft gewesenen ärgsten Feind, und Verfolger. Sciens JEsus.

Drittens: Er wußte, daß eben diese zwey heiligste Händ, mit welchen er das sacramentalische Brod hielte, den andern Tag mit zwey grausamsten Nägeln, sein heiligstes Herz, mit welchem er solchen Liebsfund ausgekochet, mit einem Speer, sein heiligstes Haupt, welches so wunderlichen Schluß dort abfassete, mit spitzigen Dörneren innerhalb wenig Stunden werde durchbohret werden, und zwar eben von jenen Unmenschen, für welche er dieses heiligste Sacrament gedachte einzusetzen, sciens JEsus. Das alles wußte dein GOtt, meine Seel! das alles hatte er ganz lebendig in seiner Gedächtniß, und klaresten Erkanntniß, und vor Augen: und dennoch!

Viertens: Er wußte, nocte, qua tradebatur, accepit JEsus panem. 1. Cor. 11. 23. daß dieses eben jene Nacht wäre, in welcher er wür=

würde so gottschänderisch von Juda verrathen, von Henkersknechten gefangen, von Caipha verurtheilet, von seinen Jüngern verlassen werden; Er wußte, daß dieses eben jene Stund, in welcher die geistliche Obrigkeit ihm nach seinem Leben, die Römer ihn feßeln, die Juden ihn zu tödten trachteten. Er wußte, daß in eben diesem Augenblick, da er jene heiligste Wort der Consecration im Mund hatte, habe Judas nichts als Rathschläg ihn schändlicher Weis zu verkaufen den Priestern, die Priester ihn zu überliefern den Heiden, die Heiden ihn spöttlichist, und schmerzhaftist am Kreutz zu tödten. Sciens JEsus. Das alles wußte, und erkannte er haarklein, und dennoch!

Fünftens: Er wußte und sah klar in eben selbem Augenblick vor, da er würklich das Brod und Kelch in seine reineste Händ nahme, wie viel tausend Unehren, und Schimpf diesem heiligsten Sacrament würden angethan werden von den Juden, wie viel Verachtung, Verlachung von den Heiden, wie viel Unbild von den Christen; Er sah vor Augen, mit was erstaunlichen Muthwillen, und teuflischer Bosheit sein heiligster Leib und Seel werde von seinen Christen den Juden abermal verkaufet, ja dem Teufel selbst überlieferet werden. Er sah umständlich vor sich, wie oft, und übel dieses heiligste Sacrament werde in den nächtlichen Zusammenkünften, Tänzen der Hexen, Zauberer mißbrauchet, und also erschröcklich mißhandelt werden, daß ab solcher Bosheit auch den Teufeln selbst grausen werde. Er sah vor,

und kennete in selbem Augenblick, ja wußte jeden beym Namen zu nennen, jene so viel tausend, und tausend bis ans End der Welt zukünftige sacrilegische Communicanten (hat er unter diesen dich auch gesehen?) und unter diesen den ersten seinen mit ihm zu Tisch sitzenden verrätherischen Jünger. Sciens JEsus. Das alles wußte dein Erlöser selben Augenblick der Einsetzung, dieses alles sah er vor sonnenklar; und dennoch überwägte seine Liebe, und Begierd in- und bey dir zu seyn alles, und vermögte ihn im angefangenen Werk fortzufahren, und zu sagen: Hoc est Corpus meum, Luc. 22. 19. Dieses ist mein Leib.

§. 2.

Von der Allmacht Christi in Einsetzung dieses heiligsten Sacraments.

Omnia dedit ei Pater in manus.

Der Vater hat ihm alle Ding in die Händ gegeben.

Es wußte aber Christus nicht nur allein mit seiner göttlichen Allwissenheit alle vergangene, gegenwärtige, und zukünftige Begebenheiten in selbem Augenblick durch Einsetzung dieses heiligsten Geheimniß; sondern wußte und erinnerte sich über das auch seines unumgränzten Gewalts, und vollkommner Macht, welche ihm der Vater in seine Händ zu freyem seinem Willen und Belieben überantwortet hatte, sciens JEsus, quia omnia dedit ei Pater in manus. Es wußte JEsus, daß ihm der Vater alle Ding in die Händ gegeben. Omnia, alles- alles auf Erden

zu schalten, und zu walten nach freyer seiner Willkuhr; und weil er dennoch vor seinem annahenden Tod sich seiner ihm zugestandenen Macht gebrauchen wollte, so dachte er solche nicht zu Verhergung seiner Feinden, noch zu Beschützung seiner Unschuld, noch zur Rettung seiner Ehr, sondern zum grösten, und ganz unerwarteten Nutzen seiner Feinden anzuwenden, und ein Zeichen, und Angedenken seiner Allmacht der Welt zu hinterlassen, welches alle seine bishero erwiesene Wunder und Gutthaten in sich begreifen, ja übersteigen, und derselben ewige Gedächtniß erhalten solle. Memoriam fecit mirabilium suorum, escam dedit timentibus se. Ps. 110. 4. & 5. Er hat ein Gedächtniß seiner Wunder aufgerichtet; Er hat Speis gegeben denen, die ihn förchten.

So übte er denn seine Allmacht aus erstlich an den Geschöpfen; da er die Wesenheit Weins und Brods, welche sein Vater aus einem Nichts durch seine Allmacht hervor gezogen, durch seine gleiche Allmacht, und weit grössere Liebe uns zu Nutz widerum gleichsam in ihr Nichts verkehret. Er übte seine Allmacht aus an den Accidentibus, oder zufälligen Dingen, und Gestalten dieses Weins und Brods, indem er selbe ohne die Wesenheit, welcher sie natürlicher Weis anhangen, und sich darauf fussen sollten, frey übernatürlich, und gleichsam als einen Mühlstein im freyen Luft durch ein Miracul erhaltet, und durch Fortsetzung dieses Miraculs so viel Wunderwerk über alle Natur ausübet, als viel Augen-

blick er Tag, und Nacht unter den Gestalten Brods und Weins sich verborgen aufhaltet. Welche miraculose Erhaltung in allen heiligen Hostien an so viel Oertern um so viel mehr zu bewunderen ist, um wie viel minder sie von den undankbaren Christen bewunderet, geschätzet, ja kaum erkennet wird.

Ja nicht zufrieden mit so erstaunlicher Veränderung seine Allmacht an den Geschöpfen ausgeübet zu haben, will er selbe an dem Schöpfer selbsten erweisen, und der Welt zu verstehen geben, wie wahr sey, omnia dedit ei Pater in manus: das ihm der Vater alles, alles, auch sich selbst nicht ausgenommen, habe in seine heiligste Händ gegeben; indem er mit seiner ihm eingelieferten Allmacht den Allmächtigen selbst bezwungen, daß durch, und nach Einsetzung dieses heiligsten Sacraments auf die ausgesprochene Consecrationswort eines jeden Priesters, an einem jeden Ort sich dieser allmögende GOtt alsobald selben Augenblick müsse stellen, gegenwärtig seyn, und sacramentalischer Weis unter diesen Brodsgestalten nicht allein verhüllen, sondern auch so lang verhüllet bleiben, und bey uns sich aufhalten, als lang diese ihrer Wesenheit beraubte Brodsgestalten natürlicher Weis dauren sollten, und würden.

Ja er wollte auch diesem seinem Gewalt sich selbsten unterwerfen, und zum Gegenwurf seiner Allmacht machen, indem er sich selbst verbunden nicht allein der Gottheit, sondern auch Menschheit nach, nicht allein seinem heiligen Leib, auf

welchen allein die Wort der Consecration abzuzielen scheinen, sondern auch seiner heiligsten glorificirten Seel nach gegenwärtig auf jeden des Priesters Befehl zu stellen.

Wordurch er denn seinen ihm von dem Vater gegebenen Gewalt also erschöpfet, seine unerschöpfliche Allmacht also zu reden, ausgeleeret hat, daß, wenn er so zu reden, auch wollte, kein grösseres, kein mächtigeres, kein vortreflicheres Geheimniß als dieses heiligste Sacrament einstellen konnte, eben darum, weil er in diesem sich selbsten giebt; mächtigeres, vortreflicheres aber als sich selbsten weder hat, weder geben kann.

Da du aber siehest, daß diese Allmacht omnia, omnia, der Vater seinem Sohn vor seinem Tod, der Sohn eben diese Allmacht in gewissen Verstand samt ihm selbsten, und allen drey heiligsten göttlichen Personen, Leib, und Seel, dir in die Hand durch dieses heiligste Sacrament giebt, wie hast du dich wohl bishero dieser Allmacht, dieses allmächtigen Gasts zu deinem Vortheil und Seelennutz in so viel heiligen Communionen gebrauchet? was Nutz hast du daraus gezogen? was Nutz hättest daraus ziehen können? was Nutz wirst du fördershin daraus ziehen?

Noch mit diesem nicht vergnügt, erstreckte er die Ausfüllung dieser seiner empfangenen Allmacht auch über alle drey heiligste Personen der göttlichen Dreyeinigkeit, in Bedenken, daß alle diese drey auch eben durch dieses eingestellte Geheimniß dahin gehalten sind, sich auf ausgesprochene Consecrationsformul eben selben Augenblick in diesem

gesegneten Brod persöhnlich, so oft es einem auch gottlosesten Priester beliebet, einzufinden, und wahr zu machen: Ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus, Joan. 14. 23. **Wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.**

§. 2.

Von großer Liebe Christi bey Einsetzung dieses heiligsten Sacraments.

In finem dilexit eos.

Er hat sie bis zum End geliebet.

Was die Poeten gedichtet von einem Protheo, ist an der göttlichen Liebe und Christo JEsu, dem bis zum Sterben in uns verliebten GOtt, zur Wahrheit geworden, daß er nämlich um von uns geliebet zu werden, tausend Gestalten, und immerzu andere Figuren habe an sich genommen. In Mutterleib wurde er zum Menschen, in der Krippen zum säugenden Kind, in der Werkstatt zum Schüler, im Predigen zum Lehrmeister, bey Veronica wird er ein Maler, bey Einsetzung dieses Geheimniß in seiner letzten Nacht auf Erden verstaltet er sich in ein Brod, und Speis, damit er darauf werden könnte gleichsam unser selbst eigenes Fleisch, und wir das seine, auf daß er uns so zu reden nur nicht mehr hassen könnte, wenn er auch wollte. Denn nemo enim unquam carnem suam odio habuit, Ephes. 5. 21. **Niemand hat jemal sein eignes Fleisch gehasset.**

Was Gestalt, meine Seel! wird er wohl noch müssen anziehen, damit er dir einen Funken wah-

rer Liebe abgewinne, nachdem er nicht allein die Gestalt eines Menschen in seiner Einfleischung, eines Knechts in seiner Fußwaschung, eines Uebelthäters, und Malefizperson am Kreutzgalgen, sondern gar die Gestalt eines unvernünftigen Geschöpfs, eines leblosen kleinen Brodbissen um von dir können genossen zu werden, geworden ist. Quid est, quod debui ultra facere vineæ meæ, & non feci ei? Is. 5. 4. **Was hätte ich meinem Weinberg mehr thun sollen, ja auch können, so ich ihm nicht gethan?**

Ist Narcissus in den Fabeln, als er sich und seine Gestalt im Brunnen ersehen, in ein Blumen, so ist dein Heiland, dich sein Ebenbild in dem Gewässer dieser Kreutzvollen Welt ersehend, aus Mitleiden in ein kleines Brod, verstaltet worden. Quia amore lanqueo, Cant. 2. 5. **Denn ich bin schwach vor Liebe:** in Wahrheit ein göttlicher Patient, welcher fast gar vor Liebe gegen dir verschmachtet, eine Krankheit, welcher weder Galenus, noch der Liebsarzt Ovidius kann ein zulängliches Mittel ersinnen. Es schreibet dieser, obwohl selbst so sehr als übel verliebte Medicus, und die Erfahrniß wider die Liebskrankheit vier Recipe vor, wie man selbe könne aus einem Herzen bringen, nämlich 1. Weil, und Zeit; denn mit der Zeit selbst ohne weiteres Mittel wird diese Brunst in das Auslöschen kommen. 2. Kein Gegenliebe, oder gar Undank von Seiten des Geliebten. 3. Die Abwesenheit des geliebten Gegenwurfs; denn aus den Augen, aus dem Herz. 4. Verbesserung eines neu aufstossen-

den vollkommneren, liebwürdigeren Gegenwurfs, wenn diese vier Mittel bey einem Patienten nichts verfangen, ist es um den Kranken verzweifelt.

Alle diese vier Mittel angewendet in jener letzten Nacht, welche die letzte Christo auf Erden war, waren nicht fähig die Liebe des Erlösers gegen uns zu milderen, und zu mindern, wohl aber zu vermehren, und anzuflammen; denn es half nichts seine Liebe zu stillen die Länge der Zeit seiner Lieb; indem cum dilexisset suos, als er dich von Ewigkeit her als GOtt, drey und dreyßig Jahr als Mensch geliebet, in finem dilexit eos, ist seine Liebe, so alt sie war, so gar nichts gerostet: daß er dich nach so langer Zeit, noch bis zum Sterben geliebet hat, ja annoch aus diser Liebe in disem heiligsten Sacrament schon über siebenzehen hundert Jahr bey, und mit uns bleibet. Und scheinet ihm dennoch die Zeit nicht viel, die Weil nicht lang zu seyn für Grösse seiner Liebe. Videbantur illi pauci dies præ amoris magnitudine. Gen. 29. v. 20. **Es dunkten ihn wenig Täg für Grösse der Liebe.**

Es fruchtet auch nichts das andere Mittel, seine Liebe zu stillen, unser Haß gegen dem Liebenden, nocte, qua tradebatur; denn wie das Oel die Flamm, also vermehrte unser Undank, Unerkanntlichkeit, ja Haß nur seine Liebe, welche niemal heller als in jener Stund aufgebrunnen in Einsetzung dieses heiligsten Sacraments, als da ganz Jerusalem, und Judas am meisten zusammen geschworen hatten, seinen Tod zu beförderen, und selben ihm nur recht empfindlich, und bitter zu machen. Cum diabolus jam misisset

set in cor Judæ: ut traderet eum. Joan. 13. 2. Als der Teufel dem Judas schon ins Herz gegeben hatte, daß er ihn verrathen sollte ꝛc. Sieh, cœpit lavare pedes. Ibid. v. 5. schicket er sich mit demüthigster Fußwaschung zu diesem grossen vorhabenden Geheimniß bequem, und bereit zu machen.

Das dritte Stuck, ut transeat ex hoc mundo. Joan. 13. 1. Daß er aus dieser Welt gienge: Die Abwesenheit von seinem geliebten Gegenwurf war abermal fruchtlos; denn die Liebe Christi war gleich dem Mond; je weiter dieser entfernet ist von der Sonne, je heller glanzet er. Wie hart kam ihn an, am Oelberg von ihnen entfernet zu seyn, nur so weit ein Steinwurf seyn mag. Quantum jactus est lapidis. Luc. 22. 41. Er mußte mit Gewalt von ihnen nicht entfernet, nicht geschieden, sondern mit Gewalt abgerissen werden. Avulsus est ab eis. Ibid. Er konnte ja im Grab kaum erwarten, bis er die Wahrheit des Propheten von drey nur angefangenen Tägen erfüllete, und er stellte sich schon wieder bey ihnen ein: Er konnte ja nicht erwarten, bis die Zeit der Einsetzung dieses heiligsten Sacraments anbrach, desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum. Ibid. v. 15. Ich habe herzlich verlangt dieses Osterlamm mit euch zu essen. Je länger seine Abwesenheit seyn müßte, je grösser war seine Begierd in ihnen. Ein bessern Gegenwurf seiner Liebe vorhalten war eben so unfähig diesem Kranken zu helfen; denn was könnte ihn mehr von der Liebe der Menschen abzie-

ziehen, als sein göttlicher Vater, ut transeat ex hoc mundo ad Patrem, Joan. 13. 1. Als er von dieser Welt zum Vater gienge. Aber seine Liebe hat in diesem heiligsten Sacrament ein Mittel ersonnen, daß er zugleich bey dem Vater, aber doch auch zugleich bey dir, o Mensch! seyn könnte, wegen dir hat er den Vater durch seine Einfleischung gleichsam verlassen samt dem ganzen Himmel, und hat wahr gemacht: Propter hoc relinquet homo Patrem, & adhærebit uxori suæ, Ephes. 5. 31. Darum wird ein Mensch seinen Vater verlassen, und wird seiner Gespons anhangen. Wegen dieser will er nicht anders zu dem Vater, als daß er zugleich bey dir bleibe.

Sieh die Nacht des letzten Abendmahls am Mittag der grösten Liebe Christi gegen dir. Frage ihn nur selbsten mit der Braut in hohen Liedern, ob es nicht wahr sey, und sage ihm: indica mihi, ubi pascas, ubi cubes in meridie? Cant. 1. 6. Zeige mir an; wo du weidest, und wo du ruhest im Mittag? Er wird dir antworten: Si ignoras te? Ibid. v. 7. Kennest du dich selbst nicht? In dieser Nacht war seine Liebshitz am grösten. Es gleichte diese Nacht dem Brunnen Amonis, welcher bey dem Tag lau, bey der Nacht aber vor Hitz in alle Höhe aufwallete, und rauchte.

Geist-

Geistliche Lesung,

auf Art einer Erforschung.

Von schlechten Frucht der heiligen Communion.

Probet autem seipsum homo, & sic de pane illo edat. 1. Cor. 11. 28.

Der Mensch aber prüffe sich selbst, und also esse er von diesem Brod.

Ob dessen Ursach

1. Ein großer Fehler.
2. Kleiner Fehler.
3. Oder Zubereitungsfehler.

§. 1.

Das ist allen Menschen ein angebohrne Sach und Eigenschaft, daß sie aller glücklich- oder widrigen Begebenheiten Ursachen zu wissen verlangen; darum ist sich billig Wunder zu nehmen, daß sie nicht auch sorgfältiger nachforschen, und auf den Grund zu kommen begehren, woher doch komme, das so viel heilige Communionen bey ihnen so schlechten Frucht, ihren Seelen so kleinen Fortgang auf dem Weg der Tugend verschaffen, daß man oft nach hundert Communionen noch eben so schwach, sündhaft, unvollkommen sey, als man vor selben gewesen ist. Sie kommen keinen Schritt weiter in der Tugend, sie sind nicht eifriger, geduldiger, sanftmüthi-

ger,

ger, mortificirter, demüthiger etc. So tragt es denn der Mühe, daß du die Sach genauer nachsuchest, und solche Hinderniß, welche einem gegenwärtigen GOtt selbsten seine freygebigste Gnadenhand bindet, und zuschließet, aus dem Weg räumest. Derowegen sieh dann nach, ob nicht vielleicht

Erstlich in dir eine schwere Sünd sich befinde, welche den göttlichen Einflüßen ein so mächtigen Rigel in deinen heiligen Communionen schiebet, daß du solche, vielleicht wegen gar hudlerischer, übereilten, obenhin gemachten Erforschung vor der Beicht, abzulegen unterlassen, denn obwohl bey zarten alle acht Täg abzuleeren gewohnten Gewissen kein Noth eines langen Examen ist, weil, wenn was Großes sie auf sich hätten, selbes ihnen auch ohne Suchen würde keine Ruhe lassen, und zu Sinnen kommen; doch finden sich Leut, welche kaum im Quartal, oder Monat einmal beichten, in tausend Gelegenheiten, Händel, Wandel herum fahren, und doch sich überreden wollen, ob hätten sie ihrer Pflicht ein Genügen gethan, wenn sie mit obenhin angestellter Erforschung nur geschwind zur Beicht zukommen mögen. Diese sollten in Wahrheit tiefer graben, und sehen, ob nicht dergleichen Sünd in ihnen sey, welche den Frucht heiliger Communion verhindere. Bist du unter diesen?

Zweytens: Etliche wissen keine gewisse schwere Sünd auf sich, aber zweifeln beständig, und nicht ohne Grund, ob dieses, und jenes nicht tödlich Sünd vor GOtt sey, sind ihnen selbst aber

gnä-

gnädige Richter; und weilen sie solches zu beichten hart ankommet, machen sie den Schluß, daß solches gar nicht oder nur läßlich Sünd, gar nicht, oder nicht mit diesen Umständen 2c. zu beichten sey; dergleichen sich selbst betrügende Gewissen wollen sich schützen mit ihrer Unwissenheit, und können doch nicht; obwohlen sie diese Unwissenheit alle Tag mit Fragen könnten ab- und beyseits legen. Bist du vielleicht ein solcher?

Drittens: Andere erforschen sich genauer, beichten endlich, aber bleiben beständig in alter, nächster, sage nächster Gelegenheit, obwohl sie selbe könnten, und müssen unvermeidentlich von sich, oder sich von selber entfernen. Daß bey diesem so viel heilige Communionen keine Würkung machen, ist um so viel minder zu bewunderen, um wie viel gewiser ist, daß sie zwar von den Worten des Priesters, aber nicht von, und vor GOtt von ihren Sünden sind ledig gesprochen. Kennest du vielleicht einen solchen?

Viertens: Oder ist vielleicht in dir ein stiller, aber großer, lang, und tief gewurzelter, gebeichtet, oder ungebeichteter Haß, Verbitterung, verborgene Nachbegierd wider deinen Nebenmenschen? welcher Fehler bey nicht wenigen, besonders Weibspersonen, sich findet, welche Jahr und Tag in dergleichen stillen Haß, Widerwillen, oder Begierd sich zu rächen herum gehen, ja bey gegebener Gelegenheit die Rach auch herauslassen; und dennoch dessen ungeachtet fast wochentlich zum Tisch des sanftmüthigsten

Lamm

Lamm GOttes sich zu nähern getrauen. Bist vielleicht bisher unter dieser Zahl, und dieses die Ursach so vieler deiner fruchtlosen Communionen gewesen?

Fünftens: Oder aber vielleicht ist dein Gewissen wohl erforschet, deine Sünd wohl bereuet, redlich gebeichtet; doch haftet bey dir noch fremde abgeschnittene Ehr, zugefügt, aber nicht ersetzter Schad deinem Nebenmenschen, fremdes Gut, Geld oder Geldswerth, Liegend-oder Fahrendes, welches du zwar zuruck zu stellen schon in mehr Beichten vorgenommen, GOtt, und deinem Beichtvater versprochen, aber niemalen in der That selbsten geleistet hast; sondern weil es dich hart angekommen, von Zeit zu Zeit aufgeschoben, und schon manche schöne Gelegenheit, solches ins Werk zu setzen, wissentlich versaumet, oder gewißlich nicht also gesparet, gehauset hast, daß du selbes ersetzen hättest können, und also mit der Unmöglichkeit, schwere der Zeit, hartem Hausen, vielen Ausgaben, deinen nicht festen Willen heimzustellen bemänteln willst? mit welchen falschen un- oder nur halb gegründten Vorwänden du zwar wohl deine eigene Liebe, und arme Seel, nicht aber GOtt, und dein bellendes Gewissen betrügen kannst. Quid dicis de te ipso? Was sagest du von dir selbst? heißt es vielleicht nicht bey dir, wie bey David: Tu es ille vir. 2. Reg. 12. 7. du bist derselbige Mann. Siehst du nicht, daß dieser der Stein des Anstossen, und Ruin deiner heiligen Communionen ist?

§. 2.

§. 2.

Ob den Frucht heil. Communion verhinderen kleine läßliche Sünden?

Wenn ich von dergleichen durch läßliche Sünden verursachten Verhinderung rede, ist meine Meynung ganz nicht, daß solche den Hauptfrucht heiliger Communion, Verehrung göttlicher Freundschaft, und Gnad verhindern können, wohl aber, daß selbe im Stande seyn einen Communicanten, welcher sonst in dieser heil. Communion hundert Stufen der Gnad erobert hätte, um fünfzig, und noch mehr dergleichen Grad der Gnad zu bringen; denn gleichwie die Nässe, und Feuchtigkeit, welche sich in einem Holz befindet, nicht zwar dem angelegten Feuer alle Kraft zu würken benimmt, so hemmet doch diese den Gewalt der Flammen so sehr, daß selbe nicht anders, als nach langer Zeit, und Streit sich Meister von dem Holz, und eine vollkommene Veränderung in sich machen kann. Gleiche Beschaffenheit hat es in gewißen Verstand mit dem unter Brodsgestalten genossenen GOtt, von welchem Paulus Hebr. 12. 29. sagt: Deus noster ignis consumens est, unser GOtt ist ein verzehrendes Feuer, die Viele und Freywilligkeit aber der läßlichen Sünden sind bey manchen Christen dergleichen Feuchtigkeiten, und Verhindernissen. Vermeynest du wohl, daß derley Feuchtigkeiten, und zwar vielmal gewichtige, welche du durch heil. Beicht (ob du es schon nicht schuldig bist) nicht vor heil.

Communion hast abgeleget, deren vollkommenen Frucht gehemmet?

Zweytens: Die Medici fangen ihre Cur bey den Kranken, von Ausreinigung des Magen an, wohl wissende, so lang Massa peccans, oder ein übler fieberischer Zelten in selben verborgen liegt, werden auch die beste, heilsamste, kostbareste Medicinen umsonst, und fruchtlos eingenommen werden. Gleichermassen würket sehr wenig diese von Christo selbsten eingesetzte, köstlichste, und nicht minder als einen GOtt kostende Medicin, wenn sie die Seel antrift beladen mit einer zwar nicht tödlich-aber wohl läßlich-sündhaften Paßion, z. E. einer wo nicht fleischlich, gewiß stark nach Fleisch schmeckenden, wo nicht sündhaften, gewiß über alle Massen sinnlichen Liebe, welche uns den ganzen Tag in Unruhe, Sorgen, Hoffnungen, und dergleichen Gedanken setzet, mit welcher wir manchesmal den ganzen Tag umgehen, welche also den Meister über unsre Seel spielet, daß göttlicher Liebe in dergleichen Herz kaum einiges kleines Plätzlein überbleibet. Mahnet dich dein Gewissen nicht, daß in dir ein solcher regiersichtiger Besitzer, und Gemüthsregung sey, welche deinen Gast in dir nicht, oder wenig würken, und freygebig seyn lasset, welche der Freygebigkeit deines gegenwärtigen GOttes gleichsam die Händ wider seinen Willen schließet, und zuhebet. Der reineste Geist mag mit dem Fleisch, die Gnad mit der Sinnlichkeit nichts zu schaffen haben.

Drittens: Oder aber kommet vielleicht daher der geringe Frucht mancher heiligen Communion, weil du zu diesem Tisch deines GOttes trettest mit einer großen Verwirrung, Verdruß, frisch vielleicht herkommend eben von einem Wortstreit, zu Haus, oder nach dem Weg zur Kirche gehabten Gezänk mit den Deinigen, erblickten deinem mit dir zur heiligen Communion gehenden Gegner, und Feind, unglücklich empfangener Post? wie denn mit dergleichen Zufällen der Teufel die Communion öfters minder uns fruchtbar zu machen suchet. Und wenn die ganze Woche kein Zank, Verwirrung im Haus, wird es an Fest- und Sonntägen vor heiliger Communion einen Hagel abgeben. Und ist das gar nichts Neues: denn da Christus das erstemal nur von Einsetzung dieses heiligsten Sacraments mit den Juden redete, wollte der böse Feind schon solchen guten Saamen ersticken, und mit einem erweckten Gezänk unter ihnen den Frucht dieses heiligsten Geheimniß verhindern: Litigabant Judæi ad invicem, dicentes: quomodo hic potest nobis dare carnem suam ad manducandum? Joan. 6. 53. Da zankten die Juden untereinander, und sprachen: wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben? indem doch dieses heiligste Sacrament eine ruhige, ohne Verwirrung in sich selbst versammelte Seel erfordert, gemäß jener Aussag Davids, Ps. 147. 14. Posuit fines tuos pacem, & adipe frumenti satiat te &c. Er hat deine Gränze in Frieden gesetzt, und ersättiget dich mit dem allerbesten Waizen,

tzen. Ist vielleicht dergleichen Verwirrung gewesen, welche bishero bey dir diese Gnadenquell in etwas verstopfet hat? denn dieser GOtt des Frieden will reden, und handeln mit nicht verwirrten, zerstreuten, sorgvollen, sondern friedsamen, ruhigen, ihnen selbst gegenwärtigen Seelen; und must du, wenn du zur heiligen Communion gehest, alleinig gehen, deine zeitliche Sorgen, Verwirrungen, Aengsten, Paßionen, Bitterkeiten, eitle Freuden vor der Kirchenthür stehen, und auf deine Zuruckkunft warten lassen; denn das wahre Manna regnet nirgend, als in der Wüste, und Einsamkeit.

§. 3.

Ob den Frucht heiliger Communion verhindere die schlechte Zubereitung?

Erstlich: wenn ein jedes viertelstündiges Gebeth, ja ein jedes schlechte Geschäft, damit selbes wohl geschehe, seine Zubereitung verlanget, wie vielmehr wird ein solche erforderen unser wichtigstes, vornehmstes Geschäft all unserer Geschäften die H. Communion? von welcher dir zu wissen ist, daß sie so viel, und nicht mehr Frucht bringen werde, als viel du zu selber Zubereitung bringen wirst. Diese einzige Wort mögen dir vielleicht ein Liecht anzünden, bey welchem du unschwer die Ursach entdecken magst, warum so wenig Nutz aus so viel heiligen Communionen habest davon getragen; weil du nämlich zu selber ohne Sorg, Hochschätzung, Bereitung, Reinigung, Auszie-

zierung deiner Seele bist hinzu getretten. Agens agit secundum dispositionem passi. Hast du wohl dir viel Nutzen aus diesem heiligsten Sacrament zu versprechen, wenn du deine bishero darzu gebrauchte Zubereitung erforschest?

Zweytens: Hast du nicht vielleicht bishero dich zu diesem göttlichen Abendmahl genäheret, nur weil es an Sonn- oder hohen Festtägen der Brauch ist, weil es auch deines Gleichen andere viel thun, weil du es schon viele Jahr her gewohnet bist? Dergleichen gute Gewohnheit ist zwar zu loben; wenn du aber kein andere, als diese zur Bewegursach hast, wird eben darum dein Frucht von heiliger Communion nicht groß seyn, denn nach Aussag des Philosophi: ab assuetis non fit passio.

Die beste Medicin, wenn sie beständig, und ohne sonderbare Bereitung und Appetit genommen wird, wird seine Würkung zuletzt nicht mehr thun; die Natur nimmt es an, und wird das Mediciniren zur Gewohnheit, und die Arzney zur Speis. Ist vielleicht eben dieses, was bey dir bishero den Frucht heiliger Communion vermindret hat?

Drittens: Oder gehet dieser deiner so kräftigsten, stärksten, sonst alle Krankheit heilenden Medicin der zum Würken nothwendige Glaub ab? wenn du diesen vor, und in solchem großen Werk nicht öfters erweckest, erneuerest, auffrischest, so wird dein Eifer gering, folglich dein Nutz nicht groß von deinen so vielen heiligen Communionen seyn. Die Gegenwart, und Wunder-

Hand deines Erlösers pflegte einstens, ja gleichsam konnte nicht seine Gnaden, und übernatürliche Gesundheit anders auswürken, als wenn, und wie weit ihm der Glaub der Menschen den Weg gebahnet: So groß ist die Wunderkraft dieses H. Sacraments in dir, so groß bey dir dessen Hochschätzung, als groß, stark, ungezweifelt bey dir der Glaub, daß wahrhaftig dein Heiland, dessen heiligste Seel und Leib, die ganze göttliche Dreyeinigkeit innerst in dir sey, auf dein Bitten warte ꝛc. schwächet dieser Abgang des Glaubens bey dir vielleicht die Kraft dieses heil. Sacraments?

Viertens; Oder aber fehlet es villeicht bey dir, daß dein GOtt in deiner Seel keinen leeren Platz findet, wo er seine Gaben, und Gnaden könnte unterlegen? ist vielleicht dein Herz ohne dem voll von eitler Hochschätzung deiner selbsten, eitler Hoffnung, aufgeblaßener stiller Hoffart, selbst eigener Liebe? Von diesen, und dergleichen Paßionen, wenn dein Herz angefüllet, du von selben dein Herz auszuleeren dich nicht befleißest, must du die Schuld dir, nicht der Gespärigkeit deines göttlichen Gasts beymessen. Jener von Elisäo gesegnete Oelberg war unerschöpflich, und im Stand noch so viel Geschirr anzufüllen, als er schon erfüllet hatte, wenn noch mehr der leeren Geschirren wären zugegen gewesen, so bald aber selber nichts leeres mehr gefunden, stetitque oleum, hat dieses unerschöpfliche Gnadengeschirr länger nicht seinen Oelfluß fortführen, sondern nothgedrungener einstellen müssen. Gleiches geschieht dem in uns seyenden Gnadenmeer gött-

lis-

licher Barmherzigkeit, wenn es eine Seel antrift, welche voll ihrer selbsten ist.

Fünftens: Oder ist dein Fehler vielleicht, daß du deiner Nichtigkeit, und deines Gasts unendlichen Hochzeit vergessen, mit selbem gar zu gemein ohne geziemende Demuth, Niederträchtigkeit, Ehrenbiethigkeit, und Anbethung umgehest, als hättest du mit wem deines gleichen, und Gelichters zu handeln, vergissest den schuldigen Respect gegen ihm, und verdienest also nicht von ihm erhört zu werden? denn er selbst nicht anders von seinem Vater gehöret worden, als nach Maaß seiner Ehrenbietigkeit, und Demuth: Exauditus est pro sua reverentia, Hebr. 5. 7. Christus ist erhöret worden nach Maaß seiner Ehrenbiethigkeit.

Obwohl, sechstens, diese deine Unwürdigkeit dich sollte tief in dein Herz hinab trucken, muß solche doch dich nicht so tief hinab, und unterdrucken, daß du der Hoffnung seiner Güte vergessend, nicht von vollkommenem Vertraueu auf ihn widerum, und zwar so viel erhöhet wurdest, daß du mit ihm nicht forcht und schröckenvoll, sondern ganz verträulich, redlich, wie ein Kind mit seinem Vater, ein Bruder mit seinem Bruder, ein Freund mit dem andern reden, und deine Sach vorbringen solltest. Hat es dir vielleicht bishero in heiliger Communion an einem aus diesen zwey Stucken gebrochen?

Siebentens: Endlich was haltest du von der Meynung eines französischen ganz neuen Asceten? welcher den geringen Frucht so vieler heiligen

Communionen will beymessen dieser Ursach, weil wir nämlich das erste aus den zehen göttlichen Gebothen nicht halten, du sollst GOtt deinen HErrn lieben aus ganzem-ganzem-ganzem deinem Herzen, Seel, Kräften, Gemüth, und zwar über alles-alles-alles Erschaffene rc. und vermeinet er, wenn wir mit solcher Liebe in unserem Herzen zu diesem Geheimniß träten, daß wir nicht einen Bach, oder Fluß, sondern ganzes Meer der Gaben, und geistlichen Gütern würden zuruck bringen. Wie ist dein Liebe bey Empfahung dieses heiligsten Sacraments beschaffen gewesen? wie die Haltung dieses ersten Geboth GOttes?

Geistliche Lesung,

auf Art einer Erforschung.

Von Würkung heiliger Communion,

welche selbe

1. Machen könnte.
2. In anderen gemacht.
3. In dir machet.

Qui manducat me, & ipse vivet propter me. *Joan.* 6. 58.

Wer mich isset, der wird auch leben um meinetwillen.

§. 1.

§. 1.

Was die göttliche Speis würken könnte und sollte?

Erforsche erstlich diese göttliche Speis selbsten, von was Kraft sie sey, so wird sie dir antworten, daß sie von einer solchen Macht sey, daß sie könne, an statt von dem Nießenden verkehret zu werden, den Nießenden in sich verkehren: Non ego mutabor in te, sed tu mutaberis in me. S. Augustinus. **Nicht ich werde in dich verkehrt werden, sondern du wirst in mich verkehret.** Dahero sagt Hugo de S. Vict. lib. 3. de anim. cap. 50. Membra Christi sumus & ipse Christus sumus, **Wir sind Glieder Christi, und wir sind Christus selbsten.** Kannst du wohl nach, will nicht sagen, einer, sondern tausend Communionen sagen? Vivo ego, jam non ego, vivit vero in me Christus. Gal. 2. 20. **Ich lebe, nunmehr nicht ich, sondern Christus lebet in mir.** O wie zornmüthig, rachgierig, neidig ist dieser Christus; wie gar wenig hat dieses heiligste Geheimniß noch in dir gewürket! Warum? Quos præscivit, & prædestinavit conformes fieri imaginis filii sui. Rom. 8. 29. **Die er vorgesehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleichförmig werden sollen dem Ebenbild seines Sohns.** O wie gar siehst du diesem göttlichen Sohn so ungleich? Qui adhæret Domino, unus spiritus est. 1. Cor. 6. 17. **Wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist in ihm.** O wie gar sieht dein Geist dem Geist

Christi nicht gleich, da doch in diesem Geheimniß wahr wird, was übel einstens Lucifer gewunschen Similes ero Altissimo, Is. 14. 14. Ich will dem Allerhöchsten gleich seyn. Du wirst da nicht allein gleich, sondern fast gar mit deinem GOtt eins, Scit Deus, quocunque die comederitis, eritis sicut Dii. Gen. 3. 5. GOtt weißt, daß, an welchem Tag ihr davon esset, ihr seyn werdet wie die Götter. Dein GOtt, und mit ihm das ganze Reich GOttes ist in dir. Regnum Dei intra vos est. Luc. 17. 21. Das Reich GOttes ist inwendig in euch.

Zweytens: Diese Speis ist von solcher Kraft, daß sie mit sich in dich bringet die ganze Allmacht GOttes, seine ganze Weisheit, seine unendliche Güte, alle Schätz seiner Gottheit, dahero sagt der tridentinische Kirchenrath. Sess. 13. c. 2. Divitias divini sui erga homines amoris velut effudit. Christus hat in diesem heil. Sacrament die Schätz seiner Liebe gegen den Menschen gleichsam ausgegossen. Bey dieser Allmacht eines GOttes, wie schwach bist du nicht, wie unverständig, dumm zum Ewigen? und besitzest doch in dir diese ewige Weisheit? wie boshaft, da in dir diese göttliche Heiligkeit? wie arm, da doch in dir die unendliche Schätz?

Drittens: In dieser Speis bringet Christus in dich alle seine heiligste ausnehmende, alle Verdienst aller Geschöpfen übersteigende Tugenden, seine Geduld, Sanftmuth, Langmüthigkeit, Liebe seines göttlichen Vaters, Liebe gegen dem Nebenmenschen, Seeleneifer 2c.

O wie wenig dieser Tugenden sind in dir, da doch in heil. Communion diese alle in dir sind! O in was niedrigem Grad besitzest du diese, da sie doch alle in vollkommensten höchsten Grad in dir wohnen? oder sage an, da dir Christus in diesem Geheimniß giebt seine brinneifrigste Liebe GOttes, wie hoch brinnt diese Liebe gegen deinem Schöpfer in dir auf? da er mit sich dir schenket seine bis zum Kreutztod hitzigste Liebe des Nächsten, wie sehr liebest du deinen, diesen NB. Nebenmenschen? examinire, und halte jede obbenannter Tugenden Christi gegen deinen Tugenden.

Magdalena de Pazzis saget, daß ein einzige heilige Communion von solcher Kraft, und Vermögen, Stärke, und nachdrucklichen Gnad sey, daß selbe einzige im Stand sey einen lauen Christen zu höchster Vollkommenheit, ja Heiligkeit zu bringen. Kann das ein einzige, was sollen können monatliche, ja wochentliche dem hundert nach empfangene heil. Communionen? der heil. Dionysius nennet dieses heil. Sacrament: Vim maximam perficiendæ Sanctitatis. Den allergrösten Gewalt die Heiligkeit auszuwürken. Eben dieser Lehrer schreibet c. 1. de Hierarchia Ecclesiastica: Non contingit, aliquem perfici perfectæ Hierarchiæ, nisi per sanctissimam Eucharistiam. Es geschieht nicht, daß einer zur vollkommenen Hierarchi ausgemacht werde, als durch den allerheiligsten Fronleichnam. Schlag diesen Maaßstab an dir, und deiner bisherigen aus so viel heiligen Comunionen erstigenen Vollkommenheit. Lev. 6. 18. War das gottgehei-

heiligte Fleisch von solcher Kraft, daß alles, was nur selbes berühret, dadurch heilig gemacht wurde, quidquid tetigerit carnes ejus, sanctificabitur. Wie oft bist du von dem Heiligsten aller Heiligen, von dem Fleisch und Blut Christi berühret worden? wo ist deine Heiligkeit? wo die Würkung von so großem Geheimniß, wo deine Bekehrung? indeme doch David diese nach eingenommenen diesem heiligen Abendmahl ganz klar verspricht, Psal. 21. 27. Edent pauperes, & saturabuntur, & laudabunt Dominum; vivent corda eorum in sæculum sæculi. Die Armen werden essen, und ersättiget werden, und werden den HErrn loben, ihre Herzen werden in Ewigkeit leben. Und gleich darauf: Reminiscentur, & convertentur ad Dominum. Ibid. v. 28. Sie werden daran gedenken, und sich zum HErrn bekehren. Oder meynst du denn, es sey bey GOtt, einem weisesten, und bestens die Mittel zu richten wissenden GOtt die Sach wie bey den Menschen beschaffen, bey welchen es so oft heißt: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus: Viel Geschrey und wenig Woll.

Glaubest du, um einer schlechten wenigen Würkung willen habe dein GOtt in Einsetzung dieses heiligsten Geheimniß die ganze Natur mit Miracul unter über sich gekehret, und erhalte selbes alle Augenblick so miraculoser Weis, da er die Gestalten, oder Accidentia ohne ihrem Subjecto, oder Grund, und Sach erhalte, auf welches sie sich unumgänglich natürlicher Weis stützen, und fussen müssen? Und so miraculoses Sacrament

so

so oft genossen zu haben, was hat es bey dir vermöget bishero? heißt es vielleicht bey dir, wie bey Aggæo. c. 1. v. 6. Ihr habt viel gesäet, und wenig eingebracht.

Es dichten die Poeten, die Liebe habe ein widerspenstiges, feindseliges Gemüth mit all ihren Künsten, Gewalt, Vortheilen, und süssen Zwang nicht zum Lieben vermögen können. Dahero selbe, nachdem sie umsonst ihren ganzen Kocher ausgeleeret, alle ihre Pfeil ohne Frucht verschossen, sich selbst in einen Pfeil verkehret, und sich also in das Herz dieses unempfindlichen Menschen eingetrungen. Was die Dichter gefabelt, sieh da in der Wahrheit an, und in dir selbst erfüllet. Nachdem die göttliche Liebe dich zur Gegenliebe weder mit Drohen der Höll, noch mit Versprechen des Himmels, noch mit Kreutz, noch mit Guttthaten, noch mit Lieben, noch mit aus Lieb Sterben hat vermögen können, und also seinen ganzen Kocher ohne Nutzen ausgeleeret, hat sich dein liebvoller Erlöser selbst zu einem Pfeil in dieser heiligen Hostien gemacht, und also dein Herz mit Liebe zu verwunden sich in deine Seel ab- und hineingeschossen. O sagitta electa! O ein auserleßnester Pfeil! If. 49. 2. Sagitta salutis Domini. 4. Reg. 13. 17. Ein Pfeil, welcher die Liebe GOttes, und GOtt, so zu reden selbst ist, und dir hätte sollen sein erwünschtes Heil bringen! was hat aber dieser so göttliche Pfeil für ein gewichtige Liebswunden bishero in dein Herz gemacht? Deus noster ignis consumens est. Unser GOtt ist ein verzehrendes Feuer. Hebr. 12. 29. Kann

auch

auch ein Mensch Feuer in seiner Schooß verbergen, daß seine Kleider nicht brennen? Prov. 6. 27.

§. 2.

Was diese göttliche Speis in andern gewürket habe?

Der Heil. Chrysostomus beantwortet von sich, und den Seinigen diese Frag also: hom. 61. ad popul. Antioch. Tanquam Leones ignem spirantes ab illa mensa recedimus, facti diabolo terribiles. Wir gehen als wie Löwen, die Feur ausspeyen, von jenem Tisch hinweg, und wir seynd förchtlich, und erschröcklich dem Teufel worden. Wie sehr vermeynest du, daß dich in deinen Heil. Communionen die Teufel förchten, was für Flammen schlagen aus dortigem Eifer und Liebsbrunst bey dir heraus?

Der H. Augustinus in Ps. Hoc calice inebriati erant Martyres, quando ad Passionem euntes suos non agnoscebant. Die Martyrer, so von diesem Kelch betrunken waren, wenn sie zu ihrer Marter und Leyden giengen, erkenneten die Ihrige nicht. Wegen diesem genommenen Kelch wußten sie nichts von den auf den Knyen liegenden, und sie von der Marter abhalten wollenden Freunden und Freundinnen. Die Mütter nichts von ihren Kindern, die Männer nichts von ihren weinenden Ehegattinnen, die Kinder nichts von ihren Eltern 2c. Merkest du in dir was dergleichen, wenn sie dich von Gott, und dem Guten abhalten wollen?

Die heilige Catharina Senensis ächzete nach diesem heil. Sacrament, gleichwie ein Kind nach der Brust seiner Mutter. Es waren ihr bis zur heiligen Communion für Größe der Begierd alle Minuten eine Stund, und pflegte sie zu sagen, wenn sie halb tod wäre, wurde sie gleich einem Hirschen laufen können, wenn man ihr diesen Quell des lebendigen Wassers nur von ferne zeigen sollte. Erwecket in dir auch so grosse Begierd diese heilige Speis?

Die heilige Magdalena de Pazzis, wie in ihrer Lebensbeschreibung zu lesen, da sie einstens vor diesem heiligsten Sacrament eifrigst bethete, sah sie, daß aus selbem allenthalben häufige Flammen heraus schlugen, und weit herum sich ausbreiteten; und was waren diese Flammen anders, als lauter göttliche Liebsflammen? Bey diesem Gesicht wurde sie zugleich berichtet, daß wir allda bey diesem heiligsten Geheimniß müssen Feuer suchen, mit selbem unsere kalte Herzen zu entzünden. Und, o wie häufig haben diese Flammen in das Herz Magdalenä geschlagen! wenn sie nur an dieses liebsvolle Geheimniß gedachte, stund sie ganz in einem hitzigst brennenden Liebsfeuer. Wie kommt es aber, daß du zu so oftermal bey diesem himmlischen Schmelzofen stehest, und doch nicht erhitzest, ja so gar nicht erwärmet werdest?

Es hat diese himmlische Speis auch diese Kraft und Würkung, daß sie oftermal den Genießenden mit einer himmlischen, ganz ungemeinen Süßigkeit erfülle. Dieses hat nebst tausend anderen erfahren Boasus ein edler Ritter, welcher

nach

nach seiner ernstlichen Bekehrung lange Zeit, so oft er communiciret, ein ganz unaussprechliche Süßigkeit inner sich gefühlet. Daur. c. 9. tit. 9. Was mag wohl die Ursach seyn, daß du in dir nichts dergleichen verspühreſt?

Ein gewißer geistlicher Ordensmann, wie in Speculo Exemplorum zu lesen Dist. 13. Ex. 35. so oft er dieses heiligste Geheimniß genossen, hat lange Zeit eine ganz auserordentliche Süßigkeit inner sich empfunden, die er selbst nicht aussprechen konnte. Aber da er sich einsmals mit einem seiner geistlichen Mitbrüder zertragen, und selben mit harten Worten bestrafet, hat sich in ihm bey Empfahung dieses wundervollen Geheimniß nicht nur allein alle Süßigkeit verlohren; sondern die heilige Hostie ist ihm bitterer, als alle Gall vorkommen.

Ein anderer gleichfalls geistlicher Ordensmann hat eine geraume Zeit, so oft er diese himmlische Speis genossen, ganz empfindlich mit seinem unaussprechlichen Trost vermerket, daß ihm der in diesem Geheimniß verborgene Christus sein Heiland innerlich einen freundlichen Liebskuß gebe; aber er ist diser ganz ausnehmenden Gnad beraubt worden, da er sich mit einem seiner Mitbrůder in etwas zerfallen, und, ehe er sich mit selbem versöhnet, diese sonst himmlische süsse Engelsspeis genossen. Ibid. Ex. 55. Haftet vielleicht auch etwas dergleichen in deinem Herzen, welches diese diesem Geheimniß sonst so eigentliche Würkung verhinderet?

Es hat dieses H. Sacrament auch dieses, daß

es

es einem, und auch sonst schier ganz verzweifelten Sünder, die Gnad einer vollkommnen Bekehrung mittheile; hundert anderer zu geschweigen, ein gewisser Soldat, wie mehrmalen in Speculo Exemplorum Exemplo 15. zu lesen, erhielt bey sich ein schandvolle Beyschläfferin, an welche er sein ganz verkehrtes Herz dergestalten angeheftet hatte, daß er selbe auch in dem Todtbeth auf alles Zusprechen seines Pfarrherrn nicht von sich lassen wollte, folgsam erstbenannter Pfarrherr gezwungen war, ihm die letzte heilige Sacramenten abzusprechen. In diesen Umständen kam zu diesem armseligen Menschen der heilige Bernhardus, redete mit ihm, und nachdem er seinen Willen auf bessern Weg verleitet, ließ er ihm die heilige Hostie darbieten, auf welches hin sein Gemüth dergestalt verändert wurde, daß er von seinem vormahligen schandvollen Schleppsack auf keine Weis mehr etwas hören, oder sehen wollte.

Ein gewisser Rechtsgelehrter bekam von einem Sohn seines Bruders eine empfindliche Maultaschen; auf diese wurde unter beyden die Verbitterung so groß, daß eine geraume Zeit alles Zusprechen, alle Bemühung sie auszusöhnen gänzlich umsonst ware. Endlich bath sie ein Priester unser mindesten Gesellschaft, sie sollten mit ihm ein wenig bethen vor dem heiligsten Altarssacrament. Sie folgten, und sieh! beyde wurden bald dergestalten verändert, daß einer dem andern vorkommen wollte in Abbittung der angethanen Unbild, in Anerbietung ernstlicher Verzeyhung. Annuæ Soc.

Soc. JEsu 1593. Provinc. Mediol. Vielleicht wäre auch dir ein ernstliche Bekehrung von gewissen grossen Sünden vonnöthen; wie kommt es aber, daß du auch nach öfterer Anbethung dises heiligsten Sacraments, nach öfterem Genuß desselben solche nicht erhaltest?

§. 3.

Was diese göttliche Speis in dir gewürket?

Nachdem du gesehen, was diese Speis aus seiner Kraft, wenn du sie ließest, in dir hätte schon würken können, und was sie in andern schon gewürket habe, hast du dennoch noch nicht zu verzweiflen, denn wenn du mitwürken willst, noch leicht in dir geschehen kann, was annoch noch nicht geschehen ist; denn sieh, ob du nicht vielleicht noch einige, und zwar folgende Würkungen heil. Communion in dir spührest? Als

Erstlich, daß du vielleicht vor Zeiten tief im Sündenwust gestecket bist, jetzt aber dich selber entschlagest; denn obwohl keiner in würklicher bewußten Sünd zu sich nehmen kann dieses heiligste Sacrament, so nimmt doch auf, und zu sich Christus in diesem heiligsten Sacrament die sich ernstlich besseren wollende Sünder: Hic peccatores recipit, & manducat cum illis. Luc. 15. 2. Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Sage nicht zu Christo, wie Petrus, wenn du dich zu besseren gesinnet bist: Exi a me Domine! quia homo peccator sum, Luc. 5. 8. Geh von mir hinaus! denn ich bin

bin ein sündiger Mensch; sondern sey vielmehr klug, wie die Schlangen: Estote prudentes, sicut serpentes. Matth. 10. 16. Sey klug, wie die Schlangen, als welche ihre alte üble Haut pflegen öfters an einem Stein abzustreifen. Petra autem erat Christus. 1. Cor. 10. 4. Der Stein oder Felsen war Christus.

Zweytens: Oder aber, ob du schon nicht ganz grosser Fehler frey bist, hast du wenigst ein und andere Todsünd, dero du zuvor eine ganze Gewohnheit hattest, ausgereutet, oder die Anzahl derselben doch von ein zur andern Beicht merklich gemindert, und in das Abnehmen gebracht? Sieh, das ist abermal ein Frucht deiner heiligen Communion.

Drittens: Oder vermerkest du vielleicht in dir, daß du anjetzo nicht so oft, nicht so stark, und gewaltthätig versuchet werdest, als zuvor, sieh, das ist abermal ein Frucht von öfterer heil. Communion. Dann wie der H. Bernardus Serm. in Cœna Domini de Baptismo & Sacramento Altaris spricht, als: Duo illud Sacramentum operatur in nobis, ut videlicet & sensum minuat in minimis, & in gravioribus peccatis tollat omnino consensum. Si quis vestrum non tam sæpe modo, non tam acerbos sentit iracundiæ motus, invidiæ, luxuriæ, aut cæterorum hujusmodi, gratias agat corpori, & sanguini Domini, quoniam virtus Sacramenti operatur in eo, & gaudeat, quod pessimum ulcus accedat ad sanitatem. Zwey Sachen würket in uns dieses Sacrament, nämlich, daß wir in kleine

oder läßliche Sünden nicht so oft, und in schwere oder tödliche Sünden gar nicht fallen. Wenn einer aus euch anjetzo nicht so oft, nicht so starke Bewegungen des Zorns, des Neids, der Unlauterkeit, oder dergleichen vermerket, der sage dem Leib und Blut des HErrn Dank: denn die Kraft dieses heiligsten Sacraments würket in ihm, und erfreue sich, daß dieses sehr üble Geschwär zur Gesundheit komme. Dieses heiligste Sacrament, vorbedeutet durch die Arch GOttes, machet in dir, was vor Zeiten eben diese Arch gewürket in den reissenden Wässern des Jordans, deren untern Theil sie vertrieben, den obern Theil derselben aber also gehemmet, gestellet, und zuruck gehalten, daß kein Tropfen derselben sich weiter zu ergießen aus Ehrenbiethigkeit gegen dieser geheiligten Bundsladen getrauet hat.

Viertens stellet, oder verminderet wenigst dieses heiligste Sacrament die Viele, und Größe deiner Versuchungen? Vielleicht, gleichwie es ist ein Speis der Starken, merkest du in dir größeren Antrieb, Kraft, Gnad, und Leichtigkeit in dir diesen Versuchungen zu widerstehen, oder wenn du gefallen bist, große Reu, Unwillen wider dich selbst, Behendigkeit und Begierd geschwind wieder aufzustehen. Beydes dieses ist eine Würkung dieses heiligsten Geheimniß.

Fünftens: Empfindest du nicht vielleicht größeren Lust, Antrieb, Freud zum Guten, Viele, und Stärke der innerlichen Einsprechungen, Aufmunterungen zur Tugend, Eifer zur Vollkommenheit,

heit, Vertrauen auf deinen GOtt? Sind lauter Wirkungen dieses heiligsten Geheimniß: denn gleichwie das Brod Kräften, der Wein Herz, Muth, und Lustbarkeit im Nießenden machet, also giebt gleiche Aufmunterung und Stärke dieses Brod, und Wein einem Communicanten zum Guten.

Sechstens: Es kommet aber die Sach nicht allzeit auf das an, daß man den Frucht augenscheinlich, und empfindlich verspühren muß; denn Zweifels ohne der Fortgang, und Zunahm im Geist nicht so platter Ding mag unter unsere Sinn fallen; und gleichwie du täglich Speis zu dir nimmst, ungeachtet du von selber jetzt nicht mehr wachsest, noch größer wirst, weil du aus dieser Nahrung glaubest genug Nutzen gezogen zu haben, daß dich selbe bey deinem Wesen, Größe, und Kräften von Tag zu Tag erhalte. Gleichermassen ist auch ein obwohl minderer Frucht dieses heiligsten Sacraments, daß es dich in guten Begierden, Vorsätzen, und angefangener Lebensbesserung aufrecht halte.

Siebentens: zudeme ist dieses ein Brod des nicht zeitlichen, sondern ewigen, erst zukünftigen Leben. Es ist granum frumenti. Joan. 12. 24. ein Saamen, oder Waizenkörnlein, welches seine Frucht erst nach dem Winter dieses Lebens wird hervor bringen, und zeigen. Nondum apparuit, quid erimus: Scimus, quoniam cum apparuerit, similes ei erimus. 1. Joan. 3. 2. **Es ist noch nicht offenbar worden, was wir seyn werden; wir wissen aber, daß wir ihm,**

wenn er sich offenbaren wird, gleich seyn werden. Qui manducat meam carnem, habet vitam æternam, & ego resuscitabo eum in novissimo die. Joan. 6. 55. Wer mein Fleisch isset, der hat das ewige Leben, und ich werde denselbigen aufwecken am jüngsten Tag. Also zwar, wenn sonst dein Fleisch nicht aufstehen sollte, wurde es zur Unsterblichkeit aufstehen wegen diesen Worten, und empfangener dieser Speis der Unsterblichkeit.

Achtens: Gleichwie nach der Bitt des Vater unsers: Panem nostrum quotidianum da nobis hodie: Gieb uns heut unser tägliches Brod, gleich darauf folget in der Ordnung, also folget auch in der Sach selbst gleich darauf; Dimitte nobis debita nostra, vergieb uns unsere Schulden. Wenn du deine Sünden Kraft deiner Beicht dir nachgelassen glaubtest, aber aus von Seiten deiner unbekannten oder unschuldigen Abgang sie dir nicht nachgelassen wären, gäbe dir solche Nachlassung dieses heiligste Sacrament, und dein in dir innerst gegenwärtiger GOtt; denn gleichwie die Gegenwart der Arch den Dagon von jenem Altar herab gestossen, auf welchen sie von den Philistäern gesetzt worden, also schließt die Ungnad GOttes aus einer solchen Seel die Gegenwart unsers GOttes.

Ja Christus ehret den Tag selbst, an welchem du ihn empfangest; nimm ab, was thut der Sohn Davids, aus deme, was David gethan an dem Tag, da er nacher Jerusalem zuruck, und in seine Residenzstadt eingeführet worden.

Se-

Semei, welcher den König so gröblich gelästeret, bittete ihn an selbigem Tag seines Einzugs mit wenig Worten um Verzeihung. Dieses hört Abisai, ein tapferer General, und schrye, weil der König schon zum Verzeihen geneigt ware, überlaut auf: Nunquid pro his verbis non occidetur Semei, qui maledixit Christo Domini? 2. Reg. 19. 21. Soll man den Semei nicht erwürgen um dieser Wort Willen, dieweil er dem Gesalbten des HErrn gefluchet hat? David aber eingedenk, daß heut der Tag wäre seines Einzugs in Jerusalem, antwortete ihm nicht ohne wider seinen Rachgeist zu zürnen: Ergone hodie interficietur vir in Israël? an ignoro hodie me factum esse Regem super Israël? Sollte an diesem Tag ein Mann in Israel getödtet werden? weiß ich dann nicht, daß ich heut König geworden bin über Israel? Mit gleicher Red, und Verzeihung ehret den Tag seines Einzugs in deine Seel der Sohn Davids: wie ehrest du selben Tag?

Ja er wird diesen Tag erst ehren an dem letzten Tag deines Lebens, und zu dir an selbem Tag sagen, was er zu Martha, welche ihn öfters bewirthet, in dem Todbett gesprochen hat: Veni hospita mea dulcissima, sicut tu me in domum tuam recepisti, sic ego nunc te in cœlum recipio. Komm mein allersüsseste, und angenehmste Gastgebin! gleichwie du mich in dein Haus hast aufgenommen, also nehme ich dich anjetzo in den Himmel auf. Fructum suum dabit tempore suo. Psal. 1. 3.

Dieses heiligste Sacrament giebt seine Frucht zu rechter Zeit.

Hast du jemal diese Fruch deiner heiligen Communion betrachtet und erforschet, oder mußt du mit Salomon bekennen; Omnia bona mihi pariter venerunt cum ea, & nescivi, quoniam omnium horum mater est. Sap. 7. 11. & 12. Es ist mit ihr mir zugleich alles Gut zukommen, und ich wußte nicht, daß sie alles dieses eine Mutter ist.

Geistliche Lesung,

auf Art einer Unterweisung.

Von Verhaltung erstlich vor, Zweytens in, Drittens nach heiliger Communion.

Amice, quomodo huc intrasti, non habens vestem nuptialem? *Matth.* 22. 12.

Freund, wie bist du herein gekommen, und hast kein hochzeitliches Kleid an?

§. 1.

Wie sich zu verhalten sey vor heiliger Communion.

Alle größte Geheimnißen, welche Christus auf Erden gewürket, hat er nicht vorgenommen ohne vorhergehende viele Zubereitung in höchster Armuth. Er wurde empfangen, und lebte in einer schlechten Behausung zu Nazareth; das Geheimniß seiner heiligsten Geburt und Anbe-

thung

thung von den Weisen geschah in einem unsauberen Stall, sein Predigen oft auf offenen Feld, sein Tod gar auf einer von herum liegenden Todtenbeinern genennten Schedelstatt, seine Auffahrt auf dem verlassenen Oelberg; aber zu Einsetzung, und Empfahung dieses heiligsten Sacraments allein hat er voran geschicket zwey Jünger, welche den Ort bereiteten; er hat erkiesen wider all seinen Gebrauch Cœnaculum grande stratum. Marc. 14. 15. Einen schönen großen, gepflasterten Speissaal; er hat zuvor vorgenommen eine sorgsame Fußwaschung, um dir verstehen zu geben, was sorgsame Zubereitung dieses Geheimniß verlange. Derowegen auf dieses heiligsten Sacraments alt-testamentische Vorbildungen, als die Nießung des Osterlamms, Ueberbringung der Arch GOttes in das Haus Davids, so viel Ceremoniengepräng und Zubereitung vorangeschicket worden; und das zwar höchst billig, in bedenken, non enim homini præparatur habitaculum, sed Deo. 1. Paralip. 29. 1. Denn man nicht einem Menschen, schlechten Menschen, sondern einem GOtt, und Menschen in seinem Herzen eine Wohnung zuzurichten gedenket.

Bedenke nur selbsten, wie wehe es einem GOtt thun, und mißfallen müße, wenn er sieht, wie lang und mühesam man sich bereite auf den Einzug eines sterblichen Monarchen, wie lang man probiere, zurichte an einer vor einem Fürsten zu exhibiren seyenden Komödi? wie lang sich wasche, schmucke, aufputze, frisire, ankleide eine Da-

me vor dem Spiegel zur Ankunft ihres Liebsten 2c. Herentgegen sieht, wie schlecht ein Seel sich bereite zu seinem Einzug und Ankunft in das Herz seiner Christen. O wie oft durfte dich GOtt fragen, da du unter andern Communicanten so nicht bereitet zu dem Tisch GOttes trittest? Amice, quomodo huc intrasti, non habens vestem nuptialem? Freund, wie bist du herein kommen? und hast kein hochzeitliches Kleid an? O wann du nur einmal deiner Lebtag communiciren durftest, wie bereitetest du dich darzu? und jetzt?

Fragest du mich aber, wie du dich zu bereiten habest zu diesem höchsten allergöttlichsten Geheimniß? antworte ich dir:

Erstlich, wie Christus dieses Abendmahl einzusetzen voran geschicket zwey Jünger, also schicke du voran eine ehrenbiethige Forcht; weil du empfangen wirst in dich deinen zukünftigen strengen Richter, und eine vertrauensvolle Liebe; weil sich innerst mit dir vereinigen will die eingefleischte göttliche Liebe.

Zweytens, empfange dieses heiligste Sacrament allzeit also abgescheelt von allen zeitlichen Anklebungen, Begierden, und Sorgen, als wäre es das letztemal in deinem Leben, und müssest du nach dieser deiner letzten Wegzehrung alsobald die Reis deiner Ewigkeit antretten, gleichwie das Osterlämmlein müßte von den Israeliten, als Reisfärtigen mit Stäben in den Händen, mit Schuhen an den Füssen, aufgeschürzet in der Kleidung, und stehend, nicht sitzend genossen wer-

werden, und das Manna nirgends, als in der Wüste, und Einsamkeit gegeben wurde.

Drittens: Bereite dich wenigst einen Tag zuvor mit einigen Mortification, oder Bußwerken, mit einigen stillen Tugendsacten der Hoffnung, Glaub, Liebe; dann omnis gloria filiæ Regis ab intus. Psal. 44. 14. Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist innwendig. Da du siehest, daß zum Auftritt vor Assuero sich eine Esther drey Tag, die Edelknaben, um vor Balthasare zu erscheinen, drey ganzer Jahr sich müßten zu- und abrichten lassen.

Viertens: du sollest erscheinen bey Empfahung deines GOttes nicht mit leeren Händen, sondern ihm darbiethen, und bringen eine, und andere von letzter Communion her von dir selbst erhaltene größere, härtere Ueberwindung; dann das ist ein Brod nicht der Trägen, sondern der Großmüthigen, ihrer selbst Bezwinger. Vincenti dabo Manna absconditum. Apoc. 2. 17. Der den Sieg erhaltet, dem will ich verborgnes Himmelbrod geben.

Fünftens: Und weil dein Tugendzierd sehr schlecht, und wenig, gehe herum zu allen Chören der heiligen Engeln als ein Bettler, und begehre von den Erzengeln ihre erstaunliche Ehrenbietigkeit, Ehrforcht, Andacht zu diesem heiligsten Sacrament, von den Seraphinen ihre hitzigste Liebe, von den Thronen ihre Demuth rc. rc. entlehne, von den heiligen Büssern ihre Thränen, und reumüthiges; von den heiligen Jungfrauen ihr reines Herz, von den heiligen Patriar-

chen

chen, und Propheten ihren Glauben, von den heiligen Martyrern ihre Treu von den Heiligen diesem Sacrament am mehristen zugethanen Beichtigern alle ihre gehabte Zubereitung in dessen Nieß- und Empfahung, und das gemäß der Anweisung des heiligen Joannis Apoc. 19. 7. & 8. Venerunt nuptiæ Agni, & uxor ejus præparavit se, & datum est ei, ut cooperiat se byssino splendenti; byssinum enim justificationes sunt Sanctorum. **Die Hochzeit des Lammes ist herankommen, und sein Weib (das ist die menschliche Seel) hat sich bereitet, und ihr ward gegeben sich mit köstlicher glanzend, und weißer Leinwat zu bekleiden, die köstliche Leinwat aber sind die gerechte Werk der Heiligen.**

Sechstens: Ja weil auch die Verdienst aller Engel, Heiligen, und Mariä selbst viel zu gering sind nach Würdigkeit zu empfangen einen so großen Gast, so bitte die göttliche Mutter, als eine bessere Rebeccam, sie wolle nehmen die Verdienst ihres erstgebohrnen Sohns JEsu, und mit selben bekleiden deine Blösse, und dich also bekleidet führen zu dem göttlichen Vater, damit du in- und durch diese Kleidung wegen deinem erstgebohrnen Bruder erhalten mögest den Ueberfluß des göttlichen Segen; & vestibus Esau valde bonis, quas apud se habebat domi, induit eum, statimque, ut sensit vestimentorum illius fragrantiam benedicens illi, Gen. 27. 15. & 27. **Und sie zoge ihm an die sehr köstliche Kleider des Esau, die sie zu Haus bey ihr hat-**

hatte; und so bald der Vater den köstlichen Geruch seiner Kleider empfand, segnete er ihn.

Siebentens: Bereite dich wie Christus selbsten, durch die Demuth, da er zu seiner Apostel Füssen, ja des Judå selbst sich geworfen; wasche durch die Beicht, und Reu auch deine geringe Sünden, wie Christus durch die Fußwaschung ꝛc.

Achtens: Bereite dich mit vorgehender kurzer Betrachtung des Leidens Christi; Quotiescunque enim manducabitis panem hunc, & calicem bibetis, mortem Domini annuntiabitis, donec veniat, 1. Cor. 11. 26. Denn so oft ihr dieß Brod essen werdet, und diesen Kelch trinken, sollet ihr den Tod des HErrn verkündigen, bis daß er kommet.

§. 2.

Wie sich zu verhalten sey in heiliger Communion.

O si cognovisses & tu, & quidem in hac die tua? Luc. 19. 42.

O wenn du es auch erkennetest, und zwar in diesem deinem Tag!

O daß du, mein Seel! nur zu Genügen erkennetest, und verstundest, was Gnadentag, der Tag heiliger Communion, was Glücksstund für dich sey die Stund, in welcher in dir innerst sich das unendliche Meer alles Glücks, und aller Gnaden aufhaltet, und sich so hitzig, wenn

wenn du nur nicht selbes mit Gewalt zuruck haltest, in dich auszugießen begehret! o glückseligste Stund aller Stunden deines Leben, zu welcher nicht ein geringer Planet, sondern der HErr aller Planeten bey dir im völligen Regiment, und Angel mit allen seinen Liebseinflüssen ist, zu welcher du in dir hast, und begreifest den, welcher alles in sich hat, und begreifet; zu welcher die Augen aller Heiligen, und Engeln mit heiligem Neid, und Ehrfurcht auf dich sehen, da du in ihren Augen nichts anders von einer in dir wohnenden Gottheit glanzest, als ein mit Wasser angefüllte cristalline, gegen die Sonnen gehaltene Kugel, so aller Orten Liecht, und Strahlen von sich würfet. Und gleichwie in einer langen Proceßion aller Welt Augen, und Verehrung an sich ziehet jener, welcher da tragt das hochwürdigste Gut; also reißest du zu selber Stund an dich die Augen, und Ansehen des ganzen Himmels, die Forcht der Höllen, und Ehrenbiethigkeit aller Geschöpfen, weil du in dir den Schöpfer, und HErrn aller Ding tragest. Gebrauche dich wohl dieser Zeit, und Gelegenheit; denn wenn du wirst Rechnung geben müssen um ein jedes müßig geredtes, wie viel mehr um dieses müßig, und ohne Frucht von dir empfangenes göttliche Wort. Von einem jeglichen Wort, das die Menschen werden geredt haben, werden sie am Tag des Gerichts Rechnung geben müssen. Matth. 12. 36. Darum nennet diese Stund der heilige Epiphanius: Horam terribilem, ein erschröckliche Stund.

Dero-

Derowegen dann erstlich: Empfange diesen deinen heiligen göttlichen Gast, gleichwie Maria ihn in ihrem Leib, Martha in ihrem Haus, das Volk an dem Palmtag in ihr Stadt, Zachäus in seine Wohnung. Excepit illum gaudens, Luc. 19. 6. **Er empfieng ihn mit Freuden.**

Zweytens gehe nicht zur andern Thür durch deine Ausschweifigkeit hinaus, da du diesen Gast durch eine Thür einnimmest; wisse, daß wahr sey jenes Senecæ: Nihil tam utile, quod in transitu prosit. **Nichts ist so nutzlich, welches im blossen Vorbeygehen nutzet.** Dein Heiland sagt in heiliger Communion, was er zu Zachäo gesprochen: Hodie in domo tua oportet me manere, Luc. 19. 5. **Heut muß ich in deinem Haus bleiben.** Laß ihn nicht allein stehen, sondern unterhalte ihn mit allerhand theologischen und andern Tugendsacten der Verdemüthigung, Verwunderung, Umfangung, Anbethung, Vereinigung, Aufopferung deiner selbst.

Drittens: Gedenke, daß da Christus selbsten wahrhaftig in dir ist, nicht so sehr du, als er selbst in, und durch dich, und deine Act den himmlischen Vater liebe, ehre, anbethe rc. und gleichwie deine Seel in alle Werk deines Leibs, also er mit seiner heiligsten Gottheit in alle Act deiner Seele einfließe, und als lang er in dir ist, deine Uebungen in gewisser Maaß gleichsam Theandrici, das ist, halb vergöttert sind. Dann: Non vos estis, qui loquimini, sed Spiritus Patris vestri, qui loquitur in vobis, Matth.

10.

10. 20. Denn zu jener Zeit besonders, nicht ihr seyd, welche mit GOtt reden, sondern der Vater selbsten in euch gegenwärtig, ehret sich selbst durch euer Zung, und Herz; denn zu dieser Zeit ist wahr: Ecce Adam quasi unus ex nobis. Gen. 3. 22. Sieh, Adam ist wie einer aus uns.

Viertens: sage nicht, du wissest nicht, was du mit ihm reden, wie du diesen Gast unterhalten sollest; gehet dir doch das Trumm zu reden sonst bey deines Gleichen niemal aus, warum bist du denn allein bey deinem GOtt so trucken, stumm, und redlos? kannst du doch aller Leut Ohren mit Klagen bis zur Müdigkeit anfüllen, und dein Noth vortragen, lammentiren, dein Herz ausleeren; warum allein bey jenem nicht, der dir allein helfen kann? Rede dann mit ihm alles, was dich an Leib, Seel, zeitlichen Gütern drucket, gedrucket hat, und annoch deiner Forcht nach drucken wird; denn wie die Mutter an der Reden lernenden Kinder ihrem Stammeln, also hat dein GOtt sein Freud ab deinem Erzehlen jener deiner Kreutzlein, ob er schon tausendmal selbe zuvor besser weißt.

Fünftens: Bist du aber so gar sperr, und diesen Gast zu unterhalten untauglich, bediene dich eines saftigen Buchs, als da seynd himmlische Ergötzlichkeiten ꝛc. gedruckt zu München, oder die Tugendsact Alexandri VIII. gedruckt eben alldorten. Denn, silebat Dominus in dilectione sua, Soph. 3. 17. GOtt schweiget in diesem heiligsten Sacrament in dir, da sein Leib

auf

auf das höchste gestiegen, und da er dir sein ewiges Wort gegeben, will er darvor dich, und deine Wort anhören. Ich sage deine = deine Wort; denn so bald, unter diesem Lesen dir aus dir was zu reden beyfallet, so rede was, und wie es dir um das Herz ist, und halte inn weiters mit ihme zu reden aus dem Buch jedes, was jenem Auctori um das Herz, und in dem Sinn gewesen.

Sechstens: Oder aber ist auch dieser Rath dir minder anständig, weil man, wenn man nur eine Weis zu communiciren hat, leicht dergleichen Gebeth auswendig kann, und folglich mit minderem Eifer herab hudelt, brauche mehrer, und unterschiedliche von heiliger Communion handlende Bethbücher, damit also deinem natürlichen Verdruß durch die Neuigkeit gesteuret, dein Eifer aber durch den Unterschied mehrer entzündet werde.

Siebentens: Mag, wenn dir das Lesen nicht anständig, langsam gebraucht, und bedachtsam GOtt vorgetragen werden das heiligste aller Gebether, weil es von Christo selbsten componiret, und abgefasset worden, nämlich das heilige Vater unser nach allen sieben Bitten. Oder auf gleiche Art die zwölf Artickel unsers Glaubens, und also kannst du mit selbem dich, und deinen göttlichen Gast unterhalten nach heiliger Communion, wenn du nach, und über jeden ein Act des Glaubens, Hoffnung, oder Liebe erweckest 2c.

§. 2.

Wie sich zu verhalten sey nach heiliger Communion.

Gleichwie sich dein Feind äußerst bemühet hat zuvor dich von heiliger Communion zu verhinderen, daß du selbe nicht, oder wenigst mit minderen Frucht genießest, also wird er ihm selbst ungemeine Mühe geben, dir wenigst nach heiliger Communion noch einen Streich beyzubringen; gleichwie im Feld, wenn man nicht anbinden kann mit den Vortrouppen, auch dem Heer kein Abbruch kann geschehen in dem Zug, pfleget sich der Feind an den Nachtrouppen anzuhenken, und bemühet sich wenigst da einen Vortheil für sich, einen Schaden für seinen Gegner zu erfechten. Derowegen erstens stümmle deine Andacht nicht, kürze selbe nicht ab, laß dich durch weltliche Geschäft darvon nicht vor der Zeit abwendig machen. Der heilige Aloysius, als ihm, da er auf dem Chor nach heiliger Communion war, hinterbracht wurde, sein Herr Bruder Rudolphus der Margraf von Castilien sey auf der Post angekommen, und warte seiner bey der Porten, antwortete er: Sagt meinem Herrn Bruder, es sey wer Vornehmer bey mir, wenn ich mit diesem nach zwey Stunden werde fertig seyn, wolle ich ihm alsobald ab- und aufwarten. Richte dich darauf; wenn du den ganzen Tag keinen Ueberlauf hast, wird dir bey Zeit des Bethen, heiliger Communion ꝛc. ein Geschäft aufstossen.

An-

Andertens: Sage deinem von dir sich beurlaubenden Gast Dank, bitte deine in heiliger Communion begangene Fehler ab ꝛc. Obberührter heiliger Aloysius, gleichwie er durch drey Tag sich zu heiliger Communion zu bereiten pflegte, also brachte er folgende drey Täg mit Danksagung für solche englisch genossene Speis zu, und opferte zu diesem End alle seine tägliche Werk auf. Beschließ deine Andacht mit einem Te Deum laudamus: **wir loben dich, o GOtt!** oder: Benedicite Dominum omnia opera Domini. Psal. 102. 22. **Lobet den HErrn alle seine Werk.** Oder: Magnificat Luc. 1. 46. **Meine Seel macht groß den HErrn ꝛc.**

Drittens: Lauf nicht alsobald nach empfangener heiligen Hostie der Thür zu, damit dir nicht der gottselige Johannes Avila thun müsse, was er einem unandächtigen, gleich nach vollendter Meß aus der Kirch laufenden Priester gethan, welchen er durch zwey Ministranten mit Klinßlein und brennenden Wachsdorschen nacher Haus begleiten lassen, damit der noch in ihm seyende Erlöser nicht ohne schuldige Ehrbeweisung über die Gassen von, und in ihm getragen wurde.

Viertens: Hütte dich wohl, daß nicht gleich nach heiliger Communion du dessen Frucht zu Haus mit nicht geringer Aergerniß deiner Nebenmenschen durch ausgelassenes Gelächter, Zanken oder Liebshändel zu Grund richtest, und gleichwie je heiliger der Tag, je mehrer, und leichteres

Gezänk, und Uneinigkeit in manchem Haus wird absetzen, also halte dich gefaßt; denn oftermal nicht leicht ehender was Widriges, Verdrießliches dir begegnen wird, als eben nach heiliger Communion, und wartet ein dergleichen Handel, wo nicht unter der Kirch, gewiß unter der Hausthür auf dich; weilen auf solche Weis der höllische Feind suchet die Frucht in der Blühe, den Eifer in der ersten Hitz zu ersticken, und bringet dabey dir die Höll zuwegen, was sonst vergallte, verschleimte, oder Wasser kochende Mägen zu bewürken pflegen, welche die beste Speisen zu sich nehmen; aber aus aller gesündester Nahrung an statt des Bluts nichts als Gall, Schleim, und Wasser heraus bringen und auskochen. Oder dörfte nicht öft bey dir dein heil. Schutzengel fragen mit jenen Worten des Evangelii Matth. 13. 27. Nonne bonum semen seminasti in agro tuo; unde ergo habet zizania? Hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet; woher hat er dann das Unkraut? Und jener wurde mit Wahrheit antworten: Inimicus homo hoc fecit. Ibid. v. 28. Das hat der ihm selbst Feind, und nachtheilig seyende Mensch gethan; da er nach empfangener heiliger Communion gleich wider darvon, und zu seinen alten Liebschaften, Ungerechtigkeit, Gewohnheiten, Eitelkeiten, gefährlichen Bekanntschaften geeilet. Superseminavit zizania. Ibid. 25. Der Feind hat Unkraut über den Waizen gesäet: Er hat über den besten zu sich genommenen Saamen, das eingefleischte Wort GOttes

tes (Semen est verbum Dei. Luc. 8. 11. Der Saamen ist das Wort GOttes) gleich darauf gesäet viel weltliche, unnöthige, ja verbottene Ausschweifungen, und Geschäft ꝛc. und da beydes wollte aufgehen, hat das Unkraut diesen besten Saamen erstecket, daß er, obwohl so häufig und oft ausgesäet, nicht könnte aufgehen, und den erwünschten Frucht bringen.

Fünftens, wurde auch vielleicht gar nicht undienlich, ja höchst ersprießlich seyn, wenn du deine heilige Communion beschloßest, wo nicht jederzeit, doch an Sonntägen mit Wiederholung, Ueberlesung, abermaligen Aufopferung, und Erneuerung deiner in letzter Versammlung, oder sonst abgefaßten, und verzeichneten Vorsätzen, heiliger Begierden, und Einschliessungen, in Bedenken, daß insgemein solche heilige Vorsätz fruchtlos abgehen; weil man selbe gar zu selten zu überlesen, und zu erneueren pflegt.

Sechstens, ist auch da sehr zu loben der Gebrauch jener Leuten, welche die so ungemein große Gutthat empfangener heiliger Communion mit stiller, ruhiger, andächtiger Zubringung selbigen ganzen Tag zu erwiedern pflegen; deswegen sie nicht allein in der Frühe, wenn es die Geschäft zugeben, noch einer besondern Meß beywohnen, sondern auch des Nachmittags ein oder andere Stund ihrem GOtt heiligen, entweders mit Besuchung ein oder anderer Kirch, offentlichen Gebeth ꝛc. oder längerer Lesung eines geistlichen Buchs ꝛc.

Geistliche Lesung,

auf Art eines Gesprächs.

Von öfterer heiliger Communion

welche zu empfangen ist

1. Nicht zu oft.
2. Nicht zu selten.
3. Zwischen beyden mittelmäßig.

§. 1.

Ursachen täglich zu communiciren.

Frag. Was ist doch zu halten von jenem unter den Asceten so oft und heftig bestrittenen, und verfochtenen Lehrsatz, betreffend die öftere, oder seltene heilige Communion? Ich wäre der Meynung, man sollte öfter den Layen den Gebrauch dieses heiligen Sacraments zustehen, und zwar aus folgenden Ursachen.

Erstlich: weil Christus solches heilige Geheimniß eingestellet, nicht unter Fleisches oder anderer niedlicher Speis, welche man selten nießet, sondern unter Brodsgestalt, welches man täglich isset; dahero verstehen viel Väter unter den Worten: panem nostrum quotidianum da nobis

bis hodie, gieb uns heut das tåglich Brod, dieses sacramentalische Brod, und wollen einige daraus dessen Nießung nicht so sehr mißbilligen.

Zweytens: Geben wir tåglich dem Leib seine Nahrung, warum sollen wir minder unsrer unsterblichen Seele thun? oder ist uns minder an dieser als jenem gelegen? die Speis der Seele ist diese englische Speis; warum sollen wir uns denn dero nicht öfters bedienen?

Drittens: In erster Kirche pflegten die Christen sich tåglich dieser göttlichen Speis zu bedienen, auch die Layen! warum soll gleiches nicht auch zu unsern letzten Zeiten erlaubet seyn? da es uns eben so wohl nothwendig, Christus noch eben so gern als dort mit den Menschenkindern ist.

Viertens: Sehen wir doch tåglich, daß diese himmlische Speis genossen wird von den Priestern; warum nicht auch von den Layen? in Bedenken, daß manche von diesen nicht selten frömmer, eifriger, gottsförchtiger leben, als einige aus jenen, welche doch ungescheuet tåglich sich dem heiligsten Altarssacrament nåhern.

Fünftens: Ja wir wissen, daß manchen frommen, und ihres geistlichen Fortgangs begierigen Seelen solches Christus, und sein Stadthalter, die Beichtvåter und andere gelehrte geistreiche Månner zugestanden, erlaubt, ja gerathen ha-

ben; was diesen vor nutzlich zuerkennet worden, kann ja andern Seelen nicht schädlich seyn.

Sechstens: Dieses heiligste Geheimniß eben darum, weil es ein Sacrament, würket nicht allein de opere operantis, wegen der Andacht, und Zubereitung des Empfangenden, sondern auch de opere operato, wegen, und durch die uns durch dieses heiligste Geheimniß zukommende Verdiensten Christi, welcher zu diesem Ziel dieses heiligste Geheimniß hat eingesetzet; daß ich also wenigst einen geistlichen Frucht darvon trage, wenn ich zu selbem nur ohne Todsünd hinzu trette: Zudem ist ja dieses Brod mein Leben: Nisi manducaveritis carnem Filii hominis; non habebitis vitam in vobis. Joan. 6. 54. Es sey denn, daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset, werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Dahero will ich täglich zu diesem Lebensbrod gehen: Veni ut vitam habeant, & abundantius habeant. Joan. 10. 10. Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben, und überflüßiger haben sollen; damit ich also das Leben, und zwar übermäßiger in mir habe.

Siebentens: Wenn dieses heiligste Sacrament, und dessen Ursprung wäre von Christo eingesetzet worden, gleichwie das Geheimniß der Beicht, welche, wenn ich ohne wahre Reu, Vorsatz, nothwendigen, wesentlich erforderten Stucken ablege, mir dieses Sacrament zu einem Sacrilegio, und neuen Todsünd wird, wäre vielleicht mit großem Schrecken und billicher

Forcht

Forcht hinzu zu tretten; da aber Christus für eine nothwendige wesentliche Zubereitung nichts anders erfordert, als ein von erkannter Tod-sünd, und Willen zu sündigen freyes Gewissen, finde ich nicht, was mich von täglichen Gebrauch dieses göttlichen Tisch sollte zuruck halten.

Uebrigens wird man finden, daß die Feind öfterer heiligen Communion keine andere Ursach haben, als jene viele Ausreden der Eingeladenen im Evangelio, nämlich: Villam emi. Luc. 14. 17. Ich hab ein Mayrhof gekauft. Sie sind viel in das Zeitliche verliebt, und verwickelt, Geringschätzung des Ewigen, an die Welt, und sichtbare Ding angebachen, vertieffet, versunken, und versoffen in tausend Welthändel, und Sorgen, in welchen sie ihres Ewigen kaum ingedenk werden absterben. Duo juga boum emi. Ibid. 18. Ich hab zwey Joch Ochsen gekauft. Liebhaber, wie das Vieh ihrer Freyheit, haben nicht im Sinn sich ernstlich, wenigst für jetzt zu bessern; damit man sie nicht wegen ihrer Lauigkeit verarge, und schelte, klagen sie anderer ihren Eifer, als ein unbescheidenen Exceß an; die meisten aber (werden diese Wahrheit aber niemahlen bestehen) hassen öftere heilige Communion wegen einem uxorem duxi. Ibid. v. 28. Ich hab ein Weib genommen, einer fleischlichen Lieb ꝛc. üblen, gewiß gefährlichen Bekanntschaft, und wegen dem vor heiliger Communion wegen eben diesem Puncten verhaßten, und doch erforderten Beichten. Sie halten öfters Communi-

municiren für ein den Weibern, nicht Männern anständige Andacht. Sie schützen ihre Geschäft vor. All ihre Geschäft können sie nicht verhindern, daß sie den Tag zweymal essen; aber konnten unmöglich zugeben, daß sie die Wochen, ja das Monat einmal communiciren. Sie entschuldigen sich ferner, sie kommen noch frisch von grossen Sünden, und ihrem Sündigen, erst neu verlassenem Leben her; aber was sagte von dem eben erst vom Todten erweckten Mägdlein Christus? Luc. 8. 54. & 55. Puella surge, & jussit illi dari manducare. Mägdlein stehe auf; und er befahl, daß man ihr soll zu essen geben.

Zweytens: Sie sagen, sie seyn zu kalt, und lau in der Andacht; heißt es denn nicht? debiles & claudos introduc huc. Luc. 14. 21. Führe die Schwache, und Lahme herein.

Drittens: Ich bin es nicht würdig. Antwort: wirst nach einem Jahr, und folglich vermehrten deinen Fehlern würdiger seyn, als jetzt mit wenigern Fehlern?

Viertens: Ich bin ein Weltmensch. Antwort: desto öfter, und mehrer wegen mehrern Gefahren hast du diese Speis zu deiner Stärke vonnöthen.

Fünftens: Ich getraue mir nicht zu so heiligem Geheimniß, weil ich darzu nicht heilig genug bin. Antwort: Ist eben so viel geredt, als ich mag mich dem Feuer nicht nähern; denn mich gar zu sehr frieret, und ich erkaltet bin;

ich

ich scheue Medicin zu nehmen; denn ich gar ungesund, und krank bin.

§. 2.

Ursachen nicht täglich zu communiciren.

Antw. Deine beygebrachte Ursachen haben neben dem Schein auch einiges, doch nicht zulängliches Gewicht so leichter Dings eine tägliche Empfahung dieser heiligen Speis zuzulassen; denn widriger Meynungs Patronen beantworten beygebrachte Gründ, und Proben also: und zwar das

Erste: Neben dem, daß viel heilige Väter beygebrachte Wort des Vater unser auf unser zeitliches Brod, und tägliche Nahrung auslegen, ist uns dieses heilige Sacrament genug ein tägliches Brod, weil es täglich für uns auf dem Altar geopfert wird, also deswegen nicht nöthig, daß es auch alltäglich von uns genossen werde.

Zweytens: Daß wir täglich dem Leib seine Nahrung geben, ist Ursach die Schwäche, und Schlechtigkeit der leiblichen Speis, welche uns auf Wochen, und Monat lang daurende Kraft, und Stärke nicht geben kann; dieses göttliche Brod herentgegen einmal in der Wochen, oder Monat genommen, ist von solcher Macht, daß es der Seele genugsame Kräften beybringe für viel Täg und Wochen, und gleichet jenem Brod, welches der Prophet Elias von dem Engel genos-

nossen, von welchem der göttliche Text saget; Ambulavit in fortitudine cibi illius quadraginta diebus, quadraginta noctibus 3. Reg. 19. 8. Er gieng durch die Kraft derselben Speis vierzig Täg, und vierzig Nächt.

Drittens: In der ersten Kirche erlaubte man tägliche heilige Communion zu empfangen, ja mit sich nach Haus zu tragen wegen täglicher, ja stündlicher Gefahr von den Tyrannen ergriffen, und gemartert zu werden. In täglicher Todsgefahr denn war ja billig täglich dieses Brod der Starken, und Wegzehrung der Sterbenden zu nehmen; zudem kommt unser jetzige Fromm- und Gottseligkeit bey weitem dem Eifer, und Heiligkeit der alten Christen nicht bey. Waren folglich selbe merklich öfterer heiliger Communion würdiger als wir.

Viertens: Die tägliche heilige Communion der Priester betreffend, ist solche, obwohl sie vielleicht auch zu Zeiten unfähiger zum heiligen Sacrament, als die Layen wären, ganz keine zulängliche Prob nicht, anerwogen solche öftere Nießung ihnen ganz nicht wegen ihrem Lebenswandel, sondern wegen ihrem Stand, Orden, und Weihung zukommt, weil sie hierdurch eine Person sind, welche solche Speis opferet anstatt, und für die ganze christliche Gemein zur Freud des Himmels, Trost der Abgeleibten, und aller unser allgemeinen Nutzen.

Fünftens: Daß vielen extra frommen Seelen, als einer heiligen Magdalena de Pazzis, The-

Theresiä, Catharinä Senensi, die tägliche Communion sey zugestanden, approbiret, ja anbefohlen worden, dem ist ganz nicht ohne; allein wurde man auch vielen anderen solches zu zustehen kein Bedenken tragen, wenn sich viel andere ihres gleichen von so hoher, ganz sonderbaren Tugend und Heiligkeit hervor thun würden.

Sechstens: Daß minder Gefahr, und minder zu förchten sey bey heiliger Communion, als bey der Beicht, daß diese ehender zu einem Sacrilegio, als jene werden könne, lasset sich nicht in Abred stellen; weil bey dem letzten, nicht ersten eine gewiße, nothwendige Vorbereitung, nämlich Reu, Vorsatz ꝛc. vorgeschrieben ist. Allein ist bey dergleichen Leuten, welche alles sich leicht getrauen, was nicht unter einer Todsünd verbotten ist, nicht eine gar zu große, sträfliche Gemeinschaft mit so göttlichen Sachen, ja stille Verachtung, oder gewiß Geringschätzung, welche mit-ein-und unterlaufe, zu förchten? und gleichwie aus eben jenem Fluß aufgestiegen, und eben jene Weid genossen haben jene von Pharaone im Schlaf gesehene sieben feißte, und sieben magere Ochsen; also gehen von eben dieser geistlichen Speis manche ganz feißt, manche ganz mager, und leer der Gnaden hinweg.

Siebentens: Wahr ist nach vieler Theologen Lehr, daß keine fernere Zubereitung unter einer Todsünd anbefohlen sey, als ein von Todsünden freyes Gewissen; dahero vor Zeiten den

un-

unschuldigen, ja unmündigen Kindern dieses Brod gereichet wurde, damit auch sie dieses Leben in sich hätten: Non in solo pane vivit homo. Matth. 4. 4. Der Mensch lebet nicht das Leben der Gnad allein durch dieses sacramentalische Brod; sondern kann solches Leben auch haben durch andere heilige Sacramenten, und dieses Lebensvermehrung, Vollkommenmachung, auch durch andere Werk, und Weg. Sed in omni verbo, quod procedit de ore Dei. Ibid. Sondern von einem jeglichen Wort, das aus dem Mund GOttes hergeht; dahero kein Uebermaaß in diesem des Christenthums höchsten Geheimniß zuzugeben ist, damit nicht bey den Christen aus dessen täglicher Niesung eine unehrenbiethige Gemeinschaft, aus selbiger ein lauer, kahler Brauch, aus diesem eine mindere dessen Schätzung, ja gar Verachtung entstehen möge, und sie nicht anderst zu Genießung eines unendlichen Guts, als einer jeden andern täglichen Speis hinzugehen. Solche Communicanten mögen verglichen werden jenem Haufen Volks, welcher von allen Seiten auf JEsum zudrunge, und ihn anrührete, da aber aus dem ganzen Haufen nicht mehr, als ein einzige Weibsperson durch Anrührung des Saums seines Kleids gesund worden ist.

Frag. Was Schluß ist aber nach beyden angehörten Beweisthumen der zwey widrigen Meynungen zu machen?

§. 3.

§. 3.
Vergleichung beyder Meynungen.

Antw. Aus beyden denn gegen einander gehaltenen Proben, und dero Widerlegungen scheinet, daß beyden Theilen was zuzugeben; dem ersten, daß man öfter, dem andern, daß man nicht täglich zu diesem göttlichen Tisch hinzu trette.

Frag. Diese der Sachen Entschuldigung, und Antwort giebt weder meinem Vorwitz, noch Gewissen völliges Vergnügen; möchte dann fernere Regeln und Zeichen haben, ob ich in dieser Sach zu viel, oder zu wenig thue?

Antwort. Zu diesem Ziel denn mögen dir dienen folgende Regeln, und Beobachtungen:

Erstlich mache ein Unterschied zwischen beyden Geschlecht; bey den Männern ist die Gefahr nicht groß, daß sie in dieser Sach ein Uebermaaß begehen, obwohl ich sagen kann, ich habe noch kaum einen Mann öfters communiciren gesehen, welcher nicht entweders fromm, oder wenigst auf dem Weg zur Frömmigkeit war. Das schwächere Geschlecht herentgegen hat billig zu förchten, daß es nicht dem Guten zu viel, der Ehrenbiethigkeit gegen einem GOtt zu wenig thue, mit gar zu ofter heiliger Communion; dahero das Communicantengätter dem Rosenkranz gleichet, wo du allzeit zehen Ave Maria bis ein Vater unser zehlen wirst; und Christus hat drey sich entschuldigende Männer, zum

Abend-

Abendmahl geladen und keine Weiber, als wollte er sagen: jene haben des Laden vonnöthen, diese kommen ohne dem vielleicht uneingeladen.

Zweytens: Sieh, ob du eben so oft, und gern zur heiligen Communion giengest, wenn du selbe zu Haus allein, und nicht in offener Kirche empfangen konntest? Ist dem also, so scheinet dein Andacht wahrhaftig und gut; findest du an dir aber das Gegenspiel, so ist klar, daß darbey ein Vorwitz, Eitelkeit, Nebenabsehen, gleich jenen Juden, welche von Jerusalem nach Bethania gereiset nicht so sehr, daß sie mit Andacht Christum, als aus Vorwitz den vom Tod erstandenen Lazarum sehen.

Drittens: Gieb acht, ob dich zur heiligen Communion antreibe nichts, als Christo eine Ehr, deiner armen Seele hierdurch eine nothwendige Stärk und Hilfsgnad zu verschaffen; oder aber weil es bey dir der Brauch zu communiciren, als oft ein Tag roth im Kalender geschrieben; ob dich nicht dazu vermöge ein schon etlich Jahr bey dir hergebrachte Gewohnheit, oder weil andere deines gleichen ja fast jedermann an diesem Tag zum Tisch GOttes gehet; oder ob dich nicht darzu treibe ein oft einfließender, in heiligen Sachen gar nicht heiliger Neid, Kraft dessen dir unerträglich fiele, wenn andern, nicht dir Christum zu empfangen erlaubt wurde; denn gleichwie nichts gleichers siehet, als einer consecrirten Hostien ein unconsecrirte, und doch nichts ungleicher einander ist; also schei-

scheinet nichts gleichers, als ein wahrer, andächtiger, eifriger, aufrichtiger Communicant einem lauen, aus Eitelkeit, oder Gewohnheit hinzu trettenden Communicanten; aber vor den Augen GOttes o was Unterschied! wie Tag und Nacht. Welchen unendlichen Unterschied du selbst mit deinen Augen an jenem Gerichtstag mit Erstaunen sehen wirst, daß nämlich dieser göttliche ausgesäete Saamen bey einigen dreyßig, bey einigen sechzig, bey einigen hundertfachen Frucht in einer einzigen heiligen Communion getragen habe; herentgegen bey sehr vielen wahr sey jenes des Propheten Aggæi 1. 6. Seminastis multum, intulistis parum. Ihr habt viel gesäet, und wenig eingebracht. Ihr habt viel und oft diesen göttlichen Saamen ausgesäet, aber wenig-wenig euch dadurch Nutzen, noch minder ja gar kein Ehr eurem Erlöser angethan.

Viertens: Wenn du in dir fühlest eben so grossen Lust, und Freud zur heiligen Communion, wenn du spehr, trucken, ohne allen Trost, als wenn du andächtig, süß, mit Andachtszähern begossen hinzu trettest, ist es ein Zeichen, du suchest durch dein Communiciren nicht dir, sondern deinem GOtt einen Lust, und Freud zu machen; geh deswegen keck hinzu; mußt du dich aber fast nöthen zu Empfahung dieser heiligen Speis, wenn du an statt empfindlicher Andacht, und Trost, nichts als unfreywillige Zerstreuung, Mißtrost, Trückne empfindest, so

ist es ein Zeichen, dich treibe zu diesem Tisch mehr die Liebe deiner selbst, als GOttes hinzu, folglich übermache so grosse Sach nicht.

Fünftens: Erforsche dich, ob bey deinem Verlangen, öfter dich zu diesem Tisch zu nähern nicht vielleicht Theil habe ein gar nicht heiliger Neid in diesem heiligsten aller heiligen Kirchengeheimniß, daß dich nur hart ankäme von diesem heiligen Tisch zuruck zu bleiben, wenn, und weil du andere siehest hinzu gehen; und leichter Dings ohne sondern Verdruß konntest dich darvon heut entfernen, wenn nur andere sich auch heut nicht hinzunaheten.

Sechstens: Will man endlich ein noch gewissers Zeichen, und dieser Sach noch sicherere Entscheidung haben, thut jener am besten, und sichersten, welcher nichts nach eigenem Gutdunken, und Willen thut, sondern die ganze Sach lasset auf eines klugen Beichtvaters Urtheil ankommen, auf seine Gefahr, und Ausspruch öfters eifrig hinzugehet, oder nach seiner Meynung mit eben solcher Herzensruhe zuruck bleibet, als er gehabt hätte, wenn er sich nach eigener Meynung dieses heiligsten Sacraments öfters bedienet hätte.

Siebentens: Mit einem Wort entscheidet weislich der heilige Augustinus, oder Urheber des Buchs de Dog. Eccl. quotidie Communionem accipere nec laudo, nec reprehendo; omnibus tamen Dominicis diebus suadeo, &

hor-

hortor: si tamen mens sine voluntate peccandi sit. Täglich die heilige Communion empfangen, thue ich weder loben, weder schelten, doch ermahne, und rathe ich zu solcher alle Sonntäg; wenn anders das Gemüth ohne Willen zu sündigen vorhanden ist. Vor der Lehr aber jener, welche mit Vexiren, stillem Lachen die gute Gemüther von öfterer heiligen Communion abhalten, förchte ich, därfte mit der Zeit, aber zu spat erfüllet werden; Erat peccatum puerorum grande nimis: quia retrahebant homines a Sacrificio Dei. 1. Reg. 2. 17. Die Sünd der Knaben war sehr groß vor dem HErrn: denn sie zogen die Menschen zuruck vom Opfer des HErrn. Und ist eben dieser so selten zu diesem heiligen Abendmahl gehenden Menschen ihr billige Straf diese ihre Entfernung und Enthaltung selbsten, da sie ihnen selbst unendliche Gnadenschätz entziehen. Darum saget ihnen der Prophet Elisäus solche Straf mit jenen Worten vor. 4. Reg. 7. 2. Videbis oculis tuis, & inde non comedes. Du wirst es mit deinen Augen sehen, und nicht davon essen.

Register

Der in diesem Werklein enthaltenen Betrachtungen.

Erste Betrachtung.

Von Zubereitung zu diesem heiligsten Sacrament, welches solle empfangen werden: 1. Mit vorhergehendem Glauben, 2. Demuth. 3. Hoffnung. fol. 1.

Zweyte Betrachtung.

Von wirklicher Empfahung des heiligsten Sacraments aus göttlicher Schrift: wie man sich nämlich zu verhalten habe mit Christo: 1. Vor. 2. In. 3. Nach Empfahung dieses heiligsten Sacraments.

Dritte Betrachtung.

Von der Nießung des heiligsten Sacraments. 1. Der sich giebt, ist GOtt selbsten. 2. Deme es gegeben wird, bist du, o Mensch. 3. Was gegeben wird, ist GOtt selber. fol. 55.

Vierte Betrachtung.

Von wirklicher Niessung dieses heiligsten Sacra-

cra-

ments. Dieser Leib ist eine Speis: 1. Zur geistlichen Liebe. 2. Zur Nahrung. 3. Zur Verbündniß. fol. 81.

Fünfte Betrachtung.

Von Verbleibung Christi im heiligsten Sacrament, welche enthalten in jenen Worten: Sieh: 1. Ich bin. 2. Bey euch. 3. Bis zum End. fol. 107.

Sechste Betrachtung.

Beschluß der heiligen Communion. Der Mensch muß bleiben nach heiliger Communion in Christo: 1. Mit Bitten durch seinen Gast. 2. Durch Aufopfern. 3. Durch Danksagung. fol. 127.

Siebende Betrachtung.

Von Vereinigung Christi mit dem Menschen in diesem heiligsten Sacrament. 1. Dem Leib nach. 2. Der Seel nach. 3. Der Gott- und Menschheit nach. fol. 159.

Achte Betrachtung.

Von gottsrauberischer Communion: wie groß sey die von selber verursachte 1. Unbild Christo. 2. Schad dem Menschen. 3. Freud dem Teufel. fol. 185.

Re-

Register

Der in diesem Werklein enthaltenen geistlichen Lesungen auf Art einer Bedenkung, oder einer Erforschung, oder einer Unterweisung, oder eines Gesprächs.

Erste Lesung.

Von Einstellung des heiligsten Sacraments betreffend. Erstlich: den Einsetzenden. Zweytens: Das Eingesetzte. Drittens: Die Umständ der Einsetzung. fol. 210.

Zweyte Lesung.

Von drey Eigenschaften des dieses heiligste Sacrament einsetzenden Erlösers, als Erstlich: Von dessen Weisheit. Zweytens: Allmacht. Drittens: Liebe. fol. 224

Dritte Lesung.

Von schlechtem Frucht der heiligen Communion, allwo erforschet wird ob dessen Ursach Erstlich ein grosser Fehler? Zweytens, ein kleiner Fehler? Drittens, ein Zubereitungsfehler? fol. 237.

Vierte Lesung.

Von Wirkung heiliger Communion, welche sel-

selbe Erstens: Machen könnte. Zweytens: In andern gemacht hat. Drittens: In dir machet. fol. 240.

Fünfte Lesung.

Von Verhaltung Erstlich: Vor. Zweytens: In. Drittens: Nach heiliger Communion. fol. 164.

Sechste Lesung.

Von österer heiliger Communion, welche zu empfangen Erstlich: Nicht zu oft. Zweytens: Nicht zu selten. Drittens: Zwischen beyden mittelmäßig. fol. 278.

ENDE.

Probst, Ulrich, 1690-1748

Lehr- und geistreiche Betrachtungen Von dem Allerheiligsten Sacrament des Altars Zu mehrerer Erleuchtung des Verstands, zu heilsamer Entzündung des Willens, ...
Bd.: 1

Augsburg (1781)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3719 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293081-9
VD18 80286623-001